Im Sabinergebirge.

Briefe aus Gennazzano

von

Wilhelm Bergsöe.

Aus dem Dänischen von

Dr. August W. Peters.

Zweiter Theil.

Bremen, 1872.
Verlag von J. Kühtmann's Buchhandlung.
U. L. Fr. Kirchhof Nr. 4.

Digitized by Google

Druck von Diedr. Soltau in Norden.

Digitized by Google

Gennazzano, den 15. Juli 1863.

Lieber Sören!

Unſere einförmige Idyllendämmerung iſt nochmals von einer Kleinigkeit unterbrochen, welche Dich möglicherweiſe, ihrer ernſthaften Folgen wegen, intereſſirt. Als korrekter Geſchichts- und Geſchichtenbaumeiſter beginne ich mit dem Beginn, d. h. mit der Grundſteinlegung.

Geſtern war ein Sonntag; der vierzehnte des laufenden Monats Juli und überdem der Tag des heiligen Bonaventura. Folglich klingelten alle Kirchenglocken und — das iſt weniger ſelbſtredend ... dafür aber thatſächlich! — die Sonne war ſo heiß, der Himmel ſo dunkelblau, daß Ihr im theuren Dänenland von ſolchem Blau und ſolcher Wärme nicht träumt. Unſere Hauptſtraße ſah wie geleckt aus; jedes Liebfrauenbild war bekränzt; Maien auf allen Schwellen; friſches Treiben in der Oſteria; ſchmucke Geſichter auf dem Markt und auf den Stufen der Muttergottes zum Guten Rath. Im Kirchenſchiff ſtrahlten die Kerzen; es dampfte der Weihrauch zu Orgelklang; die Gemeinde ſang

Digitized by Google

ihr altes Danklied aus der Sarazenenzeit, das glaubensinnige, wortkräftige, mit der schlichten Melodie.

Und vor dem Hauptaltare knieeten acht verschleierte Jungfrauen in weißen Kleidern, blumenbekränzt. Pater Eusebio, der Schieler, las Messe und neigte sein mager Knochengerüst bald links, bald rechts, bald geradeaus vor der Madonna, bald — rückwärts hätte ich fast geschrieben! — vor dem Kruzifix. Sein Gebaren ekelte mich an; es war nicht anders, als ob der glatte Kerl sich und seine Schlüpfrigkeit bei dem Heiland einschmuggeln wollte. Mit cynischem Behagen ruhte sein Blick auf den frischen Mädchen zu seinen Füßen; am begehrlichsten auf der Adele.

Das Schiff war — nach unserer unschönen und abgedroschenen, aber treffenden Redensart! — voll zum Brechen; und dennoch kein Schwatzen drin, kein Kritisiren des Putzes. Den Pater Eusebio ausgenommen, beschäftigte Alle die andächtige Feier der Confirmation.

Bekanntlich ist dieses zweite Sakrament der Katholiken eine Bestätigung des Taufbundes. Als sichtbares Zeichen, daß die Confirmanden Christi sind und Seine Streiter, werden sie in der Kirche gesalbt. Nachmittags besuchen sie den Pater, welcher ihnen alsdann zuguterletzt die ernste Bedeutung des Tages zu Gemüthe führt. Verabschieden sie sich von ihrem Geistlichen, so schenkt ihnen dieser ein oder das andere Heiligenbild und man pflegt dasselbe zeitlebens aufzuheben.

Digitized by Google

Adele war die Hauptperſon; nicht nur das älteſte, am meiſten entwickelte und ſchönſte unter den Mädchen, ſondern auch das Madonnenkind, die Gottesbraut. Ihre Ausſteuer wurde das Eigenthum des trunkfälligen Vaters.

Beſagter Ehrenmann ſtand unfern vom Altar in gewohntem Aufzuge, will ſagen: ſchwarz an Leib und Seele. Er horchte auf die geiſtliche Rede; bückte ſich mit dem Bückenden; drückte ſich mit dem ſich Drückenden; nahm ein Priſchen, ſobald der hochwürdige Vater in Gott den Rücken drehte und wandte die Augen in thraniger Salbung zum Deckengewölbe, wenn Jener ſeine Lieben Brüder in dem Herrn mit weither geholten Betrachtungen einölte. — Signor Carnevale war in der Verſammlung als eine Art verordneter Reporter zugegen und erregte grauſame Verſtörung unter den Weibern; denn er kniff unſere Köchin, die kecke Mariette, heimtückiſch in den Arm. Daß der Comptoiriſt nicht fehlte, erhellt von ſelber; am ſeltſamſten erſchien mir die Gegenwart des Eremiten. Er lehnte an einer Säule im Winkel und flüchtete hinter die nächſte, ſo oft Adele während des Vorganges ihren Platz wechſelte. Das aber geſchah nicht ſelten; und weil der Klausner Muſchelhut und Pilgerſtab beſtändig den vorderſten Pfeilern zu bewegte, ſo mußte er ſchließlich nicht weit von dem Fräulein anlangen.

Sein dunkles Auge weilte wehmüthig auf ihr und ſcharf auf dem Pfaffen. Unterbrach Euſebio den Dienſt mit lüſternem Seitenblick, dann trat dem Bruder Severino

Digitized by Google

die Galle in's Blut: es gewitterte in seinen Brauen und er griff nach der Krücke seines Pilgerstabes, wie an einen Schwertgriff. Endlich schloß der Confirmant; die Confirmanden aber bereiteten sich, das Gotteshaus, Adele an der Spitze, zu verlassen und nun erst bemerkte ich, daß meine junge Freundin und ihre Gefährtinnen Flügel aus zartem Flor hatten. Die kleideten sie herrlich. — Als die Schaar etwa halbwegs die Halle durchschritten, ward ein Aufenthalt. Anfangs vermuthete ich, daß mein Liebling, der Briefkasten, daran Schuld sei, weil er dicht an den Mädchen mit seinem Breitmaul einen kunstreichen Spektakel vollführte, als ob tausend Wittwen ihr Scherflein auf einmal in die Armenbüchse steckten. Rundum erschallte Beifallsgemurmel. Natürlich schrieb ich Das nicht minder der betreffenden Leistung zu und dennoch hatte ich mich geirrt: Fra Severino ertheilte den jungfräulichen Kindern den Segen . . . eindringlich war's; erhebend; ja, erhaben! Durch die gemalten Scheiben überglänzte bunte Sonne den Mann, und die Farben spielten gebrochen in den Schleierfalten der Mädchen, während der Einsiedler — seinen Muschelhut auf dem Rücken und den Stab in erhobener Hand — an Jakobus unter Thorwaldsen's Aposteln gemahnte. Er segnete jedes einzelne Kind und nicht die Masse nach dem Beispiele Eusebio's; und vor Adelen trat er einen Schritt zurück, nahm einen Rosenkranz aus blutrothen Korallen mit dranhängendem Kreuz aus seiner Kutte und warf ihn über ihren Nacken. Sie nun ward roth wie Blut und ihr Purpur spiegelte

Digitized by Google

ſich wieder auf den Zügen des Einſiedlers. Doch in der folgenden Minute ſchon war er erblaßt; war bleich wie immer.

Der Zug verließ den Dom; frohe Verwandte gaben munteres Geleit! der Reſt des Feſtes hört dem Hauſe an.

Zu ihm hatten Otto und ich von dem Kanzelliere eine ſpecielle Einladung bekommen; ſeine Gründe dazu hat er uns verſchwiegen; möglich, daß er eine erneute Anleihe bei uns beabſichtigte. Die Feier wurde in der Küche begangen und — wie die Zeitungsſchreiber das nennen! — vom ſchönſten Wetter begünſtigt. Luſtige Sonne draußen; draußen Gruppen mit fröhlichen Sträußen auf Hut und in Händen! An unſern Heerd indeſſen, von dem wir abends ſingen: „O wie wohl iſt mir am Abend!“ bat ſich kein Lichtfünkchen zu Gaſt, ſondern nichts als Fliegen und Aſche und übelriechende Wärme und Dunſt von halberloſchenen Bränden. — Keine Freundeshand hatte den Raum gaſtlich für Adele geſchmückt; weder Mutter noch liebe Schweſter grüßten ſie bei der Heimkunft; nur wir Dänen hatten, in Erinnerung der Pflicht und Schuldigkeit bei Kopenhagener Confirmation, vom Padrone ein paar ſeidene Tüchelchen, einen hübſchen Roſenkranz und Zeug zum Kleide kaufen laſſen. Das überreichten wir mit aufrichtigen Wünſchen. Nach uns ſtellte ſich der Comptoiriſt mit einem un= und übermenſchlichen Strauße ein und wurde von Herrn Felice dafür empfangen wie der Hund im Kegelſpiel. Nicht beſſer erging es dem Sohne des wohlhabenden Trifoglio vom

Digitized by Google

Markte, da der argwöhnische Vater auch in diesem einen Freier spürt. — Der Apotheker und sein „Grauer“ nahmen schweigsam am Unterende des Tisches Platz; Caruevale war in Hemdsärmeln und bat uns: „Möchten Sie nicht die Röcke ablegen?“ — Von der übrigen Hausgenossenschaft ließ sich Niemand blicken. Sie hatten sich anderswo in gute Gesellschaft geladen. Anna Marie hält nämlich die Papiere des Kanzelliere nicht mehr für sicher, seitdem er die berüchtigte Abendrede gegen den Kommandanten gestottert hat.

Nach italienischen Begriffen war das Essen ein Hochzeitmahl und weil ich aus Erfahrung weiß, welches Gewicht ein Referent auf Speisekarten legen muß, so berichte ich: Zum Entree hatten wir eingemachte Oliven und gesalzenen Thunfisch; dann gab es Makkaroni und gestovte Hühner; darauf ein fritto misto von Hahnenkämmen, Entenfüßen und — der Teufel hole mich! ich glaube — Froschlaich. Froschlaich, Entenfüße und Hahnenkämme mögen an ihrem Ort nützlich sein, aber wenn man sie verkleidet trifft, so weiche ihnen, wer riecht und schmeckt, wie ich.

Vater Felice aß und wurde gerührt; trank und weinte; erst über seine verstorbene Gattin, darauf über seine richtig confirmirte Tochter. Später lieh er von Otto zehn Skudi, ungeachtet ich meinem Leichtsinn auf die Zehen trat, daß er zuckte. Ich schneuzte sogar recht bezeichnend die Nase. — Der Rathsweise versuchte sich in einer Ansprache, die weiland Cicero, der Bürgermeister von Rom, nicht unter die unebe-

Digitized by Google

nen Reden gerechnet hätte und beſchenkte darnach Adele mit ſchweren goldenen Ohrgehängen. Sothane Mildthätigkeit ſoll ihm am himmliſchen Kerbholze doppelt gezählt und doppelt auch im Schuldbuche angekreidet werden, weil ſeine linke Hand nicht wußte, was die rechte that; er hatte bei der Gabe keine ſchlimmen Hintergedanken, noch ſelbſtiſche Abſicht. Die Kanzleraugen leuchteten katzengrün über dem Schmuckkäſtchen, nach welchem er ſofort die Krallen ausſtreckte. Zum Glück war der Apotheker gar gebacken und nicht von geſtern. Er ſteckte das Etui mit der launigen Bemerkung in die Taſche: ſobald Adele Polterabend feiert mit einem flinken Burſchen, der ſie zur Mutter macht von flinken Buben und vor ſolchem Geſindel wahrt, wie Pfaffen, und Mönche und Nonnen ſind und bleiben in Ewigkeit: . . . ſo bald giebt's Dies und mehr!"

Herr Felice wiſchte ſich den Mund und Herr Carnevale zog den Rock an, um, in ſeiner Eigenſchaft als Apotheker, die nothwendigen Gratulationsviſiten außerhalb abzuſtatten. Nachdem er den Rücken gekehrt, äußerte der Kanzelliere: „Den zerſtampfen der Teufel und ſeine Engel noch 'mal mit dem ſchwerſten Stößel im größten Mörſer, welcher in der heißeſten Höllenküche ſich vorfindet."

Die ausführlichere Schilderung, welche uns bevorſtand, unterbrach der Klausner, ein unverhoffter Gaſt; unmittelbar hinter ihm ſein Schatten, der Briefkaſten. Felice aber ſah bekümmert aus: die Urſache erfuhren wir ſchnell. Hurtig, wie Jemand, „der ſeit vorgeſtern keinen warmen

Digitized by Google

Löffel im Leibe gehabt hat", klappte die Briefkaſtenſpalte auf und zu und der Reſt der Makkaroni war geweſen. Abermals mahlte das Gebiß mit dem Lärm und der erfolgreichen Schnelligkeit von vier Windmühlenflügeln bei Sturm: und das Frikaſſee ward vor und unter den Zähnen zu Mehl. Jetzt wurde geſeufzt; geſchmatzt; geraſtet und dann dem langbeinigen Hahn kurze Beine gemacht, welchen Papa vor unſerer Berührung gehütet hatte, um ihn ſich ſelber zum Frühſtück zu ſparen. Die Schüſſel Salat — Adele hatte ſie zierlich angerichtet! — bildete eine annehmbare, angenehme Zukoſt.

Inzwiſchen ſchien Fra Severino wie in einer andern Welt; warf nur ab und an forſchende Blicke auf die Jungfrau und trank nichts, als ein Glas Wein, das ſie ihm reichte; ſelbſt dieſes aber faßte er ſo nachläſſig, daß er es halb über das Tiſchtuch ausſchüttete. Nachdem ſämmtliche Eßwaaren in dem Briefkaſten ihren Keller gefunden hatten, wurde die Tafel aufgehoben und der Kanzelliere trollte ſtöhnend mit einer gemäſteten Puterhenne ab, welche er bis dahin unter der Bank vor Schaden gehütet hatte. Er überantwortete dieſelbe zugleich mit einem Korbvoll friſcher Mandeln den Söhnen, welche bei Tiſch des Leibes Nahrung und Nothdurft nur mit Salat und Brod und den abgenagten väterlichen Gebeinen befriedigen durften. Felice drückte ſeinem Aelteſten den Hut auf den Kopf in einer Art, die ich deutlicher als Hutantreiben bezeichne; knuffte den jungen Menſchen und ermahnte ihn, geradeſten Weges

Digitized by Google

seine Schwester zum Pater zu begleiten und sofort nach gemachtem Besuche sich wieder her zu verfügen.

Wir rückten dichter zusammen; Otto schickte aus bewegenden Gründen zum Prokurator; und nachdem der Kanzelliere und der Briefkasten geraume Zeit kannenweise den feurigen Trank mit sich vereinigt hatten, ohne das Schweigen zu brechen, wirkte zuletzt doch der Prokuratorennektar und der humane Arrestverwalter gelangte zum Wort:

„Vielleicht, Verehrteste, glaubt Niemand von Ihnen an Hexenkram; ich thue es und will Ihnen den Grund dafür angeben."

Briefkasten schmatzte: „Ich habe aus Montreal Freimarken, die sind mit einem Pferdefuße abgestempelt. Uebrigens glaubt man jenseit des großen Baches nur in Canada an Hexerei; denn nirgendswo sonst sind die Leute katholisch."

Der Kanzelliere überhörte diese kulturhistorischen Bemerkungen. Er beschäftigte sich mit Fliegenfangen, d. h. er fischte die naschhaften Vögel aus seinem Wein; — dann blickte seine Denkernase in das Glas und die belegte Stimme krächzte: „Hexen k r a m! — ich rede ausdrücklich von Hexen k r a m, Verehrteste; D a s thue ich! und will Ihnen den Grund dafür angeben. — In Norma bekleidete ich gleichfalls das Amt eines Gefangenhausvorstandes. Die Stelle war beneidenswerth. Erstens fehlte es an Züchtlingen, weil Norma ein hochsittlicher Ort ist und zweitens . . ."

„. . . ließ man die kleinen Gaudiebe laufen, und henkte die durchtriebenen ansässigen Erzschelme auch nicht," fiel der

Digitized by Google

Apotheker ein, und ſetzte hinzu: „Ich habe meine Beſuche abgebrochen; heute Viſiten zu machen, iſt eine unerträgliche Schwitzkur.“

Herr Felice gaffte Herrn Carnevale an, als ſei Der aus dem Sirius gepoltert. Der Rathsweiſe dahingegen entledigte ſich gemächlich des oft bewunderten Filzes und nickte: Trinke, Freundchen und laſſe Dir's bekommen; zweihundert Skudi verdient nicht jeden Tag Jeder an einer Tochter.“

Wie wenn ihn ein Skorpion in die Ferſe geſtochen hätte, ſo fuhr Fra Severino auf; hüllte ſich dann feſter in ſein Gewand, drückte den Hut tiefer auf die Stirn und ſchüttelte den Reſt aus dem Weinkruge in das Glas des Kanzelliere. Hiernach lehnte er ſich wieder in die düſtere Ecke ſeiner Wahl zurück, während Felice ſtammelte:

„Gut gedacht, beſſer geſagt und am beſten gethan — ja, trinken! — trinken bis zum Sinken iſt die natürliche und Urbeſtimmung der Menſchheit! — — Zwei Hunderter für mein Mädchen und zwanzig Silberlinge extra vom Pater Euſebio, ſind gleich zweihundertundzwanzig. Den Zuſchuß krieg' ich freilich erſt, ſobald Se. Hochwürden zufrieden ſind; aber das werden ſie Beide: er und Adele: mit dem Kloſterleben verſteht ſich. Zweihundertundzwanzig Rad — in Silber und Papier; baar, und in Verſprechungen, die nicht ſchlechter ſind, als baar: hi, hi, hi! iſt Das nicht ein vortheilhafter Handel? iſt Das nicht ein gut Geſchäft?! Hätt' ich nur ein Dutzend ſchmucker Frauensleute an den frommen Bruder zu verſchachern.

Digitized by Google

— „Darf ich Ihnen einſchenken, theurer Gönner? Wäre mir Ehre und Vergnügen; leider fehlt es am Beſten! Schau, kleine Vittoria, ſpring' doch 'mal von Deinem Hackeblock und laufe zum Prokurator hinüber, ich laſſe ihn bitten, mir acht bis zehn Flaſchen von ſeinem älteſten zu borgen; was er mir neulich ſchickte, wäre Krätzer geweſen; ich würde es ſchon wieder gut machen, ließe ich ſagen!"

Vittoria huſchte ſo geſchwinde auf den nackten Füßen davon, daß das Leibchen ihres Kleides loshakte und ſie außer den bloßen Füßen noch den bloßen Rücken preisgab. Wie der Wind war ſie wieder da und brachte einen dunkelrothen, beinahe ſchwarzen Wein, desgleichen ich bisher niemals getrunken hatte und ſeitdem nie wieder geſchmeckt habe. Er roch wie Pfirſichblüthe und warf Fettaugen, als ob er aus Oliven gepreßt ſei.

Papa ſchenkte mit frommen Kennerhänden rundum ein und ſprach dabei, mehr zu ſich, als zu uns:

„Zwei Hunderter und den Patex in der Fauſt; und zwanzig Skudi auf dem Dache; ha, ha! — Jetzt kömmt die Geſchichte vom Hunde, Verehrteſte!"

Inzwiſchen hatte der Klausner unter ſeiner Hutkrämpe hervor das Plappermaul ohne Unterlaß beobachtet. Der nun wiederholte und ſchlürfte ſein Glas auf einen Zug: „Hexenkram! hm, hm, hm; nanu, von Hexenkram wollte ich allerdings verzählen, als mein Buſenfreund Carnevale mich ſtörte. — Du biſt doch mein Buſenfreund?"

Digitized by Google

Der Angeredete versicherte: „Auf Leben und Tod!“ und spöttelte gegen uns: „Da werden Sie Schönes erleben, wenn Sie nicht daran sterben! Er erzählt blos in voller Betrunkenheit . . . mir heute zum dreißigsten Male im laufenden Jahr!“

„Wer behauptet, daß ich mein Weib geprügelt habe,“ fragte kategorisch der Kanzellar und sah starr in den Schornstein. Saß der Frager dort oben?

„Sie starb im Kindbett; nach Adelen's Geburt! Frisch auf noch getrunken den funkelnden Wein: der Prokurator muß pumpen.“

Felice stieß sein Glas mit solcher Aufregung gegen das meinige, daß ich mich veranlaßt fühlte, ihn auf den Hund zu bringen. Er erwiederte sachgemäß:

„Richtig, mein Hund, sehr edler Jüngling vom Nordpol; entschuldigen Sie, daß ich vor dem Anfange das Einschenken nicht vergesse!“ — Mit dem Einschenken war das schwach; der Gastgeber berücksichtigte wenig, wo unsere Gläser hohl waren. Als er dachte, seinen Wirthspflichten genügt zu haben, hieß es:

„Aufgepaßt; Achtung! — also: Ich war folglich Gefangenhausvorstand in Norma. Das Gefängniß liegt am Kirchhofe; der Kirchhof um die Kirche und die Kirche neben meiner Wohnung: Das ist selbstverständlich!

Eines Neujahrsabends war ich mit meiner theuren Gattin in unsern vier Wänden traulich allein. Wir hatten uns seit einem Jahre verheirathet und die Frau war so

Digitized by Google

donnersnett, und in mich vergafft, daß die Engel im Himmel sich darüber gefreut haben müssen. Ich und mein Fläschchen saßen am Kamin und meine Eheliebste am Klöppelkissen; sie verdiente nämlich damit brav Geld, weil ich brav aufpaßte, daß sie brav 'was beschickte. Auf einmal rumpelt es in unserer Straße, wie auf Wagenrädern und das war drollig; denn die ältesten Leute in Norma konnten sich nicht erinnern, dort eine Kutsche gesehen zu haben; und wer etwa anderswo Eine gesehen hatte, konnte zum mindesten nicht begreifen, wozu und wie sie — oder sonst ein Fuhrwerk! — auf unseren steilen, schmalen Straßen gebraucht werden dürften. Sie müßten auf halbem Wege zum Ziele schon eingeklemmt sein wie die Maus in der Falle, das lehrte der Augenschein und die ältesten Leute dachten, wie er.

„Geh' hinaus, Maria," bitte ich, „und siehe nach!"

Die Frau stand auf und ging; und blieb draußen, obgleich es ein bitterkalter Decemberabend war und der Schnee bergehoch auf den Bergen lag. Ich saß und trank meinen Tropfen und ärgerte mich; und als sie mich noch länger warten ließ, trank ich zwei Tropfen und ärgerte mich zum zweiten Male. Dann wurde ich bange, daß der Wein auf den Aerger mir schadete; stand in eigener Person vom Kamine auf und begab mich nach der Loggia. Selbst ist der Mann, meine Herren!

Weit hinten in der Gasse schimmerten Laternen und Fackeln. Stimmen lärmten durcheinander, so daß ich es

Digitized by Google

für ſchicklich hielt, an Ort und Stelle mich von Fall oder Unfall zu überzeugen — in meiner Eigenſchaft als Obrigkeit; Das begreift ſich! Ich ſchlag' den Mantel um, ſtecke meine Handleuchte an und mache mich auf die Füße. Es war ein guter Entſchluß, wie die Folge lehrte. Unten fand ich ein umgeſtürztes Gefährt und dicht daneben vier Gendarmen mit einem jungen Mann in ihrer Mitte.

„Was ſchaffſt Du?" rede ich meine Maria nicht überfreundlich an. „Habe ich Dich erſucht, hierher zu rennen?"

Sie entgegnete: „Er iſt ſchwach und krank und blaß wie der Tod; darf ich einen Schluck Wein holen?"

„Fehlte noch!" erwiedere ich; „möchteſt Du nicht gar Makkaroni als Gefangenkoſt kochen? Packe Dich heim und miſche Dich nicht in Staatsangelegenheiten, Mariechen."

„Sei gütig gegen ihn, Cäſar," ſprach ſie zum Abſchiede, mit Ton und Blick, wie ſie mir nie vorher gegönnt hatte; und von der Sekunde an habe ich jenen Verbrecher bis auf's Blut gehaßt und . . .

. . . zehnmalhunderttauſend Teufel! Die infame Anekdote wollte ich ja für mich behalten," fluchte der Kanzelliere und ſchlug ſich auf die Lippen, daß es klatſchte. Nach dieſer Züchtigung drehte er ſich zu mir, mit der Frage:

„Verſprach ich mich eben? Sagte ich Liebſchaft? Oder gar Liebe? Ich meinte Diebſchaft . . . den eingebrachten Kerl; — oder Hiebe! Ja, die Hiebe meinte ich, welche ſein Wagen beim Sturze abgekriegt hatte. Der Langbaum war mitten entzwei; ein Hinterrad gebrochen und ein

Digitized by Google

Vorderrad abgelaufen. Wäre der Gefangene doch gerädert! Ich vergesse ihn in meiner Sterbestunde nicht: er war von der Sorte, die mit ihrem Augenverdrehen die Weibsleute wahnsinnig macht; schlank gewachsen; noch jung; blaß und matt. Ich erkundigte mich bei seinen Wächtern nach dem Wer und Wohin? Auf's Kastell oder in das ordinäre Stadtgefängniß? In's Loch oder in den Bürgergewahrsam? Die Männer vermochten nicht, mir Auskunft zu ertheilen. Inzwischen erschien ein Stabsoffizier mit dem Syndikus. Letzterer zog mich abseits in eine Nische:

„Sie sind vernünftig und brauchbar, Felice. Verstehen Sie, mit Staatsgefangenen zu verkehren?"

„Doch wohl," war meine Entgegnung. „Diät . . . Form Nummer Eins, und überdem zwei Flaschen Wein per Tag."

Der Syndikus tadelt: „Ihre Form Nummer Eins ist als Krankenkost weitaus zu schwer und den Wein mögen Sie selber trinken. Was urtheilen Sie von der Diät Ihres Hauses in dritter Form; dürr heraus: von Ihrer einfachen Gefängnißsuppe?"

„Zu Befehl, Eccellenza," sage ich.

„Nichts zu befehlen," sagt er, „nur zu bitten und vorzuschlagen. — Welche Räume sind die besten?"

„Wo? Auf dem Kastell," sage ich. „Das Arresthaus ist voller Ratten und anderem Unzeug und hat nur zwei Stunden Licht bei Tage in vierundzwanzig," sage ich.

Digitized by Google

„Wenn auch; er hat ſchwache Augen," ſagt er, „zuviel Helle ſchadet nur."

„Befehlen!" ſage ich.

Wir dachten Beide; Jeder das Seine. Ich fing die Unterhaltung nicht wieder an; das wäre unhöflich geweſen. Bin zwar blos ein armer Schreiber, aber von Bildung. Das wußte der Syndikus und zugleich, daß er der Nächſte dazu war; deswegen ſagte er nach einer Weile, und legte mir vertraulich ſeine Hand auf die Achſel:

„Geben Sie Acht, Caeſar," ſagt er, „'s iſt kein Spaß; verſtehen Sie mich? Mit dem Gefangenen iſt nicht zu ſcherzen, ſag' ich; ſeine Thaten ſind nicht von ſchlechten Eltern: er iſt dreimal zu Rom ausgebrochen."

„Da ſieht er nicht nach aus," ſage ich.

„Traue, ſchaue, Wem," ſagt er. „Das iſt ein gefährlicher Spitzbube; ein Hallunke; und Rebell gegen den allerheiligſten Stuhl und die heilige Jungfrau. Geklagt ſei dem Höchſten, daß ſich allerwärts Aufſtändiſche gegen unſere allerhöchſte Herrſchaft umtreiben! So geht's, wenn man nicht mehr an Gott und Seine Heiligen glaubt. — Unſer Mann thut's nicht und ſtreift zwiſchen zwei Eiſenſtangen durch, die ſo dicht bei einander ſind, wie Mund und Naſenſpitze. Kneift er aus, ſo ſind Sie um Ihren Poſten, Caeſar; erwägen Sie Das gründlich und behalten darum den Sünder in eigener Hut. Der Vorſicht wegen wären ſolide Handſchellen nicht zu verachten. Wahren Sie ihn vor Meſſer und Gabel und ſobald Sie ihn hinter Schloß und Riegel

Digitized by Google

haben, knüpfen Sie ihm das Halstuch ab, damit das ihm nicht das Leben abknüpft. — Der Keller scheint ein zuverlässiges Gewahrsam."

„Zwei Zoll Wasser über den Steinplatten, Ew. Gnaden," sage ich. „Kaum zu empfehlen für die Gesundheit!"

„Nu," sagt er, „Menschenfreundlichkeit ist Menschenpflicht, Felice, namentlich gegen Jemanden, der Hochwohlgeboren ist und Dieser ist das. Lassen Sie ihm denn sein Halstuch und setzen ihn auf die Kirchhofsseite, eine Treppe hoch; aber überzeugen Sie sich selbst, ob das Gitter heil ist und daß die Stacheln auf der Friedhofsmauer sofort erneuert werden. Sollte der Gesell zufällig elender werden, . . ."

„. . . so weiß ich, wo der Anstaltsarzt wohnt," sage ich.

„Das trifft sich prächtig," sagt er. „Indessen," sagt er, „haben Sie wohl schon bemerkt, daß Gefangene sich krank stellen, um besser ernährt zu werden. Stellt unserer sich also elender, so empfehlen sich zunächst knappere Rationen, die nenne ich Diät."

„Und wenn er an Ihrer Diät darauf geht?" frage ich.

„Ja," sagt er, „dann wär's eklig; doch möchte der Kardinalvikar das Unglück nicht sonderlich schwer empfinden. Rutscht Ihnen, lieber Freund, Ihr Pflegling ab, so geschieht das aus Lust am Schabernack, aus purem Vergnügen am Streichespielen. Ich denke, wir warten, bis es so weit

Digitized by Google

iſt; Meldung erreicht mich eine halbe Stunde vorher früh genug. Die Kapellenglocke ſoll nicht geläutet und die Leiche eingekalkt werden. Leichen entſpringen nicht, mein Herr Verwalter, und verſchleppen Niemandem ſeine Amtseinkünfte. — Der Herr ſei mit Ihnen und Ihrem Schutzbefohlenen! Machen Sie ſich ſchnell mit ihm unter Dach und Fach; der Nordwind pfeift und ſchneidet . . ."

„. . . zu Befehl!" ſage ich.

Nun wende ich mich zu dem Hochverräther, um ihn ordentlicher in Augenſchein zu nehmen. — Wer ein paar Jahr Gefangenhausvorſtand geweſen iſt . . . und ich war bereits ſeit zwei Paar Jahren in dieſer Eigenſchaft zu Norma angeſtellt, . . . ſieht ſeinem Vogel ſtracks am Schnabel an, weß Geiſtes Kind er iſt. Der meinige hatte ſcheinbar weder kräftige Fänge, noch ſpitzigen Schnabel. Er war ſo verfroren, verkümmert und verlaſſen; hatte ſo zierliche Finger und ein ſo vornehmes Fell, daß er mir förmlich leid that. „Soll ich ihm eine wollene Decke bewilligen?" überlege ich; „oder in ſeiner Zelle einheizen laſſen?" Zum Unglück waren meine Wolldecken feucht geworden und ſobald es ein klein wenig wehete, rauchten unſere ſämmtlichen Kamine toller, als ein Dutzend Kohlenmeiler. Aus dieſer Urſache ſtand ich, zur Bequemlichkeit des Ankömmlings, von meinem Plane ab. Mit aufrichtigem Bedauern, kann ich Sie verſichern, meine Herren.

„Hier ſoll ich ſitzen?" erkundigte ſich mein Mann, nachdem er in ſeiner Koje ſich raſch umgeſehen hatte.

Digitized by Google

Ich entgegnete artig: „So lange Sie nicht vorziehen, zu ſtehen oder auf der Pritſche zu liegen, Werther; zwiſchen den Dreien haben Sie freie Wahl.“

Mit ſeiner Antwort ſchien er mich zum Narren halten zu wollen: „Sie ſind offenbar ein Verächter von überflüſſigen Bequemlichkeiten?“

Das veranlaßte mich zu der trockenen Erwiderung: „Braſt macht Laſt; unnütze Verweichlichung verurſacht nur Ungemach und wir wünſchen nichts, als Ihr wirkliches, wahres Wohl. Hätten Sie indeſſen zufällig einige Landesmünze und Appetit auf Dies oder Das, ſo ſchaffe ich's. Es iſt in meiner Stellung bedenklich; aber ich bin warmherzig und von großer Güte gegen die mir anvertrauten Güter, von denen Sie das allerwertheſte ſind.“

Er wiſperte: „Ich erkenne in Ihnen einen Mann, welcher das unſägliche Unrecht, das auf der Welt wuchert, nicht verkennt. Sobald ich frei bin, zahle ich Ihnen fünftauſend klingende Skudi, unter der Bedingung, daß ſie mir gegenwärtig Papier, Feder und Tinte und einen zuverläſſigen Boten nach Rom vorſtrecken.“

Meine Antwort lautete: „Ich bin Ew. Hochwohlgeboren für Dero Anerbieten ſehr verbunden. Einſtweilen zählt man hier die Gänſekiele zu der ſtrengſtverbotenen Waare und von Ihnen ſchwant mir, daß Sie juſt hier ſind wegen mißbräuchlicher Anwendung derſelben.“

„Das Doppelte; zehntauſend blanke Skudi!“ bot er; „auf Ehre, zehntauſend!!“

Digitized by Google

„Entweder ſind Sie ſchrecklich grün, junger Herr,“ beſchied ich ihn, „oder halten mich dafür. Verſprechen und Halten ſteht fein bei Jung und Alten; aber nichtsdeſtoweniger iſt es Zweierlei, gerade wie Gefängniß und Freiheit zweierlei ſind. Bilden Sie ſich in der That ein, daß ich Ihnen Feder und Tinte holen werde, damit Sie mir den Abſchied ſchreiben können, ohne Penſion und in Ungnaden?“

Er drängte: „Entfliehen Sie mit mir und ich verſorge Sie auf zeitlebens.“

„Vielen Dank! Die Annahme Ihres Gebots träfe auch meine Frau; und Frauen gebären Kinder, welche man vor der Geburt nicht zählen kann, alſo auch nicht lebenslang tränken, und beköſtigen, und kleiden. Darum bleiben wir angemeſſen in denjenigen Verhältniſſen, in welche die himmliſche Weisheit einen Jeden geordnet hat.“

„Sie wollen nicht?“ Er verſuchte in die Bruſttaſche zu greifen. Die Handſchellen hinderten ihn.

„Du möchteſt gerne, mein lieber Kannnich,“ rief ich; warf ihn quer über die Pritſche und zog aus ſeinem Rocke ein Raſirmeſſer: „Einſeifen will ich Sie ſelber; zu barbiren brauchen Sie ſich nicht, weil Sie in dieſem Salon keinen Damenbeſuch zu empfangen haben. Wird Ihnen die Suppe zu wäſſerig oder ſchimmelt das Brod — es kommt in unſerm naßkalten Klima öfters vor! — ſo wenden Sie Ihre Groſchen zur Aufbeſſerung von Speiſe und Trank an. Kräftigere Suppen verkaufe ich ohne Weige-

Digitized by Google

rung; der Vertrieb bringt mich nicht selbst in die Suppe. Vorläufig wünsch' ich Ew. Gnaden ein aufrichtiges Lebewohl; schaudern Dieselben nicht, wenn der Ratterich bei Ihnen Empfangsabend hat und Ball hält. Stören Sie ihn nicht und befleißigen sich einer anständigen Aufführung, so werden Sie nicht gebissen."

Ich hatte schon mein Schlüsselbund bereit, als der Mann hinter mir her sprang und hastig sagte: „Nach meiner Flucht verabschiedet man Sie? Unerbittlich?"

„Ohne Erbarmen, . . . das ließe sich ertragen mit sammt der Ungnade; aber ohne Pension und am Bettelstabe: das ist widerlich! Gegen derlei Arznei helfen jedoch meine Mittel: derbe Riegel draußen vor der Thür und akkurate, verantwortliche Kreuzstangen von Schmiedeeisen draußen vor'm Fenster."

„Ich entfliehe Ihnen trotz Riegel und Gitter, verlassen Sie sich auf mich!" rief er mit Entschiedenheit und richtete sich zu seiner vollen Höhe auf; „Sie sind jetzt gewarnt! Sind Sie fest? gefeit? Hexenmeister selber? — Nein? — Noch einmal denn: mich binden nicht Ketten noch Schlösser!"

„Thun Sie sich keinen Zwang an," war meine Antwort. Ich versuchte, ruhig zu erscheinen, obschon ich inwendig zitterte und zagte. Mein Gegenüber hatte solch' sonderbaren Blick und ich schüttelte mich, als er meine Schulter berührte, geheimnißvoll sprechend: „Ueberlegen und erwägen bringet Segen allerwegen!"

Digitized by Google

Zweifellos ein Zauberſpruch, vier gleiche Reime in ſechs Worten. Keine Frage; der Gefangene mußte ſie aus den ſibylliniſchen Büchern auswendig gelernt haben. Weil ich indeſſen von meinen Untergebenen niemals dulde, daß ſie ſich Freiheiten gegen mich herausnehmen, ſo ermannte ich mich auch diesmal genug, um die freche Hand von meiner Achſel zu ſchütteln und den Fleck, welchen ſie berührt hatte, abzuwiſchen. Ich war noch damit beſchäftigt, als der Menſch beide Handteller mir entgegen ſtreckte, ein Zauberzeichen ſchlug und unter wüthigem Augenrollen Unverſtändliches murmelte. Bevor ich mich noch von meiner Beſtürzung erholte, hatte er ſchon drei eiskalte Fingernägel mir in die Stirn gedrückt und mit hohler Geiſterſtimme — ſie erſchütterte mich bis in's Mark! — mich angeherrſcht: „„Marſch mit Dir, Du gezeichneter Lump!““

Ich taumelte aus der Thür. Während ich die Bolzen vorſchob und das ſchwere Vorhängeſchloß in dem Krampen befeſtigte, ſchlug der dadrinnen ſolch' ein Höllengelächter auf, daß ich ihn am Liebſten geſtöckt und geblöckt hätte. Demungeachtet ließ ich Stock, Stock und Block, Block ſein. Ich hatte den Schreck weg und erſte Pflicht iſt Pflichterfüllung gegen ſich ſelber. Bei dieſer Gelegenheit hieß das ſoviel, als den Schreck vertreiben. Ich that's im nächſten Kruge mit Sambucco.

Das gelang. In kalter heller Neujahrsnacht gehe ich nach Hauſe. Es verſucht mich, durch das Gitter auf den Todtenacker zu blicken, wo die Grabkreuze im falben Mond-

Digitized by Google

licht grinſ'ten. Nicht weit vom Eingang befand ſich ein friſcher Hügel, neben welchem der Todtengräber Nero ſeinen alten Mantel vergeſſen hatte. Die Unordnung eines Angeſtellten kränkte mich; denn ich bin ein recht ordentlicher Angeſtellter."

— Ueber dieſen Satz lachte der Apotheker laut und ſchlug in ſeinem Jubel den Briefkaſten auf den Buckel; es klang, als ob Jener mit Brech- und Stemmeiſen erbrochen wurde. Eindringlich wiederholte Felice:

„Nun freilich, ich bin ein ordentlicher Mann und nicht allein ordentlich, ſondern auch ehrlich und das gab mir unbeſtreitbar ein Recht auf meinen Aerger! — Sollte ich den Mantel zum Aufheben mitnehmen, ehe ein Dritter ihn entfremdete? Um Mitternacht auf Leichenſteinen ſpazieren, überdem in der Neujahrsnacht, halte ich im Allgemeinen für ungemüthlich; aber im Beſondern war hier zu erwägen, ob nicht Nero aus Vergeßlichkeit ſeinen Geldbeutel im Mantel ſtecken gelaſſen hätte. Durfte ich als Chriſt einen nach mir des Weges kommenden Mitbruder doppelter Verſuchung ausſetzen? Nein!

Nach dieſer Entſcheidung öffnete ich das Kirchhofsthor mit meinem Hauptſchlüſſel und ſchritt bedächtig durch den Gang mit den Cypreſſen. Sie warfen finſtern Schatten.

Augenſcheinlich hatte mich der Mondſchein getäuſcht und ich die Entfernung zu meinem Grabe mit dem Fuchsſchwanze gemeſſen, abgeſehen davon, daß es nicht am Stege lag. Obendrein erinnerte ich mich: ein neuaufgeſchütteter

Digitized by Google

Hügel ist an und für sich lächerlich; es ist ja Niemand letzthin gestorben, also auch Keiner beerdigt. Zu meinen Betrachtungen ächzten die Trauerbäume und der Wind wirbelte das dürre Myrthenlaub auf, daß es klagte. Mir wurde gar übel; ich wäre um Alles gern in meiner Stube gewesen, wenn ich mich nicht vor mir selbst geschämt und das Kleidungsstück nur noch zehn Schritt von mir abgelegen hätte. Nähertretend entdeckte ich jedoch, daß es zwischen zwei hohe Zäune geworfen war. Entweder hatte ich nur einen lästigen Umweg zu machen, oder den Hügel zu überspringen. Thut man das, so lebt man nicht lange mehr, sagen die abergläubischen Leute. Inzwischen war ich bereits damals aufgeklärt; aber dennoch nicht ganz sicher, ob nicht der Umweg mich auf dunkelmännische Gedanken bringen könne.

„Das verdammte Stück Tuch," brummte ich; „haben mußt Du's!" und nahm einen Anlauf; . . . bücke mich nach dem Kragen, gleite aus, stürze und . . .

. . . Was ich jetzt berichte, ist lügenhaft, aber wahr, verehrte Zuhörer, denn ich bin in jener Stunde grade so nüchtern gewesen, wie in diesem gesegneten Momente . . .

Also: schreie Jesus, Maria und Joseph und versuche ein Kreuz zu schlagen, was mir recht sauer wurde und kümmerlich verkrüppelte. Sie können sich's denken, denn ich lag platt auf dem Bauche.

Mein Entsetzen hatte seine Ursache darin, daß am Fußende des Grabes ein Ungeheuer, weder Thier noch

Digitized by Google

Menſch, ſaß, ein Spuk mit dünnen, krummen Beinen; auf dem Buckel geflügelt; und mit einer Geige, welcher alle Saiten fehlten bis auf eine.

„Hi, hi, hi,“ kicherte das Scheuſal. „Schönſten Gutenabend, Caeſarchen, und proſit Neujahr!“ Das Geſchöpf verbeugte ſich, bis ein ſpitzes Horn, womit ſeine Stirne geziert war, den Boden aufwühlte und ſchielte mich aus grünen Augen ſo ſchandbar an, daß ich mich nicht unterſtand, eine Bewegung zu machen; ich ſtammelte blos: „Allerſeligſte Jungfrau, erbarme Dich meiner!“

„Hu, hu, hu,“ heulte es. „Die kennt Dich nicht, kennt Dich nicht, Dich nicht!“ Das Echo war grauſig, meine Herren; und der Unhold pfiff weiter: „Wir wiſſen von Dir und können von Dir erzählen.“

Ich ächzte: „Wer biſt Du?“ Er greinte garſtig und hob die Geige nach den Spitzohren, um mir aufzuſpielen. Davon blieb ich freilich verſchont; denn der Teufel ſchob ſeine untere Kinnlade weit hervor, kratzte ſich mit den ſchiefen braunen Zähnen darin ſeine Hakennaſe und antwortete ganz vernünftig ohne Violinbegleitung: „Ich bin Kirchhofsmahr, der leibliche Bruder von Frau Nachtmahr und Meiſter Alp, welche Dich zuweilen reiten, wenn Du ſchläfſt, oder drücken, wenn Du träumſt. Ich nun hätte nicht ſchlecht Luſt, bei Dir etwas mehr als die ſchlichte Trenſe und einfache Pfundſporen zu gebrauchen.“

Er krabbelte auf ſeinen Spinnenbeinen auf mich zu. Sein ſcheußliches Horn und die ſchlüpfrigen Fühler waren

Digitized by Google

nahe daran, mich zu berühren. Ich wand mich verzweifelt und brüllte: „Du irrſt Dich in meiner Perſon; ich bin kein Verſtorbener!“

„Biſt der Verſtorbene nicht?“ liſpelte er meſſerſcharf und dolchſpitzig: „Das iſt ſelbſtredend und auch bei Nacht klar, wie der Tag! ändert aber nichts, denn Du biſt todtbeſoffen und das iſt reichlich ſo gut; obenein biſt Du gezeichnet und das iſt fünf und ſiebenzig Procent beſſer. Nimm Dich zuſammen, Söhnelein; jetzt geht's los!“

Die Todesangſt preßte mir Bitten um Schonung aus, während mein Kobold ſeine Flügel entfaltete, den Jammerkaſten ſtimmte, über die Saite kratzte und nach dieſem Gequiek zu tanzen begann:

„Dich ſchonen, Caeſarchen? quiek! „Schonen? Dich?“ quiek, quiek!! — „Haſt Du irgendwann, und irgendwo Irgendwen geſchont? irgendwas als Deinen Beutel?“ quiek, quiek, quiek!!! —

„Ich will mich beſſern!“

Das Scheuſal erwiederte: „Zu ſpät, iſt ein großes Wort und gilt auch Dir. Du wirſt binnen zwölf Stunden noch zum Henker, tugendhafter Caeſar. Ich will Dir den Trauermarſch aufgeigen.“

Dabei hieb er mit dem Bogen über die Saite, daß es um mich her rauſchte, wie das Gezirp von fünf Milliarden Grillen. Mit kunſtgerechtem Sprung ſchwang ſich der Kauz auf meinen Rücken; ſetzte ſich zurecht wie im Sattel; und

Digitized by Google

ſpornte mich unter die kurzen Rippen mit dorniger Ferſe, daß ich mich wimmernd aufbäumte.

„Prrrr! Frieden gehalten oder Du ſchmeckſt den Kantſchu," ſagte er und fiedelte, wie wenn er meine Trommelfelle ſprengen müſſe.

„Du biſt gezeichnet!" redete und ſang es zum Spiel, aus dem Abgrund; „gezeichnet biſt Du!" kreiſchte vor und neben mir Buſch und Blatt; und als ich hinter mich ſchaute, war der Kirchhof ameiſenvoll von Kirchhofsmahren, welche ſämmtlich ihr „Gezeichnet" hopſ'ten. In der Luft wimmelte und wirbelte ſchwarzes Gethier; ſie quälten mich derart, daß ich ſchäumte und ſchnappte, waſſerſcheu, ohne dadurch meinen Zuſtand zu beſſern.

— Die Uhr hebt aus und ſurrt dumpf. Sie ſchlägt Eins. Scharfer Windhauch bläſ't mich an. Die Satansbrut ſchrumpft ein und ſinkt zu Boden, und Einer verwickelt ſich in meinem Schnauzbart, wie in einem Netze. Ich greife ihn . . . ein welkes Myrthenblatt!

„Offenbar," ſo überlegte ich, „hat die Kälte Deine Nerven angegriffen. — Ich habe es nie vertragen können, zur Winterszeit den warmen Ofen mit der kühlen Luft ſo ohne Weiteres zu vertauſchen. Nachdem ich mich darauf beſonnen hatte, beſann ich mich nicht minder auf ein Zweites: daß ich aufſtehen müſſe, mich aufzuwärmen und auch den durchgefrorenen Mantel. Ich faſſe ihn. Da beginnt er zu knurren. Der Mond verhüllt ſich in Wolken und mein Zeug ſpringt durch ein Loch in der Hecke! — Als das Nacht-

Digitized by Google

licht wieder schien, war der Mantel weg; aber im Hauptwege kläffte eine schwarze, borstige Dogge und sträubte den Kamm.

Ich hatte genug vom Hexenkram; das Vieh vor mir war ein wirkliches Hundsvieh aus den Abruzzen, obschon ich einen wirklichen Mantel aus dem Schranke unseres Kuhlengräbers mit diesen meinen leiblichen Augen gesehen hatte. Laufen durfte ich nicht, damit mich der Köter nicht zerrisse; aus dieser Ursache schlug ich ganz langsam den ersten besten Richtweg zur Hauptallee ein und rannte dann, als hätte ich die Tasche voll brennender Schwärmer, an die Friedhofspforte. Der zottige Racker begleitete mich und war mit einem Satz über das sechs Fuß hohe eiserne Staket; und Hund und Borsten sah ich niemals wieder!"

„Eine Wundergeschichte," sagte der Apotheker, den Kanzelliere umtänzelnd, umkredenzelnd und umschwärmelnd.

Der Mann mit der trockenen Kehle schlug auf den Tisch: „Glaub's schon, und urtheile, daß Du, Brüderchen, nicht glaubst, ich sei voll süßen — Redensarten. Glauben Sie, Verehrte, daß er glaubt, daß ich voll bin?" fragte Herr Felice uns und schnitt ein Gesicht, das voll war, wie er selber, von Menschenliebe und trunkener Würde.

Otto äußerte: „Bewahre Gott; Keiner bezweifelt auch nur einen Moment die Wahrhaftigkeit Ihrer Gesichte; sie sind nicht ungewöhnlich, sobald man sich einige Thrankräusel anzündet." Otto hatte seine Anschauung über Illuminiren auf Italienisch gegeben und wurde darum von dem Italiener mißverstanden. Derselbe entgegnete: „Kräusel? Wer schnackt

hier am hellichten Tage von Lampen? In der Nacht auf dem Kirchhofe war's allerdings finſter. Bis an mein Haus hatte ich nur ein paar Schritt; doch fühlte ich mich ſo krank und ſchwach, daß ich vor meiner Thür umſank und bis zur Dämmerung auf der Schwelle liegen blieb. Nicht einmal ſo viel Macht beſaß ich mehr, um anzupochen, und meine Frau war längſt zu Bett: Ich hatte ja den Schlüſſel. Zuletzt erbarmte ſich ein Ziegenhirte meiner und half mir auf. Ehe ich aber Licht angeſteckt hatte, erwachte Maria und entſetzte ſich ſchon bei dem kargen Halbdunkel: „Was haſt Du angefangen, Caeſar?“

Ich durfte ſelbſtredend meinem Weibe nichts vom Sambucco, und noch weniger etwas von dem Gruftabenteuer bekennen und ſagte deswegen: „Der Neueingelieferte hat mir ungemeine Laſt gemacht. Wir mußten in allen möglichen Kojen Rundſchau halten, um ihm die nöthigen Annehmlichkeiten zu verſchaffen.“

Sie lehnte ihren Kopf auf den Arm, und ſagte, noch halb im Schlafe, zur Wiege gewendet: „Sei gut gegen ihn, Caeſar, er iſt ſo jung;“ und als ſie Das ſagte, ſchwebte ein Zug um ihre Lippen, welcher mir bewies, daß ſie an den Gefangenen denke, mehr als an ihr Kind und an mich, ihren Eheherrn.

„Jeſus, Caeſar, was kneifſt Du mich?“ rief ſie und fuhr in den Kiſſen empor, öffnete groß die Lider und ſetzte hinzu: „Maria und Joſeph! Mann, Du biſt gezeichnet!! Wer hat Dich gebrandmarkt?“

Digitized by Google

Ich taumelte rückwärts wie von einem Schlage in's Geſicht und warf unſern Spiegel von der Wand. Er war heil geblieben und wies mir drei blutroth unterlaufene Flecken mitten auf meiner Stirn.

Maria beſchied ich: „Ich habe mich an einen Balken geſtoßen; der mag drei ſchlecht eingeſchlagene Nägel gehabt haben.“ Sie beruhigte ſich dabei. Was nützte mir ihre Beruhigung?!

„'s iſt Hexenkram,“ wiederholte ich bei mir. „Giebt es kein Mittel dagegen?“

— Während des Entkleidens gerieth ich bei dem Nachdenken über Schlöſſer und Riegel, Krampen und Anwürfe, Ketten und Handſchellen, Weib und desgleichen in ſolchen Zorn, daß ich Neigung verſpürte, dem Gefangenen noch dieſelbige Nacht den Garaus zu machen, wäre blos das Kirchhofsgeſpenſt nicht geweſen. Wie die Dinge jetzt lagen und ſtanden, mußte ich wohl oder übel in die Federn; kroch auch hinein; reckte und dehnte mich und gähnte. Da . . . hob ſich die Bettſtelle, am Kopfende erſt, dann zu Füßen und begann zu ſchwingen, erſt langſam, dann ſtärker. Allethalben quiekte und quietſchte, ſummte und brummte, krachte und lachte, ſtöhnte und höhnte es: „Du biſt gezeichnet, biſt gezeichnet, gezeichnet!!“ Mich dünkte, der Kirchhofsmahr horche an der Kammerthür; ſei ſeit unſerm Zuſammentreffen um das zehnfache länger und dicker und fetter geworden; habe die Geige gegen eine Bratſche eingewechſelt und würde ſie nächſtens auf meiner Bruſt ſtimmen.

Digitized by Google

„Einen einzigen kleinen Tropfen Waſſer, Frau!“ ſeufzte ich und focht mit dem Kobold, welcher hoch oben unter die Decke flüchtete, ſarkaſtiſch — tremulirend: „Ho, ho, ho, Caeſarchen; Du biſt gezeichnet — gezeichnet biſt Du!“

— Ueber ein Kleines hatte ich die geſammte Nachbarſchaft in der Stube, da meine Frau mit mir allein zu ſein fürchtete und ich ſelber auch glaubte: „Du biſt für die Zwangsjacke reif!“

Als es zu dämmern begann — ich meine aufzudämmern! — dämmerte ich ein und „qualmte ab“, bis es an der Zeit war, in den Zellen nach dem Rechten zu ſehn. Die Hauptperſon in Eiſen lag auf der Pritſche und rührte ſich nicht. War er geſtorben? In der erſten Nacht krepiren, iſt eine üble Eigenſchaft für Leute ſeiner Art und wäre ſchlimm für mich geweſen. Ich rüttelte deswegen derbe an dem Subjekte herum. Keine Antwort! Was blieb mir übrig, als bei dem Syndikus Meldung zu thun. Ich ſchickte mich zum ſauren Gange an. Da ſchnurrt der Anſtaltsarzt in die Stube; er ſteckt ſeine Naſe in jeden Quark und ich ſchnaube ihn an:

„Der hier iſt hin und ſingt nicht mehr!“

Alle Gefängnißärzte ſind Krakehler und meiner liebte den Skandal, wie ſeinen eigenen Sohn. Er zog ſeine Uhr aus der Weſtentaſche, fühlte dem Todten den Puls und erdreiſtete ſich zu der Frage:

„Hat der Syndikus befohlen, daß dieſer Gefangene bei

offenem Fenſter, ohne Feuer im Kamin, auf nackter Pritſche, ſchlafen ſollte?“

Ich war überzeugt, die Idee meines Vorgeſetzten ausgeführt zu haben; poſitive Anweiſungen hatte ich jedoch nicht; keine mündliche . . . geſchweige denn ſchriftliche: dazu waren der Herr Syndikus weitaus zu welterfahren.

Der Doctor ſchalt: „Ihr Meiſter, Felice, iſt ein sauberer Patron und Sie ſein Büttel. Sputen Sie ſich nach gewärmtem Bettzeug und Wein; ſchaffen Sie Ihre Frau her: die ſoll mir helfen.“

Bei meiner Rückkehr fand ich den Verbrecher ſchon auf Beſſerung und in emſiger Unterredung mit dem Pflaſterkaſten, welcher Maria und mich kommandirte, als ſei der eingebildete Kranke ein Gräflein in Wechſelhaft. Auf mein Brummen zog mich der Doctor beiſeits.

„Allerliebſter Herr Caeſar! ſollte Ihnen dieſer Hochverräther ſterben, ſo möchte das vielleicht den Syndikus beluſtigen; aber ich würde Ihnen bei dem Kardinalvikar ein Atteſt ausſtellen, welches mehr wäre, als ein ſchlichter Laufpaß und ärger ätzte, als meine ſpaniſchen Fliegen.“

Mit dieſem groben Beſcheide trollte er ab, mir die Wahl überlaſſend, zwiſchen dem Fußtritt von Norma oder von Roma.

In ſolche Klemme und Schwulität verſetzt die mediziniſche Fakultät ehrſame Zuchthausvorſtände.

Ich ſchickte mich an, dem Arzte zu folgen, als „der Andere“ mich abermals um Feder und Papier erſuchte.

Digitized by Google

„Die Lieferung von Schreibmaterialien iſt kein Item im Regulativ für Diät Nummer Eins!“ ſprach ich, die Bitte dürr abſchlagend; doch konnte ich nicht umhin, darauf anzuſpielen, wie gern ich ihn los wäre.

„Sie möchten wohl, ich wäre todt?“

„Unter jeder Bedingung hätte ich dann auf Einen weniger zu paſſen,“ entgegnete ich.

Er erwiderte mit dem kurioſen Blicke von neulich: „Sterbe ich, ſo müſſen Sie mit; merken Sie das; Sie ſind entlaſſen, Herr Felice!“

Von meinen Gefangenen aus der Thür geworfen zu werden, war mir neu; in Haltung und Auge des Mannes lag aber ein gebieteriſches Etwas, dem ich gehorchte. Worin es beſtand, erkläre Sonſtwer; ich weiß nur, daß ſeine Befehlshaberei mich erſchreckte und mit dem Bewußtſein durchdrang: „Du biſt gezeichnet; gezeichnet biſt Du! Philoſophiſche Spekulationen ſind gegen ſolch' thatſächlich Fühlen unnütz. — Kam mir dann (zur ſelben Zeit, oder in andern freundlichen Mußeſtunden) in den Sinn, wie ſanft mein Weib für ihn flehete, ſo prickelte mich's. Das Ende vom Dinge war: „Schlage die Mittelſtraße ein, Caeſar, Du Sohn des Vaters von Caeſar; Dir kann's ja gleichgültig ſein. Stirbt der Fuchs, ſo beißt Dich der Doctor; und bleibt er lebendig im Balg und entwiſcht aus dem Eiſen, ſo kneift Dich Dein Syndikus.“

Unter derartigen Selbſtgeſprächen gelangte ich an mein Haus und zu meiner bleichen Maria, welche eifrig klöp-

Digitized by Google

pelte. Ihr ernſthaftes Weſen war mir ärgerlich. Früher war ſie die Luſtigkeit ſelber und jetzt veränderlich, wie Glück und Glas. Ich wollte meinen Kummer in einer Doppelkanne Wein ertränken.

Als ich daran ging, ſie zu ergründen, beſuchte mich Gevatter Joſeph. Wir rückten zuſammen.

„Kennſt Du das Stadtgeſpräch?“ ſagte er.

„Nein,“ antwortete ich.

„Man raunt ſich zu, Du hätteſt einen vornehmen Gefangenen aus Rom und wünſcht Dir gute Wacht.“

„So?“

„Ja,“ beſtätigte er, „Dein Mann kann mehr als Broteſſen und Roſenkranzabfingern; der Kardinalvikar leidet ihn deshalb auch nicht länger auf Santangelo. — Große Ehre für Dich, Nachbar; viel Feind', viel Ehr', weißt Du!“

„Danke verbindlichſt!“

— Joſeph ſchenkt ſich ein Glas Wein ein und ſpricht geläufiger, mit angefeuchteter Kehle: „Der Schließer auf dem Fort wurde verrückt. Man hat ihn aus der Tiber herausgefiſcht mit geſpaltenem Schädel. Der hatte wohl dem Anprall gegen die Strebepfeiler der Brücke nicht Stand gehalten.“

Ich behaupte: „Leuteſchnack!“

„Nackte Wahrheit,“ entgegnet mein Freund; „ich hab's als zuverläſſig aus dem Munde von Gendarmen

Digitized by Google

und es ist nichts Sonderbares d'ran, als daß Dein Gefangener seinem vorigen Wärter geweissagt hat. . ."

„. . . Was?" unterbrach ich.

„Hm," sagt Joseph, „das ist Schnack. Der Gendarm erzählt, unser Züchtling habe über dem Schließer einen Zauberspruch geredet und dessen Stirn angerührt und von Stund an sei der Aufseher gezeichnet gewesen; was hast Du da Rothes vor'm Kopfe, Caesar?"

Mich hätte der Schlag rühren mögen; es prickte mich wie eine Legion ausbündiger Flöhe und dennoch hielt ich an mich. — Wie wenn ich den Neugierigen nicht verstanden hätte, stellte ich eine Frage:

„Wer ist jüngst begraben?"

Verwundert versetzt Joseph: „Begraben? Keiner; ist ja Niemand todt."

„Ich habe doch auf dem Friedhofe am Mittelwege die frische Gruft gesehen und daneben den Mantel von Nero."

„Aufschneider," lacht Joseph; „Nero ist schon in der dritten Woche unpäßlich und außer ihm alle Welt im Ort gesund. — Nicht auf lange," flüstert er dabei.

Ich trank scheinbar unbefangen aus: „Wie das?"

„Na," erwidert er, „Du bist kein geborener und gezogener Normaenser, Caesar, und kennst Dich deswegen bei uns nicht aus. Wenn hier Jemand sterben soll, dann kommt der Kirchhofsmahr und heult drei Nächte vor der betreffenden Thür; zuweilen ereignet es sich auch, daß man seinen eigenen Hügel vorweg aufgeschüttet sieht, oder die

Digitized by Google

Kuhle ausgeworfen. Das geſchah meinem ſeligen Vater und der Mahr hat letzte Nacht gejammert."

„Wo?"

„Kann's nicht genau angeben; es war Zwölf vorbei und ich zu Bett; — nicht allzuweit ab! — Begleite mich in den Blauen Engel, Felice, und trinke einen Nachenputzer auf meine Rechnung; Du haſt's im Magen und ſollteſt Dich ſchonen."

Ich lehnte die Einladung ab: „Vielen Dank; heute iſt die Nachtwache an mir."

„Ja, dann will ich Dich nicht ſtören," ſagt er; „Gott beſſere Deine Laune," ſagt er; und drückt ſich.

— Ich hätte nie geglaubt, daß ein Menſch ſo kreideweiß werden könnte, wie ich mich im Spiegel fand, nachdem Joſeph die Klinke hinter ſich in's Schloß gedrückt hatte. Die drei verfluchten rothen Flecke nahmen ſich um deſto verfänglicher aus.

„Kopf oben, alter Junge," ermunterte ich mich; ſchlug den Mantel um; zündete meine Laterne an und nahm das Schlüſſelbund vom Haken. Es war doppelt ſo ſchwer, wie ſonſt: . . . keine günſtige Vorbedeutung! Draußen lag Schnee; der Mond ſchien; und durch das Kirchhofsgitter war jeder Buſch und jeder Leichenſtein zu erkennen. Wo ich mich geſtern an den Grabhügel geſtoßen hatte, war der Boden platt; und rein und glatt wie mit dem Beſen gekehrt. „Hexenkram, handgreifliche Zauberei"! dachte ich. „Soll mich doch wundern, mein Bürſchlein, wer zunächſt hext,

Du oder ich?“ Unter ſolchen Erwägungen begab ich mich in's Gefängniß. Mein Pflegebefohlener war ſeit heute Morgen zu ſeinem Vortheile verändert. Inzwiſchen antwortete er mir kein Wort, ich mochte anklopfen, wo mir's gefiel; aber ſeine verdammten Augen richtete er allethalben auf mich, wie der Schütz auf dem Anſtande. Zuguterletzt brach er das Stillſchweigen: „Es wird kälter; laſſen Sie einheizen, damit ich nicht vor Froſt und Näſſe verkomme!“ —

Ich machte mich ſelbſt auf nach Feuerung, hauptſächlich, um nicht mehr in Sicht des Menſchen zu ſein. Sobald ich mich von ſeinen Blicken befreit fühlte, erinnerte ich mich: „Der hat Dich angeredet und behandelt, wie ein Herr ſeinen Hund!“ Nebenbei ſchien der Schnee aufzuthauen, mindeſtens war das Wetter weſentlich gelinder. Ich heizte aus dieſem Grunde die Vorhalle, worin ich meine Wachtſtunden abhalten mußte; der Sträfling konnte aus ſeinem Kerker rufen und nochmals um Feuer erſuchen. Er hatte es entweder nicht groß nöthig oder war ſtörrig, wie ein Steineſel; zum wenigſten blieb er mäuschenſtille und ich ſah in meine Flamme und wachte dazu. Nachts erhob ſich ein Orkan; fuhr an den Berglehnen her; ſchüttelte in Saus und Braus mein Haus, als ſei er gewillt, die cyklopiſchen Feldſteine zu zermalmen. Nach kleiner Unterbrechung fiel er zum andern Male über uns: kein Dieb in der Nacht, kein Leiſetreter fürwahr; ſondern ein Räuber mit Stangen und Balken und Rammen. Er kreiſchte und knirſchte und ſchäumte und bäumte gegen

Digitized by Google

Zügel, Zaum und Zaun. Wo irgend eine Oeffnung ihn durchließ, da benutzte er frech ſeinen Vortheil; zürnte in der Eſſe und hetzte den Rauch. Dicke ſchwarze Wolken wirbelten vom Roſt und füllten die Halle und ſtiegen auf, ſchwerfällig, unter das Gebälke. Ich puſtete und huſtete, ſchimpfte und wiſchte die thränenden Augen.

Mitternacht hatte geſchlagen. Ich war mit dem Gefangenen allein im Thurm und hielt ich nicht auf meinem Poſten aus, ſo verabſchiedete man mich ohne Singſang. Da verdroß mich bitter, daß ich mir ein Feuer gemacht hatte, anſtatt Dem dort drinnen. Der Qualm drohte mich zu erſticken. Bei jedem neuen Windſtoß flackerte das Licht in der Halle, daß ich glaubte, es müſſe erlöſchen. Zuckte die Heerdflamme auf, ſo geſtaltete ſich der Blaſt zu rieſigen Fledermäuſen bald; bald zu Grashüpfern auf langen Beinen und mit widderartig gewundenem Fühlhorn; zu bockfüßigen und pferdehufigen Hörnerträgern auch, welche mich angrinſ'ten und auf Vampyrfittigen durch die Drähte ſchwebten, welche in die Kerkerzelle als Durchblick eingeſetzt waren.

Ich vernahm, wie der Gefangene mit großen Schritten in ſeinem Raume hin und her ging und jetzt leiſe, dann lauter in ſich hinein redete, mit verſchiedener Stimme und in Zungen, als ob allerlei Volk, Krethi und Plethi, bei ihm zu Gaſt ſei. Flog eine neue Geſtaltung aus Dreck und Feuer vom Korridor zu ihm hinein, ſo ſprach er ſie an; doch allemal anders und irrte und verwirrte mich dadurch, bis ich nichts mehr unterſchied: ich war im Wirbel

Digitized by Google

und Schwindel und hatte Luſt, ihn aufzufordern: „Halten Sie gütigſt Ihre v— Mäuler!“

Leicht geſagt und ſchwer gethan. Mich ſuchte der Gedanke an den Schließer in Santangelo, welcher ſich ertränkt hatte, heim und deswegen brachte ich es nur dahin, mich ohne Aufhören zu bekreuzigen. „Ueberdauert der Gefangene die Kälte nicht, ſo gelobe ich Dir zwei vergoldete Wachskerzen, Madonna!“ wimmerte ich.

Je brünſtiger ich indeſſen meine Kreuze ſchlug, mit deſto ärgerem Gebrüll hauſ'te der Orkan; zuletzt kam ein Stoß, welcher die Lampe aus ihrem Gehänge hob und ſie mir erloſchen vor die Füße ſchmiß.

Nachtdüſter! — Mein Feuer hatte ich, des Qualms und Rußes wegen, auseinandergekratzt.

Friſches Elend: . . . durch das Zellengitter ſtrömt röthlicher Schein. Brennt es dort?

Ich wollte mich erheben und Lärm ſchlagen. Ein Sturmgepolter kam mir zuvor; warf Staub und Erde und Aſche auf und blendete mich. Ich rieb den Stoff nothdürftig aus den Augen, um zu ſehen, daß der Schimmer um Vieles gewachſen war. Mittendrin ſchaukelte ſich der Kirchhofsmahr auf ſeinem ängſtlich dünnen Bein; glättete mit dem andern das Geweih und meckerte:

„Hilft nichts, Caeſarchen; unſer Verkehr mußte ſein Fortſetzung folgt haben.“ Er zog den Bogen über die einſaitige Fiedel, daß mir der kalte Schweiß auf der Stirn perlte und die Kniee unter dem Leibe wackelten:

Digitized by Google

„Gnade; Barmherzigkeit; Friede; Ruh'! Die große Kunſt macht mich raſend!“ ſchrie ich.

Und er entgegnete voller Behäbigkeit: „Nichts da, mein kleiner Caeſar!“

Den Hohn begleitete er mit einem derberen Strich über die Geige. Ich fühlte, wie ein Menſch, den man entzwei ſägt; ſteckte vier Finger in die Ohren und weinte: „Laß ſein; ich heize Deinem Freunde ein und trage ihm Wärmflaſchen in's Bett.“

„Zu ſpät, Caeſarchen, zu ſpät,“ balzte der Mahr: „Dein Pflegling iſt ſelig hinüber geſchlummert und von Dir auf ewig geſchieden!“ ſetzte er hinzu, verlängerte ſein Horn auf eine ganz unnatürliche Art und ſtreichelte mir die Backen damit: — „Aufgepaßt, Guteſter, ich blaſe Dir ſeinen Trauermarſch!“

Die Violine jaulte und jappte, wie drei Dutzend blinde Hündlein nach ſechs Müttern. Herr Wadenlos taktirte mit ſeinen Schwefelhölzern; ballte ſein Horn zum Knäuel und machte allerhand Kunſtſtücke ſonſt. Meine Umgebung tanzte im Kreiſe und ſchwindlig fiel ich nieder vor'm Kamin.

Bei meinem Erwachen aus der Ohnmacht war der Rauch ziemlich abgezogen. Ein Jemand neben mir beleuchtete mich mit den Worten:

„Jetzt treffe ich Sie zum zweiten Male betrunken auf Poſten.“

Ich erwiderte: „Be . . ? Ne, Eccellenza greifen fehl; ich habe keinen Tropfen gerochen.“ Das war ungelogen;

Digitized by Google

ein Mundvoll Wein oder Sambucco langt nicht aus zu weitläufiger Schnüffelei und iſt beſtenfalls gut genug zu raſcher Hülfe gegen auswendigen Froſt. Leider pflegte der Syndikus ſelber in's Glas zu gucken und ſuchte mich deshalb hinter dem Ofen, wo er ſteckte.

„Ich ging juſt vorbei und merkte den Brandgeruch," ſagte mein Vorgeſetzter. „Allerdings fürchte ich nicht, daß Sie Schaden angerichtet haben, aber ich möchte doch vor Schlafenszeit nach Feuer und Licht ſehen. Es iſt erträglich ſpät; ich war in Geſellſchaft. Was macht der Gefangene? Haben Sie bei ihm geheizt?"

Ich verſetzte, daß der Gefangene freilich Feuer verlangt habe, aber ſein Kamin qualme zu ſtark.

„Schön, Caeſar," bekam ich zur Antwort; „thun Sie Ihre Pflicht, ſo thue ich die meine. Laſſen Sie Doctor Doctor ſein: Der iſt ein Schafskopf!"

— Kurz nachdem mich Se. Gnaden verlaſſen hatten, erſchien meine Ablöſung.

Die Glocke mochte Zwei geſchlagen haben. Draußen puſtete mir der ungemilderte Sturmwind ſofort das Licht aus. Dicke Wolken ſchoben ſich über den Mond und hüllten ihn ein; ſie huſchten vorüber und er leuchtete klar. In dieſem wandelbaren Hinundher erhielten Friedhof, Grüfte und Cypreſſen Leben; ſie rührten ſich, mit den Wolkenſchiffen vor dem Sturme zu treiben. Da überraſchte mich ein Zetern und Winſeln; eiſig ſchnitt es durch meine Adern, obſchon ich mir verſtändig ſagen mußte, daß es nichts

Digitized by Google

anderes ſei, als die Windsbraut, die vom Berge her ſich in unſerm engen Keſſel fing. Ich ſtand ſtill; denn theils mußte ich mich gegen den Sturm ſtemmen und verhindern, daß er mir Hut und Mantel entführe; theils war ich, trotz Allem, unſicher über das Woher des Geheuls und konnte nach der Kirchhofſeite nicht ſehen: ſo finſter war es dort. Ich wartete, bis der liebe Mond ſeine Nebelkappe wieder lüftete und erblickte dann . . .

(— Nun glauben Sie, ich würde Ihnen etwas aufbinden, Verehrte! —)

. . . mitten auf dem friſchen Grabhügel, welcher nicht da war (wie ich wußte), den pechſchwarzen Höllenhund. Er ſcharrte mit den Vorderpfoten; hielt den Kopf ins Wetter und tutete wie ein Regiment Nachtwächter. Ich will nicht ehrlich ſein, wenn Ihnen in den Abruzzen ein größerer Köter begegnet und ſtraffere Borſten zeigt oder ſchrecklichere Fänge. Mich graute ungeachtet des eiſernen Staketes zwiſchen uns. Dennoch faßte ich Muth und ſchlich näher, als das Vieh in voller Wuth gegen das Gatter rannte und die Stangen ſchüttelte, daß ſie ſchrillten. „Na, diesmal brichſt Du nicht durch," ſagte ich; warf meine Leuchte nach ihm; machte mich auf die Socken, ſo raſch, wie ich konnte, und ſchnellte meine Haustreppe hinauf. Doch, als ich mich noch bemühete, den Schlüſſel in das Schloß zu meiner Wohnung zu ſtecken, galoppirte der Hexenmeiſter ventre à terre bereits ſtraßenauf, daß die Funken ſtoben. Zum Glück gelang mir, ungebiſſen aber auch unausgekleidet

Digitized by Google

zwiſchen die Laken zu kriechen. Dank der Madonna brüllte das Vieh vergebens nach mir vor der verrammelten Hausthür und ich ertrug in Geduld, daß meine Frau von dem Lärm aus dem erſten Schlafe aufſchreckte:

„Alle Heiligen ſtehen mir bei! Mann, was ſoll Das?“

Ich konnte vor Zähnklappern keinen Laut hervorbringen. Maria richtete ſich in die Höhe:

„Du biſt krank, Caeſar; ziehe Dich aus, wie ſich gehört, wovon ſchwitzeſt Du? — Nach einer Weile: „Was haſt Du mit Deiner Stirn angefangen?“ Sie wartete nicht auf die Antwort, ſondern entfernte ſich, um nachzuſehen, ob ich auch Riegel und Kette feſt eingeſchoben und angehängt habe. Kaum war ſie über die Schwelle, als mein ſchwarzer Verfolger in die Kammer donnerte, um wie der Blitz durch die gegenüberliegende Thür zu verſchwinden, dem Küchenausgange zu. Maria ſagte bei ihrer Rückkunft: „Der Schäferfix hat mir eine hübſche Angſt eingejagt.“ Ich erklärte ihr den wahrſcheinlichen Zuſammenhang; aber anſtatt mir zu glauben, ſuchte ſie den Satan am Heerde. Während dieſer Beſchäftigung grollte es beſtändig im Schornſtein. Die Frau kam ſtumm und blaß wieder.

Eine lange Nacht hindurch wälzte ich mich ſchlaflos und fieberte morgens. Wir mußten zum Arzte ſchicken.

„Sie haben ſich auf den feuchten Flieſen trotz Ihres Einheizens erkältet,“ behauptete der Doctor. „Was mag

Digitized by Google

der Gefangene, dem Sie Licht und Wärme verweigerten, gelitten haben!“

Ich fragte: „Er iſt alſo nicht todt?“

„Nein, aber dicht am Sterben.“

„Was fehlt mir?“ flüſterte ich matt; „das Blut iſt mir wie aus den Adern weggeblaſen.“

Er fühlte nach meinem Pulſe; „Sie ſind ein Kerl, wie ein Baum, Felice, und werden ſchon mit Ihrem Fieber ohne fremde Hülfe fertig. Der richtige Typhus dagegen kennt keinen Spaß und der Herr drüben ſtirbt ohne tüchtige Pflege binnen drei Tagen, ſo wahr ich hier ſtehe. Wollen Sie ihn auf Ihr Gewiſſen nehmen?“

Ich überlegte, daß der Gefangene mich bedroht hatte, er würde mich nachholen und fröſtelte ſtärker.

„Verrichten Sie eine einzige gute That, ſo lange es noch Tag iſt, Caeſar,“ drängte der Doctor. „Schicken Sie Frau Felice hinüber; ſie verſteht ſich auf Kranke und bringt den Aermſten durch.“

„Mein Weib kriegt er nicht; die hat mich zu pflegen. Damit baſta.“ Ich drehte mich gegen die Wand und war taub und ſtumm, wie ſie.

Später phantaſirte ich vom Hunde, vom Nachtmahr und vom Gefangenen und als am andern Morgen der Arzt an meinem Kopfende ſtand, wollte ich nicht glauben, daß er es ſei, bis ich ihn angefaßt hatte. Er nahm neben mir Platz und ſagte in ſeiner ruhigen Weiſe: „Können Sie wohl meine Gedanken errathen, Felice?“

Digitized by Google

Ich schüttelte das Haupt und er sprach nachdrücklich:

„Ich denke, Caesar, Sie sind gezeichnet und überleben den Andern nicht.“

Jetzt fand ich die Sprache wieder: „Ist er unrettbar?“

„Keineswegs, wofern Sie sich entschließen, Frau Maria zu ihm gehen zu lassen; Sie hier haben Beistand genug und auf den Unterschließer ist kein Verlaß.“

Sonst hätte mich kein Spann Pferde soweit gebracht; hängt aber unser Bischen Leben an einem seidenen Faden, dann wird man schmiegsam. Ich wich folglich dem Andringen und versprach der Mutter Gottes, meinem Böse-wicht den Hals umzudrehen, zu Ihrem Ruhme, sobald meine Gesundheit es irgend gestatte.

Der Arzt sandte mir eine uralte Hexe aus der Stadt zur Aufwartung.

— Von Dem, was an jenem Tage und manchen, manchen folgenden sich ereignete, habe ich wenig Vorstellung. Ich schwamm in einem Feuermeer und kein Wassertropfen letzte meine dürre Zunge. Zuweilen erreichte ich Moräste und versumpfte Eilande. Die waren allerdings kühler; aber, anstatt des Wassers, enthielten sie nur Gruben und in jeder erblickte ich mich selber mit gefalteten Händen als Leiche.

An mein damaliges Elend reicht keine Höllenpein.

Endlich — endlich schlug ich die Lider auf, wie aus bangem Träumen, dessen Dauer zu bestimmen mir unmög-lich war. Wiederum stand der Arzt an meinem Lager und

Digitized by Google

fühlte, wie letzthin, nach meinem Pulse. Heute aber erkannte ich nicht blos ihn, sondern auch die Mandelblüthe draußen und erstaunte, daß mein Baum schon um Neujahr den Blumenschmuck anlegte.

Der Doctor tröstete: „Sie sind hart auf der Grenzscheide gewesen, Felice; nun aber kann ich für Sie bürgen und das ist mehr, als ich in den vergangenen drei Monaten gewagt hätte.“

„Drei Monaten?“ wiederholte ich; „wie lange hat denn meine Krankheit gewährt?“

„Ein Vierteljahr, sage ich!“ sagt er. „Sie haben mir mehr Last gemacht, als Ihr Gefangener; der ist schon seit vier Wochen auf den Strümpfen.“

Ich versuchte mich aufzurichten und forderte Auskunft über Maria.

„Nicht so hitzig,“ war die Warnung; „Aufregung bringt Rückfall. Ihre Frau ist auf ausdrücklichen Befehl aus Rom bei dem Gefangenen als Wärterin angestellt. Es war aus vielen Ursachen wichtig, daß der Mann nicht starb. Ihre Gattin hat an seiner Genesung wesentlich Theil; war unermüdlich bei Nacht und bei Tage; und Ihnen wird dafür die klingende Belohnung nicht ausbleiben. — Vorläufig und bis auf Wiedersehen liegen Sie mir ruhig und hüten sich besonders, wie erwähnt, vor jeder Aufregung.“

Es kitzelte mich die Neigung zum Aerger, aber ich durfte ihr nicht Bahn lassen. Abgesehen von dem ärzt-

Digitized by Google

lichen Gebot, bekam ich ſchon vom bloßen Verſuche zu knurren Kopfweh. Einſtweilen gelobte ich mir — nicht der allerſeligſten Maria! — meine Heilige zu karbatſchen wegen böslicher Verlaſſung; und dem Gefangenen ſollte nicht geſchenkt ſein, was ich ihm angekreidet hatte.

— Die Stunde der Abrechnung ließ auf ſich warten. Ich erholte mich über alle Maßen langſam. Die Mandelbäume hatten ſchon Frucht angeſetzt, bevor ich an Wiederübernahme meines Dienſtes denken konnte und der Doctor dazu einwilligte.

An einem lauen Lenzabende traf ich zuerſt meinen Staatsverbrecher wieder. Er hatte rings die Mauer mit Thierformen und Menſchenaffen bekohlt und Zauberzeichen dazwiſchen geſchmiert, die aus Mund oder Maul hervorgingen. Ich verſtand ſie nicht; begriff jedoch, daß ſie die Unterredung zwiſchen Vernunft und Unvernunft ſinnlich darſtellen ſollten.

„Iſt es anſtändig, meine Wände ſo zu beſchmutzen?“ fragte ich und riß dem Manne die Kohle aus den Fingern.

Er gegenfragte: „Sie hatten das Delirium tremens? freuen Sie ſich über Ihr Delirium clemens; Sie ſcheinen vollkommen geheilt!“ Damit wendete er mir jenen Körpertheil zu, wo der Rücken anfängt, ſeinen ehrlichen Namen zu verlieren, den — ja ſo! — und pfiff ſich ſein Stückchen.

— Ich war äußerſt aufgebracht; weniger weil er mein Nervenfieber als lateiniſchen Wahnſinn bezeichnete, als

darum, weil er mir was pfiff: „Hat man vergeſſen, Ew. Edlen Handſchellen anzulegen, ſo könnte ich helfen!“

„Bemühen Ew. Wohlgeboren ſich nicht,“ antwortete er, „ich helfe mir ſelber. Ihr Herr College vergißt ſie nie; aber ich pflege das Geſchmeide vormittags nicht zu benutzen — 's iſt mir bequemer.“

„Sieh Einer an!“ grämelte ich. „Dann ſchickt ſich's, daß *ich* an Ihnen *vernünftige* Arbeit mache?“

„Gereicht mir zur Freude und Ehre,“ ſprach er höflich. „Dürfte ich Sie erſuchen, Herr Felice, mir die Handkrauſen nicht zu zerknüllen? Ihre Frau Gemahlin hat ſie ſo niedlich geknippt und ich habe kein zweites Paar.“

„Dich will ich kneifen, Kniffling,“ ſchalt ich.

Er fragte in Gemüthlichkeit: „Dutzen wir einander oder hätte ich mit Ihnen unwiſſentlich an der Salzlecke mich befunden? Ich ſtamme weder aus der Familie Bornemann noch von der Inſel Borneo oder der Stadt Buffalo; habe auch keinen Büffel zum Gönner!“

Ich ahnte ungefähr, was er mit den Sticheleien wollte, die er trieb! und um ſo vergnüglicher benutzte ich meine Handſchellen. Der ſpitzfindige Menſch leiſtete keinen Widerſtand und forſchte:

„Haben Sie mich nun aus dem Grunde?“

„Sollt's denken,“ entgegnete ich; „ſudeln Sie doch zur Probe neuen Krimskrams auf die Mauer!“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant,“ ſchnarrte der Freche

Digitized by Google

durch die Naſe; rührte das Gelenk und, bums! klirrte mein Geräth zur Erde.

Wie Das zuging, ward ich nicht gewahr. Nach meiner Vermuthung hatte ich das Schloß oberflächlich eingedrückt und verbeſſerte dieſen Fehler.

„Kannſt Du auch Das los werden, mein ſüßer Burſch?“

„Zu Befehl, Herr Rittmeiſter,“ ſchnarrte der Frechere durch beide Naſenlöcher; rührte die Gelenke und mein Geräth bumſte — bums! — zur Erde:

„Du Narr willſt ein gelernter Schließer ſein; laß Dir Dein Lehrgeld heimzahlen!“

Ich verſetzte zornig: „Dich muß man ſchon anders feſſeln, Schätzchen; denn gefeſſelt werden ſollſt Du, Sohn; — iſt's nicht mit Eiſen, dann mit Hanf.“

— Ich trage ſtets aus Vorſicht ein langes Tau um den Leib gewickelt. Damit ſchnürte ich ihm Hände und Füße ein, daß er der Mücke im Spinngewebe glich und warf meinen Ballen auf die Pritſche.

„Dürfte ich Sie um die Gefälligkeit erſuchen, mir die Steppdecke dort überzulegen? ich zeigte Ihnen gern ein Kunſtſtück;“ ſagte der Geſelle.

Meine Wißbegier veranlaßte mich, ſeinem Geſuche zu willfahren. Anfangs rührte er ſich nicht unter dem Teppich; kurz darnach ein klein wenig; und bald darauf hieß es: „Nehmen Sie das Oberbett weg, Felice!“

Digitized by Google

Ich ließ mich nicht zweimal auffordern und, da streckte sich das Subjekt und kreuzte die Beine und kreuzte die Arme; sehr zufrieden; auf der Brust aber lag mein Tau, wie ein Schiemannsgarn gerollt und sauber mit einem Schifferknoten geschürzt.

Ich taumelte rückwärts: „Hexenkram!"

„I, freilich," lachte er; „fehlt blos der Hex!"

Mir entfuhr der Stoßseufzer: „Wär ich doch im Kaiserthum des weißen und schwarzen Pfeffers;" doch als ich durch das Loch, welches zu diesem Zwecke der Zimmermann im Kerker gelassen hatte, entschlüpfen wollte, hielt mich der Züchtling: „He, he, he, Caesarchen, dort oben hockt der Zauber!"

Ich schaute nach Dort oben und sah den Mahr, wie er mir in jener Wetternacht erschien; mit dem Unterschied, daß er hier mit Kohle aufgerissen, doch deswegen nicht minder Spuk war.

Der Maler erklärte: „Sein Gaul ist ein Hobelspan; die Flügel hat er von der Grille geborgt; und die Schenkel vom Hüpfinsgras und die Beine vom Springinsfeld. 's ist mein Hausteufel; mein Busenfreund und Sologeiger."

„Ich zeige die Geschichte dem Syndikus an und habe mit Ihnen nichts mehr zu schaffen; Sie sind ein Stück ungeräuchertes Menschenfleisch, welches der Satan und seine Großmutter zusammen (— viribus unitis, soll das heißen! —) nicht verdauen. Ich nehme Gift darauf, daß Sie recht bald am Pfahle schweben . . ."

Digitized by Google

„. . . als Sohn und Enkel von Hexen und Hexengenossen?“ war seine dreiste Frage. „Hm! Bei solchen Wünschen muß ich Ihnen bemerklich machen, daß Prozeß und Spruch Eile haben, weil ich meine Abreise auf übermorgen ansetzte. Seien Sie so gefällig, auch diese Anzeige dem Herrn Syndikus zu überbringen!“

„Werde nicht verfehlen,“ schrie ich ingrimmig; warf die Thür in's Schloß; rief drei Mann; stellte sie auf Posten an die Außenriegel und jagte zum Syndikus:

„Ich sage mich von jeder Verantwortung los, Gnaden.“

Eccellenza schalt: „So kann Ihr Frauenzimmer sie auf sich nehmen; die ist an den Verkehr mit Beelzebub, der Teufel Obersten, gewöhnt.“

— Zielte Das auf mich? —

Ich wanderte heim. Halbwegs trat ich in ein Wirthshaus zu fernerem Bedenken der Syndikatsrede und stieß auf ein paar alte Freunde, welche sich darnach sehnten, auf neue Gesundheit mit mir anzustoßen. Der Wunsch war fein und sehr löblich. — Ich verschwieg den Genossen nichts vom Gefangenen; vom Herrn Syndikus; von meiner persönlichen Unverantwortlichkeit.

„Unsinn,“ unterbrach Joseph, „die Verantwortung trägt Deine Frau — mit dem Rest! Selbstredend darfst Du von einem Kranken keine Wunderdinge hoffen,“ lächelte er höhnisch.

Daraus schwante mir, was die Glocke geschlagen habe. Zunächst begab ich mich kalten Blutes nach meiner Woh-

Digitized by Google

nung; schliff meinem Messer eine Spitze an und schwor mir zu: „Bei dem ersten Fluchtversuche stichst Du den Verbrecher nieder, Caesar; auf diese Art wirst Du jeder Rechenschaft quitt."

Der Schächer verhielt sich indessen während der folgenden Tage durchaus stille und gab zu keiner Klage Veranlassung, sofern ich ausnehme, daß Blick und Haltung mich ab und an veranlaßten, an den Dolch zu greifen; doch kam es nicht zum Messerspiel, weil ich es hätte verantworten müssen. Am Abend des dritten Tages bin ich just dabei, die Thür abzuschließen. Da spricht der Mensch:

„Liefern Sie, bitte, Ihrer Frau Gemahlin dies Cruzifix ab; sie hat es mir in meiner Krankheit geliehen, doch möchte sie es auf die Dauer ungern missen."

„Frau Felice wechselt morgen die Bettwäsche," entgegnete ich vornehm. „Warum wollen Sie das Kreuz ihr alsdann nicht lieber selbst geben? — Woraus schließen Sie, daß sie an der Kleinigkeit hängt?" setzte ich herbe hinzu.

Er antwortete: „Morgen bin ich fort von hier!" und trällerte:

„— — und muß Abschied nehmen;

„O du allerschönste Zier, Scheiden das bringt Grämen!"

Das Menschenkind säuselte widerlich schmelzend —; und verschonte mich insonderheit nicht mit den zwei folgenden allbekannten Spottversen.

Deswegen spottete ich auch: „Wann brechen Sie auf?"

Digitized by Google

„Gegen Mitternacht, ſo zwiſchen zwölf und zwei, mein nettes Spitzel, haben Sie in Neapel etwas auszurichten?“

Ich entgegnete ſpitzig: „Nicht ich; vielleicht unſer Herr Syndikus!“ —

Sie zweifeln nicht daran, meine Herren, daß ich auf dem Stadthauſe ſpornſtreichs zur Anzeige brachte, wie unſer Gefangener nachts vor drei ausbrechen wolle. Seine Hoch- und Wohlweisheit, mein Vorgeſetzter, verlachte mich: „Wachen Sie, Felice, mit ihren Kollegen im Gange und ich ſetze Ihnen Gendarmen vor's Portal — da wollen wir doch erleben, ob Irgendjemand ausbricht.“

Abends waren unſerer Drei auf dem Korridor vor der Zelle, da Matheo, der Hülfswächter, mit mir nicht allein bleiben durfte, weil Zwei nicht gegen den böſen Feind ankönnen, wohl aber eine Dreieinigkeit.

In unſerm Bunde der Dritte war Nero, jener ſchon oben im Vorübergehen genannte Burſche mit Obeinen und Triefaugen; von Beruf Perrückenmacher und, wie gemeldet, Todtengräber zu Norma. Der Menſch ſteckte ſo voll von Geſpenſtergeſchichten, wie ein Granatapfel von Kernen. — Noch war es nachts fortwährend kalt und feucht; und weil wir doch einmal warm ſein und ohnedem etwas um die Hand haben mußten, ſo holte uns Matheo verſchiedene Mezzo [1]) Wein. Dazumal war der Stoff noch nicht ſo theuer, wie heute und packte beſſer.

---

[1]) 1 Mezzo = 2 Foglietten.

Digitized by Google

Wir richteten uns in aller Behaglichkeit ein, nachdem wir vorweg alles Handwerkzeug in die Reihe gebracht hatten. Bei brennender Cigarre warteten wir dann, ob der Gefangene an uns vorbeispazieren wolle. Denn anders wo konnte er nicht durch, da ich das Schornsteingitter noch nachmittags in Person untersucht hatte.

Wir verhandelten das Wohl der Stadt und Sachen von mehr Belang, als Nero plötzlich uns bedeutet:

„Auf Wache sollte sich Niemand voll saufen, namentlich niemals in schandbarem Gewächse. Woher hast Du Deinen Kram, Matheo? Der riecht und schmeckt nach unserm Wirthe nicht!“

„Das leuchtet ein,“ sagt der Beschuldigte. „Ich hab' ein Schwesterkind, welches die Schlüssel zur Sakristei hängen weiß und dabei spare ich auf ein Mezzo zwei Bajocchi.“

„Doch kein Altarwein?“ fragt Nero.

„Was hast Du gegen Altarwein?“ entgegnet Matheo.

„Ist er schon geweiht?“ gegenfragt Nero.

„Geweiht ist er freilich,“ erwiedert Matheo; und fährt fort: „Aber noch nicht getauft, wie ich spüre. Mein Schwesterkind zapft mitunter einige Mezzo aus dem Oxhoft; füllt aber das für den Kirchenbedarf nöthige Wasser immer gewissenhaft nach. Doch dies ist zweifellos der erste Anstich. Auf Dein Wohl, Nero!“

Der gab keine Antwort. Dahingegen schüttete er mit zitternder Hand sein Glas in die Schenkkanne zurück.

Digitized by Google

Ich ſagte: „Was fällt Dir ein und macht Dich ſo blaß?“

Er wankte zur Thür: „Von Altarwein koſte ich keinen Tropfen!“

„Weswegen Das nicht?“ ſcherzt Matheo; „Der Prior trinkt ihn nicht beſſer . . . “

„ . . . weil er für uns Alle trinkt,“ entgegnet der andächtige Perrückenmacher; „und gemeiner Wein iſt für gemeine Menſchen gut genug, vorzüglich in einer Nacht, wie dieſe.“

„Was fehlt dem Safte?“ ſage ich. „Er iſt ebenſo ehrlich gekeltert, wie jedes andere Traubenblut und man kann nur den Stein auf ihn werfen, daß er auch dem Kenner ſchmeckt . . . “

„ . . . und geweiht iſt,“ beharrt Nero, „und ſchon drei Nächte in der Kirche abgelagert wurde. Wer von Dieſem trinkt, der ſieht mehr, als gewöhnliche Menſchenſöhne und mich ängſtet, daß ich dieſe Nacht noch mehr zu ſehen kriege, als mir lieb iſt.“

— Unſer abergläubiger Gefährte war kaum mit ſeiner Wahrſagung fertig, als wir ſchon ein Raſſeln vernahmen wie von fern her nahenden Rädern.

„Donner,“ murmelte er; „das Ungewitter von dazumal!“

Matheo ſprach unwirſch: „Bekenne Farbe, Mann! Was ſoll Dein Gedonner und das Wetter von damals? Wir bitten Dich, erleichtere Dich; wir thun das Beſte dann

Digitized by Google

für Dich und — ſchlürfen den Priorenwein . . . kann Beſſ'res als das Beſte ſein?"

Bei dem Todtengräber ſchlug der platte Scherz nicht ein; er verſetzte niedergeſchlagen: „Weil das Unglück uns einmal überfällt, ſo ſchadet das Beſprechen nicht. Ward erſt ein Weinchen gebenedeiet und dreimal Eine Nacht in der Kirche gelagert, ſo iſt's kein Weinchen mehr, kaum noch ein Wein; überhaupt nicht mehr *er*; — immerhin auch noch nicht Chriſti Blut, denn dazu wird *er* erſt bei der Verwandelung . . . aber doch nicht allzuweit davon, und bereits angefüllt von geheimnißvollem Walten und Schalten, welches über unſer Wiſſen und Verſtehen iſt. Wer von dieſem Kelche trinket, Der wird ein Herrſcher im Reiche der Geiſter und ſchaut in die Welt der Ueberirdiſchen als Sonntagskind."

Matheo fragt: „Zum Doppeladler! was erblickt man denn?"

„Verſchiedenes; ein Jeglicher nach ſeiner Art!" entgegnete Nero. „Der Regel nach verſchließt ſich dem Betreffenden die ſinnliche Schöpfung; aber das Ueberirdiſche, Mächtige wird ihm kund, und offenbar und entdeckt vor ſeinen Augen. Er ſchaut die guten und die böſen Geiſter; ſpricht mit ihnen und weiß die Heimlichkeiten längſt verſchwundener Zeit. Vor ihm erſtehen die Todten aus den Gräbern und wandeln von dannen mit ihrem Sarge, wie wenn die Schnecke mit dem Schneckenhaus davon pilgert von Blatt zu Blättern. Und wo der ſchlichte Menſch das

Digitized by Google

Heimchen zirpen hört und den Grashüpfer sieht, da erblickt Jener den Kirchhofsmahr und wird vom Alp besessen."

— Aus den Worten machte ich Anwendung auf meine Verhältnisse. Ich erinnerte mich: „Neujahrsabend verehrte Dir Matheo's Schwesterkind fünf Kannen Wein!" — Die Erinnerung führte mich in Versuchung. Verstohlen blickte ich nach dem Schallloch oben in der Mauer, jedoch umsonst: es ließ sich kein Gespenstlein oder andrer Spuk antreffen. Das machte mich dreist und ich ermuthigte Nero: „Es wäre nett von Dir, Perrückenmacher, wenn Du uns mit Deinen Erlebnissen den langen Abend vertreiben wolltest. Du brauchst es mit Deiner Erzählung nicht allzu jüngferlich zu nehmen; wir haben Nerven, wie getheert; und sollte je das Wetter über den Berg kommen, so schützt uns der Blitzableiter am Hause vor dem Einschagen!"

Der Friedhofsgärtner (Nero's Sonntagstitel!) schürte die Kohlen, spuckte hinein und begann:

— „Es war in der Johannisnacht. Allüberall brannten die Festfeuer und ich war nach dem Tanze dreimal über die glimmende Asche gesprungen, damit ich für das laufende Jahr von Hexenanfechtungen verschont bliebe. Hernach geleiteten mich Freunde zur Stadt und Einer ladet bei dem Abschied ein: „Kommt mit auf ein Glas Alten; Onkel Sakristan hat mir ein Fäßchen geschenkt!"

Wir lehnten nicht ab und becherten wacker. Nachdem wir den Boden unserer Gläser hinreichend oft gesehen, zog ein Jeder seines Weges; vollständig nüchtern; bei meiner

Digitized by Google

Seele! Ich wohnte ſchon damals dicht neben der Kirche und mußte daran vorüber; that das auch ohne Arg. Bei meinem Gange über die Piazza indeſſen ſtoße ich mich an etwas Hartem; und als ich's unterſuche iſt es das Kirchhofsthor.

„Unmöglich; das ſchlägt nach der Gaſſe auf und die Kirche befindet ſich an der entgegengeſetzten Seite."

„Recht," geſteht Nero; „in meiner Nacht jedoch hatte die Kirche ihren Platz verlaſſen und ſo ſicher ich hier vor dem Feuer kauere, befand ſich der Eingang zum Friedhofe breit und preiswürdig mitten auf der Piazza."

Matheo ſann nach. „Kurios," ſprach er; griff nach dem Mezzo; aber das Gefäß war leer und im ſelben Moment brüllte der Donner, daß Glas und Flaſche klirrte: „Da haben wir die Beſcheerung! Spute Dich, Bruder, damit das Wetter Dich nicht überſchreit."

Er antwortete: „Das Sicherſte iſt, man reiſ't ab; wer geht mit?"

„Biſt Du verrückt?" ſagte Matheo. „Vor etwas Poſaunenblaſen deſertiren? — Berichte weiter von Deinen Geſichten, Kumpan!"

„Paßt mir ſchlecht," antwortete Nero mit brechender Stimme, weil ein noch gewaltigerer Schlag das Gefängniß erſchütterte.

Matheo trieb: „Du ſollſt und mußt, oder ich ſchmeiße Dich zum Tempel hinaus; dann kannſt Du Deine Knochen im Schnupftuche nach Hauſe tragen."

Digitized by Google

Die Drohung wirkte; mit meinem Halbkollegen war nicht zu scherzen; also redete Nero, fortfahrend: „Die Kirche hatte sich umgedreht, wie bemerkt; und als ich noch darüber nachsann, wie sich Das doch ereignet haben möchte, drehte sich auch in mir Etwas um, und abermals raunte ich gegen die Pforte des Gottesackers.

„Alle bösen Geister lästern Gott, den Herrn!“ rief Jemand mit meiner Stimme. Ich wäre vor Schreck in den Rinnstein gestürzt, wenn mich nicht — wer weiß wer gehalten hätte. Zugleich knirschte die Friedhofsthür auf ihren rostigen Angeln und öffnete den Begräbnißplatz; aber sämmtliche Grabsteine, Kreuze und Monumente, waren umgerissen und die Särge, alt und neu, verrottet oder frisch, in bunter Reihe zwischen den aufgewühlten Hügeln, wie wenn Zichtag wäre und die Miethleute im vollkommenen Tohuwabohu. Gewohnheitsmäßig versuchte ich mein Kreuzschlagen. Da ruckte es in meinem linken Arm und die Stimme befahl mit meiner Stimme: „Der Kuhlengräber soll her; heute ist Kuhlenfest; wo ist der Kuhlengräber?!“

Und um mich schluckte und gluckte, gluchzte und schluchzte es, daß mir übel und weh wurde. Demungeachtet m u ß t e ich vorwärts, als ob mich Der hinter mir von vorn fort z ö g e.

Jetzt bemerkte ich, wie in der That Irgendwer mich untergefaßt hatte; denn er ließ mich fallen und stellte sich zu mir: ein magerer Herr im Scharlachmantel mit Scharlachstrümpfen und 'ner Scharlachmütze, der Doppelgänger

einer Eminenz! An seinem Rosenkranze baumelte ein Bocksfuß und aus zwei Löchern in der Mütze ragten schwarze und spitzige Hörnchen.

„Hast Du das Zeichen?“ fragte er mich, den Knebelbart streichelnd.

Ich hatte weder Zeichen noch Eintrittskarte; nichtsdestoweniger bejahete ich inwendig die Frage und erwiederte deswegen auch auswendig: „Ja.“

„Dann lege mir vor dem Altar das Meßbuch zurecht,“ befahl der rothe Cardinal; „aber nimm mir zuvörderst Das ab . . . Du weißt wohl! . . ., damit kein Unglück passirt.“

Ich schwitzte Blut und mußte doch voran. Auf der Orgelprieche wurde gespielt; durch die bunten Kirchenfenster schienen angezündete Kerzen. Die Melodie war das große de profundis, dessen wir uns bei großen Begräbnissen bedienen. Ich schauderte; und schlimmer ward mir noch im Kirchenschiff. Der Hochaltar war verkehrt; wo früher die Bildsäulen der Heiligen aufgestellt waren, saßen und standen jetzt Wehrwölfe und Unholdinnen, Mahren und Hexendirnlein mit prallen Leibchen und machten es sich viel wöhnlicher, wie wir des Sonntags im Hochamt. Die Wände des Gotteshauses waren schwarz ausgeschlagen; die Lichter flackerten, und im Helldunkel schwankten und wankten die Spukaffen. Dennoch schlich ich mich an den Hauptaltar, um nach Vorschrift den Schrank zu öffnen, welcher die heiligen Bücher verschloß. Dahin zu gelangen, war müh-

Digitized by Google

ſelig, da die Zauberbande lange Finger machte, mich krallte, und mit mancherlei Geweih anſpießte. Mit Fallen und Aufſtehen erreichte ich zuguterletzt meinen Zweck; nahm mit Beſchwer (— damit kein Unheil geſchähe! —) vom Evangelienbuch das Kreuzeszeichen und verbarg es in der Hoſentaſche. Nun ſpielte die Orgel keine Todtenlieder mehr; dagegen rauſchte es durch die Pfeifen, daß der Grund- und Eckſtein des Domes erzitterte. Ich klammerte mich an den erſten beſten Pfeiler. Der Boden zuckte unter mir; die Platten über Denen, welche begraben waren, verſchoben ſich und den Grüften entſchwebten bleiche Schatten, Männer und Weiber. Anfangs tauchten die aus den Erbbegräbniſſen auf, hohläugig und platt. In ihren Augen glimmte es, wie von halbverkohlten Bränden. Sie huſchten in die adeligen Stände; denn ihre Geſchlechter waren ſo alt, daß dieſe Sproſſen Noah zu ihren Vettern zählten — ſo alt, daß, wie der Augenſchein lehrte, an ihnen kein guter Fetzen geblieben war. Sie ſetzten ſich. Und durch die Thüren zogen vom Gottesacker wahre Ameiſenſchaaren Verſtorbener, weißen Nebeln vergleichbar: einzeln, zu mehren, in Tauſenden und drängten, ſchoben, ſtießen ſich auf dem Chor und den Bänken, als handle es ſich um Trauung und Hochzeitsgelage. Sämmtliche Anweſende trugen bläuliche Flämmchen in der Hand und ſtöhnten und weinten; und ballten und quetſchten ſich, daß ich keinen Finger rühren konnte.

Digitized by Google

Auf und nieder züngelten die Altarkerzen; alle Regiſter des Orgelwerks waren gezogen und dennoch redete der Donner gewaltiger, als Pedal und vier Manuale.

Und vom Gottestiſche her ſtreckte das rothe Geſpenſt zwei Krallenfinger aus über die Gemeinde; ergriff das Meßbuch; kehrte ſeinen Heiligen den Rücken und begann zu leſen: Evangelium und Epiſtel. Aber rückwärts . . . vom Ende zum Anfang! Nach einer Weile fiel die Stola und was der Garſtige außerdem an prieſterlichen Gewanden trug, von ſeinem Leibe wie Hadern. Die Mißgeſtalt mit dem ſcheußlichen Hinkefuß war nackt und offen vor meinen Augen und ich rief ſchreckensvoll: „Jeſus, Maria und Joſeph.“

— Im Nu fuhr ein eiſiger Zugwind durch Schiff und Emporen. Belial eilte auf mich zu und zerrte am Kragen und gellte: „Du biſt mein! wo haſt Du Deinen Ausweis?“

Verzweifelt ſchrie ich jetzt: „In dieſem Zeichen will ich ſiegen!“ riß das goldene Kreuz aus der Taſche und ſtieß damit nach ſeiner dickbehaarten Bruſt.

— Verwandlung. — Das Antlitz des Höllenfürſten verlängerte ſich; aus dem Horn ward ein ſpitzes Ohr; Borſten überwucherten den Körper und Satan bellte wie ein geprügelter Köter und kroch auf dem Bauche. Ich aber hielt nicht inne und ſchlug Kreuze mit meinem Kreuz. Er nun blähete ſich zum Elephanten und ſchwoll alsdann, in knappſter Friſt, über das Maß dieſes Rieſenleibes hin-

Digitized by Google

aus bis an das Deckengewölbe und trompetete, gröhlend. Ich klammerte mich an das Kreuz des Heils und flehte: „Du Mutter mit dem Jesusknaben, hilf!“ Das Ungeheuer sperrte seinen Rachen gegen mich auf. Der klaffte, wie die aufgethane Flügelthür des Hauptportals im Dom und drohte mit Zahnreihen, die ich, doch nur ungefähr, mit weißmarmornen Säulenstümpfen vergleiche. Dampf ging aus von seiner Nase und durch die glutrothen Nasenlöcher schöpfte er Athem, geräuschvoll, wie der Meeresstrudel oder ein tosender Wasserfall.

— Und durch die wüsten, düstern Hallen geschah ein Geschrei; die Gespensterhaufen rangen die Hände und hoben die leeren Augenhöhlen auf zu ihrem Herrn und Meister. Eine Luftströmung entraffte die Versammlung. Sowie die Gestalten davon fuhren, eine nach der andern, wurde Leviathan kleiner und kleiner; schließlich verpuppte er sich in einen abruzzischen Hirtenhund; allerdings auch jetzt noch furchtbar anzuschauen. Mit gesträubtem Nackenhaar sprang der Heuler durch die Kirche; aus dem Portale hinaus; auf den Kirchhof; und ich erkannte nun, daß der Mahr sein Spiel mit mir getrieben haben müsse. Denn als die Bestie draußen war, war auch die Kirche in Ordnung und befand sich an ihrem ordentlichen Orte — das ward ich auf der Piazza gewahr. Der Mond schien so reinlich, blitzblank und zweifelsohne, wie ein gescheuerter kupferner Kessel; aber hinten in der Campagna schwamm eine pechschwarze Gewitterwolke und wenn der Donnerkeil aus ihr

Digitized by Google

hervorzuckte, so schien sie mir der Spukhund, welcher seine Flammenzunge gegen mich giftig hervorstreckte. In selbiger Schauernacht segnete unser Prior das Zeitliche. Er war erst fünfundsiebenzig Jahre alt, der fromme Pater Anselm! Das ist bemerkenswerth, weil seit ältester Leute Gedenken kein Propst in Norma so jung von seiner fetten Pfründe, die keine Anstrengung kostet, sich getrennt hat.

Seitdem vernahm man das Winselgebelfer des Spukhundes, weissagend, so oft Jemand auf den Tod lag; und Das ist so gewiß, wie Amen in der . . . "

. . . Ein Donnergerassel, prasselnder, als seine Vorgänger, und schwefliches Blaulicht, schnitt dem Perrückenmacher die Kirche von den Lippen ab und langgedehntes Heulen wimmerte um uns. Aus dem kühlen Schoß der Erden? — Aus der heißen Schornsteinesse?

„Die Mutter Gottes zum guten Rath berathe uns allerorten: da bellt die infame Grabrüde," stammelte Nero.

Ihm antwortete Matheo: „Blödsinn, Vetter; der Sturm bellt im Rohr! Gieb Raum, ich will etwas Feuerung nachwerfen."

Jener erhob sich so unbehülflich, daß er den kupfernen Wassereimer umwarf und den Inhalt desselben über den Heerd. Weißlich grauer Schwefelqualm zog die Esse hinauf und um uns her; während der Mahr in einer Entfernung von kaum zehn Schritten in's Hundehorn blies.

„Du dämlicher Bengel!" fluchte Matheo; „was bleibst

Du nicht auf Deinen drei Buchſtaben? Licht her, Caeſar; man kann ja die Finſterniß mit Meſſern ſchneiden.“

Ich ſteckte einen Olivenſpahn an. Als Der eben Feuer fing, taumelte unſer Friedhofsgärtner an die Wand und zeigte in den Korridor. Mein Blick folgte der gewieſenen Richtung und — ſo Gott! — ich bin einem Schlaganfalle niemals näher geweſen als in der Sekunde. Ungeachtet der mangelhaften Beleuchtung ſahen wir drei ſonnenklar den Rieſenhund mit einem Ende von Kette am Halſe. Nero ſtöhnte und verbarg ſein Geſicht in die Hände: „Spukhund!“

„Höllenhund,“ ſtimmte Matheo ein. Ihm entglitt das Holzſcheit, deſſen er ſich zum Wurf bemächtigt hatte; — gegen den übelduftenden Goliath mit Pferdehuf richtet die Schleuder Davids, der die Lämmlein hütet, nichts aus. —

Die Rüde weinte uns noch ein zweites Mal an, und dieſes zweite Mal ſo markdurchdringend, daß der Todtengräber einſtimmte.

„Was fangen wir an, Matheo,“ raunte ich. „Wer von uns iſt der Todescandidat?“

Er wiſperte zurück: „Still' geſchwiegen, Caeſar, und aufgepaßt, was Der anfängt; kommt Zeit, kommt Rath und nach unſern Decken wollen wir uns ſtrecken!“

Ich lehnte mich gegen die Mauer, weil meine Kniee unter mir einzuknicken drohten; Nero wälzte ſich in Krämpfen und ſchrie aus vollem Halſe; Matheo allein bewahrte, anſcheinend, die Faſſung, obgleich er ausſah, wie der Kalk an der Wand und Augen machte, wie ein geſtochenes Kalb.

Digitized by Google

Langsam, ganz langsam schritt der Hund auf uns zu. Seine Kette schleppte er mit Geklirr über den Steinboden; sein Pelz triefte; und als er an mich anstreifte, empfand ich Grabeskälte. Es überrieselte mich eine Gänsehaut und ich ward leichenstarr und rührte kein Glied. Blos die Zähne schlugen zusammen in meinem Munde und klapperten. Mit herabhängender Fahne beschnupperte das Vieh den Todtengräber, schnüffelte und schnob in die Umgebung hinein und trabte dann nach der Thür des Gefangenen, vor welcher er ausruhte, bis er am Ende die rechte Vorderpfote hob und ein Gezeter begann, daß die Fensterscheiben bebten.

Matheo flüsterte: „Der ist der Nächste dazu!“ und mir fiel es von der Brust, als ob ich um hundert Pfund Blei erleichtert würde.

Ein Blitzstrahl verscheuchte die Dunkelheit. Jeder einzelne Faden in jedem einzelnen Spinngewebe hätte gezählt werden können. Die Rüde stemmte beide Vorderpfoten auf den Drücker der Zellenthür. Verstärktes Schauersolo! —

„Er will hinein zu Dem,“ sagte ich zu Matheo, mehr mit Zeichen, als mit Worten. In der Zelle musizirte der Gefangene mit den Handschellen. Mein Kumpan forderte mich auf: „So laß den Köter hinein, damit sie gemeinsam zum Teufel fahren, die beiden Gaudiebe auf sechs Beinen! Dem Vierfuß mußt Du schon nachgeben, wenn er uns nicht fressen soll.“

Digitized by Google

Auf dieſe Rede jaulte der Beſprochene. Ich verſtand: „Ja“; und verlangte von Matheo: „Thue, was die Beſtie fordert; der Klügſte . . . “

„ . . . Ehre dem Ehre gebührt,“ unterbrach er und reichte mir das Schlüſſelbund; aber ich lehnte ab:

„Pure Unmöglichkeit, Gevatter; ich bin von Einem Zuſammentreffen mit ihm ſterbenskrank geworden, laſſe Du ihn hinein, wenn Du Muth haſt.“

„Muth? na und ob! Bildeſt Du Dir ein, daß ich vor einer ſolchen Kröte auskneife?“

Er ſchob Riegel und Bolzen zurück und ſteckte den ſchweren Schlüſſel ein: ich verfolgte gierig jede Bewegung. Kaum war die Thür ein wenig offen, als der dicke Hundskopf ſich täppiſch zwiſchen die Spalte drängte; ſie klaffte auf; das Thier ſprang hindurch; der Gefangene ſtieß einen Schrei aus; ich ſprang zu meinem Genoſſen und rief:

„Mache die Thür zu, Matheo!“

„Das thue Du ſelber, Prahlhans,“ antwortete der Grobian; „ich habe Tatzen wie ein Bär, aber dies verdammte Loch hier iſt behext — muß doch der Satan hinein gefahren ſein!“

— Wiederum Blitz! — und abermals krachender Donner! — — und dazwiſchen Wiehern und Meckern und Grunzen und Gröhlen und Krähen und Tuten und Trompeten, als ob alle unſaubern Geiſter in der Zelle da Sabbath feierten.

Digitized by Google

„Er holt ihn," sagte Matheo und knippte das Schloß mit Gewalt ein. „Hör', wie sie sich schelten und balgen!"

Ich lauschte; es klang wie Ringen in regelrechter Schlacht, untermischt von Horidoh und Hussassa auf Hackelbergs wilder verwegener Jagd. Eiserne Kettenglieder knirschten gegen einander und rieben sich den Rost ab; gewichtige Massen polterten gegen die Pritsche und rummelten schwerfällig über den Fußboden; taumelten kopfläugs; richteten sich wieder auf, um flugs kobolds zu schießen. Und aus dem Krimmel, Gewimmel und all dem Skandal und Rumor klang des Hundes Gekläff und der Nothruf des Gefangenen heraus, bis dieser Letztere verröchelte und bänglichstes Schweigen — sonst Nichts! — übrig blieb.

„Jetzt ist er endgültig abgesegelt oder verspeis't; besorgt und aufgehoben haben sie ihn unter jeder Bedingung; der Lügner von Anfang wird seine Diener loben," meinte Matheo gemüthlich. „Wir brauchen nun den Posten hier nicht länger zu behaupten und sehen besser nach Nero, dem Esel."

An der Feuerstelle ward der Perrückenmacher gerüttelt und geschüttelt. Er blieb so steif wie ein Stockfisch um Mittfasten: wir konnten nichts mit ihm aufstellen.

Matheo beruhigte mich: „Er erholt sich, glaube ich, von selber. Es ist doch traurig, wie die Feigheit Menschen mitspielt; der Kerl ist über und über kalt . . ."

„ . . . und hat auf dem Roste gelegen," fügte ich hinzu . . .

Digitized by Google

„. . . aber auf keinem feurigen, wie St. Lorenz,“ ſagte der Kamerad.

Unter ähnlichen nützlichen und angenehmen Geſprächen harrten wir bei Blitzfeuerwerk und Artilleriefalven aus, bis Nero, ſo lang und breit er war, kopfüber ſchoß. Matheo bekreuzte ſich: „Nun reiſ't Der mit Extrapoſt zur Hölle nach. Ora pro nobis; alle guten Geiſter — — der Spukhund!“

— Die Thür des Kerkers nämlich hatte ſich geöffnet und das zottige Scheuſal ſchleifte ſeinen Kettenſtummel in unſere Halle; brauchte eine Ewigkeit, von uns Beiden weg zu kommen; beroch den Todtengräber mit ekelhafter Beharrlichkeit, wie vorher; winſelte erbärmlicher, als das vergangene Mal und entſchwand unſern Blicken auf dem Wege, den es bei ſeiner Herkunft genommen hatte. Die Erſcheinung bewirkte, daß wir eine vollgemeſſene Stunde lang verſtummten und Matheo erſt nach dem Ablauf von ſiebenundſechszig Minuten nach der Kohlenſchaufel faßte und mit recht bedachtſamer Bedächtigkeit die Thür des Kerkers zuſchubſte. Weder er noch ich waren Willens, das Innere der Zelle genau zu betrachten. —

Bis zur Morgendämmerung währte es noch eine Stunde und drei Viertel, welche wir ebenfalls dämmernd verſchwiegen, weil wir geſchlagen waren und zermalmt.

Die junge Sonne lugte ſchüchtern durch das Eiſengitter und hatte einen betrübſamen Anblick. Mitten im Gange ſtreckte Nero alle Viere von ſich, wie ein todtes Kaninchen

Digitized by Google

und blutete. Woher er Blut auf Naſe und Backen hatte, war uns anfangs unerklärlich. Sobald es vollends tagte, entdeckten wir jedoch Blutſpuren durch den ganzen Korridor über Nero's Leichnam weg bis an die Thür des Gefangenen. Wir ſtießen ſie auf und nun denke man ſich das Entſetzen: Auf den Dielen lag ein abruzziſcher Schäferhund, ſo nett geſchunden, als hätte der Halbmeiſter ſelber das Werk vollbracht. An dem abgezogenen Kopfe war ein Zettel befeſtigt. Wir entzifferten: „Er ſchenkte mir den Reiſepelz!“ Aus dieſem Dokumente nahmen wir ab, daß der Ermordete ein hündiſcher und kein hölliſcher Hund geweſen war und daß demnach der Friedhofsgärtner ſich eine Ungelegenheit hätte ſparen können. Jetzt freilich war er todt; der Staatsverbrecher auf und davon; und was mich anbetrifft, ſo erhielt ich meine Dienſtentlaſſung und hungere und durſte ſeitdem als alter bedürftiger Schreiber, meine würdigen Herren und theueren Freunde!“

Der bedürftige alte Schreiber ſchüttelte gekränkt das trunkene Haupt und — trank einmal; ſenkte nach dieſer That das Kinn auf die Bruſt und war ein noch häßlicherer Trunkenbold, nachdem die Spannung des Vortrags gewichen war.

„Iſt die Geſchichte damit voll abgeſchloſſen?“ fragte mit ſeiner klangvollen Stimme Fra Severino. „Antwort, Mann!“

Der Kanzelliere zappelte, wie ein galvaniſirter Froſch,

Digitized by Google

ſchlug die bleiſchweren Lider auf und murmelte: „Was war Das? Wer ſpricht da?!“

„Wie ward's mit dem Kruzifix? Hat ſie es bekommen?“ forſchte Fra Severino und vermochte nicht, ſeine Unruhe zu bewältigen, oder angemeſſen zu verbergen.

Felice lallte: „Das Kruzifix?“

„Hat ſie es je bekommen?“ wiederholt der Andere, nachdrücklicher.

Caeſarchen ſammelte ſich und erwiederte mit einem Fluche, den ich mir erſpare: „Nein, und nein, und dreimal nein. Wünſchen Sie etwa, daß ich meiner Frau Liebesbriefchen zutrage? Das Kreuz war hohl und hinter dem Chriſtus ein Zettel von dem Gefangenen, worin er ſie aufforderte, ihrem Henker zu entfliehen . . . unter dem Henker verſtand der Schuft mich! — Ho, ho, ho; was für ein romantiſcher Hanswurſt — Was that ich? Ich ſperrte meine verliebte Sie ein, und weil das Frauenzimmer an meiner Entlaſſung ſchuld war, ſo verurtheilte ich's zu knappen Rationen Waſſer und Brod, und zu Bußübungen. Nach der Geburt Adelens war ſie recht elend und entſchlummerte im Kindbett an einer Bauchgeſchwulſt . . . hi, hi! — — Was war das? Wer ſpricht da?! Willſt Du das Maul halten, Du Schockmillionenſchwerenöther!“ Der Kanzelliere verſtummte ſelber und ward aſchgrau.

Ich ſah in ſeine von Furcht und Trunk verzerrten Züge und auf den Recken neben ihm. Es war

Digitized by Google

ein Gegenſatz zwiſchen den Perſonen, wie zwiſchen Nacht und Tag.

Signor Carnevale wollte den Namen des Gefangenen wiſſen.

„Ich bin ziemlich angeſäuſelt," ſtammelte Felice; „aber noch nicht ſo weit über See, um Amts- und Staatsgeheimniſſe zu verrathen — ne, ſo weit über See bin ich noch nicht! Er war ein gefährlicher Mann, mein Mann, Das war er; ein Hochverräther und hat uns ſeither noch zweimal zu Narren gehabt; aber, a—a—aber — uff! — ich faſſe ihn doch noch, morgen oder übermorgen!"

„Nun ſage mir Einer, was eine Sache iſt!" verſetzte der Apotheker beluſtigt. „Vom Neuen das Neueſte und vom Guten das Beſte ſcheint Ihr Wahlſpruch zu ſein, Caeſar. Der Herr entſprang Ihnen wohl wieder? Und da wurden Sie für den Kommandanten mitgenaſ't, weil Eccellenza mit einer Doppelnaſe kaum irgendwohin wüßte. Wo kein Platz iſt, kann ſelbſt der Kaiſer keine Hütte bauen! — Er kniff aus, Felice; nicht ſo?"

Die trunkfällige Erwiederung war: „Auskneifen that er, Sie lateiniſcher Koch, durch ſchiere Hexerei, wogegen weder ich, noch der Kommandant etwas vermögen. Hören Sie das Erlebniß, bei welchem wir unſchuldig das Bad austragen mußten. Vor ſechs Monaten lieferte man hier nach Gennazzano einen Hochverräther ab. Eccellenza ermahnte mich: Achten Sie auf, damit ſie für den in Norma Verzeihung erhalten; Dieſer iſt aus demſelben Teige und eben

Digitized by Google

ſo wenig gar gebacken, wie Jener. Demzufolge richteten wir für den Vogel ein ſauberes Bauer im oberſten Stock des Palazzo ein und brachten drei Zoll dicke Stangen vor die Luken. Das Gemäuer iſt vier Ellen dick und die Thür beſteht aus fünfzölligen Eichenbohlen. Ueberdem war ſie auf beiden Seiten mit Kopfnägeln beſchlagen und mit einem diebsfeſten Schloſſe verſichert: es war extra aus Rom verſchrieben. Als ich den Sünder in ſeinen Käfig ſperrte, war ich überzeugt: „Du wirſt uns nicht ausfliegen!“ Deſſenungeachtet ſchnallte ich ihm einen eiſernen Gürtel von drei Zoll Stärke um und nietete denſelben eigenhändig in die Wand. Die dazu gehörige Kette reichte aus, um dem Sträfling zu geſtatten, am Fenſterloch nach Gutdünken Luft zu ſchnappen, wofern ihn nach Kolikſchmerzen gelüſtete.

Die Erſtlingswochen hindurch vertrugen wir uns wie Schweſtern mit der Einſchränkung, daß ich ihm wie ein Schloſſergeſelle mißtrauete: hatte er doch, aus Norma her, ſeinen Schinken bei mir im Salze.

Eines hübſchen Abends, — es war das richtige Herrenwetter! — hatte ich ihn inſpizirt und finde dann zu Hauſe einen Kommandanturbefehl: Ich ſollte Holterdipolter das Protokoll über die heimlichen Gefangenen bringen. Hals über Kopf ſtürze ich zu meinem Herrn. Der Kardinalvikar hatte ihn durch ſeinen Privatſekretär aus Rand und Band geängſtigt und von dieſem Bevollmächtigten in Perſon Aufklärung über eine weitverzweigte Verſchwörung gefordert; — „möglich, daß der Geheimſchreiber Sr. Eminenz unſern

Digitized by Google

Gefangenen ſtracks mit fortnehmen würde.“ Der Bevollmächtigte hatte dem Hauſe Vanutelli die Gnade erzeigt, daſelbſt ſein Abſteigequartier zu nehmen, wie und von wo er jedoch dahin gelangte, weiß des Teufels Frau Großmutter; denn in jener ſataniſchen Nacht regnete es Pech und Schwefel in Bindfaden, und Padrone Luigi hatte ſich in Cavi unter Dach und Fach geflüchtet. Eine andere Beförderung zu Wagen, wie durch ihn, beſitzen wir notoriſch aber nicht.

Ich überreichte dem Kommandanten meine Akten mit der Bemerkung: „'s iſt 'was Kurioſes um den Herrn Geſandten, Ew. Gnaden; er ſchneiet aus den Wolken, wie der heilige Elias . . .“

„. . . der mit einem feurigen Wagen bekanntlich zum Himmel aufgefahren iſt,“ berichtigte mein bibelkundiger Gebieter; „obendrein ſind die Briefſchaften des Sekretärs in der Reihe und er kann uns Beiden nützlich ſein, Caeſar. Drum ſputen Sie ſich und kratzen aus dem Bündel über die politiſch Verdächtigen den befohlenen Auszug heraus: unſere Anrüchigen faulen dort oben auf dem zweiten Bücherbrett rechts!“

Ich ſtieg auf die Leiter; langte mir zur Vergleichung die Hülfsregiſtrande der Kommandantur und trabte dann hinter meinem Herrn her, welcher einen eigenthümlichen Schritt am Leibe hatte, nach abendlicher Gewohnheit. Ein feiner Mann mit Orden und Goldſtickereien empfing uns.

Digitized by Google

Mein Meiſter ſcharrte hinten aus, wie Vater Henning und ich kratzfüßelte meinem Vorbilde nach. — „Und er kann uns Beiden nützlich ſein!“ erwog ich.

Man erkundigte ſich zunächſt nach unſerm Hochverräther u. ſ. w.; ſchrieb in ein Taſchenbuch Notizen über andere Staatsgefangene und befahl endlich mir: „Tragen Sie Ihre Akten in meine Schlafkammer, ich wünſche dem Kardinalvikariate umfänglicher von Ihren Leuten zu berichten.“

Weil ſelten ſo hoch geſtellte Bedienſtete zu uns kommen, ſo hatte ich auch Dieſen noch nicht getroffen und dennoch ſchien er mir bekannt, wenn ich's mir auch nicht merken laſſen durfte. Folglich dienerte ich blos, ſobald er mich anblickte und empfing zur Belohnung ein gnädiges Kopfnicken. — Sei Dem, wie ihm war: aller Herablaſſung zum Trotze wurde ich meinen Verdacht nicht los und ſpitzte die Ohren und paßte auf. Zunächſt riegelte ſich mein Wild in ſeine Stube ein und litt Niemanden um ſich, als Adele. Das waren nicht meine Bohnen. Der Backfiſch iſt handlich und appetitlich und der Sittſamkeit geſchah auch kein Abbruch, da der Schreiber das Mädchen immer auf die Stirn und nimmer auf den Mund küßte, zwiſchen Stirn und Lippenrand aber eine moraliſche Entfernung befeſtigt iſt. Seine Spaziergänge machte Sekretarius um die Morgenröthe und zwar beſtändig in der Richtung nach der Burg, wo er am Springbrunnen im Schloßhofe eine Cigarette rauchte. Auffallen mußte, daß währenddem der Gefangene

Digitized by Google

ſich ſtets am Gitter blicken ließ und der geſchickte Abgeſchickte mit ſeinem Tabaksrohr telegraphirte.

Ich erneuerte bei dem Kommandanten meine Behauptung: „'s 'was Kurioſes um den Herrn Geſandten, Ew. Gnaden;“ Se. Gnaden ſchmeckten zwei Glas Marſala und ſchalten:

„Paſſen Sie auf, daß es nicht bei'm Ausfegen 'was Kurioſes um Sie wird, Felice. Schmieren Sie, was er verlangt und halten Sie reinen Mund, ſo werden Sie bei St. Micheln wieder angeſtellt: die Aufſicht da nährt ihren Mann. In der Dämmerung forderte der Fremde, daß ich ihm mit Adele helfen ſollte, vor ſeiner Abreiſe bei Tagesanbruch die Liſten auszufüllen, welche er angelegt hätte. Ich holte die Protokolle; Adele holte Stoff; und der Prokurator brachte ihn ſelber, um den eminenten Privatſchreiber zu bewundern. Wir ſammelten uns um den runden Tiſch in der großen Stube. Mein Kind ſchnitt die Federn und reichte einen friſchen Bogen, ſo oft der alte bekritzelt war und ich fühlte mich als Mitarbeiter und Kollege eines Wirklichen Geheimen-Ober-Kardinalprivatſekretärs dermaßen geehrt, daß ich Klex auf Klex anſtatt der Buchſtaben verfertigte. Mir waren an dem Tage, meiner Lammsgeduld ungeachtet, die Karten übel gemiſcht wie dem Froſch um Lichtmeß; dennoch: gleichwie jede Perſon ihren Kopf, ſo hat auch jede Sache ihren Schwanz. Ende gut, Alles gut; Streuſandauf erſchien nach dem Punktum. Wir waren fertig. Der Fremdling füllte die Gläſer, meins und Adelens und ſeines:

Digitized by Google

„Sie sind mir schon irgendwo aufgestoßen, Herr Felice; waren Sie früher in Norma ansässig?“ dabei schaute er mich abenteuerlich an.

Es brodelte in mir. „Hat Der Dich auszukundschaften, ob etwa Dein ehemaliger Gefangener im Felsen auf dem Felsennester Dir Mißkredit zum zweiten Male bringt?“ Augenblicklich wäre lügen unnütz gewesen und hätte kurze Füße gehabt, da ich voraussetzen durfte, daß meine Tochter aus der Schule geschwatzt haben würde. Deshalb antwortete ich, daß ich vordem in der Bergstadt allerdings nicht nur seßhaft, sondern auch bedienstet gewesen sei; der Wohnung und der Beamtung indessen verlustig geworden, nachdem mir ein Unfall in amtlicher Hinsicht zugestoßen wäre. Er erwiderte:

„Ich begreife; dergleichen widerfährt dem Besten. Ich hörte von Ihrem Falle, aber wie konnte derlei einem so ordentlichen Manne, wie Sie sind, geschehen?“

Nun mußte der Fuchs (— der sprichwörtliche Fuchs, Ihr Herren —) zum Loche hinaus; ich theilte längelangs mit, was Sie wissen. Bei dem Berichte lächelte mein Zuhörer sehr sonderbar und füllte mir in jeder Kunstpause aufmerksam das Glas. Gewöhnliche Höflichkeit verlangte, es hinter die Binde zu gießen und . . . Pflichterfüllung ist mir erste Pflicht.

In Bälde schickte ich Adele heim und mußte nun abermals die Historia von A bis Z herbeten, ohne daß mein Gegenüber Beifall spendete. Er schaute aus seinen dunkeln

Digitized by Google

Augen und unterwarf mich einem Kreuzverhör über meine ſelige Maria und ihr Mädchen mit der Neugier eines abgefeimten Polizeiraths. Nachdem die Flaſchen geleert waren, hatte ich Grund, abzuſcheiden, indem ich recht ſchweren Hauptes geworden war und ziemlich ängſtlich, ob ich nicht gezwungen wäre, meine Seele ins Gras zu ſpeien. Doch verhinderte mich der freundliche Wirth: „Einen Augenblick noch, Signor; es wäre ſchmählich, wenn wir uns trennten, ohne den Marſala zu koſten, welchen ich für Ihren Kommandanten als Gaſtgeſchenk mitführe.“ Und damit begab er ſich in den anſtoßenden Raum, um ſchnell eine alte beſtäubte und von Spinngeweben überzogene Flaſche zu bringen: „Entkorken Sie, bitte!“

— Ich habe manchen Tropfen Marſala geſchmeckt; den Tiſchwein meines Herrn und das Gewächs aus der Ecke, welches er bei Gaſtereien für Monſignore ſpart. Aber der allerbeſte iſt kläglichſter Schund gegen dieſen ſonnigen, runden Göttertrank. Ich ſchlürfte und ſchlürfte und ſchlürfte, während der Fremde goß und goß und goß. Und bei dem vierten Glaſe wuchs mein Mundſchenk und ward zum Hünen; die Kreuze auf ſeiner Bruſt funkelten ſternengleich und die Sterne auf ſeinem Rocke warfen Sonnenſtrahl. Ihr Träger ſchwieg, doch ſtierte er mich an, und als ob er ſeltſamer Künſte ſich bediene, ward ſein Starrblick peinlich: je länger, je mehr. Ich ahnte nicht nur, wo dieſes Auge ehemals ſchon mich angeglotzt hatte . . . nein, ich wußte es zum Ueberdruß genau: Der Menſch vor mir

Digitized by Google

war mein Gefangener aus Norma! Ungeachtet ſeiner Orden, ungeachtet unſers Kommandanten, wollte ich aufſpringen und ihn greifen. Vergeblicher Verſuch; ich vermochte keine Zehe am Fuß und keinen Finger an der Hand zu regen; als bleierner Götze ſaß ich da und keine Willenskraft hob mir den Arm vom Tiſch, während er ſich erhob, friſch und frank, riſch und rank:

„Erkennſt Du mich, Caeſar Felice?“

Ich beabſichtigte, mit einer Neigung des Kopfes zu bejahen und konnte nicht einmal mit der Wimper zucken.

Der Zauberer faßte ſeinen prachtvollen Schwarzbart, riß ihn mit einem Ruck ab und breitete ihn über die Tiſchplatte.

„Schau her, Caeſar Felice!“ — Ich mußte um Hülfe ſchreien und konnte nicht, hatte keinen einzigen armen Ton in der Bruſt; fühlte, wie ſich mir die Gurgel zuſammen ſchnürte und ſtürzte auf den Grund. Er faßte nach der Lampe und beugte ſich ſonder Erbarmen über mich:

„Gedenkſt Du meiner, den Du frieren und ſchmachten ließeſt? Du hätteſt mich mit Wolluſt zu Tode gepeinigt? Gedenkſt Du des Hundes?“

Der Raum ſchwankte; Tiſch und Stühle und Wände tanzten. Ich meinte nicht anders, als daß mein Feind mich erdroſſeln würde. Anſtatt deſſen ſetzte er das Licht mit Bedacht neben mich und ſprach; „Ich hätte Dich mit Leichtigkeit kalt machen können, Caeſarchen; noch zwei Glas mehr von meinem alten Wein und Du rührteſt nimmermehr

Digitized by Google

ein Glied. Um ihret-, nicht um Deinetwillen, ſchone ich Dich! und weil Du dankbar biſt, ſo borgſt Du mir zum Entgelt die Schlüſſel zu Deinen Prachtzellen."

Abgeſehen von der höhniſchen Redeform ſchaute er mich ſo verächtlich an. Sein ſpöttliches Lied hätte ich um Alles gern vergolten und mein Schlüſſelbund vertheidigt, während ich Schächer jetzt dulden mußte, daß er mir das Schlüſſelbund vom Gürtel nahm und bedauerte:

„Entſchuldigen Sie meine Zudringlichkeit, kranker Herr."

In übelangebrachter und unbegründeter Vertraulichkeit fortfahrend: „Meine achtungsvollen Empfehlungen an den Oberſchlemmer und Geheimpraſſer, Caeſarchen; er probire den Marſala; hoffentlich geht er dem Ritter juſt ſo glatt ein, wie dem Knecht. Treffen wir uns wieder, Bube, ſo behalte, daß ich Dir dieſen Abend Dein Schandleben nicht ausgeblaſen habe!"

Er band den Bart um und hüllte ſich in ſeinen Mantel; als er aber mit meinem Schlüſſelringe das Zimmer verließ, ergrimmte ich über mich und unterlag einem ernſten Krampfanfalle. Das folgere ich daraus, weil ich erſt in der nächſten Frühe meine Beſinnung wieder erhielt. Bei der üblichen Morgeninſpektion, welche ich ungeſäumt anſtellte, traf ich den wachthabenden Unterſchließer in der Vorhalle. Der Fremde hatte ihm mit ſeinem weichen Filzhut den Mund zugeſtopft, nachdem er ihn vorher an Händen und Füßen gebunden. Der Thäter und mein Gefangener waren aus dem Bauer und längſt über alle Berge. Excellenza

ſchliefen einunddreißig Stunden hindurch den Schlaf des Ungerechten und der Doctor erhielt Dero koſtbares Daſein mühſam, vermittelſt wiſſenſchaftlicher Kaltwaſſereinſpritzungen in die Naſe. Der Herr Kommandant wußte ebenſo wenig wie ich, was ſich ihm ereignet habe und wie Alles zuſammenhänge. Wir vertrugen uns alſo dahin: es ſei Hexenkram und berichteten in dieſem Sinne nach Rom, wo man unſere Erkenntniß billigte.

Seitdem ſchwöre ich und das Kollegium auf Hexenkram.“ —

„Warum dieſes nicht, Werther und Lieber?“ redete der Rathsweiſe und gab dem Kanzelliere einen Schoppen Greiſenmilch. „Iſt das kein Hexenkram, was ſollte dann Hexenkram ſein? — Doch, Liebſter, wo gabelten Sie ihn zum dritten Male auf?“

„Zum dritten Male? Und das wüßten Sie nicht?“ ſtaunte Felice. „Der Räuberprinz, welchen ſie mit der Brigantengeſellſchaft einfingen und auf dem Schloſſe einſperrten . . . das war eben der Gefangene.“

„Aha! und Der entwiſchte Ihnen?“

„Uns; nicht mir. Man griff ihn bei Olevano mit den andern Schurken, welche zur Hinrichtung reif waren, und ich erkannte ihn auf den erſten Blick, als er mit ſeinem Mordgewehr mich fehlte. In Folge davon erzählte ich dem Kommandanten ausführlich die ganze Begebenheit aus Norma; beklagte mich zugleich über die Art und Weiſe, wie er den andern Züchtling aus unſerm Gewahrſam frei-

Digitized by Google

geſchwindelt habe und verweigerte die Uebernahme irgend einer zukünftigen Verantwortung: „Ich habe keine Neigung, mich abermals vom Brote jagen zu laſſen! — Eccellenza beſänftigte meine Aufgeregtheit: „Seien Sie unbeſorgt, Felice, einmal und zweimal ſind keine dreimal!“ — Da ſchlug erſt recht der Funke in die Pulvertonne! Ich wußt's im Voraus. Se. Gnaden hätte ihre Beſtallung verloren, wenn die Frau Gemahlin bei dem Herrn Cardinalvikar nicht Fürbitte gethan hätte.“

Mit verſtellter Unwiſſenheit ſagte der Apotheker: „Welch' ein Skandal?“ und kriegte die brummige Antwort:

„Bah, Sie kümmern ſich um des Kaiſers Bart und behalten nichts. Der Töffel von Comptoiriſten ließ die Trommel rühren und Land und Leute aufſtören; mir fehlte mein Schlüſſelbund und Er mußte ſitzen.“

Signor Carnevale unterbrach bösartig: „. . . während Sie ihn liebend gern befreit hätten? Jammerſchade, daß er Ihre löblichen Mitleidsbezeugungen nicht mit Ohren gehört hat.“

Der Kanzelliere entſchuldigte: „Momentane Unpäßlichkeit, beſter Freund; Fieberanfällen verzeiht man . . .“

„Alles!“ vollendete Carnevale. „Wie aber ging es eigentlich mit dem Einſperren des Kommandanten zu und daß der Gefangene hier uns in ſeinen Kleidern aufſuchte?“

„Reiner, ſchierer Extra- und Erzhexenkram,“ betonte Caeſar mit ſteigender Heftigkeit; und mit eben ſolcher Ruhe gegenredete der Apotheker:

Digitized by Google

„Glaubte das Kollegium an Euren Hexenkram ohne Weiteres, auf Eure Versicherung; oder mußte die Frau Kommandantin wieder in die Stadt?"

Der Kanzelliere wollte etwas entgegnen; seine Trunkenheit hatte jedoch im Laufe der Stunden Fortschritte gemacht. Er grunzte — nicht anders; und tappte unsicher nach seinem Knüppel. Zu gleicher Zeit wurde die Küchenthür aufgerissen und der Comptoirist flog in Hemdsärmeln mit einem nackten Messer auf Felice zu, würgte ihn am Halstuch, drückte ihn gegen die Wand und schrie, wie rasend:

„Mach' Deine Rechnung mit der Hölle, Satan!"

Der würdige Kanzellar lief blau an, wie ein Puterhahn; schnappte nach Athem und röchelte: der Ton glich erstaunend dem Gebrüll eines verunglückten Büffels. Karl hielt fest. Das Tuch schnürte die Kehle dichter zusammen; die Klinge senkte sich und — zersplitterte an Fra Severino's standfestem Pilgerstabe. Die Stahlstücke sausten uns um die Ohren. Inzwischen hatte Carnevale den wüthenden Jüngling gefaßt und beförderte ihn mit einem Schwunge an das äußerste Ende des Raumes und zürnte:

„Was soll das, Karl? — Was hat er angestiftet?"

Keiner hatte seinen Platz behauptet; das Geheimnißvolle und Grauenhafte des Beginnens war uns zu gewaltig geworden. Selbst der Briefkasten durchdrang sich mit dem Ernst des Augenblicks und öffnete das Lippengehege, um ohne Anstoß jeden Postreiter durchzulassen. Felice war

Digitized by Google

doppelt überwältigt: vom Wein und vom Angriff. Der Comptoirist suchte rollenden Auges nach einer neuen Waffe, um seinen Mordanfall erfolgreicher zu bewerkstelligen.

Fra Severino war der Gefaßte: „Erzähle Geschehenes, Karl!“ befahl er.

Dieser raufte sein Haar, außer sich: „Das Scheusal hat sein eigen Fleisch und Blut geschändet; er hat seine Tochter verkauft, wie eine Metze und dafür soll er bluten: wie die Arbeit, so der Lohn!“

Felice keuchte, gleich dem gehetzten Thiere und tastete vergeblich nach seinem Stock. Der Klausner erbleichte; machte einen Satz gegen die Thür und schmetterte sie aus den Angeln. O des herzbrechenden Anblicks draußen! Auf der Treppe lag das Mädchen, ängstlich weiß; zusammen gesunken wie eine geknickte Lilie; mit brechenden Augen. Den Blumenkranz hatte sie vom Kopfe gerissen; die schwarzen Locken fielen wirr auf Hals und Nacken und der junge Busen wogte, wie das sturmgepeitschte Meer. Neben ihr weinte ein Brüderchen, als ob er die Ruthe fürchte und drehte seinen Schaufelhut rathlos in den kleinen Händen. Karl ließ sich nicht halten; im Nu hob er Adele auf seinen nervigen Arm und kreischte den Eremiten an: „So hat der Rabenvater sein Mädchen behandelt; Fluch über ihn, Schmach und Schande über sie Alle.“ Fra Severino zog Adele an seine Brust; „Rede Du, mein Kind, was hat er verübt?“

Digitized by Google

Thränen rannen wie Bäche über ihre Wangen; als ſie mich und Otto erblickte, überflog ſie Purpurröthe. Das Antlitz verbergend, mit geſenkter Stirne, ſagte die Schamhafte dann: Man hat mir keine Gewalt angethan, ſondern ſich mit dem Verſuche begnügt; . . . ich wehrte mich; Signor Carlo eilte zu meinem Beiſtande herbei; er hörte mich ſchreien; ohne ihn — —"

Sie wollte fortfahren, als der Prügel des Vaters pfeifend heran ſauſ'te und über ihrem Kopfe weg ſchwirrte, durch das Fenſter hinaus, Ruthen und Sproſſen zerbrechend. Adele kreiſchte und barg ſich in die ſchützende Umarmung des Einſiedlers; der Comptoiriſt warf ſich wie ein Tiger auf den Kanzelliere und begann einen Berſerkerkampf. Denn, ſo betrunken der Kerl auch war, ſo hatte er dennoch, ſelbſt in dieſem Zuſtande, hüniſche Stärke zu ſeiner Verfügung und wir durften nicht zweifeln, daß Karl den Kürzeren ziehen würde. Indeß: der Apotheker war ein praktiſcher Mann und packte den Stier bei den Hörnern. Ohne ſich in die Balgerei als ſolche zu miſchen, langte er ein Tau vom Bort und warf den geſchürzten Laufknoten als Laſſo dem Kanzelliere über. Der ſtrauchelte. Karl bekam die Arme frei; Felice küßte die Erde und wurde mit Leichtigkeit geſchnürt. Otto verſagte ſich die Genugthuung nicht, bei dieſem angenehmen Geſchäft Handreichung zu thun, half auch, das zuſammengebaſtelte Bündel in den Keller ſchaffen. Ich folgte als einfacher Leidtragender oder als Rathhelfer, wie Dir's gefällt, Top! Unten warfen wir das Packet auf

Digitized by Google

seine Matratze; klappten die Kellerluke zu und verbolzten sie und hörten lustig, wie sich in den Schlaf gebrüllt und geflucht wurde.

Adele, Fra Severino und der Briefkasten, waren bei unserer Zurückkunft nicht mehr in der Küche. Karl und der Apotheker verabschiedeten sich von Otto und mir mit der Zusicherung, daß wir künftig innerhalb unserer vier Pfähle ungeschoren bleiben würden. — Auf der Stiege entdeckte ich den Pfeil des Mädchens, welchen sie Tags zuvor aus Rom erhalten hatte, als ein Zeichen, daß sie jetzt zu den Erwachsenen sich zählen dürfe. Der silberne Knopf mit der offenen Hand [1]) war verbogen und die blanke Stahlnadel zeigte deutlich Blutflecke. Ich vertraue, daß die Jungfrau den hochwürdigen Eusebio — das räudige Schaf „gezeichnet" hat.

Hiemit endeten die merkwürdigen Begebenheiten dieses Tages; seinen Abend verbrachte ich mit Otto ziemlich mürrisch, finster, ungesellig; weder der Stadtweise, noch Maria Anna, oder Sonstjemand aß mit uns. Ich bin gespannt darauf, wie die Dinge verlaufen: Platz wird gemacht entweder vom besten Mann in der Stadt oder von der rechten Hand des Kommandanten. Natur-

[1]) Die Frauen im Sabinergebirge heften ihr Haar mit einer stählernen Nadel auf, deren Griff wie eine Hand geformt ist, welche bei den ledigen Frauenzimmern offen und bei verheiratheten geballt ist. Die Nadeln selber sind so dick, daß sie recht wohl als Stilet verwendet werden können.

Digitized by Google

gemäß interessirt mich Adelens Geschick zunächst und besonders. Anna Maria hat Großes vor; an einem und demselben Nachmittage holte sie zu vier verschiedenen Malen ihren Sonntagsstaat aus den Koffern und packte ihn wieder weg. Nino spricht von ihrem Römerzuge; doch was hat Der von je gegen Priester geholfen?!

Fahre Du wohl, braver Funtus, und grüß' Dich Gott! Weiß ich selber mehr, so weißt Du's alsobald.

Treulichst der Deinige

u. s. w.

Nachschrift. Böse Nachrichten kommen allemal zu früh; und dennoch breche ich meinen Brief wegen eines schlimmen Ereignisses wieder auf. Pater Eusebio wurde heute vor einem berüchtigten Hause in der Hohlen Gasse gefunden. Er hatte einen Dolchstich durch den linken Lungenflügel und eine Wunde in der Oberlippe. Der Comptoirist ist fort und man zweifelt an dem Aufkommen des Paters. Herr Felice beträgt sich noch knechtischer, als gewöhnlich und schwitzt Angst vor dem Apotheker, welchem er ausweicht, wie dem bösen Feinde. Nicht minder ist der Briefkasten auf und davon. Mein Gewährsmann, Nino, spricht: „Der Klosterflüchtling hat den hochwürdigen Herrn mit dem Messer gekitzelt!" Die Behauptung ist unwahrscheinlich, da der Konfusionsrath heute in aller Frühe an Adele etwas ausrichten wollte und mir bei dieser Gelegenheit ganze Haufen Wirrwarr vorfaselte von der Mutter-

Digitized by Google

gottes zum Guten Rath, den Räubern im Thurm und dem Kommandanten im Palazzo. Diegi kennt ein Gerücht, wornach der Aelteſte von den Briganten im Traum einer Erſcheinung der Madonna gewürdigt wurde. Sie hat ihm Gute That gelobt; verſprochen, meine ich, daß ſie ihm und ſeinen ſaubern Brüdern davonhelfen wolle. — Ich halte Das für ein Schelmenliedchen, wenn nicht das Schelmenbübchen die heilige Jungfrau mißverſtanden hat; oder aber Dieſe ſich ſelber! —

Digitized by Google

Gennazzano, den 23. Juli 1863.

Mein Sören!

Aller Wahrſcheinlichkeit nach erſtaunſt Du, daß ich kopenhagener Arznei für Adelchen bedurft habe; aber die Arzneikunde ſteht hier auf niedrigem Standpunkt. Wird Jemand krank, ſo ſegnet man ihn ein; für ernſtere Fälle werden Meſſen geleſen. Helfen auch die nicht, ſo hebt man Madonna von ihrem Fußgeſtell und läßt ſie — ſelbſtredend unter dem hochrothen Traghimmel! — auf einem weißen Eſel zum Beſuch an das Siechbett reiten. Erbleicht S. Maria in der Krankenſtube, ſo iſt keine Rettung; bewahrt ſie ihre blühenden Farben, ſo ſind Beſſerung und Heilung nur eine Frage der Zeit. — Das nenne ich mir ſchlau! Der Erkrankte mag nun ſterben oder geneſen, ſo findet ſich immer eine rechtſchaffene Seele, welche darauf ſchwört: „Madonna erblaßte!“ und ein nicht minder rechtſchaffenes Gemüthe, welches *darauf* ſchwört: „Madonna ſchämte ſich!“ Beide Parteien (die Seelen und die Gemüther!) gerathen einander zum Beweiſe ihres Scharfſinnes in die

Digitized by Google

Mützen und Hüte; und die Mütze ficht ihren Streit just so hartnäckig aus, wie der Hut: das ist allen Religionskriegen eigen seit Erschaffung der ersten Religion. Je nach dem Ausfalle erklärt sich die Geistlichkeit für Roth oder für Weiß, so daß der Schluß zu Gunsten der marianischen Unfehlbarkeit ausschlägt. Wer sie nicht einräumt, wird dem Verdammungsurtheil aller einsichtigen Gläubigen empfohlen. Er kann sich freuen, wenn es dabei bewendet und er nicht gar in's Schwarze Buch eingetragen wird.

Ist alle und jede Aussicht auf Heilung dahin, dann spielt der letzte Akt der Lebenstragikomödie in Knalleffekten bis zur Schlußscene und fallendem Vorhang. Kopfüber ergeht das Gebot an Pfaff und Meßner, an Küster, Glockenläuter und Todtengräber; an die Weißen, Grauen, Braunen, Schwarzen und anders gefärbten Brüder und — Alle, Alle kommen zu Hauf mit Kerzen in den Händen, Kreuzen auf den Schultern und (bei Regenwetter) aufgespannten Schirmen. Sie ziehen im Gänsemarsch; schlagen die Augen nieder und falten die Fäuste so traurig andächtelnd, als ob sie selber verhimmeln wollten. Die Reihenfolge der Truppen ordnet sich ungefähr so: voran nebelt Einer mit schwarzem Kreuz; hinter ihm schwebelt ein Anderer und bimmelt, gewaltthätig, aus allen Kräften. Dann erscheint die Hostie und ist es gleich der kostbarste Sonnenschein, so läßt sie sich dessen ungeachtet unter ihrem rothen Seidenschirm tragen, gefolgt von Brüderschaften, deren Mitglieder verschieden sind an Zahl, je nach der Zahl der

Digitized by Google

Silberlinge, welche ſie von dem Sterbenden zu erben hoffen. Sie murmeln, plärren und klingeln über Stock und Stein bis an das Sterbehaus und wer ihrer Prozeſſion begegnet, muß Weg und Geſchäft unterbrechen und ſich anſchließen. Der Glöckner und die Monſtranz mit ihrem Regendach begeben ſich an das Krankenlager, während Mönche und Laien draußen warten. Schellen mit der Glocke bedeutet, daß der betreffende Dulder die letzte Oelung und Abſolution empfangen hat und ſofort beginnen aus dem Publikum die Sterbegebete, nicht ſachte und wehmüthig gedämpft, ſondern laut und mit heftigſten Gebärden, als ob man Den auf dem Todtenbette durch das Fegefeuer hindurch ſchreien könnte. Bald nachher erſcheint die Hoſtie wieder unten; wieder wird der rothe Schirm aufgeſpannt und ſie wandert mit Prieſter und Glöckner von dannen, während das übrige Geleit ſeine Schreierei fortſetzt. In Frieden den Todeskampf auskämpfen kann demnach Niemand; weil aber das „Fein leiblich ſich bereiten“ zu den letzten Dingen ſo umſtändlich iſt und verwickelt, ſo darf man ſich darüber nicht wundern, daß jeder Gewiſſenhafte es auch als Schuldigkeit betrachtet, nach dem Empfang der Letzten Oelung wirklich abzuſcheiden und im Fegefeuer zu ſein. Jetzt noch geneſen, wäre gegen Regel und Anſtand und unſere Rechtgläubigen ſind regelrecht, und anſtändige Leute; lieben ſich ſelbſt und fürchten — la scandala: Davor kann man ſich nicht genug hüten!.. Skandal war des Teufels Anfang und iſt Garibaldi's Ende . . .

Digitized by Google

— Unter dieſen Verhältniſſen leuchtet ein, wie ſchwierig die Stellung von Arzt und Apotheker ſein muß und deswegen hat mich kaum überraſcht, was ich Dir nun von der pharmazeutiſchen Tüchtigkeit des Raths- und Stadtweiſen mittheile. Ich hatte bereits in mancher Frühſtunde wahrgenommen, daß die Bauern aus der Umgegend vor dem Laden Carnevale's mit kleinen Kaſten verweilten. Meine Einfältigkeit muthmaßte in denſelben Rattenfallen und ferner, daß ihre Beſitzer ſich das nöthige Gift anzuſchaffen gedächten; doch jüngſt überraſchte ich Pietro, den apothekariſchen Famulus, bei dem Empfange der Kiſtchen. Er zahlte für jedes nach vorhergehender Unterſuchung vier vollwichtige Bajocchi Kupfergeld.

Schon längſt hatte der lateiniſche Oberkoch mich mit einer Einladung in ſeine Küche beehrt. Ich geſtattete mir jetzt, davon Gebrauch zu machen; und, wie der Schüler auch abwehrte, drang ich dennoch bis zum Meiſter durch ins Innere der Werkſtatt. Was beſchickte mein liebenswürdiger Gönner in ſeinem Laboratorium, welches gepfropft voll von allerhand Wunderlichkeiten war, wohlgeeignet, dem Bauernvolk Ehrfurcht einzuflößen? Hätte ich ihn über den Deſtillirkolben bei dem Jugendwaſſer betroffen oder über ſeinem Receptirtiſch bei der Niederſchrift eines Aufrufs an ſämmtliche Freiſchärler und die es werden wollen; oder über dem einbalſamirten Cadaver des Pater Euſebio, welcher vorgeſtern eingegangen iſt zu ſeines Herrn Freude: ſo wäre mir keine von dieſen drei Thätigkeiten ſonderbar geweſen,

Digitized by Google

da jede mit Beruf und Persönlichkeit stimmte. Statt dessen häutete er Aal oder vielmehr Dinger, die ich für Aale hielt; und vollzog diese Beschäftigung für Dienstmädchen mit einer Virtuosität, welche bezeugte, daß er nicht vergebens mit Marietta verkehre. Er ergriff seine Fische mit einer Zange und tauchte sie gewandt in den Kessel, welcher auf den Kohlen vor ihm siedete. Die Thiere selbst aber holte er einzeln aus den bewußten Kisten hervor, die ihm Pietro durch ein Schubfenster reichte. Der Künstler wurde mich nicht gewahr, weil er dem Eingange den Rücken zukehrte; ja, er hatte sich dermaßen in sein Treiben versenkt, daß er mein öfteres Räuspern überhörte. Aale räuspern sich bekanntlich nicht. Halb aus Wißbegier und halb zerstreut faßte ich nach einem Kästchen. Es war hermetisch verschlossen bis auf den Pfropf an einem Ende. In der Meinung, das Ding sei eine neumodische Reuse für unverheirathete Aaljünglinge, und in der Hoffnung, unserer vaterländischen Kleinfischerei einen Dienst zu erweisen, schüttelte ich den Kasten derbe, ob der dazu gehörige Einwohner zu Hause sei. Dem schien also; und zwar kein geringer Herr: er schnarchte vernehmbar. — Putzig! sind Fische nicht stumm? — Ich öffnete den Verschluß und guckte und roch. Eiligst aber, Funtus, zog ich das Näschen weg; es hat niemals in dringenderer Gefahr geschwebt; denn aus dem Spundloch schlängelte sich kein Aal, sondern ein breiter, dreikantiger Schuppenkopf erschien mit funkelnden Augen. Die Bestie züngelte und zischte; aber da sie mir

Digitized by Google

keine Visitenkarte überreichte, so war ich nicht Naturforscher genug, um sie augenblicks zu klassificiren und bei ihrem Familiennamen anzureden. Instinktmäßig schleuderte ich Wohnung und Insassen auf den Fußboden; Signor Carnevale verbrannte sich vor Ueberraschung an seinem Topfe und heraus kroch ein mächtiges Exemplar vom Genus Otter. Die Geschmeidigkeit meines Wirthes stand der einer Prima Ballerina um ein Geringes nach. Mit einem einzigen Entrechat schwang er sich auf das Fensterbrett und als die Schlange sich zusammenrollte und zum Sprunge anschickte, tanzte Carnevale den Krukentanz zwischen Gläsern und Flaschen und Büchsen und Schachteln; schrie: „Schlag sie todt, Schwerenoth! Saperlot, schlag sie todt!“ Er focht durch die Luft mit der Zange und riß den obersten Fensterflügel auf. Den Nutzen davon einzusehen, war ich zu dumm; denn hinausspringen konnte der Tänzer nicht, weil ihn das Außengitter daran hinderte.

„Sirrrrr!“ pfiff die Natter; richtete sich auf ihrer Schwanzspitze empor und neigte sich mit Eleganz vorwärts und rückwärts, und schwenkte und wiegte sich nach links und nach rechts, die Zierliche.

Der Apotheker stemmte sich gegen den Fensterrahmen und bombardirte mit Salbenbüchsen und Pulverschachteln. Das Resultat war: die Viper machte Kehrt und suchte Deckung in der Richtung auf mich.

Nun aber bin ich kein Verehrer von ihrer Sippe; in Italien vollends nicht, weil sie da schlimmer beißt. Ich

Digitized by Google

wählte den haſtigen Rückzug und rief Pietro, welcher indeſſen vorzog, über den Treſen zu ſetzen und ſich auf die Piazza zu retten.

„Holland war in Noth und Polen offen!“ Du kennſt die Redensart, Top; der treffliche Carnevale durfte unter keiner Bedingung ein Opfer meiner Unvorſichtigkeit werden. Ihn bangte davor. Beweis: er betete laut zur Mutter Gottes, deren Namen er ſonſt nie in den Mund nimmt ohne eine ſarkaſtiſche „Gewagtheit“ hinzuzufügen. Die einzige Waffe, welche mir aufſtieß, war das Stöckchen, womit Carnevale auf ſeinen Spaziergängen den Un—widerſtehlichen ſpielt. Zu unſerm Glück ſchob mich plötzlich ein Bauer vom Gebirge unſanft zur Seite. Der Mann in blauer Jacke trug einen Dudelſack unter dem Arme. Was er damit im Laboratorium wollte, war mir unklar; ehe ich aber noch fragen konnte, hatte er die Pfeife in den Mund geſteckt und entlockte dem angeblaſenen Sack eine von jenen Volksweiſen, welche die Pifferari zu Rom vor den Madonnenbildern ſpielen.

Mittlerweile hatte ſich die Viper unter den Schrank im Winkel verkrochen, während ich mir überlegte, daß die Melodie des Hirten vielleicht einen Zweck, aber gewiß kein Reſultat habe. Der Spielmann legte ſich platt an die Erde und trillerte dort ſeine ſchrille Muſik ſo lange, bis das Thier den Kopf zunächſt, und dann den ſchlanken Hals, hervorſtreckte: der ſchwang ſich im Takt! Allmählich tauchte das halbe, und gemachſamer dann das ganze Geſchöpf aus

Digitized by Google

seinem Hinterhalt, fortfahrend mit Augenspiel und Nackenbeugung. Der Dudelsackspfeifer unterbrach sich nicht, während er rückwärts des Weges ging. Wohlgefällig folgte die Schlange. Mit einer leichten Handbewegung faßte unser rettender Engel die bereite Zange in seine Linke, ohne dabei im Vortrage abzusetzen: er fingerte mit der rechten Hand unausgesetzt über die Schalllöcher hin und her. Die Viper bewegte sich und rundete den schwanken Leib nach dem Tonfall; glitt näher, immer näher; und hatte, ohne daß ich sah, wie sich's zutrug, die eisernen Kneifer am Halse, worauf sie zur Genugthuung für Alle feierlich enthauptet wurde vom Scharfrichter Carnevale. Der werthe Mann hatte den alten Muth, um welchen er gefeiert ist, vollständig wiedergefunden; der Otterkopf aber ward, ihm selber zur Strafe und anderem Gewürm zu abscheulichem Beispiel, auf einen Drath gespießt und aus dem Fenster gehängt. Ich erlebte schaudernd:

„Erst geköpft und dann gehangen,
Aufgespießt auf drath'nen Stangen!"

Jetzt, nachdem der Abschreckungstheorie das Ihre geworden, ward mir das Meine; d. h. ich durfte meinen gelehrten Freund sittsam erforschen, wozu er so geheimnißvoll in seiner Backstube brate und schmore und weswegen er sogar sich zum Vater Schlangenkoch mache.

Er schäumte sein Gebräu im Kessel und antwortete: „Jeden Sommer kaufe ich von den Hirten für über fünfundzwanzig Skudi Vipern, welche sie zwischen den Klippen

fangen, und bereite aus den Thieren mein wichtigstes, theuerstes und gesuchtestes Medikament: Viperfett. Es paßt wie die Faust auf das Auge. Bären-, Mücken- und Menschenfett sind nicht schlecht und ich handle auch damit; aber dieses ist ein Universalmittel gegen die „Schlangenkrankheit".

„Gegen was?"

Er ließ sich auf keine Worterklärung ein, sondern zog seinen Löffel durch die Brühe; „die allermeisten Krankheiten entstehen durch Schlangen und fast Jeder hat seine eigene. Bei dem Einen ist's nur ein Schlänglein, bei dem andern eine Boa; Dieser begnügt sich mit einem Exemplar, Jener hat an einem halben Dutzend noch nicht satt. Solange der Wurm sich stille und ruhig hält, verläuft Alles in Ordnung und der Eigenthümer ist wohlauf — soweit bei uns Erdenwürmern von Wohlauf gesprochen werden darf. Unversehens geschieht der Schlange etwas Angenehmes. Entweder ißt ihr Eigenthümer ein Lieblingsgericht für Nattergezüchte; oder geräth mit seinem Insassen in eine Luft, welche Diesem behagt, so daß er sich lebhaft rührt; — zuweilen hat der Wurm auch gemüthliche Aufregung (bei uns die Regel!) und dann beginnt er Unheil zu stiften. Er fährt in's Blut und man stirbt am Schlagfluß; im Norden soll er, der Kälte wegen, in Herz, Leber und Lungen hausen und die verschiedenen Seuchen bewirken, welche die Aerzte nicht heilen. Ich aber besitze ein ureinfaches Mittel; stippe den Wurm in sein eigenes Fett und

Bayerische Staats-Bibliothek München

Digitized by Google

das kann er nicht vertragen: . . . Alles Gift, was er sonst nach und nach in menschliche Körper gespritzt haben würde, muß er jetzt auf einmal von sich geben. — Ein Patient, welcher sich meiner Kur unterwirft, erbricht den gesammten Krankheitsstoff nach wenigen Stunden und ist auf immer geheilt. Rückfälle habe ich sehr selten beobachtet.

Der Mann war ersichtlich ernsthaft von seinen Behauptungen überzeugt und aus diesem Grunde bekämpfte ich ihn ernst mit den Waffen, welche meine Kenntnisse mir boten; doch war meine gute Meinung von seiner Tüchtigkeit als Fachmann unter den Nullpunkt gesunken.

Er ließ mich gelassen ausreden und äußerte, als einzige Erwiederung auf meine Einwendungen:

„Wissen Sie denn überhaupt, mein Lieber, was Krankheit ist?"

Ich wußte überhaupt, daß unser Können Flick-, und unser Wissen, besonders das medizinische, Stückwerk ist, und hielt es für gerathen, der direkten Beantwortung der Apothekerfrage auszuweichen:

„Sie brauchten Schlange und Wurm als gleichbedeutende Wörter und ich finde zwischen Wurm und Schlange himmelweiten Unterschied."

Pietro zuckte mit den Achseln und der Meister belehrte mich wegwerfend:

„Sie rechnen die Vipern nicht unter die Würmer? ja so bin ich mit meinem Latein und Ihnen fertig! wir stehen auf diametral entgegengesetzten wissenschaftlichen Basen, Herr!"

Digitized by Google

Nach dieſer Abweiſung bedeckte er den Philoſophenſchädel mit dem grauen Doctorhute, hämiſch andeutend: „Du biſt entlaſſen.“ — Gelehrte ſind oft Verkehrte und Mißverſtändniſſe nicht nur dort vorhanden, wo man auf friedfertige Bürger ſchießt. —

Carnevale, der Forſcher, verabſchiedete mich mit dem ausdrücklichen Beſcheide: „Praktiſche Standpunkte wechſeln, Sie Werther, und Theorien thun nichts zur Sache!“

Was war dagegen einzuwenden?! Bei'm Mittagseſſen war die nicht raphaeliſche Disputation vergeſſen, ob ſie mir gleich ſpäter nicht ſelten erinnerlich ward, inſonderheit, weil das Achſelzucken Pietro's den Standpunkt des großen Publikums, gelehrten Debatten gegenüber, bezeichnet.

Mittlerweile ſchien es, daß bemeldetes Otterhaupt vom Schickſal zu einer größeren Rolle beſtimmt ſei, als mir dazumal ſchwante, wo die Natter den Schwanenhals muſiknärriſch ſchaukelte und mit geſpaltener Zunge lieblich ziſchte. Vormittags hing es vor dem Apothekenfenſter als Wohlthat für die gaffende Jugend, welche ſich zugleich des dreiſten Beginnens erfreute. Am Spätnachmittage ſchlich ich mich heran, um den Natterkopf — zum Skelettiren zu ſtehlen. Er war weg. Wo er geblieben ſei, verrieth mir Niemand.

Otto ſaß mit mir nach vollbrachtem Tagewerke in der großen Eßſtube bei den Zeitungen von zu Hauſe, als uns der Kanzelliere überraſchte. Gegenwärtig iſt er bösartiger noch, als ehemals; doch vermeidet er mich und den Apotheker in jeder Weiſe: die Kellergeſchichte hat ihm den

Digitized by Google

Dampf angethan. Heute Abend hatte er recht, recht tief mit der Flasche geliebelt; bevor wir noch unsere Blätter ausgelesen hatten, tobte er schon unten wie besessen. Einstweilen nahmen wir keine Notiz von seiner Aufführung, der gewohnheitsmäßigen; und ich wollte mich bereits schlafen legen, als Schritte auf dem Gange vor meiner Kammerthür hörbar wurden und ein vorsichtiger Jemand die Klinke anrührte. Ich öffnete selber die Thür, hastig. Herr Felice mußte sich auf den Drücker gestützt haben; denn er taumelte jetzt mit einem Purzelbaum in die Stube, eilends, so daß ihm die Laterne ausging. Miene und Haltung zeugten von Entsetzen. Ungeachtet des stieren Blicks suchten seine scheuen Augen mich zu vermeiden, als er, die erloschene Lampe nach Herkommen schaukelnd, mich anflennte: „Ich bin ein armer Schreiber, ein bedürftiger, räudiger alter Hund von einem Schreiber, Herr!“

Auf den räudigen alten Hund legte er Nachdruck. Es war durchaus ebenderselbe bedürftige Schreiber, ganz jener Arme und Elende — sogar in der Stimme! —, welchem wir an unserm ersten Abende begegneten. Seitdem aber hatte ich Lehrgeld bezahlt und erwiederte daher dem Schuft keine Sylbe, während er auf meinem Bettrande die Unterhaltung fortsetzte:

„Wüßten Sie nur, wie unglücklich ich bin, verehrter Gönner! man verkennt mich; die Bürgerschaft hat keine Liebe zu mir! Ohne Liebe und Anerkennung aber gedeihet

Digitized by Google

keine Menſchenpflanze; ſie verwelkt, Hochgeehrteſter, und geht aus wie ein Licht!“

In einem Anfalle von Hyſterie begrub der Kanzelliere das Antlitz in ſein berufenes blaues Schnupftuch und ich dachte: „Dürft' ich Dich, wie wollt' ich Dich, Du Ekel!“

Er trocknete die Augenwinkel mit ſeinem Lappen und ſie wurden davon noch röther als vorher: „Es gelingt mir nicht, die Zuneigung meiner Umgebung zu erwerben; die Gefangenen verſagen mir ihre Liebe; der Herr Apotheker ſeine Achtung; Excellenza der Kommandant Dero Vertrauen. Ich bin ein Opfer der giftigſten Verläumdung. Einzig und allein ſchenken meine Kinderchen, die ſüßen, unſchuldigen Geſchöpfe, mir Troſt und um ihretwillen erſcheine ich vor Ihnen!“

Wiederum fegte er ſeine Lider und Wimpern, daß ihm die Augen gründlich voll Waſſer liefen. Er ſchluchzte: „Jedermann ſitzt mir auf dem Nacken, wie wenn ich der Achilles aus der Apotheke wäre. Herr Du meine Seele! mit welcher Wucht werde ich in der Hölle des Verkennens ohne ein Stümpfchen Anerkennungslicht bedrückt. Lebte mir blos der hochwürdige Pater Euſebio: der würde zeugen für mein redliches Streben. Doch den Trefflichſten mordete mir ein Meuchler, deſſen blutige Fauſt daſſelbe Schickſal für mich bereitet.“

Sorgenvoll ergriff er das Taſchentuch; verbarg ſeinen Geſichtsgiebel und poſaunte hinein; ich ſollte die Laute für unterdrücktes Wimmern halten. Weil ſie jedoch mein Herz

Digitized by Google

aus Marmelſtein nicht erweichten, ſo riß er entſchloſſen Hände und Tuch von ihrem Ort und fragte mit den bekannten Thränen in der Stimme: „Haben Sie ſchon erfahren, daß ich beſprochen bin?“

Ohne das Vorhergegangene würde ich ihn beglückwünſcht haben, daß Irgendwer die Güte hätte, ſich mit ihm zu beſchäftigen; jetzt fragte ich einfach nach dem Namen des Wohlthäters.

Mit Geſtöhn antwortete er: „Die Zahl meiner Feinde iſt Legion; . . .“

„. . . Namen nennen ſie nicht;
Sie bilden Griffel und Pinſel
Sterblicher Meiſter nicht nach!“

declamirte ich inwendig, von der caeſariſchen Komödianterei erheitert. Emphatiſch pfauchte mein Gaſt weiter: „Gift lauert auf mich im Düſter; an jeder Ecke wartet mein der Dolch. — Dies hier als Steuer der Wahrheit!“

Er tauchte Daumen und Zeigefinger in den Oelbehälter ſeiner Lampe, zog aus der Flüſſigkeit ein fettgetränktes Ding und warf es auf den Tiſch — — den Natterkopf des Apothekers.

Ich lachte.

Entrüſtet ſagte mein Tragiker: „Sie haben gut Lachen über ein armes, bedürftiges, wehrloſes Schreibergemüth; ach, Euch Dänen verfrieren im Nordland die Herzen!“

Ich ſetzte ihm in gedrängteren Redensarten auseinander, daß er mir vollſtändig unklar wäre; bot ihm aber zugleich

Digitized by Google

einen baaren Paul für den Kopf. Auf dies Anerbieten ſteckte er denſelben hurtig in den Oelbehälter zurück: „Kann nicht! iſt ein Belegſtück vor Gericht; der Beweis dafür, wie man mich verfolgt. Wiſſen Sie nicht, Herr, daß Jeder, auf deſſen Scheitel man eine Tarantel legt, unrettbar dem Tode verfallen iſt, ſobald der Feind bei dieſer Heimtücke nach Hexengeſetz die vorſchriftsmäßige Beſprechungsformel murmelt?[1]) Dieſer Kopf iſt mir auf meinen Kopf gelegt, als ich meinen Kopf auf mein Kopfkiſſen gelegt hatte; heut' noch muß ich fort von hier und muß Abſchied nehmen . . . borgen Sie mir hundert Skudi dazu, Mildthätigſter."

Ich war zweifelhaft, ob der Kanzelliere über alle ſchicklichen Grenzen ſich betrunken, oder das Bischen Verſtand, welches der langmüthige Herrgott ihm bisher noch gelaſſen, nun auf Nimmerwiederkunft verloren habe; doch koſtete mich meine Antwort kein Kopfzerbrechen; unter jeder von den beiden Vorausſetzungen war ein ſo bedeutendes Darlehen unmöglich. Auf meine Einwendungen erwiederte er: „Sie bekommen Sicherheit für Ihr Geld im Kloſter. Ich erhalte die doppelte Summe an dem Tage, wo Adele den Schleier nimmt. Betrogen werden Sie nicht, laſſen Sie uns gegen Abend nach S. Euſtachio, am liebſten gleich! Ich ſtelle

[1]) Im Gebirge benutzt man die Bezeichnung Tarantel ohne Unterſchied für die eigentliche Tarantel, größere Eidechſen, mancherlei Schlangen, überhaupt für jedes giftige, oder für giftig gehaltene, Thier.

Digitized by Google

Ihnen eine Anweisung auf das Kloster für einhundertundfunfzig Skudi aus, oder auch, auf Ihr Verlangen, für die lumpigen zweihundert; habe ich binnen drei Tagen nicht die geforderten Einhundert, so bin ich des Teufels wie die Judenseele!"

Meine dauerhafte dänische Geduld war zu Ende. Auf den Verkauf der Tochter gegen hundert Procent einen Vorschuß aufzunehmen war zu stark. Ich bedeutete dem Borger frisch von der Leber: „Sie sind ein abgefeimter Hallunke und Erzlump!" und geleitete ihn bis dahin, wo der Tischler das Loch gelassen hatte: „Meine achtungsvollsten, ganz ergebenen Empfehlungen an Pater Eusebio, Caesarchen, sobald Sie ihm an einem wärmeren Orte begegnen, als Gennazzano."

Nicht lange und es huschte abermals über meinen Vorplatz und pochte leise bei mir an: so klopft kein plumper Kanzellarius; vielleicht Marietta, die Thörin, welche ausprobiren möchte, wie willig mein Thor ist. Ich schiebe den Nachtriegel zurück und . . . Adele steht vor mir im dürftigen Röckchen, bekümmert, und faltet die Hände und schaut auf mich, flehenden Auges. All' meinen Aerger gegen den Vater verwischte das innige Mitgefühl für sein Mädchen.

Feurig glühte es über das Gesichtchen, als sie mich ansprach: „Mißtrauen Sie mir nicht, ich täuschte noch Keinen und an Ihnen den Betrug zu erlernen, vermöcht' ich erst recht nicht. Er ist bei Ihnen gewesen, wollte er borgen? Schlagen Sie ihm um Gottes- und meinetwillen seine Bitte nicht ab; thun Sie's nicht! Haben Sie keine

Digitized by Google

Angſt vor Verluſten; ich bürge für Wiederbezahlung zu voll. Nicht wahr, Sie leihen her? Ach, Sie müſſen, weil Sie können!“

Die Jungfrau drückte weinend mir die Hände. — Theurer Funtus, Wer wehrt ſich gegen eine Bittſtellerin, wie Dieſe? Dennoch ſind hundert Skudi keine Kleinigkeit und ich ſchützte vor, daß ich den Betrag perſönlich in Rom erheben müſſe.

„So reiſen Sie denn; reiſen Sie doch und kehren ſchnell zurück,“ hieß es; „Padrone Luigi fährt morgen früh um ſieben und iſt leer. Reiſen Sie doch, damit der Apotheker nicht die Vorhand und den Vorkauf hat!“

„Wie das? Will Der nach Rom?“

„Ich vermuthe es,“ ſtammelte ſie; „aber Sie kommen ihm zuvor; nicht? Sprechen Sie ihn zu Gute und bringen ihn auf andere Gedanken.“

„Was beabſichtigt denn der Signor Carnevale?“

„Wer's nur wüßte! Vater fürchtet ihn; er kann ausrichten, was er will. Ueben Sie ihren Einfluß auf ihn zu meinen und meiner Brüder Gunſten; aber hauptſächlich verſäumen Sie keine koſtbare Zeit, ſondern machen ſich reiſefertig.“

Noch ein Händedruck, aber kein Wort mehr. Adele hatte mich allein gelaſſen mit meinem halben Verſprechen und meinem ganzen Zweifel. — Hat der lateiniſche Koch den italieniſchen Schreiber beſprochen? den Kopf der Natter heimlich am Buſen gewärmt, um den elendigen Kanzelliere

Digitized by Google

in nachtſchlafender Stunde zu ſchrecken? Die Zukunft wird es lehren; zugleich auch, ob ich irgend welche Hoffnung habe, meinen Hunderter wieder zu ſehen. Vorläufig iſt mein Handkoffer gepackt und der Hitze und dem Staube zum Trotze wallfahrte ich gen Rom. Sei mir drum nicht böſe über den jähen Abbruch dieſes knappen Epiſteleins. Nach meinem Römerzug Ausführliches!

Treulichſt der Deinige

u. ſ. w.

Digitized by Google

Gennazzano, den 28. Juli 1863.

Bester Toy!

Abermals habe ich mich in Luigi's Kasten baucherschütterlich durchrumpeln lassen; abermals im Sonnenbrand und mit Staubessen den Weg von der Berg- nach der Welt-, und von der Welt- nach der Bergstadt gemessen und die unmaßgebliche Anschauung mir eingetränkt, daß die Beförderung mit Vetturinen einen passenden Beitrag und Anhang zu den sieben ägyptischen Plagen bildet. Man darf mehr als seelen- und herzensfroh sein, daß die Eisenbahn nach Neapel auch dieses Stück Romantik nächstens zertrümmert.

Ist Rom im Winter eine merkwürdige Stadt, so dürfte sie das Sommers in noch höherem Grade, namentlich für diejenigen Fremden sein, welche hinreichend muthig sind, in der Hitze dort zu wohnen. Roms Sommerkleid ist aus Sonnengold und Himmelblau gewebt; il dolce farniente ist Feriengast in der ewigen Stadt: sämmtliche Zugvögel sind auf und davon vor dem glühenden Bleistrahl des Sommerlichtes: der fischblütige Engländer mit dem steif-

Digitized by Google

leinenen Amerikaner; und mit dem rührſeligen Deutſchen wir vertrauensſeligen Nordmärker. Roma iſt wieder ſie ſelbſt, römiſch vom Sankt Peter bis zum Koloſſeum, d. i. nickköpfig, gähnend, eine richtige Dame Schlummerſanft, die ganze Nacht und einen halben Tag binnen vierundzwanzig Stunden. Man erkennt, welchen Stempel die Ausländer der Stadt aufdrücken und wie ſehr das Gepräge ſich modelt, ſobald die theuren Vögel auf den Forellenfang nach Norwegen ausflattern oder das Bernergebiet als Alpenſteiger und Gletſcherſchwärmer unſicher machen. Sämmtliche Gaſthäuſer ſind geſchloſſen, kaum daß der Thürhüter zurück blieb. Zum Erſatz für dies Elend ſchimpft er auch, wenn man an ihm rüttelt. — Die prachtvollen Läden und Waarenlager am Korſo haben weißbemalte eiſerne Vorſetzen, hinter denen Geſchäft und Geſchäftsinhaber feiern. Blos die Kaffeewirthe, Krämer, Grünhöker und ſonſtige Händler mit täglicher Nahrung und Nothdurft, ſind offen . . . unter der Beſchränkung, daß Du durch ein Meer von Gardinen, Markiſen und Netzen den Eingang zu ihnen ausfindig machſt. Von Zwölf bis Zwei ſchläft jedoch Alles; — Alle ſchlafen zwiſchen Zwei und Zwölf; und haſt Du in dieſer heiligen Doppelſtunde Gift genommen, ſo weine Dir ſelber eine empfindſame Zähre, denn Du biſt zu beklagen; längſt ein Leichnam, ehe Du den Neunundneunziger herausklopfteſt! Hat dahingegen abends der Plagegeiſt Sonne ſich im Mittelmeere ertränkt, und haucht die Abendbriſe friſch vom Gebirge her Dich an; — verlängert ſich der Schatten

Digitized by Google

und ſpannt der Halbmond ſeine Segel aus — dann erwacht die göttliche Roma aus dem Zauberbann des Roſſelenker Apollo und treibt ſich um auf der Piazza del Popolo, dem Korſo und der Piazza Colonna; — es füllen ſich die Oſterien; Mandolinen erklingen und zufrieden empfinden wir: die Stadt iſt nicht entſchlafen auf Nimmererwachen ... noch rührt ſich das römiſche Volk und freut ſich der Entlaſtung vom Zwange, wohinein der Barbar in den Wintermonaten ſein Nationalleben ſchmiedet.

Nach dem Avemaria ſtrömt es in doppelter Richtung entweder zum Sphaeriſterium, wo man dem luftigen Ballfluge folgt und hinter dem Netz, welches die Logen ſchützt und verhüllt, beträchtliche Wetten abſchließt ..., oder nach dem Mauſoleum des Auguſtus innerhalb von Palazzo Corea, wo der ſkandinaviſche Verein ſeine Hütten gebaut hat. Wie kurios doch die Zeit mit dem Irdiſchen Ball ſchlägt! geſchickter, als der geſchmeidige Marioletti, der gewandteſte Spieler im Ballhaus und darum der verzogene Liebling der römiſchen Damenwelt. Hier, wo dunkle Cypreſſen die marmorne Grabſtatt des Kaiſers beſchatteten, deſſen goldene Bildſäule romwärts blickte; — hier, wo in den Fehden des Mittelalters die Banner der Colonna weheten, ſtellt ſich jetzt der Hanswurſt auf den Kopf und läßt ſich Beifall klatſchen von Solchen, deren Ahnen nur ergötzte, wenn das purpurne Zeltdach über dem flaviſchen Amphitheater ausgeſpreitet ward und man Chriſten zum Kampf mit dem Löwen und dem fleckigen Tigerthier auf den Platz ſtieß.

Digitized by Google

Dermalen ſitzt Pius der Neunte ungefähr eben ſo feſt auf ſeinem Herrſcherthrone, als ſeinerzeit Romulus Auguſtulus; und Victor Emanuel iſt ein anderer Odoaker . . . das ſcheint Niemanden einzufallen. Im Mauſoleum des erſten Kaiſers haſpeln ſie „Große brillante Doppelvorſtellungen“ ab und unter dem Jubelruf von Prieſtern und Abbaten ſpringt Mademoiſelle Leonie durch blumenumwundene Tonnenreife.

Du glaubſt nicht an derlei Vandalenſtreiche? Aber ſie geſchehen, Thomas Top! „Tempora mutantur et nos mutamur in illis!“

Bei meinem Beſuche des Schauplatzes fand ich die kreisrunden Wände des Monumentes verſehen mit ſteinernen amphitheatraliſch geordneten Bankreihen. Das Mauſoleum erhielt dadurch den Schein einer Kunſtreiterbude. Taktvoll hatte man das Orcheſter vor dem Eingange zur Gruft angebracht. Auf der Arena räkelten ſich juſt ein paar Gaukler, ſprangen Luft und kitzelten das verehrliche Publikum mit den Leiſtungen von zwei gelehrten Pudeln und einer gepuderten Aeffin. Ich habe ſchwerlich einen ähnlichen Kunſtgenuß unter eigenthümlicheren Bedingungen und mit gemiſchterer Empfindung kunſtgenoſſen. Die Talgfackeln ſchwelten unſtät im ſchwachen Abendwinde; aus den Tiefen der Gruft kamen Fledermäuſe und zickzackten hierhin und dorthin, in Volten und Purzelbäumen mit dem bezahlten und beklatſchten Perſonal wetteifernd. Kein Nachtgewölk verdunkelte den blanken Mond; er koſ'te mit den Ruinen; tändelte in den Spalten der Mauer aus Quaderſtein; und in den

Digitized by Google

Ernſt der ſtolzen Denkmäler geweſener Größe und geweſener Pracht höhnte das: „Ho, hei, hoppe la!“ wie wenn Grasteufel grinſend greinen.

Mademoiſelle Leonie, der Stern der Bande, ſprengte auf ungeſatteltem Rapphengſt in die Bahn — in ſchneeweißem Tricot. Sie war ſchön und reif und duftig, wie die vollerſchloſſene Orangenblüthe und von den entzückten Zuſchauern erdröhnte ein Beifallsſturm. Das Grab bebte und das Gauklerdirnlein grüßte, auf unmöglicher Zehenſpitze pirouettirend.

Mir wurde ſchlimm zu Sinne: der Imperator und Mehrer des Reichs leidet kein Nebeneinander mit dem Schauſpielerkinde.

Während ich mich zum Fortgehen anſchickte, ſervirt man mir hinter meinem Rücken einen zweiten Gang von Brava's. „Die Stimme iſt Dir bekannt,“ ſpreche ich zu mir; drehe mich um und renne an — den Stadt- und Rathsweiſen aus Gennazzano, welcher ſeine neuen Handſchuhe aus den Fugen arbeitete, daß alle Näthe längſt zerplatzt waren. Es leuchtet ein, daß ich jetzt den Schluß der Komödie abwarten mußte, um dann mit dem Freunde über die Via dei Pontifici nach der Ripetta an den Tiber zu ſpazieren. Carnevale ſchwamm in eitel Wonne über den gelungenen Trampolinſprung und die übrigen leoniniſchen Wagehalſigkeiten. Anfangs ließ ich ihn ſchwärmen und ſchwatzen; doch außerhalb des Gedränges machte ich meinen unterdrückten Gefühlen rechtſchaffen Luft und fragte unwillig, wie ein

Digitized by Google

Römer gestatten könne, daß französische Meerschweinchen über Kaiserleichen tänzelten.

Der große Freiheitsmann hielt in seinen Fortschrittsbestrebungen einige Minuten inne; seine sabinischen Züge drückten hochmüthige Verachtung aus und den Finger ausstreckend nach der Kuppel von Sankt Peter, beschied er mich: „Aus welchem Grunde das Pfaffengeschmeiß Dergleichen erlaubt, weiß ich nicht; ist mir auch gleichviel; ganz einerlei! Ich lasse es zu in meiner Eigenschaft als Republikaner. Freiheit, Freiheit über Alles; über Alles in der Welt! Nieder mit den Blutegeln und Vampiren, ob sie sich König, Kaiser oder Papst nennen. Was haben, ich bitte Sie, die Römerkaiser dem Römervolk zur Mitgift in die Ehe gebracht? Eine Militärdespotie! Sie erdrückte jede freie Bewegung im Blutbad; verwandelte den Erdkreis in einen Schwertkreis und schrob ihren Caesar empor in den Werthkreis der Götter. Was war die Folge davon? Unrechtlichkeit, Knechtlichkeit für die Ueberwundenen; ungeheuerliche Reichthümer und die dazu gehörigen Weichthümer für den Sieger; eine Vergötzung des Imperators, welcher alle Menschenwürde unter die Füße trat, oder, um den entsprechenden Pferdeausdruck zu gebrauchen, unter die Hufe stampfte. Soll nun der Freiheitsfreund sich härmen über den Untergang eines verlogenen Systems? oder auch nur die Gräber von blutdürstigen Wütherichen erhalten und ehren?“ Er athmete heftig: „Dort draußen liegt das Kaiserschloß von heute, der Vatikan. Wollen Sie, daß ich

mich vor Kummer zerſchleiße und zerſpleiße, wenn die Pfaffenburg wüſter wird, wie Auguſtus' Mauſoleum? wollen Sie, daß ich den Bereitern wehre, die Rotunde der Peterskirche zu durchjagen? oder irgend einer andern Truppe, irgend Etwas zur Schau zu ſtellen; ſei es Watte oder blühendes Fett? Bah, mögen ſie ihre Saat ſchneiden, die eidbrüchigen Lügenbolde, welche die Welt an allen Ecken und Kanten anderthalb Jahrtauſende hindurch geplündert haben; — ich meine: möge ihr funfzehnhundertjähriger Bau zerfallen und nicht mehr übrig ſein von aller Herrlichkeit, als was beſteht vom Mauſoleum weiland Kaiſers Auguſti, allzeit Mehrers des Reichs! — Erfüllt ſich dieſes Maß der Zeiten, ſo bin ich der Erſte, der klatſcht und Bravo ruft."

„Iſt die Erfüllung noch fern?" fragte ich trübe. Er antwortete: „Wie ſollte ſie? — Haben Sie eine Ahnung von dem Betruge, welcher aus jenen Banten Urſprung und Ausgang nahm? — ſind Sie fähig, die Kräfte zu berechnen, welche das Volk zum Volkskampf in den Streit führt? — — rechne, Sie ſind's nicht!"

Die Geſchichte lehrt Sie das Schickſal der Caeſaren — wohlan, beſchauen Sie ſich die vaticaniſchen Greiſe: jedweder Zoll an ihnen iſt ein Kaiſer.

Und welche Hochzeitsgabe brachten ſie den Römern des Mittelalters und der Jetztzeit? Die hierarchiſche Deſpotie, deren Argument das Dogma iſt; die mit dem Scheiterhaufen jeden Wahrmund züchtigt; — eine Tyrannis, welche

Digitized by Google

den Menſchen (der frei iſt, ja, frei, und wär' er in Ketten geboren!) zum Dunkelmann macht, damit der neue Caeſar aufgegipfelt werde zu gleicher Höhe mit dem dreieinigen Gotte.

Was war die Folge davon?

Inquiſition, Marterkammern, Mord und Brand für die Ueberwundenen; Wohlleben, Luxus, Ueberſchwang für die ſiegreichen Prälaten, und Götzendienſt vor dem Knechte der Knechte Gottes, welcher bedachtſam und gemachſam Wahrheit und Licht und Leben verlöſchte. Vertrauen Sie jetzt, daß ich mich groß quäle, wenn einmal der beſtehende Humbug zu Sumpf geht? Wollen Sie wirklich, daß ein Menſch meines Schlages die Gräber von Männern erhält und ehrt, welche ihre Mitgeſchöpfe ſchädigten? Immerhin mögen die Päpſte nicht bis an die Knöchel in dem „ganz beſondern Safte" gewatet haben, wie die Heiden vor ihnen und dennoch war ihr Walten verderblicher. Denn ſie waren zu Menſchenfiſchern geſetzt und als Hirten über die Heerde und verderbten abſichtlich die Seelen, welche ihrer Obhut anvertrauet waren, zu Heuchlern und Solchen, die da blöde ſind im Hirn.

Merken Sie auf meine Worte, däniſcher Herr, damit Sie dieſelben bewahren in feinem Gedächtniß:

Nach dem Ablauf eines Jahrzehents iſt in ganz Italien kein Irrenhaus mehr — ihr heutiger Name iſt Kloſter! Und keine zwanzig Jahre gehen in's Land, bevor der letzte Vatikanerkaiſer aufgehört hat zu herrſchen und zu regieren.

Digitized by Google

Der Katholizismus hat den Boden unter sich ausgehöhlt, als er von Dem, welcher in der That und Wahrheit das Licht und die Klarheit selber war, ein Zerrbild aufstellte, wovor die Dummheit beten soll und knieen.

Christo, dem ersten Sozialisten auf Erden, dem Vormunde und Vertreter der Armuth, haben sie einen Königpapst mit dreifacher Krone zum Stellvertreter auf Erden geknetet und diesen Papstkönig mit weltlichen Soldknechten und geistigen Schranzen ummauert, die gieriger sind, als Schakale. Aus der einfachen Christuslehre destillirten sie als Quintessenz: „Die Welt will betrogen werden! Folglich betrüge Du sie und schlage Den nieder, welcher behauptet, daß Du betrügst.“ — Wollen Sie mir vorfaseln, daß solch' ein Dogma auf die Dauer vorhält? oder sind Sie nicht vielmehr der Ueberzeugung, daß an Neurom sich offenbaren wird, was in Altrom geschah? Man beginnt mit dem Zweifel an den Göttern und hört auf mit der Verachtung für Den, welcher gewagt hat, sich in den Kreis jener Götter einzuschmuggeln.

In diesen unsern Tagen beherbergt die Stadt des Pfaffenfürsten so viele Gotteslose, als da Steine sind an der Peterskirche und allethalben in Norditalien rumoren, kraftbewußt, die Freidenker. Mögen die Schwarzen den Versuch zur Vergewaltigung fortsetzen, uns gefänglich bestricken, verbannen, standrechtlich ermorden — die Zeit des Bacherozzo [1])

[1]) Unter Bacherozzo verstehen die Römer in erster Reihe jene schwärzlichen, trägen Stinkkäfer, welche blos im Zwielicht umher

Digitized by Google

iſt geweſen! nimmer kehrt ſie wieder!! Die nächſte Zukunft ſchon gebiert ein Geſchlecht, welchem das Düſter des Heute unbegreiflich erſcheint, und unbegreiflich, daß darin ſolch' widrige Geſchöpfe verſteckens ſpielten.

Ich erwiederte: „Sie betrachten die Sachloge allzu bacherozziſtiſch, d. h. aus Nacht und Finſterniß, mein werther Schwarzſeher und Ihre Anſchauung quillt aus Ihrem Unglauben.“

„Wer hat mich aus der Gemeinſchaft der Heiligen vertrieben, als Er?“ ſprudelte erbittert und erboſ't der Apotheker. „Eine fromme und gute Mutter erzog mich und ich blieb gut und fromm, wie ſie und gläubig, wie ein Engel bis in mein ſechszehntes Jahr, wo man mich auf das Seminar ſchickte, damit ich geiſtlich würde; denn darnach ſtand mein Sehnen. Ich hatte Legenden geleſen und wollte als Heidenbote das Wort von der Erlöſung Denen verkünden, die da ſitzen im Schatten des Todes. Fürwahr, ich hätte mich glücklich geprieſen, meine Glaubenstreue durch den qualvollſten Tod zu beſiegeln,“ rief Carnevale und ballte die Fauſt gegen das Kirchlein, unfern von uns; „erfahren Sie jetzt, was mir widerfuhr.

---

kriechen und vorzugsweiſe in den Katakomben, in Ruinen und an ähnlichen verlaſſenen und zerfallenden Plätzen ſich aufhalten. Die Gaſſenbuben fangen ſie gern, um ihnen ein Wachslicht auf den Rücken zu kleben, damit ſie fare la processione. In zweiter Reihe wendet der gemeine Mann den bezeichneten Geſammtnamen dieſer Nachtkäfer verſchiedenſter Gattung auf die Prieſter an, welche auch die Schwarzen genannt werden.

Digitized by Google

Also: Ich trat in das Seminar; bekam Lehrer, selbstverständlich Pfaffen, welche mich in den Einzelfächern unterrichten sollten, bis ich für die Propaganda zur Vollendung meiner Studien reif sei. Im Beginne verlief Alles zur Zufriedenheit. Ich war eifrig, wie Wenige und wurde jedes Semester versetzt; ich war der Eifrigste bei dem Gottesdienste und versäumte keine Messe. Da fand ich einst bei meinem Beichtvater ein Buch mit drei schwarzen Kreuzen auf dem Rücken. Der Art gestempelte Werke waren verboten; höchstens den vertrauten, geprüften und nicht leicht erfundenen Geistlichen gestattet. Dies Gesetz war mir kein fremdes, und doch versuchten mich die Blätter, wie der Apfel unsern Vater Adam. Der Verfasser jenes Bandes hieß Voltaire; der Name war mir kaum jemals vorgekommen. Indeß war schon die erste Seite, welche ich rasch überflog, so fein, beißend und witzig, daß ich mich wie mit Ketten gefesselt fühlte. Nachts, wenn sie Alle im besten Schlafe waren, holte ich mir das Werk in's Bett und studirte darin bis zum Morgengrauen, um es dann ebenso heimlich an seine Stelle zurück zu tragen.

Es enthielt die verschrieenen Lettres philosophiques, welche vor hundert Jahren vom Henker mit Gepränge verbrannt wurden und in der Gegenwart mir auf meinem jugendlichen Gewissen um so schärfer brannten, als ich Keinem eine Mittheilung von meinem Zustande machen durfte: Zweifel und Schmerz mußte ich nagen lassen. Das Vertrauen auf priesterliche Heiligung und Heiligkeit hatte die

Digitized by Google

erste Erschütterung erlitten. Ich unternahm selbstständige Beobachtungen: belauerte meinen Beichtvater, wenn er sich durchaus allein glaubte; schnöberte im Zimmer und Bücherschrank und stieß auf Dinge, welche allerdings nicht mit drei Kreuzen gezeichnet waren, während ihr Finder jede Veranlassung hatte, sich selber mit drei Kreuzen zu segnen.

Einmal ward ich auf einen grünen Vorhang aufmerksam, welcher ein einzelnes Fach verhüllte. „Ein Unicum vielleicht," denke ich; „ein selten Heiligenbild etwa, oder eine künstliche Schnitzarbeit!" und zog die Hülle zur Seite, um eine üppige Gruppe aus blaßrothem Alabaster anzusehen, die ihres Gleichen in der verworfensten Nachkaiserzeit schwerlich gefunden hätte. Auf dem Fußgestelle schimmerte Rosapapier mit Goldschnitt; die zierlichen Buchstaben fielen mir in Auge und Herz. Ich aß von dem Baume der Erkenntniß und hinter mir schlug die Thüre vom Garten Eden zu . . . für dazumal auf allemal. Die Schreiberin des Briefchens mußte seit Langem mit meinem Beichtiger vertraut sein; denn sie schlug ihm ohne Umweg ein Stelldichein vor in der Kirche, in den Räumen, welche ich betrachtete als solche, die ausschließlich der Jungfrau geweiht seien. —

Ich schob die duftende Sünde hinter ihre Gardine und wartete ab, was sich ereignen möchte.

Am bestimmten Tage erkrankte mein Pater und befahl mir, sein Meßbuch in der Sakristei an einen Platz zu tragen, welcher keinem Anderen als mir aufgefallen wäre. Da die

Digitized by Google

Stunde ſtimmte, ſo beſchloß ich, perſönliche Erfahrungen zu machen. Vor Ausführung meines Auftrages begab ich mich demnach zur Unterſuchung des Buchs in meine Kammer und holte hinter dem Einbande ein Sendſchreiben meines hochwürdigen Lehrherrn hervor, durchlas es auch und erreichte unſere ſtille Kloſterkirche mit Empfindungen, welche von Dem, was Gottes iſt, weitab waren. Das Schiff war dämmerig, dämmerte es doch bereits draußen! Vom Chor her blinkte vor dem Marienbilde trüber Lampenſchein und in ſeinem matten Glanze erblickte ich zu den Füßen der Madonna eine verſchleierte Frau. In jener Sekunde hätte ich mein halbes Leben verſchenkt, um die Erlaubniß, ihren Schleier zu lüften. Halb nur meiner und meines Bewußtſeins mächtig, warf ich mich an ihrer Seite nieder. Sie betete. Langſam, aber ſtätig rollten die Perlen ihres Roſenkranzes durch die ſchönſten Finger. Und aus ſchwarzem Gewande lugte das neugierige Kinderfüßchen. Ich wollte mich zur Andacht zwingen und plapperte Wörter. Mich däuchte: „Was Du ſchwatzeſt, iſt der Nachhall aus den Lettres philosophiques, die der Büttel auf den Scheiterhaufen geworfen und Euere Schriftgelehrten verflucht haben!“ Mit meinem Aufblick zu der Allerſeligſten Gottesgebärerin war es nichts. Wie ſchön und rein ſie ſonſt auch mir erſchien, ſo gährte es in meinen Adern jetzt doch anders; und ich verglich der Muttergottes Hand und Fuß mit dieſem Frauenfuß und dieſer warmen Weiberhand neben mir. — Mehr und mehr wandelte ſich das Zwielicht zu entſchiedener Dunkelheit.

Digitized by Google

Niemand auf der Straße; Keiner in den Hallen, der uns verrathen könne! Aus den Winkeln flüsterten Dämonen; umtanzten mich in immer engeren Reigen und ziſchelten und lockten: „Rede Du; rede doch! Sie hört Dich gerne, empfänglichen Sinnes!

Knabenhaft ſtotterte ich: „Signorina!“ Mich graute bei der eigenen Stimme Laut; mir ward wie dem Tempelſchänder oder Dem, der die Faſten bricht oder Dem, ſo den Sabbath entweihet.

Die Verſchleierte antwortete bedeutſam durch Stillſchweigen; hurtiger rieſelte der Perlenthau des Roſenkranzes durch bebende Finger.

Ich ſtammelte auf's Neue und flehte: Signorina; Sie müſſen mich anhören; denn ich habe Ihnen Heimlichſtes zu vertrauen; Botſchaft vom Pater; ich bin ſein Sendling. Sie ſah mich an, und damit der Schleier den Ausdruck ihres Blicks nicht verhülle, ſchlug ſie den Flor zurück:

O Du Gott und ihr Götter, welche Märchenpracht! und wie verſchwand die Mutter mit dem Jeſusknaben vor dieſem erfahrenen lebendlebendigen Leibe!

— — Eigenlob ſtinkt und weshalb ſollte ich mich ſelbſt rühmen? Die Wahrheit klingt immer wie eine Glocke und deswegen ſage ich: „Ich ſchaute damals wahrlich anders aus und anders darein, als heutzutage und ein achtzehnjähriger Friſchling zieht eine friſche Wittwe gar abſonderlich an.

Digitized by Google

Wir machten in Bälde Bekanntſchaft; aus der Bekanntſchaft wurde Bekanntſein, aus dem Bekanntſein Vertrautſein. Eugenie war mit einem wohlhabenden Handelsmann vermählt geweſen, welcher ſie nach Sitte närriſcher Greiſe um ihrer Schönheit willen aus der Klauſur holte, zwei Monate vor Ablauf ihres Noviziats. Vierzehn Tage nach der Hochzeit beſtattete ſie den Gatten, welchen mein Beichtvater in ſeiner Sterbeſtunde berichtigt hatte. Die Vermögensangelegenheiten waren demzufolge rechtmäßig geordnet; die Wittwe enterbt und die Hinterlaſſenſchaft zu Seelenmeſſen für Se. Einfalt, den ſeligen Herrn, beſtimmt. Obendrein ſollte unſer Pater dieſelben perſönlich leſen. Nun wendete ſich die hinterbliebene Frau an ihn, ob nicht von den Vigilien für den Todten zum Beſten der Lebendigen etwas übergeſpart werden dürfe. Zuerſt muthete den geiſtlichen Mann jede Aenderung an, als wäre ſie eine Sünde gegen den heiligen Geiſt, doch ward er zahmer, je öfter die Troſtloſe bei ihm anklopfte und ſetzte zu guterletzt bei dem Oberaufſeher des Fegefeuers durch, daß der Pfefferſack in den himmliſchen Hafen einliefe gegen Bedingungen, die hienieden erfüllt werden ſollten. Welche? ... ich bin kein Verräther!

Seitdem hatte die Frau täglich in unſerer Kirche Meſſe gehört, und der Pater ihr auferlegt, allabendlich hundert Vaterunſer zum Erſatz für die Vigilien zu beten, welche zu ſtreichen die bedauerlichſte Noth heiſchte.

Das Meßbuch ward zum Liebesboten. Konnte der gefällige Prieſter nicht ſelber erſcheinen, ſo legte es in ſeinem

Digitized by Google

Auftrage irgend ein Seminarist auf eine von den Bänken vor dem Pulte. — Ich wollte meinen Ohren nicht trauen, als die Dame mir dies Alles berichtete, als sei es die anständigste Werkeltagsgeschichte. Sie setzte hinzu: „Ich hasse und verachte den Pfaffen; er hat mich zu Unnennbarkeiten verführt und gezwungen."

Bei diesem Geständnisse saus'te und braus'te mir's vor den Ohren, als ob das Trommelfell d'rin bis zum Bersten sich spanne. Und aus den Winkeln flüsterten Dämonen zum andern Mal; umflüsterten nicht allein mich, den werdenden Mann, sondern auch sie, die gewordene Frau, und schwangen sich im Wirbeltanz um uns Zwei, anlachend das Paar . . .

. . . Abend für Abend traf uns hinter irgend einem Altar und jeder Abend vergrößerte ihre Mißachtung und meinen Haß gegen die hochwohlehrwürdigen Väter. Was erfuhr ich nicht Alles! Der Prior verkürzte das Seminar um belangreiche Summen und unser Beichtvater steckte mit ihm unter derselben Decke. Der Küster wußte Bescheid von den verdächtigen Beziehungen zu der schmucken Wittib und hatte das Pärchen häufig noch nach dem Avemaria [1]) aus dem Beichtstuhl gelassen.

Dürr gesagt: „Das Musterseminar war an Haupt und Gliedern, vom Vorsteher bis zum Stiefelputzer, angefault und verrottet in Lüge, Entsittlichung und Heuchelei.

[1]) Man läutet eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang zum Avemaria.

Digitized by Google

Frisch gewagt ist halb gewonnen! Mein Entschluß war schnell gefaßt. Ich hatte von der verbotenen Frucht genossen, welche mir die schöne Frau täglich frisch in reizenderer Schale bot; wollte mit ihr in das Ausland fliehen und versuchen, was ein Brausekopf in Sturm und Drang für ausführbar hält. Sie weihete mich in die Romanleserei ein und ich verschlang die s. g. schönwissenschaftliche Literatur, (welche meistens weder schön, noch wissenschaftlich, sondern das strikte Gegentheil von Wissenschaftlichkeit und Schönheit zu sein pflegt!) mit noch größerer Gier als Voltaire's philosophische Briefe. Von da an verlangte mich, fremder Leute Lande zu sehen und Sitte zu lernen; nicht, damit ich sie bekehre von der Gewalt des Satans zu Gott nach christbeichtväterlicher Maulheldenweise, sondern damit ich mein Zelt für mich und die Geliebte unter Palmen auf einem fernen, fernen Eiland aufrichten möchte. Unser Plan war fertig. — Da überraschte uns Zärtliche der Pater und ließ mich seine Gewalt und Gewaltthätigkeit spüren; . . . ließ mich vor allen Schülern blutrünstig peitschen und als ich unter den Hieben in meiner Wuth seine Schandthaten in die Welt schrie, erklärte man mich für besessen und für überreif zur Einsperrung. Eisige Nächte hindurch waren die Kerkerfliesen mein Bette; die Zähne klapperten mir im Munde vor Naßkälte und das Herz pochte im gluthheißen Grimm. Ich mußte hungern und litt Durst. Der Prior drohte mit dem großen Banne und ewigem Kerker, wofern ich meine Verläumdungen nicht öffentlich widerrufe;

Digitized by Google

und Hiebe und Kälte und Hunger und Durst bezwangen mich; vor dem Vorstande, dem Lehrerkollegium und den Zöglingen des Seminars verläugnete ich mein Selbst. Nachdem ich mich so scheußlich entwürdigt hatte, versetzten sie mich drei Klassen zurück, damit ich den Abcschützenkursus von Frischem wiederkäue.

Das grub zwischen mir und der Priesterschaft die unüberschreitbare Kluft. Lügner hatten mich zum Lügner gemacht, mit Schande überhäuft und gebrandmarkt. Nun lehrten sie mich Heuchelei, denn sie hatten mich der Selbstachtung entwöhnt. Drei Jahre verschleppte ich auf Kosten des Kapitals an Lebenszeit und Lebenskraft, womit der Allgütige mich begnadet hatte; ich lernte Nichts, als mich im Truge festigen. Wiederholt der Beste bei allen Prüfungen, übersah man mich mit Absicht; nörgelte an meinen Aufsätzen; bemakelte mich allerwärts und nachdem ich endlich meine Probejahre ausgestanden hatte, ließ man mich durch das Examen zur Propaganda fallen und berichtete meinem Vater: „Ihr Sohn eignet sich wegen seiner Unsittlichkeit, insonderheit wegen seines sträflichen und unverbesserlichen Unglaubens, nicht für die geistliche Laufbahn."

Mein Vater war ein ehrgeiziger Herr und ich seine stolze Zukunft. Er zahlte die Seminarkosten und ließ mir sagen, daß er mich verstieße. — Ich habe ihn nicht wieder gesehen; er soll gleich darauf aus Gram um mich sein graues Haupt in die Grube gelegt haben. — Ein Onkel vermachte mir etwas Vermögen, gegen fünftausend Skudi Alles in Allem.

Digitized by Google

Womit ich meinen Broderwerb sichern könne, war die Räthselfrage. — Weil Rom augenblicks nur zweier Buchhandlungen sich rühmte, so nahm ich diesen Vortheil wahr, errichtete die dritte und zahlte für die Konzession ein Fünftel meiner Habe. Sie stellten mich, auf Betrieb der Propaganda, unter verschärfte Censur und ich hatte anfänglich geringen Zuspruch, da die Professoren, Wohlthäter und Patrone des Seminars gegen mich waren! außerdem machten mir meine Kollegen in dem bestrentirenden Artikel, (verbotene Bücher!) siegreiche Konkurrenz. Sämmtliche Kisten und Ballen an meine Firma wurden nicht allein von den Zöllnern durchschnüffelt, sondern auch von den Sündern auf der Propaganda beschnobert. Diese durchstöberten Stück für Stück und belegten Geringfügigstes mit Beschlag. Mein Jahresabschluß wies ein Deficit von fünfhundert Skudi auf; unter meinen Kunden weder Seminaristen noch Priester; und Die bedingen unsern Büchermarkt.

— Ich dachte einen dreisten Gedanken. — Wollen die Pfaffen meine frommen Schriften nicht kaufen, so sollen die Laien mir unheilige abnehmen; es handelt sich blos um die Grenzschwierigkeiten.

Ich hing den Buchhändler an den Nagel und zog den Kunsthändler an, obschon ich wenig andere Kunst- . . . werke und -stücke als die Gemälde in unserer Klosterkirche gesehen hatte. Meine Malereien waren freilich von besonderer Beschaffenheit; ihr verwittertes Maltuch reizte meine Geschäftsfreunde nicht, wohl aber die hohlen Rahmen, ge-

Digitized by Google

füllt mit Flugblättern, Zeitungen, Satiren. Besonders stark verkehrte ich in Büsten; in Abgüssen von florentinischen und neapolitanischen Originalen. Unter den klassischen Schädeln versteckte sich modernste Weisheit, ohne daß die Zollpartie es ahnte, weil die Hirnkasten mit Gyps zugegossen wurden und meine Abformungen massiv erschienen. Ich arbeitete mich tüchtig heraus; erweiterte meinen Laden und hatte das doppelte Vergnügen, Widersacher zu ärgern und Geld zu verdienen. Als Mann des Fortschrittes wählte man mich in das nationale Comité, wo ich allerdings keine Führerschaft übernahm, doch aber unter den Mitgliedern ziemlich hervorragte.

Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Auf der Zollabfertigung stürzte mir ein Jupiterkopf auf das Pflaster und zersplitterte in tausend und abertausend Scherben. Aber aus diesem Haupte des Zeus sprang keine Pallas Athene mit Aegis und Speer, sondern in wunderlicher Ironie des Geschicks Voltaire's philosophische Briefe: zum zweiten Mal ward mir der entsetzliche Franzmann zum Unheil! Selbstredend zerbrachen die Herren von der Steuer alle meine Köpfe, soviel ich deren besaß. Ich verzichte auf die Schilderung der Gehirnmassen, welche die Leutchen aus meinen Verstandskasten hervorwühlten. Eine Depesche vom Karbonariklub brachte das Faß zum Ueberlaufen. Man konfiscirte mir Kasse und Lager und verurtheilte mich selber zu sieben Jahr Festung: auf dem Fort S. Angelo hatte ich Muße genug, über die Vortheile des römischen Bürger-

Digitized by Google

rechts nachzusinnen. Nach Verbüßung meiner Strafe war ich ärmer, als ein Bettler. Zum Glück erbarmte sich meiner ein gefühlvoller Apotheker und lehrte mich mit der Mörserkeule hantiren; Pflaster schmieren; Unkraut dörren und vor Schimmel bewahren. Doch hatt' ich im Kerker noch Schöneres gelernt: — Schweigen; Dulden und Warten, bis daß meine Zeit erfüllet würde. Mit solchen Kenntnissen ausgerüstet, bezog ich die Märkte und Kirmessen; verschacherte Geheimmittel an die Bauerbursche und Schönheitsmittel an die Frauenzimmer; brach Beiden Zähne aus, daß es eine Art hatte und bedurfte bei meinen Kunstübungen gar wenig Werkzeug: mein Ein und Alles bestand in einer Kneifzange vom ersten besten Eisenkrämer.

Ich gedieh; hatte in Kurzem Pferde mit Federn und Büscheln am Geschirr; einen Wagen mit vergoldetem Verdeck und eine meisterlich gepinselte Anweisung meiner Wunderkuren; auf einem zweiten Schilde bildliche Darstellungen ihrer Ausführung und Wirksamkeit. Durch diesen gesegneten Einfall erscholl mein Ruf über alle ländliche Fluren und immer tapferer schaffte, immer angestrengter wirkte ich, eingedenk des Wahrspruchs: „succès oblige!"

— Mir fielen die Marktschreier vor dem Pantheon und auf der Piazza Navone mit ihrer gleichen Ausstaffirung ein und ich sagte: „Aber das war ja Humbug, Signor Carnevale?!" Er blickte mich neckisch an: „Humbug? Ei freilich Humbug!" Nach kleiner Pause: „Humbug? Ja freilich Humbug! Bilden Sie Naturmensch sich etwa

Digitized by Google

ein, daß unſer Daſein in dieſem Jammerthale irgendwo und irgendwie und irgendwann, Irgendwas iſt, als der faulſte zum Himmel ſtinkende Humbug? Knöpfen Sie doch gefälligſt Ihre Gucklöcher auf und binden die Scheuleder ab. Ueber jeder Kirche, jedem Kloſter, jedem Palaſt ſteht das Wort Humbug mit unſichtbaren Schriftzügen eingegraben; und kann das anders ſein? Wir werden in Humbug empfangen und in Humbug geboren; wir leben in Humbug und ſterben in Humbug und hinterlaſſen Humbug unſern Kindern, als ihr zuverläſſigſtes Erbe. Das iſt Naturnothwendigkeit in einer bürgerlichen Geſellſchaft, wo die Lüge des religiöſen Humbug nicht blos ſeit unvordenklichen Zeiten ſanktionirt war, ſondern ſtündlich als geſetzlich abgeſtempelt wird. Wir Römer ſind einſt eine große und mächtige Nation geweſen; aus jenem Alterthume beſitzen wir große und mächtige Erinnerungsmale. — Die ſchauen uns vom Forum an und von dem Kapitol; wir ſehen ſie in den Obelisken, Tempeln, den Grabſtätten Auguſtus' und Hadrians — und wozu wurden wir mittlerweile? zu einer willenloſen Hammelheerde, brauchbar als Schlachtvieh und zum Wolletragen; gehütet von dem ſchwachen inſichſelbſtvergafften, argwöhniſchen Pius den Neunten, jenem Menſchen, den man als die Blume des kirchlichen Humbug mit Recht bezeichnet. Er ſoll mild ſein; — er ſchwingt, ſo behauptet man, ſeinen Schäferſtab nach Patriarchenbrauch; — und Europa läßt ſich dergleichen als baare Münze aufſacken. Beſinnen Sie ſich auf die Metzeleien in Perugia,

Digitized by Google

wofür der Räuberhauptmann zum General befördert wurde? Nennen Sie die Massen von politischen Gefangenen und Verbannten? von denen, welche seit der Erhebung 1849 unter Polizeiaufsicht stehen, oder mit Vermögenseinziehung heimgesucht wurden? Haben Sie eine Einsicht in die Thätigkeit der Propaganda, so daß Sie fähig wären, über die Bedeutsamkeit des Instituts ein zutreffendes Urtheil zu fällen? Es ist eine Sammlung von Männern, unter denen Viele talentvoll, Einige genial, die Uebrigen ohne Begabung und verzagt sind. Die anschlägigen, schlauen, energischen Köpfe vergewaltigen den Haufen und Wehe dem Widerbeller! Es giebt auch ehrliche Männer in der Propaganda, Männer des Nurnichtdrängelns! Freunde des besonnenen Fortschrittes. Sie grämen sich über die chinesische Mauer, welche ihre Intriguenwerkstatt und Intriguenwirthschaft einzäunt, aber es fehlt ihnen der Muth; sie rippeln sich nicht, denn die Obern sind allmächtig und es ist ihnen ein Leichtes, dem Ochsen, den sie „dreschen" wollen, das Maul zu verbinden.

— Aus dieser Propaganda nun gehen unsere Schulmeister, Kanzelredner, Beichtväter . . . mit einem Wort das gesammte geistige Leben Roms hervor. Verräth ein Knabe außergewöhnliche Gaben, so entreißt man ihn dem Berufe, wozu er Neigung zeigt. Er muß in die Propaganda; muß geistlich werden. Wünscht die Familie Lehrer oder Arzt; sucht der Staat Beamte; die Kirche Diener:

Digitized by Google

. . . ſo fragt man bei der Propaganda an: und wen ſie nicht empfiehlt, von dem gilt: „Packe Dich!“

Aber, Herr, damit iſt keineswegs das letzte Wort geſprochen. Preiſ't ein Dichterling den Humbug und die Humbugger; beräuchert er die Kirche und ihre Wunder . . . ſo iſt er ein Dante . . . durch die Propaganda! Kommt dahingegen Dante's rechter Sohn und ſchildert unſer jämmerlich verkrüppeltes Geſchlecht; weiſ't die Gebreſte ſeiner Mutter, der Kirche; die Wolluſt ſeiner Väter, der Kardinäle; und die Unſittlichkeit ſeines Meiſters, des Dorfpfaffen nach; berichtet er, was in den thurmhohen Gefängnißmauern der Klöſter mit den Novizen geſchieht: ſo ſchreien die unbeſchnittenen Juden: „Kreuzige, kreuzige!“

Sind die Redakteure des Giornale di Roma und des Oſſervatore Romano zufällig Bekannte von Ihnen? Gute Chriſten, aber ſchlechte Muſikanten; Speichellecker dazu und Spucknäpfe, wie man keine brauchbarere in ganz Europia antrifft! Und ſolche Gefäße erfreuen ſich der allgemeinen Achtung; gehen aus und ein im Vatikan; gelten für Säulen der Kirche; für Orakel; für geiſtvoll, witzig, bezaubernd — die Propaganda ſagt's und Roma locuta est: Rom hat geſprochen!

Was bedingen ſolche Verhältniſſe? Daß wahrhaftige Tüchtigkeit ohne Kredit iſt; — daß man vor dem ſtillen Bienenfleiße keinen Reſpekt hat. Man fragt bei uns nicht: „Wer iſt der Mann?“ ſondern „Was ſcheint der Herr?“ — Nicht: „Was leiſteſt Du?“ ſondern: „Welchen

Digitized by Google

Rang bekleideſt Du?“ Treue Facharbeit in Wiſſenſchaft und Kunſt, die Beſchäftigung mit ſozialen und politiſchen Fragen, treffen auf bedenkliche Augen und die Fuchsnaſe der Cenſur; wohingegen ein einnehmendes Aeußere, demüthige Formen und blinde Hingabe an die Autorität Beförderung eintragen und Weltehren. Der Kardinal ſteht über dem Monſignore; der Monſignore über dem Biſchof; der Biſchof über dem einfachen Prieſter und dieſer wiederum über dem emſigen Abbate, welcher in der vatikaniſchen Bibliothek nach Schätzen ſchürft. Mag er ſich blind quälen . . . was liegt daran? achtet doch Niemand, was Der erringt! Fluch über einen Staat, worin ſich's ſo verhält! ſein Untergang iſt gewiß; er muß zuſammen brechen, weil Unbrauchbare, Lügner und Humbugger jeden Wahrheitsforſcher in die Ferſe ſtechen und ihm den Kopf zertreten. Die Propaganda iſt der Krebsſchaden Roms; ſie iſt der Schwamm, welcher das Staatsgebäude vom Grund zum Giebel zerfrißt. Selig preiſe ſich der Bürger eines freien Landes!

„— Sie haben doch keine Propaganda in Dänemark?“ . . .

„Nicht als ſtaatliche Einrichtung,“ entgegnete ich; „doch iſt es leider ein däniſches Nationallaſter, aller Orten Propaganda zu machen. Unſerer Propaganden giebt es viele; große und kleine; welche für Kunſt, andere für Wiſſenſchaften und dritte für die Literatur. Außerdem berühmen wir uns manchen Päpſtleins, von denen Jeder auf ſeine Unfehlbarkeit trotzt. Zum Überfluſſe keimt nicht blos der Humbug im nordiſchen Klima, ſondern er wächſt wie das bibliſche

Digitized by Google

Senfkorn und wird zu einem Baum, daß die Vögel kommen und wohnen unter seinen Zweigen. Aus Höflichkeit gegen meine Landsmannschaft räume ich ein, daß er nicht so vollauf Frucht bringt, noch so saftige, wie hier. Unsere Obstkultur weicht bekanntlich der Ihrigen; ein Spaßvogel meinte noch neuerdings im Gespräche mit mir: „Bei Euch wird nichts reif, als gebratene Aepfel und gebackene Pflaumen!“

Scherz bei Seite, Signor Carnevale. Der Humbug ist ein Unkraut mit befiedertem Distelsamen, der in die Weite und Breite fliegt; er ist schwer auszurotten, gleich dem Franzosenkraut. — Noch Eins indessen: Wie kann ein Mann von Ihrem Schlag sich am Humbug betheiligen?“

Er antwortete aufgeregt: „Was blieb mir übrig? Essen ist die erste Bürgerpflicht, und für mich war die zweite Groschen auf Groschen häufen. Nach siebenjährigem Tagelöhnern hatte ich so viel erspart, um mich in Genuazzano niederlassen zu können. Bedenke ich jedoch wie man mir zehn Mannesjahre gestohlen; mein Erbtheil geraubt; meine Sitten verderbt und den Wissensdrang in mir erstickt hat; — überlege ich, was für Anlagen und Eigenschaften, und wie viel Energie in mir zerstört worden sind; — erwäge ich, was in einem freien Staate aus mir geworden wäre und was in diesen Sklavenstaaten aus mir geworden ist: — — hei, dann gischt die Galle in mir auf, daß ich sie schmecke. In Augenblicken fühle ich die Bestie in mir; die Sünde versucht mich; es packt mich die Mordlust; ich

Digitized by Google

wünſche: „dürfteſt du ein Unbehauſ'ter ſein und das Geſchick des Räubers theilen!"

Nach einem tiefen Athemzuge redete der Sprecher leiſer: „Sie begreifen, daß wir Menſchen nur ein beſtimmtes Maß von Spott und Zurückſetzung zu ertragen vermögen. Fließt Das über, ſo muß man ſich entweder ſelbſt verloren geben und blödſinnig werden, oder Rache an der Geſellſchaft üben. Ach, theuerer Herr, mir hat man das Wort, welches über meine Lippen zu treten verlangte, mit rohen Fäuſten in die Gurgel zurück geſtoßen; ich habe auf der Kirchweih mit meinen marktſchreieriſchen Schmiereereien paradiren gemußt und habe ſie angeprieſen, wie der gemeinſte, niederträchtigſte Pickelhäring. Bei dem Andenken an ſolches Muß möchte ich mich ohrfeigen; ich möchte vor Scham in die Erde ſinken oder den Bergen befehlen: „Fallet über mich!" und den Hügeln: „Decket mich! — — — aber, Freund und Vertrauter: „Wer trägt die Schuld, die große, größte Schuld?"

Der Apotheker beendigte ſeine Beichte mit einer höchſt verſtändlichen Bewegung der Hand, obgleich er keinen Dolch darin hatte.

Gerührt über das herbe Loos des Mannes entſchuldigte ich: „Werther Herr, ich beabſichtigte keine Kränkung. Glauben Sie mir, ich kann Ihnen nachempfinden, mich in Ihre leidige Lage verſetzen und dachte an keinen Vorwurf, als ich nach der Urſache fragte, aus welcher Sie das mitmachten, was Sie als Humbug bezeichnet haben. Meine

Digitized by Google

Worte zielten wesentlich auf jene Prozession, worin ich Sie damals gehen sah. In Ihrer Stelle würde ich vorgezogen haben, die lumpigen acht Skudi Strafgeld zu erlegen."

„Die lumpigen acht Skudi Strafgeld?" erwiederte er und streckte entrüstet die Arme gen Himmel; „halten Sie mich jetzt gar für einen Geizhals? Ich hätte achtzig oder achthundert auf ein Brett gezählt, wenn ich alsdann von der öffentlichen Heuchelei auf immer los und ledig geworden wäre. Dennoch: Welchen Vortheil brächte mein Fortbleiben? Welt und Klostergeistlichkeit würden mich als Ketzer und Heiden brandmarken, und nach acht Tagen stände mein Laden leer und mein Geschäft still; der Prior verklagte, der Kommandant meldete mich, und nach vierzehn Tagen hätte man mir die Konzession entzogen. Sogar meine Gesinnungsgenossen würden mich meiden als einen Gebannten und Verfehmten; denn just Das ist abscheulich bei dem allgemeinen Humbug hierorts: Jeder durchschaut ihn; mit Ausnahme von Bauern und Priestern verachtet ihn Jeder; aber Alle und Jede betheiligen sich daran von der Wiege bis zum Grabe. Er frißt sich ein, und frißt um sich, wie eine Pestbeule; entsittlicht; zwingt zur Unwahrheit und zum Heucheln; und dennoch: Bringen Sie mir den Mann, welcher mit seiner Person einstände für das Wort: „„Jene Religion ist Verzerrung der Lehre Christi; sie ist die Lüge; ihr Priester ein Augur; er weissagt und wahrsagt; lacht in's Fäustchen vor der Gemeinde, und bei der Begegnung eines Berufsgenossen; — die Glaubenslehren

Digitized by Google

ſind Berechnungen des ſchlauen menſchlichen Verſtandes und karrikiren die reine urſprüngliche Doktrin.“ Die Kirche hat einen guten Magen! hat viel Gemeinden angegeſſen und doch noch nie ſich übereſſen. — Verſchlungen wird man freilich nirgendwo, wenn man ſich nicht verdauen laſſen will.“

Signor Carnevale that einen ſchweren Athemzug, um nach einer Weile ſeine Ausführung zu erbreitern: „Ja, bringen Sie mir den Mann, welcher Chriſtus öffentlich für den größten Weltweiſen, den erſten Fürſprech des Sozialismus, den Vertreter derer, die arm ſind, zu erklären wagt . . . für einen Aufſtändiſchen und Widerpart gegen jene Schriftgelehrte und Phariſäer, die damals wie heute als Wölfe in Schafpelzen umherſchlichen, zu ſuchen, wen ſie verſchlängen. Ueber die ſpitzfindigen Sophiſten mit kurzem Verſtand und im langen Rock! Und ſolcher Beſchränktheit gelang es, ihr Kreuzige gegen den Menſchenheiland durchzuſetzen. — — Wie ſollten Sie vermögen, mir einen Mann aus den Mitlebenden zu bringen wie den geforderten? Dieſer Mann wäre ja keine dreimal vierundzwanzig Stunden ſeines Lebens ſicher!!“

„Hegen Kommandant, Kanzelliere und Bürgerſchaft,“ warf ich dazwiſchen, „ähnliche Anſchauungen? gehen ſie ſämmtlich gezwungen mit?“

Der Apotheker entgegnete: „Mit geringen Ausnahmen! Man geht mit, weil es nun einmal nicht anders ſein kann; weil man ſich fürchtet, Aufſehen zu erregen; weil die Frau

Digitized by Google

das Scepter der Sitte schwingt mit der sanftüberredenden Bitte des Pantoffelhackens: kurz gesagt, aus ebendenselben Beweggründen, welche das meiste Menschenthun bestimmen. Wir sind Schafe, Herr, und rennen blind dem Krummstab nach; bestenfalls blöken wir, sobald der Leithammel uns vor einen Abgrund führt. Mit Beziehung auf die Eccellenza und ihren Helfershelfer," flüsterte Carnevale, „kann ich Ihnen im Vertrauen sagen: der Kommandant ist ein bechernder Haderlump; sein Weib hat die Hosen an, da er ihr seine Anstellung und Beförderung verdankt. Sie hatte nämlich in ihren jungen Jahren ein Verhältniß mit einem bekannten Kardinal und deßwegen folgt der Mann um des lieben Brotes willen durch Dick und Dünn. Felice haben Sie ohne Frage längst erkannt, wenn sie auch sein früheres Leben ungenau kennen. Er ist ein ausgepichter Scheinheiliger ersten Ranges, den sein gutmüthiges Aeußere und die kunstgerecht obenaufgekleisterte Nächstenliebe „poussirt" hat. Der Kerl ist eine Attrappe; innerlich brutal von oben bis unten; durch und durch Die Lüge, so daß die Lügen ihm unaufhaltsam aus allen Poren schwitzen. Seiner Umgebung wird er so unerträglich, wie der Längstetag manchem Christen, und die Langenacht vielen Juden. Die erste Frau hat er unbarmherzig todtgeprügelt nach ihrer Entbindung von Adele; im Kirchenbuche von Norma bezeugt der Stadtpfarrer, daß die Aermste am Wochenfieber gestorben sei. Ich weiß Das besser; der dortige Arzt und ich hatten eine Klage gegen den Schlingel angestellt, ohne

Digitized by Google

den Syndikus des Ortes, welcher vor Enthüllungen bange war. Hernach heirathete Cäsarchen wieder. Der ersten Frau war er allerdings ledig, doch nicht seines bösen Gewissens; und dieses brachte ihn an den „bösartigen Soff", just wie seinen achtbaren Vorgesetzten; das Paar krepirt am Säuferwahnsinn, oder ich will meines Vaters echter Sohn nicht sein! Was mußte mit Adele werden, wenn der Pater Eusebio . . ."

Die bezeichnende Geste, womit der Satz vollendet wurde, könnte drastisch gezeichnet werden: entzieht sich jedoch dem erfahrensten Buchstabenbilderer. „Das arme Mädchen," bedauerte ich, „so jung noch und schon so unglücklich! Wie denken Sie sich die Abwickelung?"

Mit seinem diplomatischen Gesichte und vieldeutigen Zucken der Achseln antwortete er: „Wer möchte Das entscheiden? die Hauptsache beruht in der Willenskraft und Selbstbeherrschung der Jungfrau, welche von dem Haß gegen ihren Vater genährt werden . . ."

„ . . . an den Haß, Werther, fehlt mir der Glaube," fiel ich ein; „sie hat mich um einen Dienst zu seiner Rettung ersucht, und um ihr zu willfahren, bin ich hier.

Mit einem halb verwunderten, halb komischen Ausdrucke zog Carnevale seinen Arm aus dem meinigen: „Bravissimo, Signor, da begegnen wir einander auf feindlichen Jagdgründen: Sie wollen den Schreiber aus der Dinte helfen und ich bringe ihn hinein. Wahrscheinlich sind Sie bereits auf Ihrer Bank und bei dem Notar gewesen, um mit

Digitized by Google

Ihrem Konfekte den kanzellariſchen Kaſſendefekt zu vertuſchen, welchen ich an der großen Glocke ausläuten möchte? Ganz gehorſamſter Diener! Felicissima notte!!“

Damit drehte mein geweſener Freund ſich ab und ſchnurrte brummkräuſelnd mit ſteifen Knieen und hochgehobener Naſe über die Brücke, als müſſe er S. Angelo ſtürmen. Ich ließ ihn nicht ſauſen, ſondern vergewaltigte ihn und erklärte bündig: „Die alleinige Rückſicht auf Adele führt mich zur Stadt und bislang habe ich noch keine Gelder flüſſig gemacht.“

„Um ſo beſſer für Sie,“ verſetzte er, noch immer gereizt; „denn ob Sie die Summe an Felice wegſchmeißen, oder über das Staket dort, kommt ungefähr auf Eins hinaus. — Die Tochter hat ſich verbürgt, ſagen Sie? — Mag ſein; ſowieſo ſind Sie ein leichtſinniger Patron!“

Nach dieſer Zärtlichkeitserweiſung verſuchte Signor Carnevale abermals zu entſchlüpfen; aber ich verſicherte ihn dringender, daß ich keinerlei perſönlichen Vortheil daran hätte einem Kanzler bei-, oder einem Stadt- und Rathweiſen zu widerſtehen. „Der Dirne ſüße Augen und bleiche Wangen,“ beichtete ich ehrlich, „waren meine Verſucher.“

Milder antwortete der Apotheker: „Sie iſt ein ſtolzes, prächtiges Mädchen; aber trotzdem (nehmen Sie mir's nicht übel!) bleiben Sie ein leichtfertiger Patron. Adele hat Sie um das Geld nicht für ihren Vater gebeten, da ſie ihn verachtet, ſondern um der Familienehre willen und beſonders, damit die Brüder nicht als Söhne eines Fälſchers

Digitized by Google

und Kassendiebes gebrandmarkt werden. Aber darin muß sie sich schicken, es ist nicht zu ändern. Jedenfalls soll sie an ihrem guten und Familiennamen keinen Schaden leiden."

„Ist etwa der Kanzelliere nicht ihr leiblicher Vater?"

„La recherche de la paternité est interdite", citirte der Gelehrte. „Glauben Sie, daß ich glaube, daß mein Vater mein Vater ist?"

Ich unterdrückte mein Lachen nicht: „Hoffentlich doch, skeptischer Sohn! Wäre Ihr Vater Ihr Vater nicht, so hätten Sie überhaupt keinen Vater besessen und Ihre Frau Mutter würde zur Stütze des Dogma von der Unbefleckten Empfängniß."

„Nonsens, Herr Däne; Sie wollen mich nicht verstehen. Ich zweifele aus Grundsatz an Allem; an Gott, an mir und vorzüglich . . ."

„ . . . am Weibe," ergänzte ich mit boshafter Anspielung auf Marietta.

Er verbesserte mich: „Verkehrt; ich kenne Eine, an der kein Zweifel ist. Kommt Zeit, kommt Rath; Sie sollen sich von der Ausnahme überzeugen; — es geschehen Dinge unter dem Himmel von Gennazzano, und Ihre Schüler- und Schulweisheit träumt nicht davon!"

Der Freund stülpte das trotzige Näschen auf und drückte den grauen Filz an. Ich unternahm kein Eindringen in seine Geheimnisse und versagte mir zu erfahren, was für Geschicke unserer Bergstadt bevorständen. Schweigend näherten wir uns durch Borgo vecchio dem Petersplatze.

Digitized by Google

„Einem Ausländer," bemerkte ich, „erscheint der Mangel von Fabriken seltsam; zu Hause fallen uns die hohen Schornsteine allethalben auf."

Rauh gegenfragte der Apotheker: „Fabriken? was sollen Die uns, die ihre Eisenbahnen mit Müh' und Noth eine Miglie über das Weichbild der Stadt hinausbauen?! Steinkohlenqualm aus Maschinenessen würde die schneeweiße Tracht Sr. Heiligkeit anschwärzen und die Lokomotivpfeife müßte den süßen Morgenschlaf von Monsignore stören." Er schnarrte, den Finger ausstreckend, gegen den St. Peter: „Das da ist unsere Fabrik! Wo bezahlt eine zweite sich besser? Ihr Rohstoff sind kindliche Gemüther; und Priester, schwarz wie Kohlenstaub, ihr Produkt. Die Maschinenräder schmiert man mit Lügen und heizt die Kessel mit Ungerechtigkeit und Gewalt. Freiheitsregungen zermalmt der Hochdruck. — Und Sie wollen über die Abwesenheit von Fabriken sich beschweren, während Dogmen, und Heilige von und bei uns tagaus, tagein fabrizirt werden und die Angst der Menschen vor dem Jenseit zu Skudi ausgeprägt? Ho, ho, ho! Wir haben Fabriken, Signor Guielmo, und was für welche!"

Das heisere Gekicher klang in den Sonnenuntergang häßlich hinein: — es war beinahe, als ob hinter den Säulen her Spottgeister höhnten und den Hohn weiter gäben, bis er in der Ferne widrig verhallte.

Unfern der Porta Cavallegieri besann ich mich, daß es

Digitized by Google

gegen Mitternacht ſein müſſe, und mein Bekannter mich umherſchleppe, wohin ihm beliebe. Ich erkundigte mich:

„Wollen Sie aus der Stadt? Die Thore ſind geſperrt!“

„Und haben ein Schloß, wozu der Skudo paßt,“ antwortete er.

„Dann will ich mich von Ihnen verabſchieden; mein Weg führt nach dem Monte Pincio.“

„Warten Sie ein klein wenig,“ ſagte Carnevale; „Sie haben noch nicht zu Abend gegeſſen und die Reſtaurationen ſind geſchloſſen; ich möchte Sie aber ungern mit nüchternem Magen zu Bett ſchicken. — Sind Sie zuverläſſig?“

Ich, ſpöttiſch: „Weswegen ſoll ich das bejahen, Sie Geiſt, der ſtets zweifelt?“

„Nicht an Mannes Ehre und Mannes Wort, vorausgeſetzt, der Mann iſt kein Römer; das Ausland iſt frei und gemeiniglich ſind Fremde verläßlich. Wollen Sie mir verſprechen, Niemandem, hier oder im Gebirge, zu verrathen, was Sie heute Abend ſehen, ſo lade ich Sie zu Gaſte und es wird Ihnen ſchon gefallen.“

Ohne Bedenken gelobte ich Verſchwiegenheit und kurz hernach öffnete der erwähnte ſilberne Schlüſſel das erwähnte römiſche Thor.

Die Straße vor dieſer Porta Cavallegieri iſt von nackten Anhöhen begrenzt und zieht ſich eine tüchtige Strecke die Stadtmauer entlang. Wir hatten keinen ſonderlichen Anlaß zu lebhafterer Unterhaltung und beſchleunigten den Schritt nach einem für mich unbeſtimmten Ziele, bis wir

Digitized by Google

an einem Stege, welcher nach links abbog, ſtanden, wo der Apotheker mit einer Art von väterlicher Würde redete: „Signor Guielmo, Sie ſind ein junger Mann und im Begriff geweſen, zum dritten Mal ein gemäſteter Narre zu ſein. Ich verzeihe Ihnen, weil Ihre Handlungen aus jener liebenswürdigen Schwäche gegen das ſchöne Geſchlecht entſprangen, die ich aus Erfahrung kenne. Sie kann uns Starken aus dem Kurſe treiben, oder ſteuerlos machen; nichtsdeſtoweniger . . .“

Er brach ab. Zu einem andern Bilde übergehend, vielleicht auch einem neuen Gedankengange folgend, begann er friſch: „Brennt der Giebel im Haus, ſo iſt es verloren!“

Ich hatte keine Zeit, zu erwägen, ob er mit dem Hausgiebel eine nichtswürdige Anſpielung auf unſere Kommandantennaſe beabſichtige; denn er fuhr haſtig fort: „Sie ſind hierlandes fremd und fremd iſt Ihnen Landes Schick und Brauch; inſonderheit (— und das iſt weſentlich! —) ſind Ihnen alle die Intriguen fremd, die Kreuz- und Querpläne, welche Gennazzano ebenſo dicht überſpinnen, wie Rom, das Bergſtädtchen nicht minder, als die Weltſtadt. — Sorgen Sie . . . ich wiederhole es! . . nicht um Adelens Schickſal, das Mädchen iſt geborgen; werfen Sie ſich indeſſen ebenſowenig unbeſonnen in den Strudel der Parteien; Ihr Standpunkt iſt auf einer anderen Warte, als auf der Zinne der Partei, hier, wo Sie draußen ſind. Verharren Sie in der Zuſchauerrolle und an Gelegenheit zum Schauen ſoll's Ihnen nicht fehlen; es werden ſich in Gennazzano Dinge ereignen,

Digitized by Google

merkwürdige Dinge, ſag' ich Ihnen.“ In ſeiner Emphaſe ſpreizte der Apotheker alle zehn Finger gegen den Sirius, ballte ſie dann zu Kugeln und ſchlug dieſe ſo nachdrücklich gegen einander, daß die umwohnenden Grashüpfer ihr Konzert unterbrachen.

Als der Gute mir ſteilabwärts vorantrippelte, hatte ich Grund zu der Beſorgniß, daß es bei ihm rappele und ſagte einigermaßen ängſtlich: „Wohin?“

Ich erhielt keine Auskunft, ſondern die geflüſterte Weiſung: „Halten Sie ſich im Rohr an meinem Rockſchoße feſt und üben Sie Vorſicht; rechts iſt Waſſer. Gerade aus jetzt! bücken Sie ſich! — Vortrefflich gemacht! — da ſind wir!“

Durch einen Urwald von Canna, welcher bei oberflächlicher Beſichtigung undurchdringlich ſchien, waren wir mittlerweile an eine weißgekalkte Weinbergsmauer gelangt. Mein Geleitsmann pfiff dreimal; zupfte alsdann die Schleife des Halstuchs zurecht und bürſtete mit dem Aermel den filzigen Grauen. Der war ſtruppig geworden; das Geröhricht hatte ihn beleidigt. Nachdem den zwei Hauptbekleidungsgegenſtänden ihr Recht widerfahren, zog ihr Eigenthümer ein Paar hellgelbe Handſchuhe aus der Taſche und arbeitete ſie auf die Hände.

Während der Operation antwortete von Innen ein ähnliches Pfeifen. Wir hörten das raſche Herankommen eines Mannes und den unvermeidlichen Feldruf: „Wer da?“

Digitized by Google

„Freiheit!“ entgegnete der Apotheker und sprengte vor Eifer die Nähte des linken Handschuhes.

Die Baßstimme drinnen vollendete: „Oder den Tod!“

Ein mächtiger Schlüssel knarrte im Schlüsselloch; langsam schwang sich die Thüre in ihren Angeln und wir befanden uns vor einem dicken Manne, welcher eine Blendlaterne trug.

Mich überlief eine Gänsehaut, theuerer Sören. Die Einsamkeit; das mächtige Duster; die Diebsleuchte; das „Oder den Tod!“ im Verein mit Carnevale's halbklaren Anzüglichkeiten von vorher: daneben die mißtrauischen Augen, womit das Fettmännchen mich beguckte — Alles erzeugte die Empfindung, daß ich vom Heerde der Revolution nicht weitab sei und in Gefahr schwebe, bei dem mindesten Argwohne der Aufwiegler gepackt, eingepöckelt und in ein Verließ beigesetzt zu werden, wo es am tiefsten ist, um Dich, Du wackerer Freund, erst am jüngsten Tage wiederzutreffen.

Der Dicke beleuchtete mich und auf sein barsches „Wer?“ antwortete der Apotheker mit Wichtigkeit: „Ein mir befreundeter Ausländer!“

„Seid willkommen und tretet näher denn, Ihr Herren!“

— Wir kamen zwischen Orangen, worunter Du, bester Top, Dir keine Baumsammlung denken mußt, wie in unsern Lustschlössern, sondern niedrige, stark verästelte Stämme, welche einzeln in kreisrunde Vertiefungen gepflanzt sind, wodurch der Boden wie mit Eierkuchenpfannen bedeckt, erscheint. Solche Pflanzungen begünstigen den natürlichen menschlichen

Digitized by Google

Fortſchritt keineswegs; rechne in unſerm beſonderen Falle die pechrabenſchwarze Finſterniß hinzu, ſo leuchtet Dir ein, daß wir nur mit Stolpern und Aufſtehen unter den Kronen fort und an eine zweite Einlaßpforte in einer zweiten Mauer gelangten, hinter der das Tamburin munter geſchlagen wurde. Der Dicke ſchloß auf und komplimentirte uns hinein.

Ich gaffte: Den Uebergang hatte ich nicht erwartet.

Vor mir lag ein Garten, zierlich gehalten, ungeachtet der Raſen etwas vergilbt und die Blumen etwas im Verwelken waren. Als Erſatz plätſcherte und ſprühte ein Springbrunnen vor der Veranda, welche die Vorderſeite eines Landſitzes abſchloß, der nach römiſchen Begriffen ungemein gut im Stande war. Längs der Einfriedigung des Gartens lief ein breiter von Wein überrankter Gang und zwiſchen den halbreifen Trauben ſchimmerten bunte Papierlaternen. Links von dem Gebäude beſchickten ein Paar weißgekleidete Köche das reichliche Abendbrot und auf dem Plane zwiſchen dem Springbrunnen und der Veranda tanzten junge Mädchen eine Saltarella. Sie unterbrachen ihr Vergnügen ſofort und umringten meinen Begleiter, den ſie mit tauſend Schelmereien begrüßten. In dieſen Minuten war er wirklich groß, der große Mann. Im bunten Lampenlichte ſtand er prachtvoll da und vergalt Gruß mit Gruß, huldvoll die eine Hand in der ſtrohgelben Hülle bewegend, während die handſchuhverwaiſete andere verſchämt und behende hinter dem Rücken des Beſitzers ſich verkroch. Witz jagte den

Digitized by Google

Witz und Wortspiel das Wortspiel: die Dirnlein wollten platzen vor Vergnügen über den neckischen Kauz. Wenn's möglich ist, so ward er größer noch, als er seinen ehrwürdigen Grauen einer grauen Matrone in den Schoß warf, um ein klirrendes Tamburin zu ergreifen und mit den jubelnden Schönen die Reigen zu schlingen. Welche Fertigkeit in den Figuren; was für eine himmlische Steifheit in den Kniegelenken; welch' göttliche Plastik und Drastik entfaltete Signor Carnevale. Wahr und wahrhaftig, er hat das verjüngende Jugendwasser erfunden, und nicht umsonst, sondern gratis. Das bezeugten die dankbaren Mädchengestalten, welche in südlicher Wonne aufkreischten, als er zuguterletzt, auf der äußersten Spitze seiner rechten Zehe schwebend, das linke Bein im rechten Winkel gen Osten reckend und mit gerundetem Arme sein Tamburin über dem Kopfe festhaltend, sich langsam um die eigene Axe drehte, damit man ihn allseitig von allen seinen schmucken, schmuckeren und schmucksten Seiten . . . bewundere.

Nach dieser Leistung bedeckte man sein Haupt mit dem bewußten Hut und trug die Zwei zur Tafel, während die Frau, die gute, alte, die brave Frau, die Gott erhalte, (— um noch manchen Filz in ihrem Schoße zu hüten —) die Bemerkung nicht unterdrückte:

„Wär's nicht anders, Den könnt' ich nehmen!" . . . d. h. den Apotheker, nicht seinen Hauptschmuck.

Signor Carnevale hörte das Lob und es wirkte auf ihn dergestalt, daß er stark mit der Makkaronischüssel zu

liebäugeln anfing, vielleicht, um der Matrone vorbildlich zu zeigen: „So breit geht's zu in meinem Haushalt!“

Erst an der Tafel ermöglichte sich ein Gesammtüberblick über die Anwesenden, die bislang allethalbenhin Zerstreuten. Am Tischende schnaufte das Fettmännchen, ein gutmüthiges, blatternarbiges Gesicht. Dem Herrn fehlte, ungeachtet seines Gewichts, weder Gesundheit noch Frische. Den Platz neben ihm hatte eine ächte, schlechte und gerechte Römerin, breitbusig, lebenssprudelnd-froh, und aufgelegt zu allerhand Spaß, Hausherr und Frau vom Hause: ich lernte das später.

Selbstredend war der Stadt- und Rathsweise von Gennazzano unter den Schwarm der Backfischlein gerathen und sie faßten ihn ein wie rothe Rubinen und schillernder Granat den grauen Perlenonkel.

Wo das Perlenband endete, war ein Geschöpf mit stierem Blick; offenbar ungewöhnt an fröhliche Züge und ein frommes, frisches Wort. Sein Zeug schlotterte; das Haar fuhr in wilden Zöpfen um den Schädel. Solch' putzige Frisur war mir selten geboten; sie schaute aus, als ob der Weißdorn sich zur Hecke zusammenfilzt, über die ab und an mit schwarzen spitzen Nadeln eine Pinie hervorragt. Verlangt Dich nach einem volksthümlicheren Gleichnisse, so ähnelte der Scheitel einem Kardendistelkopfe.

Ich glotzte ihn — er guckte mich an . . . ich sann, welch' ein Menschenfresser von Schuster ihm den Bauschrock und die Hungerweste, aus welcher sein Kranichhals quoll, zusammengepicht haben dürfte. — Vergebens!

Digitized by Google

Da reichte ihm Signor Carnevale die Makkaronischüssel: es senkte sich die Gabel und es hoben sich die Kiefern und es quarrten die Hespen des Mundwerks und die Makkaroni ... verschlungen schon hat sie der gierige Schlund! Blos Einmal, und von Einem blos, hatte ich solch' Schauspiel gesehen. „Ich halte Dich, unendliche Natur! Dein Name ist: Bollo, bollo, bollo, bollo postale!

Der Ausruf durchzuckte den Freimärker elektrisch; der Dreizack klirrte auf den Teller nieder und Bollo sperrte das Maul auf, daß es, wie einst, briefkastenspaltenhaft klaffte. Wo aber war die Kutte und wie konnte Jemand nach Ablegung der Gelübde des Gehorsams, der Keuschheit und Armuth in Wein schlemmen? Wie durfte er den Rubinen und Granaten Liebesblicke zuwerfen? Und, meiner Seel'! das that er; freilich erst, nachdem er den Makkaroni und dem Schinken und dem Käse ihre Ruhestatt im Traubenblut bereitet hatte.

Der Apotheker erhob sich, um in einem längeren Vortrag über Volksfreiheit, Religionsfreiheit, Preßfreiheit und x + y andere Freiheiten meine Gesundheit auszubringen und mich der Gesellschaft als einen Freiheitler aus dem allerbitterkältesten Norden vorzustellen. „Dort hat man Freiheit mit Seehunden und Gleichheit mit Eisbären," rief er überschwenglich; „und der König meines jungen Freundes liebt ihn, wie die Walfischkuh ihr Walfischkalb." Nach diesem Drücker ersuchte er die geschätzten Gäste mit mir anzustoßen, und fügte den Ausdruck seines Vertrauens hinzu:

Digitized by Google

„Möge das Licht der Freiheit, welches in dem Vaterlande dieſes Jünglings leuchtet und brennt, wie Gas und Petroleum, auch das Gewölke verſcheuchen, welches ſich über uns lagert — es ſoll und muß gebrochen werden!“

Allgemeiner Beifall; und Carnevale's heiler Handſchuh hatte das Loos ſeines Bruders: . . . er brach!

Nach dem Eſſen ſtellten mir die Dämchen unbefangen hundert und nochmal hundert verfängliche Fragen; ſie handelten ſämmtlich vom allerkaltbitterſten Norden und legten Zeugniß dafür ab, daß Erdkunde und Kulturgeſchichte in den höheren Töchterſchulen Roms Stiefkinder ſind.

Unſer Gaſtfreund ſpazierte inzwiſchen in ernſter Zwieſprache mit Signor Carnevale. Das Reden ſchien den Letztern anzuſtrengen. Er ſtieß bald mit der linken, bald mit der rechten Hand aus, als wolle er ſie von ſich werfen; bald hob er beide himmelwärts und rang ſie und wimmerte: „Unmöglich, Herr; die Dummheit wäre zu viehiſch!“

„Dummheit?“ widerſprach der Hausherr; „wo gerathen Sie hin? Pfaffenliſt geht über Alles, wie Ihr wißt — und es iſt ſchierer, unverfälſchter Prieſtertrug, glauben Sie nur!“

Carnevale wendete ſich mir zu: „Urtheilen Sie über die gotteslästerliche Frechheit, Signor Guielmo. Da drüben in Gennazzano hörten Sie mit Ihren eigenen Ohren unſere ſechs Banditen den ausgeſchlagenen Tag lang fluchen und ſchwören, johlen und jodeln; Kerle, die geraubt und geplündert, Frauen geſchändet und Männer hingemordet haben. Sie ſtänden nicht an, der halben Stadt die Gurgel abzu-

Digitized by Google

ſchneiden. Achtzehn Mordthaten, zehn Brandſtiftungen und ungezählter Landſtraßenraub wurde ihnen nachgewieſen; und was ereignet ſich jetzt, wo ihnen ihr Recht werden müßte? — Oh, daß man in ſolch' ſchuftiger Welt lebt; es iſt zum Haarausraufen! ich verliere noch den Verſtand!!"

Er hatte ſich zur Raſerei aufgeſchraubt; und weil anſcheinend keine vernünftige Auskunft von ihm zu holen war, ſo erkundigte ich mich bei dem Andern: „Was iſt denn vorgefallen?"

„Ein Wunder, lieber Herr, ein wunderbares Wunder. Kaufen Sie ſich's um einen Bajocco und ſtecken es in den Koffer, auf die Heimreiſe in Ihr Land der geſunden Vernunft," war die Erwiederung. „Madonna iſt den Spitzbuben erſchienen, mit dem Verſprechen der Rettung; ganz Gennazzano iſt voll von der Begebenheit; ſehen Sie nur!" Er nahm ein gebrochenes rothes Stück Papier aus ſeinem Notizbuche und reichte mir es; ich rieb mir die Augen. Zuoberſt war das päpſtliche Wappen mit den Schlüſſeln, der dreifachen Krone und den beiden engliſchen Schildhaltern, von denen ein jeglicher (nämlich Engel!) auf ſeiner eigenen Wolke ſchwebte. Darunter mit fetter Schrift, wie auf einem Komödienzettel:

„Außerordentliches Wunderzeichen der heiligen Jungfrau, genannt die Muttergottes zum Guten Rath, welches geſchehen iſt zu Gunſten der am erſten Mai 1863 in der Nachbarſchaft von Gennazzano gefänglich angenommenen Räuber."

Digitized by Google

Unterhalb des schwülstigen Titels prangte ein roher Holzschnitt der Maria, und den Beschluß machte ein Text, welchen ich Dir zu Deinem Heile wörtlich aus dem Osservatore Romano abschreibe. In seinem schaurigen Kanzleistile lautet er:

„An alle frommen und andächtigen Christenleut, so da bekennen die Eine, wahre katholische Religion zu Gennazzano, Palestrina, Cari, Capranica, Olevano, Valmontone und in den umliegenden Ortschaften.

Gruß und Segen! Euch sei kund und zu wissen, den Gegenwärtigen und Zukünftigen, daß der Prior des hochwürdigen und sehr heiligen Klosters S. Eustachio, welcher von Unserem Ehrenvesten und Lieben Getreuen, dem Kommandanten N. N. ersucht worden war, die Räuber, welche am ersten Mai laufenden Jahres in der Nachbarschaft von Gennazzano niedergeworfen und darnach gefänglich bestrickt wurden, in ihrer Trübsal zu besuchen, zu beichten und zu büßen, anhero Bericht abgestattet hat, wasmaßen die Allerseligste Jungfrau aus abgründiger Barmherzigkeit, wider all' Verdienst und Würdigkeit, sich gnädiglich offenbarte dadurch, daß sie, gleichwie ihr eingeborener Sohn Jesus Christus am Kreuze dem bußfertigen Räuber seine Sünden reichlich verzieh, in einem Gesichte, welches von dem Glaubwürdigen und Achtbaren, dem Arrestverwalter Caesar Felice, einbezeugt wird, sich herabgelassen hat von ihrem allerhöchsten Thron, um denjenigen, welche in Sünden empfangen und in Schmerzen geboren sind, zu erkennen zu geben, daß sie

Digitized by Google

durch ihre Fürbitte bei ihrem hoch'heueren Sohne befreiet seien von der Schuld und den Strafen ihrer Missethat, wenn sie in den alleinseligmachenden Schoß der Kirche zurückkehren und in Sack und Aschen, auch durch gute Werke und . . ."

. . . Allerlieblichster Sören! Ich kann mich unmöglich mit dem Gesalbader und den athemversetzenden, verzwickten Perioden länger herumschlagen; abgesehen davon, daß die Quintessenz verduftet, weil man in der Uebersetzung das Gewürz der zuckerbreiigen Diminutive und der schwammigen Superlative nicht wiederzugeben vermag. In dem obigen Viertelsatze hast Du eine Stilprobe; der Auszug wird Dich befriedigen.

— Ich hatte nicht fehlgeschlossen betreffs der Nachricht meines Freundes, des Briefkastens, am Tage nach Adelens Confirmation. Madonna ist wirklich den Räubern im Gefängniß erschienen und zwar auf die nachfolgende, originelle Manier, welche übrigens in den Hauptzügen mit anderen katholischen Legenden und Geschichten stimmt.

Die Gefangenen hatten nach Verlesung des Todesurtheils den Wunsch geäußert, ihren letzten Gottesdienst in der Mirakelkirche zu feiern. Eccellenza gewährte diese Bitte nur ungern aus begründeter Furcht, daß der Kirchgang zu einem Fluchtversuche mißbraucht werden möchte. Andrerseits durfte der Prior kaum den armen Sündern den tröstlichen Guten Rath der Muttergottes zum Guten Rath vorenthalten und darum einigten Kommandant und Klosterherr sich dahin,

Digitized by Google

daß die Puppe und ihr weißer Esel (— damit die Todeskandidaten nicht versucht würden —) in einem von den Kerkerzellen durch ein eisernes Gitter abgesperrten Raume, ausgestellt werden sollten.

Für die Rinaldiner mag es hart gewesen sein, als ihnen soviel Gold und Silber, so manche Perle und edles Gestein gleichsam unter das Riechorgan gerieben wurden, ohne daß sie auch nur einen einzigen Werthgegenstand stipitzen konnten. Selbstverständlich brachte die Tantalusqual jene Tantaliden um die Besinnung. Mitternachts erscholl durch das Gefängniß ein grimmig Gezeter und als „der Glaubwürdige und Achtbare, Unser Arrestverwalter" darüber zukam, lagen seine Zöglinge „naseweis" an der Erde. Minder christlichen Seelen hätte das die teuflische Idee einflößen können, daß die Herren über den Durst getrunken haben möchten. Weil sie aber noch im Stande waren, bunt zu reden und kraus zu antworten, so hielt der ehrenfeste Kanzelliere sie für nüchtern, machte der Eccellenza Meldung; diese dem Prior, welcher zusammt Sr. Hochwürden, dem Pater Eusebio, Ordnung in die Sachlage brachte. Gemäß der Erzählung war Madonna um Mitternacht den Briganten in einer feurigen Wolke erschienen und hatte das ganze Gefängniß mit süßem Wohlgeruch erfüllt, einem Duft von längster Dauer. Darauf hatte die Muttergottes mit zartem Kinderstimmchen die Sünden vergeben und irdische Strafen erlassen, wornach ihr lichtes Bild verblaßte und in der Dämmerung ein Kindlein weinte. Wer, als der Jesusknabe auf dem

Digitized by Google

Mutterarm? — Jetzt hätten sie lautauf geheult vor Schrecken und als selbstfolglich der zuverlässige Felice, nach Pflicht und Gewissen, kam, dem Aufruhr zu steuern, durfte er allerdings auf seinen Amtseid bezeugen, daß ein Mirakul verübt sei: das Madonnenbild hatte sein Haupt nach links gewendet, anstatt — wie üblich — rechts.

Den folgenden Tag protokollirte Unser Ehrenvester und Lieber Getreuer, der Kommandant N. N. den Vorgang und die Verurtheilten wurden von Prior und Pater vereidet. Die geistlichen Männer zogen zwei obrigkeitliche Personen aus den Laien zu; verbrieften und besiegelten die „wunderliche" Thatsache und schickten ihr Dokument nach Rom, auf daß ein hohes Kollegium erwäge, was unter solch' ungewöhnlichen Umständen stattnehmig sei."

Werden die Gesellen — nach Ihrer Ansicht — begnadigt?" war meine Frage; und der Hausvater antwortete:

„Wen die Jungfrau begnadigt, den begnadigt der Papst."

„Mit Ausnahmen," versicherte der Apotheker; „hier liegt das Verbrechen zu deutlich am Tage; die Burschе haben ausführlich bekannt und das Urtheil ist gesprochen und bestätigt . . . ein bestätigtes Todesurtel aber kann nie wieder zurückgenommen und wirkungslos gemacht werden."

„Warum denn dieses nicht?" höhnte Jener, im Dialekt. „Man kann ja auf dem Schaffot Pardon gewähren und frei Quartier; oder die Madonna ein neues Wunderzeichen thun lassen. Wäre ich Kardinalvikar, so sollten die Kumpane unbedingt unter das Fallbeil; wenn die Muttergottes

Digitized by Google

Dem das Zuſchlagen wehrt, ſo iſt's ein ander Ding: . . . dann thut ſie Wunder."

„Den Ausweg ſollte die Eminenz einſchlagen und die Guillotine würde den geſammten Mirakelkram durchſchneiden, wie ich eine Waſſermelone," ſprach Signor Carnevale und ſetzte hinzu: „Aber ſoweit wagt ſich kein Prieſterkönig vor! — Hei, ich durchſchaue das Gewebe! Die Herrſchaften haben ein Komplot geſchmiedet, damit ſie ſich bereichern und die Niedertracht des Kommandanten und ſeines Kanzelliere unter dem Mantel ihrer Chriſtenliebe bergen. Ich will ſchon ein Ende darin machen und die Maske abreißen. Sie ſollen gewahr werden, was eine Verſchwörung gegen mich auf ſich hat und was daraus folgt, wenn Eccellenza mich von ihren Soireen — Sauereien heißen ſie beſſer! — ausſchließt. Der Trifoglio vom Markte wird jeden andern Donnerstag geladen. Ein Eſelmirakel, veranſtaltet zur Ehre der Mirakeltrampelthiere! Iſt es nicht ſchandbarer Pfaffenlug, mein tugendreicher Fra Babylo?"

Mit dieſer Frage ſchlug der Aufgebrachte den Briefkaſten auf die Schulter, daß es dröhnte, ohne Antwort zu bekommen, wenn nicht ein gurgelndes Gluchzen dafür gehalten werden mußte. So ſpritzelt ein Keſſel mit Geheimniſſen, im Begriff überzukochen.

— Die jungen Mädchen handhabten wieder ihre Tamburine und führten die Saltarella, jene Schweſter der Tarantella, geſchmackvoll und in ſolcher Vollkommenheit auf, wie man es ſelten trifft in unſerer Zeit, die den National-

Digitized by Google

tänzen abgeneigt ist, dagegen kosmopolitische Polken und den ungesunden Galopp begünstigt. Ich gewahrte, daß die Gartenthür währenddem sich häufig öffnete, um Römer in Mänteln einzulassen, welche nach einem Gruße für den Wirth und Signor Carnevale Gruppen bildeten und in Gesprächen durch die Anlagen wandelten. Ich hatte keinen Bekannten unter den Herren; wußte den Grund ihrer Anwesenheit nicht; vermochte nicht, zu ahnen, worüber sie flüsterten — aber die Luft fing an, mir brandig zu riechen. Drohte eine Staatsumwälzung? kehrten die Zeiten zurück, wo der Bürger sich auf dem Forum mit dem Bürger berathschlagte über das Heil der Republik? reichte das Caveant consules nicht mehr aus und mußte eine kleine, aber mächtige Partei, selbst Vorkehrungen treffen, ne quid detrimenti capiat respublica?

Ich wurde Niemandem vorgestellt und Niemand redete mich an; aber Jeder warf im Vorbeigehen einen forschenden Blick auf mich und zog den Mantelkragen dichter. Die Sekunden verlängerten sich zu Minuten; immer stärker empfand ich die schwüle Atmosphäre, und obgleich ich weder ein Bewußtsein davon besaß, wo ich war, noch Kenntniß davon, wohin ich gehen könnte, benutzte ich dennoch den ersten freien Augenblick meines Hospes zum Dank für Aufnahme und Bewirthung, und zur Bitte um einen Wegweiser nach dem nächsten Stadtthore. Ich beobachtete, wie dem Herrn bei meinem Ersuchen ein Stein vom Herzen fiel und

Digitized by Google

wir wollten bereits den Garten verlaſſen, als der Apotheker uns daran verhinderte:

„Tavani," ſagte er, „Signor Guielmo iſt ſicher; ich bin ſeine Bürgſchaft. Stammt er nicht aus dem Reiche, wo man die Freiheit lehrt? Vertrauen Sie ihm dreiſt und laſſen ihn bleiben, wo er iſt. Staatsgeheimniſſe werden nicht ausgeplaudert; vielleicht reden wir heute gar wenig Bedeutendes; aber den jungen Mann wird ſpäter in Dänemark das Andenken an einen freiſinnigen römiſchen Abend erfreuen."

Der Angeſprochene ſchaute mich ernſthaft an: „Was dünkt Sie vom Prieſterregiment; von unſerem Cultus, und unſeren Conſtitutionen?"

„Ich haſſe das Erſte," war meine Erwiederung; „beklage den Zweiten, und hoffe bezüglich der Dritten, daß ſie in Bälde gegen geſundere ausgetauſcht werden, die beſſer zu der Aufklärung des neunzehnten Jahrhunderts paſſen. Ich wünſche ein freies Rom und ein einiges Italien."

„Sie dürfen bleiben," ſagte Tavani. „Ihre Anſchauungen ſind die der hier verſammelten Männer, auf denen hauptſächlich die Wiedereinſetzung der Weltſtadt in ihren alten Platz beruht. Kommt es zum Kampfe, ſo weicht Keiner von uns, und mich ſollen Sie in der Vorderreihe treffen. Erwarten Sie heute keine politiſche Konferenz; Sie finden nichts, als eine unſchuldige Abendgeſellſchaft. Aber ſogar dieſe würde nicht geduldet, wenn wir ſie an einem Orte abhielten, wo die Spitzel uns belauern könnten."

Digitized by Google

Nach einiger Frist verschwanden die Damen. Mehre Bediente setzten Bänke und Stühle in einem Halbkreis um das Marmorbassin.

Der Apotheker wählte einen Platz neben mir und nun nahm der ernstere Theil des Festes seinen Anfang, der ziemlich schwer zu schildern ist, Freund Sören, indem er gewaltiger auf das Gefühl, als auf den Verstand, und eindringlicher auf das Ohr, als auf's Auge wirkte.

Vier Jünglinge setzten sich auf den Rand des Springbrunnens, schlugen die Mäntel zurück und zogen — keine Mordgewehre aus dem Versteck, sondern — Zither, Laute und Mandoline. Du erdenkst gar nicht, Funtus, mit welcher Geläufigkeit römische Jungen die Saiten meistern. Wehmuth, Gram, Haß und Rache singt der Resonanzboden just so geläufig, wie Sehnsucht und erhörte Liebe. Romanzen, verliebten Inhalts zumeist, keine Kriegs- oder Vaterlandslieder kamen zu Gehör. Ach, wie lange schon ist es wahr für die Knaben der ewigen Roma: „Die Waffen ruh'n; des Krieges Stürme schweigen!" Und nicht minder befugt würde die Frage sein: „Was ist des Römers Vaterland?" Die Antwort darauf wäre unerfindlich. Allerdings hat er eine Geburts-, und deshalb unter Beschränkungen eine Vaterstadt, deren Herrscher als Konklave aus allen Weltgegenden zusammengetrommelt werden, um nach kirchlichen Parteirücksichten, von Pfaffengnaden, nicht durch Volkes Wahl, Einen aus ihrer Mitte zum Papste zu krönen. Ich hörte nirgends eine Volksweise; dagegen Litaneigeplärr und Kastraten-

Digitized by Google

geſchmetter in Fülle. An jenem Abende indeſſen huſchte auf den Schwingen von Frau Muſika eine Melodie an mir vorüber, die zum Schlachtgeſang werden möge, unter welchem Roma ſich aufrafft aus tauſendjährigem Drangſal. Der Vortragende war ein junger Mann, deſſen Züge ich in der Dunkelheit nicht unterſcheiden konnte. Er hatte Metall in der Kehle und einen Schmelz, wie ich nur einmal vorher gehört hatte. Aber wo? Im Beginn klagte der Vers, malend die alte, republikaniſche Zeit, als der Muth die alleinige und echte Tugend war, wie der lateiniſche Name es ſagt: Virtus; = Mannheit! Und die Belohnung männlicher Mannestugend war der Sieg! — —

Völliger ward der Klangſchwall; die Dichtung flog mit den römiſchen Adlern über den Erdball und preiſ'te die Zeit, wo Gallien, Germanien und Britannien vor dem Flügelſchlage des Aars ſich beugten und der Bürger von Rom ein Fürſt war — jeder Zoll!

Aber die Melodie ſchlug um und wurde ſchneidig . . . unbehauen dabei! — Die Völkerwanderung! — Attila, die Gottesgeiſel, wälzte den Hunnenſchwarm über die ſieben Hügel und zerſtampfte ſie unter eiſenbeſchlagenen Hufen.

Auf's Friſche dann malte farbenreich die Muſik und gedankenſchwer ſchilderte das begleitende Wort den Einfluß des Papſtthums, ſo lange es ſich baute auf den Fels Petri und nicht auf den Triebſand menſchlichen Wähnens. — Als das Mittelalter ſchlafen ging, da dämmerten neue Geſichte und anderes Hoffen; und keine Menſchenkraft hatte

Digitized by Google

die Kraft, das Werdende durch Gewordenes zu erſticken. Rom war der Stern, welcher dem Alterthum zur Leuchte gedient hatte, und, als ſeine Stunde ſchlug, erloſch, damit er abermals aufging, blutigroth, verſchleiert in die Nebel des Pfaffenthums . . .

. . . Ohne zu einem Abſchluß zu gelangen, ſchloß die Improviſation — denn dafür gab man mir Geſang und Spiel! — an dieſem Punkte ab und lebhafteſter Beifall ward dem Dichterjüngling. Er ſtand auf, den Platz einem Nachfolger zu räumen. Da fiel der Lampenſchein auf ſein keckes, gebräuntes Angeſicht, und wenn ich gleich nur das Profil erhaſchte, ſo war doch kein Zweifel: — es gehörte Karl, dem Comptoiriſten! Ich erwähnte, daß mich bereits die Tonfarbe anmuthete; ſobald jedoch der Mann ſelber mit ſeiner unverfrorenen Heiterkeit einigen Umſtehenden die Hände ſchüttelte, war ich vollends auf dem Reinen. Ich wollte zu ihm. Da hielt mich der Weiſe im Rath und warnte:

„Wart' ein Weilchen; es kommt ein Größerer nach ihm, welchem er nicht würdig iſt, die Schuhriemen aufzulöſen. Und doch ein kaum minder befreundeter! — Uebrigens möchte ich gerne, daß Sie gedächten, wie Sie in dieſem Garten mehr, als anderswo, Ausländer ſind und ohne Befugniß, das Inkognito Irgendjemandes abzuſtreifen. Es iſt ſchon ſchlimm, den Kloſterflüchtling Babylo als ſolchen anzureden; entſchuldbar aber — denn er iſt der Allermannsnarre, indeſſen doch . . ."

Digitized by Google

. . . Vivatgeſchrei, Tücherſchwenken und lautes Klatſchen verſchlang den Reſt. Die Bezeugungen galten einem ſchlanken Dreißiger, welcher mit einem Buche in der Hand vom Wohnhauſe her ſich dem Springbrunnen näherte.

Dort angelangt, empfing man ihn mit ſtürmiſchem „Vivat il condannato! Vivat il prigioniero! Vivat la libertà!“ während er vornehm für einen Gruß dankte, der ihm gewohnter, als willkommen ſchien.

Der Apotheker kneipte meinen Oberarm: „Gieb Achtung! der Schauſpieler, der Schauſpieler iſt das!“

Weil ein derart, — wie mich dünkte! — ironiſirend beſchränktes Lob nur mäßig zu dem Empfange ſich ſchickte, welches dem Auftretenden zu Theil geworden war, ſo warf ich ſcharf mein Auge auf ihn und mußte raſch einen unwillkürlichen Schrei des Erſtaunens, der mir entfahren wollte, verſchlucken.

Das bleiche, ſchwermüthige Angeſicht, deſſen Züge von einer Jugend erzählten, welche in Noth und Kummer verbracht war — ich kannte es! — — ich kannte die Runzeln jener Stirn; den Falkenblick; die Geiernaſe; den ſtraffgeſchloſſenen Mund; im Nu erkannte ich Geſtalt und Stimme und Geberde . . .

. . . Der Gefangene war's, auf den ich traf auf unſerer Bergſtraße und überdies . . .

. . . Fra Severino — — nur dasmal — bartlos.

Unbedingt mußte der Menſch „Roman“ ſein, ein Obergaukler!

Digitized by Google

Im erſten Schreck interpellirte ich den Signor Carnevale; nach aller Vermuthung allzurückſichtslos; denn allzuſtarkes Ziſchen von allen Seiten beſchämte mich, und der Unbekannte ſchaute allzu glauäugig nach der Richtung, wo ich ſaß. Er mußte ſich vergewiſſert haben, wer ich ſei — weil ſeine Lippen ſich zu einem eigenthümlichen Lächeln kräuſelten. Zu keinem bittern oder hämiſchen, Dank ſei Gott!

Er faßte nach dem Buch und ſchlug es auf; todesſtill ward es in der horchenden Gemeinde, als der Vortrag begann. Mir, liebſter Sören, iſt die italieniſche Sprache von jeher unter ihren romaniſchen Schweſtern die vorzüglichſte; wohlklingender, als Spaniſch oder Franzöſiſch, deren eifrigen Vertreter ich in Dir verehre. Aber rhythmiſch verſchlungen perlte mir meine Lieblingsſprache nirgends ſo köſtlich und in ſo klaſſiſcher Ausſprache, als von den Lippen des Unbekannten. Unbekannt iſt kaum das richtige Wort. Ich dürfte ihn beſſer noch und gradehin als mir fremd bezeichnen, ungeachtet er mir unter verſchiedenen Formen begegnet war. Die Verſe dahingegen, welche er las, waren mir weder unbekannt noch fremd; denn ihr unſterblicher Verfaſſer gehört der ganzen Mitwelt und allen Geſchlechtern der Zukunft. Aus dem Munde des Vortragenden klang Dante's mächtiger Vers, jene Stelle aus dem ſiebenten Buche des Fegefeuers, wo der mantuaniſche Dichter Sardello ſich gegen Vergil über die zerſplitternde Kleinſtaaterei der Heimath beſchwert. Anfangs ſprach der Vorleſer ſacht, und faſt zu weich für meinen Geſchmack; aber bald erhielt die Stimme

Digitized by Google

Farbe, als ob dem Manne Harm und Bitterkeit in die Seele ſtröme. Der Laut wand und rang ſich gleichſam in Schmerzen bei der Schilderung von Italiens Qualen und der gezwungenen Aufzählung ihrer Peiniger. — In Kurzem dann donnerte es mit erhabener Stärke. Beißender Hohn und ſchneidiger Grimm verwandelte die Dichterblüthen zu Neſſel und Wermuth, die ſich in die Herzen der Zuhörer einbrannten und einätzten, wie giftige Säuren. Ich ſah die Häupter ſich neigen und vernahm das Schluchzen und Stöhnen. Aber als er die zündenden Worte in unſeren Kreis ſchleuderte:

„Vieni a veder la tua Roma che piagne,
„Vedova, sola, e di e notte chiama:
„Cesare mio, perchè non m'accompagne?
„Vieni a veder la gente quanto s'ama:
„E se nulla di noi pietà ti muove,
„A vergognarti vien della tua fama.
„Che le terre d'Italia tutte piene
„Son di tiranni, ed un Marcel diventa
„Ogni villan che parteggiando viene!" [1])

[1]) „Komm her und ſieh, wie Deine Roma weint,
„Und höre Tag und Nacht die Wittwe ſtöhnen:
„„Mein Cäſar, ach, warum nicht mir vereint?""
„Komm her und ſieh, wie Alle ſich verſöhnen . . .
„Komm her! —
Und fühlſt Du dann auch Mitleid nicht,
„So ſchäme Dich, wo Alle Dich verhöhnen."
„Voll von Tyrannen iſt dies welſche Land,
„Und als Marcell kommt jeder Lump zu Ehren,
„So bald er der Partei ſich zugewandt."
(Fegefeuer VI, 112—117; 124—126.)

Digitized by Google

Da vermochte Keiner, ſich zu zähmen und zu zäumen — Wuthgeſchrei und Verwünſchungen, Vivatruf und Aechzen übertäubte den Sprecher und nöthigte ihn, für einen Augenblick das Buch auf die Einfaſſung des Springbrunnens zu legen.

Während dieſes Zwiſchenfalles bemerkte ich wie in der Pforte ein Guardiano mit der Lanze in der Hand, in hohen Kamaſchen, den Mantel auf der einen Schulter erſchien. Er machte keine Umſtände mit der Geſellſchaft, ſondern ſchob ſich durch den Haufen, ſprang über einige Bänke und flüſterte, mit dem Spieß über die Mauer deutend, angelegentlich mit Signor Tavani, welcher ihn, uns anredend, verabſchiedete:

„Freiheit oder den Tod!“

„Tod oder die Freiheit!“ erſchallte der Gegenruf der Verſammelten, und ohne andere Warnung, aber auch ohne andern Abſchied huſchten ſie den Höfen und Ausgängen zu, während der Wächter die Anlagen durch das Pförtchen im Heck verließ, das Schloß hinter ſich einſprengend. Erſtaunt über dies wunderliche Reißaus blickte ich mich um und begegnete nur noch meinem Comptoriſten und dem Fremdling, die an dem Marmorbecken plauderten, unſerm Gaſtfreund mit dem Apotheker, und — Fra Babylo. Er trippelte, wie Einer, der ſich nach einem Luftballon ſehnt oder

„Käm' doch die Fee Karabosse
„Und führte mich nach ihrem Schlosse
„Weit, weit von hier . . .“

Digitized by Google

zum mindeſten über die Grenzen des Kirchenſtaates hinaus.

Ziemlich unruhig äußerte der Hausherr: „Die Noth zwingt mich zur Verabſchiedung der verehrten Beſucher; Sie müſſen fort, mein Herr, im eigenen Nutzen. Auf jenſeits der Villa iſt der Weg noch vollſtändig frei — von Poliziſten. Sie können freilich nicht in das Pankraziusthor, welches bis fünf Uhr Morgens geſperrt bleibt. Doch das ſchadet nicht. Hier iſt meine Karte. Pochen Sie die Leute im vorletzten Hauſe an der Straße heraus. Sobald die meinen Namen ſehen, iſt Alles in Ordnung. Leben Sie wohl; keinen Dank! Wir haben allerdings ein unterbrochenes Opferfeſt gefeiert und dennoch erinnern Sie ſich vielleicht nicht ungerne an das Abenteuer in der Villa Tavani. — Schnell, ſchnell, wir müſſen uns ſputen.“

Der dicke Herr gab mir das Geleit; der Briefkaſten ſchmatzte mich an; der Unbekannte fragte:

„Sie reiſen zurück?“

„Nach Gennazzano, ja,“ entgegnete ich.

„Einen Gruß an Adele, von Dem, welcher ſie — am wärmſten liebt!“

— Der Comptoiriſt ſchwieg; er nickte ſogar zu dem Auftrage. Vieldeutig ſchien mir das Nicken des Jünglings. Weil ich die Wahl hatte, machte ich mir mit der Erklärung keine Qual, ſondern erwog: „Du ſollſt die Kleine auch von ihm begrüßen!“

Digitized by Google

Mehr Kommentare zu denken fehlte die Zeit. Tavani führte mich durch eine Zimmerreihe, ſtufenab, durch ſeinen Weinkeller, treppauf wiederum, und ſtieß mich dann aus einem Heckengatter, mahnend: „Links gradeaus!“

Der Weg war nicht zu verfehlen; er lag klarer vor mir, als Das, was hinter mir war. Das war dunkel, verſchlungen, verwickelt, wie Waldpfade und Holzwege und deutlich allein im Beginn. Ich ſchlenderte die Landſtraße und empfand mich, in des Worts frevelhafteſter Bedeutung, als ein Fremdling in dieſer Kultur, in dieſer Religion, in dieſem Volksleben. Zumeiſt widerten mich die Schleichſtiege und Schlupfſteige an, auf denen die Fortſchrittspartei Beſtehendes anzupirſchen verſucht, um es unterwühlen zu können. Meine Betrachtungen verwirrten mich am Ende dermaßen, daß ich nicht mehr unterſchied, ob ich das Stichblatt billiger Witze einer übermüthigen Kneiperei geweſen ſei, oder aber als ein Michel Perrin der naive Mitſchuldige von Hochverräthern.

— Wer war jener ſeltſame Vorleſer, den man mit: Viva il condannato gefeiert hatte? In was für Beziehungen ſtand der Comptoiriſt zu ihm? Hatte Letzterer wirklich den Pater Euſebio gemordet und ſich deshalb in die Hauptſtadt geflüchtet? — Und was für merkwürdige Dinge ſollten ſich in Gennazzano ereignen, wo, dürſtend nach Blut, die Guillotine bereits hinter der Burg der Colonna aufgerichtet war? Wartete das Fallbeil etwa auf die ſchuldigen Häupter des Kanzelliere und des Kommandanten; und

Digitized by Google

würden die sechs Räuber unter Lobgesängen auf die Allermildeste Himmelskönigin das Hochgericht umtanzen? — oder ließe sich der Apotheker in seiner Bescheidenheit damit abfinden, daß er die bergstädtische Eccellenza in Dero Palaste in die Luft sprengte und Herrn Felice die Spritzenarbeit bei dem Brande überließe? — Wie gelangte Saul unter die Propheten, d. h. Babylo unter die Verschwörer? — Aus welchem Grunde nannten sie ihn Babylo? Vielleicht, weil er in meinen thurmhohen Vermuthungen eine babylonische Verwirrung angerichtet hatte? —

Wo war der Faden aus diesem Labyrinthe? Ich spürte ihm nach bis an mein Kosthaus, suchte ihn unter und in meinem Bette und als endlich das Denken dem Traume wich, ward mein Träumen bunt . . . hei, so bunt!

Die Briganten knieeten vor dem Altare der Muttergottes zum Guten Rath; und Sie war zur Frau Kommandantin mit Sonnenschirm und Sommerhut geworden. Zeterten die Räuber, daß es die Steine der Halle erweichte, so spuckte die vergötterte Dame recht ungebildet ihren Gatten an, der vor ihr in Gestalt der ewigen Lampe an drei Ketten baumelte. Den Schnabel des Kräusels bildete die Edelnase, welche ich in einem früheren Briefe dichterisch verherrlicht habe. Von ihr ging der Rothschein aus; traf sie der Speichel, so zischte sie. Zuweilen jedoch schwankte das Gefäß und wich aus, weil Caesarchen eine Schnur durch den Frontgiebel gezogen hatte, die er, in einer Ecke hockend, ruckte. — Unerwartet stelzte Signor Carnevale

Digitized by Google

mit einer Rieſennatter daher. Sie trennte ſich von ihrem Gebieter, wirbelte an der Schnur empor und zerbiß ſie.

„Da fiel der graue Eſel hin,
„So lang und breit er war . . ."

. . . Felice nämlich, der allzuſicher auf die Zuverläſſigkeit ſeiner dicken Litze getraut hatte. Eccellenza dahingegen flogen an die Decke der Kirchenkuppel und verwandelten ſich in einen Kronleuchter, deſſen flackernde Lichter ihre Angeſichter über das Diebsgeſindel erleuchteten, welches in Begleitung des anderen Geſindels — mit dem Prior und U.-L.-Fr.-Kommandantin, dem Kanzellar und des Pater Euſebius Hochwürden! — aus dem Schiffe zum Portal hinaus tanzten.

Eine Weile herrſchte in und außer mir unfängliche Finſterniß. Mich dünkte, Caeſar Felice ſei geſtorben. Vom Chor, aus weiter Ferne, blitzte ein blanker Schein. Er verbreiterte ſich an äußerm Glanz und innerer Stärke und wuchs ſich aus zu dem lichten Leibe Adelens, welche mir in der weißwollenen Tunika von einſt mit dem Lenzblumenſtrauß am Buſen entgegenpilgerte. Der bemalte Wachsſtock im Händchen war nun nicht mehr geſenkt und verloſchen, ſondern im frohen Brand. Die Jungfrau lächelte auf mich und redete: „Gott lebet noch; er iſt eine Leuchte für unſere Füße allerwegen und unſer Beiſtand für und für!"

Und als ſie das ſagt, kommt Karl, der Jüngling, die Feder vom Spielhahn und den Gemsbart am Spitzhut und puſtet das Licht aus. Ich aber gewahre meinen Irrthum.

Digitized by Google

Ich war nicht in der Kirche, ſondern in der Tempelhalle, und die ewige Lampe ſchimmerte matt aus jener verfallenen Niſche, worin das ſchlichte Marienbild aufgeſtellt iſt. Vor ihm lagen Adele und der Comptoiriſt auf den Knieen und hinter dem Paare, andächtig, Fra Severino und Fra Babylo, welcher durchaus nicht briefkaſtig ausſah.

Sobald ich mich den Vieren zu nähern verſuchte, wichen die Formen je länger je mehr und entſchwanden ſchnell meinem ſuchenden Auge.

Doch die grünen Epheuranken um die Tempelbögen dehnten ſich zu einem weichen elaſtiſchen Stege über das Gebirge und ſchlugen Brücken über die Abgründe von Lehne zu Lehne, damit ich ungehindert nach Norden wallen möge, nordwärts immerfort!

Auf einmal wollte mich bedünken, Funtus Top, mein Epheu ſei Dein Epheu; jener, weißt Du, der um die Fenſterrahmen Deiner Arbeitsſtube ſich ſchmiegt und Dir die weichen Polſter des „Lotterbettes“ beſchattet. Wir Beide lungerten dort und ich ſchnackte zu Dir vom Sabinergebirg', von Gennazzano, der Bergſtadt, und von Ganzitalien, der ſchönſten Schönen. Doch Du lehnteſt in den Kiſſen und ſchmauchteſt aus dem altväteriſchen Weichſelrohr und ſtörteſt mich mit Räuſpern: „Hm! Was ward aus dem Mädchen, der Adele?“

Die Antwort ſchnitt mir Madam Jenſen ab; ſie brachte den Kaffee und ſetzte das Geſchirr vor uns nieder, daß Ober- und Untertaſſen klirrten und ich auffuhr:

Digitized by Google

„Um aller ſieben Wunden Chriſti willen, Frauchen; iſt irgendwo Feuer, weil Sie ſo aufgeregt ſind?“

Eine Stimme, freilich nicht von Deiner Haushälterin, entgegnete: „Gefällig, Herr?“ — Die Wirthin hatte meinen Bohnentrank mir auf den Nachttiſch neben mein Lager geſetzt und fuhr luſtig fort: „Hat Sieben geſchlagen; ſieben iſt die Glock'!“

— In dieſer Minute iſt Mitternacht vorüber und ich bin jetzt gerade ſo dumpf im Hirn, als bei meiner Rückkehr von der Villa Tavani. Seitdem habe ich Manches erlebt. Doch, Freundchen, „Alles hat ſeine Zeit!“ ſagt König Salomo, und daraus folgere ich: „Alſo jeder Zeit das Ihre. Schläft der einſchläfernde Scirocco, welcher derzeit über uns ſein bleiern Scepter ſchwingt, ein, ſo ſchreibe ich ausführlicher; doch iſt die Ausſicht dazu herzlich ſchwach, denn der geſtrenge Herr pflegt um dieſe Jahreszeit neunmal vierundzwanzig Stunden ohne Abſatz zu regieren. — Auf nächſtens!

Treulichſt der Deinige

u. ſ. w.

Digitized by Google

Gennazzano, den 3. Auguſt 1863.

Beſter Sören!

„Laßt wohlbeleibte Männer um mich ſein,
„Mit glatten Köpfen und die Nachts gut ſchlafen;
„Der Caſſius hat ein mager, hungrig Ausſehn,
„Er denkt zu viel: Die Leute ſind gefährlich;

ſagt Shakſpeare in der zweiten Scene des erſten Aufzuges vom Julius Caeſar und zielt damit keinermaßen auf Dich. Juſt ſo wenig, wie William der Große, will aber auch ich mit meinem Citate auf Dich ſpitzig anſpielen, obſchon die Vorbereitung auf das Staatsexamen Dich dieſen Sommer ſcharf mitgenommen und von Fett und Fleiſch gebracht haben mag. Heute gelten die prächtigen Verſe meinem vortrefflichen Signor Carnevale. Ueber ihn erklärte ſich jüngſt der allmächtige Caeſar unſerer Stadt, der Kommandant, gegen ſeinen Antonius hinter dem Hochaltare von Santa Maria zum Guten Rath. Mich hatte der Zufall hinter eine benachbarte Säule verſchneit, um auf Otto's Malkaſten und Staffelei zu achten, während er drüben im Café reale und reell frühſtückte! — Dem Sinne nach bekam Felice-Auto-

Digitized by Google

nius zu hören, was, ceteris imparibus, Caesar der Julier sagt:

„— — — Ich fürcht' ihn nicht;
„Doch wär' mein Name unterthan der Furcht,
„So kenn' ich Niemand, den ich eher miede,
„Als Carnevale, diesen Leseviel.
„Der Hagre ist ein Prüfer und durchschaut
„Das Thun der Menschen ganz; liebt weder Spiel
„Noch Marsala, wie wir; hört nicht Musik;
„Nur selten lächelt er und lächelt so,
„Als spott' er seiner selbst, verachte sich,
„Daß Irgendetwas ihn zum Lächeln brachte.
„Männern wie ihm, ist nie von Herzen wohl,
„So lang sie Jemand größer sehn, als sich;
„Das ist es, was sie so gefährlich macht.
„Ich sag' Dir mehr, was man zu fürchten hat,
„Als was ich fürchte; ich bin immer Caesar!"

Anton Felice stand krummbuckelnd vor dem Gewalthaber und wedelte mit dem standhaften Handstock, murmelnd: „Nach meiner unmaßgeblichen Ansicht, Eccellenza, ist der Pflasterschmierer ein Karbonaro, welcher den Ort an allen Ecken aufrühren möchte. Noch vor keiner Woche war er in Rom und schlief, nachdem Berichte des immer gut unterrichteten Oberkarabiniere Innocenti, bei dem berüchtigten Wollhändler Tavani vor dem Pankraziusthore. Ich habe die Ueberzeugung, daß der Apotheker mich behext hat und was wird der Unmensch nicht noch ergrübeln und mit der That vollenden, wenn er fernerhin ohne Maulkorb und Kette umherstreifen darf. Was für Teufelsdreck braut Der

Digitized by Google

wohl in seinem Hexenkessel?! Er hat Gift im Schranke und Galle im Leibe. Erkrankt Einer von uns, Gnaden, so stehe ich für nichts."

„Vor Dem, was Sie glauben, bin ich nicht bange," war die Entgegnung. „Werde ich unpäßlich, so verschreibe ich meine Arznei aus der Hauptstadt."

„Das wäre schon gut, wenn ich nicht hiesige Pulver schlingen müßte! Mache ich aber die Augen zu und tritt ein unerfahrener Beamter in meinen Dienst, so — —" brummte der Herr Arrestverwalter und schien seinen Knüppel nach mir werfen zu wollen. Ich duckte nieder. Der Kommandant forschte:

„Sollte Carnevale etwas von dem Protokoll ahnen, Caesar? Du hast doch das alte verbrannt?"

„Verkohlt, kein Schriftgelehrter wird es mehr entziffern," versicherte der Kanzelliere. „Wer aber wird das neue in's Feuer werfen?"

„Kommt Zeit kommt Rath," dehnte die Eccellenza. „Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Gefangenen auf Grund der absonderlichen Gnade, welche Madonna an ihnen bezeugt hat, freigelassen; ich erwarte stündlich den desfallsigen Befehl aus dem Kardinalvikariate. Sobald er eintrifft, läßt Du ihn unter Trommelwirbel vor den Kirchthüren verlesen; nach dem Mittagsessen lese ich ihn persönlich im Arrest vor und halte dazu eine hübsche Rede: „Sie sollten sich glücklich schätzen, ihr Fell heil vom Markte zu tragen und ihr Geld mit Vergnügen der rettenden Jungfrau

Digitized by Google

ſchenken.“ Der neue Pater aus Rom iſt ein genügſames Pfäfflein und zufrieden damit, daß wir ihm gewandt mit dem Mirakel durchgeholfen haben. Die eingekerkerten Leute können wir ſchon morgen bis Olevano und darüber hinaus befördern; dann kräht kein Huhn und kein Hahn mehr nach der Hiſtorie . . .“

„. . . inſofern die Räuber ihre Begnadigung erhalten; — wenn aber nicht?“ warf Felice ein.

„St, ſachter doch! Einen oder zwei Tage darf ich aus eigener Machtvollkommenheit die Hinrichtung verſchieben. Wir müßten im ſchlimmſten Falle eine Anleihe bei Carnevale machen . . .“

„. . . Der freilich immer Geld hat,“ verſetzte der Kanzelliere, „doch uns keinen Deut mehr borgt, nicht gegen hundert Procent. Neulich hatte er gar die Abſicht, Ihnen das letzte Anlehen zu kündigen und mich hat er vollkommen in den Klauen für eine Schuld von hundert Skudi, die Klippſchulden ungerechnet, wofür Euer Gnaden Bürge ſind.“

Der Kommandant krauete im wirren Haar: „Haſt Du Die verſchlemmt, die hundert Skudi, Du Saufaus und Deinem Faſſe jetzt gänzlich den Boden ausgeſtoßen?“

„Na, na, langſam zum Zorn! Bin ich doch nicht allein Kenner und Liebhaber von einem runden Tropfen,“ verſicherte der Geſcholtene. Unehrerbietig fügte er hinzu: „Wir ſchinden keinen Pfifferling aus dem Pillendreher heraus und mich kann er ſetzen laſſen, ſobald es ihm gefällt, Eccellenza, und gefällt es ihm, Eccellenza, ſo muß der Fuchs zum

Digitized by Google

Loche hinaus, Excellenza, d. h. ich mit meiner Geſchichte, ja, das muß ich!“ Dabei ſchüttelte Jeremias Klageſanftflüſterleis ſein ehrwürdiges Haupt und benutzte ſeinen Prügel als Perpendikel.

„Meine Frau hat über das Wunder Monſignore Bericht abgeſtattet und den Druck in Rom beſorgt. Sie ſchlägt eine ſchwanke Klinge mit der Feder und himmliſche Zeichen ſind ſelten. Man muß die Kerle begnadigen!“

„Wäre nur nicht das Urtheil ſchon beſtätigt,“ ſeufzte Felice.

„Begnadigung auf dem Schaffot reicht aus,“ ſagte tröſtend Excellenza; „hm, hm, wir müſſen's erleben. Vorläufig will ich Trifoglio da Verdi beſuchen, ob er . . .“

„. . . nach Oſtia verreiſ't iſt und vierzehn Tage ausbleibt?“ fragte ironiſch Herr Caeſar. „Zu dienen! Er nimmt dort Waaren ab.“

„Den Kukuk!“ ſchalt der Kommandant und ſtülpte den Dreimaſter auf, daß die Federn drauf raſſelten; „dann müſſen wir trotzdem in der Apotheke pumpen!“

Er ſchneuzte ſeinen Leuchtthurm, daß die Funken ſtoben und wälzte dann ſich aus der Kirche, wobei zu verſchiedenen Malen die verfluchten alten Grabſteine ihm den Gleichmuth zerſtörten. Warum hatte das Mittelalter nicht den Cäſarion der Gegenwart bedacht und die Todten in Gotteshäuſern beerdigt?

— Ich habe bislang meinem netten alten Apotheker noch nichts von dieſem Zwiegeſpräch verrathen; vorausſicht-

Digitized by Google

lich dürfte es ihn interessiren. Aber erstens ist er Mittags nicht zu Tisch gewesen und zweitens letzthin etwas ungesprächig; im großen Ganzen hat er sich seit längerer Frist zu seinem Nachtheil verändert. Uebrigens besitzt er in Wirklichkeit Manches von der Zeichnung des Kommandanten. Ich behaupte damit nicht, daß er ein Vielleser, oder wie Excellenza poetischer sagen, ein Leseviel sei, noch (vide das Schlangenkapitel!) ein großer Prüfer; aber: er durchschaut das Thun der Menschen gar nicht schlecht und hat eben darum seit Kurzem den unstäten Lauerblick. Weswegen er abhagert, weiß ich auch; soll ich Dir jedoch den Anlaß dazu auseinandersetzen, so muß ich weiter in eine Vergangenheit zurückgreifen, welche ich immerhin zu hurtig überhüpft haben werde. Da lernst Du zugleich, wie einige von den Drohweissagungen Carnevale's aus seiner Idee bereits in meine Erscheinung eingetreten sind.

Du erinnerst Dich, daß ich letzthin damit schloß, wie ich zu Nacht im Schwarzen Ochsen herbergte. Gegen Morgen begriff ich, daß ich im Schwarzen Floh geschlafen hätte. Die Springer waren in solch' entsetzlicher Menge vorhanden, daß ich aus der Haut gefahren wäre . . . aber ich bin durch die bergstädtische Verwandtschaft an das Tätowiren gewöhnt. Soviel indessen erreichten die römischen Hupfinsbett, daß sie mir die Morgenruhe verleideten. Gegen acht Uhr traf ich auf der Ripetta ein, um mit Padrone Luigi heimzufahren, ohne meinen Bankier zu belästigen. Der Fuhrmann verständigte mich trocken, er habe noch auf

Digitized by Google

einen Mitreisenden zu warten und möglich sei, daß überall für mich kein Platz übrig bleibe. Nun konnte ich allerdings nicht verstehen, wie ein einzelner Passagier einen Wagen füllen könne, da, wie der Vetturin versicherte, sonst Niemand zur Mitfahrt sich gemeldet habe. — Es schlug Neun, Zehn schlug's, Elf und Zwölf schlugen: und der Fuhrmann spannte gelassen die Gäule ab, die Vermuthung äußernd, daß sein Herr allzutief in das Verliebtsein gerathen sein möchte. Ich schickte mich an, auf das Liebesthema einzugehen, aber Luigi sprach vor seinen Pferden: „Alter schützt vor Thorheit nicht!" und junge Stuten sind unlenksam. Ich will jetzt erst nach dem Avemaria fort!"

Ziemlich besorgt über den Apotheker (meines Bedünkens konnte er mit Rücksicht auf seine Vergangenheit und unser nächtliches Abenteuer schon „vergittert" sein!) spazierte ich die Piazza Navone hinab. Das Leben und Treiben darauf gewährt einem Jeden, welcher den Römer ungeschminkt kennen lernen will, überreichen Stoff. Mehre Stunden verbrachte ich vor den Läden und Buden und Ständen, blätterte in dem schätzbaren Material des Büchertrödlers, ob ich eine alte Radirung oder eine Handzeichnung von Werth ausscharren würde, als mich eine schauderhafte Schimpferei aus meiner kunstkennerischen Wirksamkeit scheuchte.

„Drei Skudi für den Bratenwender, Sie Unbeschnittener?! Ich biete zwei, damit Sie allethalben ausposaunen können, wie scheußlich Sie mich beschnitten haben!"

Digitized by Google

Dagegen kekkerte ein Anderer: „Ich verdiene bei dem Handel nicht den rothen Bajocco; ich setze 75 Procent zu; — aber ich habe den Hochgenuß, einen Herrn zu verpflichten, wie Signor Carnevale. Der wird mich mit Geschäft und Lager seinen Kunden in Gennazzano empfehlen."

Auf das Signor Carnevale hatte ich mich umgedreht und (Gott straf' mich!) unsern Stadt- und Rathsweisen auf dem Bratspießschacher ertappt, nach dessen Abschlusse er, ohne meine Anwesenheit zu ahnen, um eine abscheuliche alte Krone feilschte, welche der Laterne vom Marientage garstig glich. Weil ich nicht ausfindig machen konnte, welche Verwendung der Käufer für diesen Aufklärichtsapparat haben möchte, so folgte ich ihm in gehöriger Entfernung zu ferneren Einkäufen. Recht schnell keuchten zwei Dienstmänner hinter ihm her unter der Last von Pfannkuchenbecken, Kasserollen, Hackmessern und Blechtöpfen. Die Leute wurden mit ihrer Tracht nach der Ripetta zugeschickt; ihr Auftraggeber wollte zu dem Tischler an der Ecke, als ich ihm die Tageszeit und zugleich Glück wünschte, daß er durch seinen Nationalliberalismus noch nicht dingfest geworden sei.

„Dingfest, Verehrter, Sie haben's errathen; ich bin dingfest, blos noch nicht eingesponnen!"

Ich staunte: „Sie sind nicht frei, und kaufen doch ein?"

„Liebe und Politik, Liebe und Politik, mein Bester," sprudelte der Apotheker. „Wozu sich das entwickelt? Versteht sich von selber: zu ewigem Gefängniß; auf Lebenslang

Digitized by Google

und noch vier Wochen drüber, ha, ha, ha! Begreifen Sie mich noch nicht?"

„Nein," behauptete ich nach Pflicht und Gewiſſen. Ich hielt Carnevale für übergeſchnappt.

Er nahm ein hellgraues Papier aus der Bruſttaſche: „So leſen Sie Das, es ſchärft Verſtand und Verſtändniß."

Ich faltete den Bogen auseinander. Er war voll von ſchwarzen Fingerſpuren und von Fettflecken, welche erſichtlich eine warme Hand hinterlaſſen hatte. Die Dinte aber war deſto blaſſer; mit einem Stich in's Gelbe, und ich entzifferte, was ich mit ſeinen rechtſchreiberiſchen Freiheiten etwa folgendermaßen in das von unſeren Köchinnen geliebte Deutſch übertrage:

„Schaffen Sie mich Kichengeräth; Auch ein Seitenes „kleit, denn Ich habe kains; und auch Eine krohnleichter „for die beſte ſtube. ich mach die Lampen nich Leiden. „Thomas is von mich gelauffen, womit ich verbleibe ihre 1zig „2fellos ge3e 4 immer †

† Marietta. †

Ich buchſtabirte das Dokument zweimal durch, ehe mir ſein Inhalt geläufig wurde, und als er Das war, that er mir weh. Die lebensfrohe, friſche Marietta war alſo der Verſuchung erlegen, hatte ihre Zärtlichkeit verkauft und ihre ſprudelnde Jugend, und den braven, flinken Thomas an den braven, aber knickbeinigen Apotheker für einen Bratenwender, eine Lichtkrone und ein ſeidenes Kleid verrathen.

Digitized by Google

Es giebt doch auch in unserer Gegenwart noch Frauenzimmer, welche sich unterschätzen!

Carnevale bog den Liebesbrief sorgsam in die ursprünglichen Falten zurück und barg ihn auf seinem weisen Herzen: „Dieses Pfand ihrer Neigung empfing ich durch den Miethskutscher, und bin nun am Ziel und heirathe.“

Mit diesem schweren Wort wirbelte er auf dem linken Hacken rundum und stieß mit dem rechten Fuß flott hintenaus, als ob er ein Oelfäßchen um drei Skudi unter dem Marktpreise erstanden hätte. „Man hochzeitet nur einmal und nicht wieder. Wollen Sie mit zum Tischler, Freund; ich will mir's 'was kosten lassen für . . . und der Lüstling spitzte den Mund und verkehrte die Augen im Kopfe.

Ich lehnte die angebotene Ehre ab und kehrte gegen Avemaria nach der Ripetta mit einem bessern Verständniß von „Mangel an Platz“ zurück. Von Weitem sah das Gefährt des Padrone wie ein Kunstreiterwagen aus; und in der Nähe mußte man die geniale Art bewundern, wie der römische Kärrner das Packen besorgt. Oben auf dem Verdeck war eine Bettstelle festgeschnürt. Sie kehrte sonder Befangenheit die Beinchen gen Himmel und umklammerte mit denselben vielerlei Kram. Im Wagenkasten befanden sich der Kronleuchter und eine Unzahl von Packeten und Packetlein; und nachdem ihr Eigenthümer in die eine Ecke und ich in die zweite weggestauet waren, spaßte Luigi:

Digitized by Google

„Wollten die Herren sich etwas einschränken, so wäre noch übrig Platz für drei lumpige Personen mehr.“

Wir rumpelten die Ripetta abermals hinauf. Die Krone rasselte wie eine Klapperschlange und schlug dem unvergleichlichen Apothekersitze Beule auf Beule; ich hüpfte auf meinem Sitz, ließ mich knuffen und puffen vom Pflaster und den abwesenden Springfedern und nickte dabei mit freundlich-bejahender Miene zum unverständlichen Wortschwall des Nachbars, stoßseufzend: „Gott möge abwenden, daß wir uns in dieser Karrete vermehren!“

Unfern der Osteria di Colonna war die Nacht angebrochen und der Kutscher rieth: „Wir thäten am Besten, hier überzuliegen. Die Straße zwischen Palestrina und Cavi ist nicht rein von dem Schlag, welchen man sogar am Tage gerne auf den Rücken sieht; Abends aber mit Glaswaaren und Porcellanfuhren sind die Hallunken gefährlich.“ Es brauchte mancherlei Hin- und Herredens, bevor wir den Bängling zur Fortsetzung der Reise unter dem Geläute des Leuchters und der Pferdeschellen bewogen. Ich schaute auf die Sterne am Sommernachtshimmel und Signor Carnevale trompetete virtuos durch die Nase, drückte den kostbaren Grauen in spitzere Winkel und kam mit ihm den Glaskrystallen seines Prachtstücks von Minute zu Minute näher. Naturgemäß konnte demnach auf die Dauer auch die Minute nicht ausbleiben, wo Hut und Mann ihr gemeinsames Gleichgewicht verlieren mußten und ein Klirren verkündete, daß der Kronenhasser sich in seinem eigenen Kronenreif,

Digitized by Google

wie ein Krammetsvogel in der Dohnenſchlinge, gefangen habe. Ich befreite den Vogel, welcher von da an gelegentlich — ich weiß nicht Was aufſammelte und dazu fluchte. Jenes Was ſchien ihm beſonders lieb und theuer, denn er begrub es allemal in der tiefſten Tiefe des Hutes.

So waren wir an dem Dorfe Zagarolo unter Oſteria dei Prati vorbeigefahren, als der Kutſcher ſeine Thiere hart einzügelte. Es fehlte wenig und ich hätte mich in der Dohnenkrone verſtrickt. Jemand riß den Schlag auf; die kühle Nachtluft ſtrömte auf uns ein und zwei in dunkle Mäntel eingewickelte Männer, mit langen Flinten, boten uns weder Tageszeit noch baten ſie um Erlaubniß, ſondern ſtießen den Kerzenträger zur Seite und pflanzten ſich jeder in ſeinen Winkel, ohne auf Kiſtchen und Käſtchen und Schächtelchen und Sächelchen Achtung zu geben auf dem Rückſitz. Die rollten und tollten! Wir mochten bei Paleſtrina oder ein wenig daran vorüber ſein. Im ungewiſſen Mondenſcheine hoben ſich links von der Straße die maſſigen Berge, während wir zur Rechten die Campagna, mit dem Thurme von Lugnano im Hintergrunde, hatten. Es war um Ein Uhr früh, der Mond im Untergehen. Ich hätte ſehr gern gewußt, wie viel es an der Zeit auf die Sekunde ſei und wagte doch nicht, meinen Chronometer hervor zu ziehen, aus Furcht vor den beiden großen Schweigern. Wer ſie wären und wie ſie ausſähen, konnte ich nicht heraus bringen; denn wenn ein günſtiger Blick des Mondes auf ihren Plätzen ſpielte, ſo beſchäftigte er ſich

Digitized by Google

theilnehmender mit ihren Flintenläufen, als mit den Schlapphüten und Mantelkrägen. Wöhnlich, mein lieber Sören, war die Lage nicht; den Grund der Unwöhnlichkeit schreibe ich jetzt.

Vor vierzehn Tagen kam eines hübschen Abends ein Engländer nach Valmontone und miethete, obgleich verschiedentlich gewarnt, dort einen Hauderer für Gennazzano. Der Reisende mußte reich sein, da er einen Kammerdiener bei sich hatte, der jedoch als Kurier voranritt, um bei dem Bruder Luigi's, welcher die einzige offizielle Lokanda bei uns hält, Nachtquartier zu bestellen. Mylord war bis Mitternacht nicht eingetroffen. Sein Diener schlug Lärm und brachte drei Gensd'armen auf die Beine. Sie suchten mit Fackeln den Vetturin und seinen Passagier auf dem Wege nach Cavi und fanden richtig beide Theile, aber in welcher Verfassung! Die Kutsche war hinabgewälzt in eine jener schmalen Wasserrinnen, welche die Campagna zwischen den Ortschaften Cavi und Valmontone durchschneiden; Mylord philosophirte, im Hemde, Morgenschuhen und Reisemütze spazierend, den unvermeidlichen Feldstecher im Futteral übergehängt. Ob er seinen rothen Murray in der Hand hatte, wird nicht erwähnt. Es war ein Anblick für Götter, als der Engländer in diesem Aufzuge seinen Einzug bei uns hielt. Er nahm's kaltblütig nach der Sitte seiner Landsleute und betrug sich, wie ein praktischer Mylord, dem's schon genehm war, ein Abenteuer mehr zu buchen. Bei dem ersten, aber auch einzigen Schneider kaufte er einen

Digitized by Google

vollſtändigen Winzeranzug mit dem dazu gehörigen Ueberwurf auf Borg und beſuchte Otto und mich darin am folgenden Tage. Die Straße zwiſchen Valmontone und Gennazzano iſt ein Feldweg, quer die Campagna ſchneidend. Bald duckt er ſich in die Niederungen, bald ſteigt er über Lehnen und Grate; bald wird er zum Hohlwege, an beiden Seiten von Höhen beherrſcht. In einer derartigen hohlen Gaſſe hatten ein paar Mantalini's (— Perſonen in Mänteln, wollt' ich ſagen! —) das Fuhrwerk angehalten und um die Gunſt gebeten, mitfahren zu dürfen. Nach ſeiner Liebenswürdigkeit wollte der Miether keinen Mitmenſchen einer Erkältung bei Nacht ausſetzen, wo ſich dieſe vermeiden ließ und gewährte darum das Geſuch. Oberhalb des nächſten Rinnſals war die Brücke abgeworfen und der Kutſcher mußte deswegen ſtille halten. Das that er auch und nöthigte zum Ueberfluß Mylord, ſich aus dem Wagen zu bemühen. Das that Der auch und wurde unbehaglich von vier neuen Vermummten überraſcht, welche im Verein mit den beiden alten ohne viele Umſchweife das engliſche Gepäck auf Mauleſel umluden und nach Vollendung dieſer Arbeit dem bisherigen Eigenthümer der Sachen artig zumutheten, ſich zu entkleiden: „Auf den Bergen wohnt die Freiheit — des Froſtes; aber in der Ebene iſt man warm, auch leichtbekleidet!“ Das Begehr verſetzte nichtsdeſtoweniger den ſonſt ſo phlegmatiſchen Herrn in gelinde Tobſucht, die nur durch einen kalten Revolver gemildert werden konnte, den man ihm an die Ohrmuſchel hielt mit der Frage, ob er vorzöge,

Digitized by Google

daß ſein Gehirn aus dem Kaſten ſpritze. Phlegmatikus vermochte dieſen Vorzug nicht als einen Vorzug zu erkennen und ſchälte ſich aus. Auf ſein Parlamentiren behielt er den Feldſtecher, ohne welchen ſich kein ordentlicher Engliſhman zurecht findet; auch Hemd und Pantoffeln und Reiſemütze als unentbehrliche Erforderniſſe inſularer Schamhaftigkeit. Der Fuhrmann wurde an einen Brückenpfoſten geknebelt; man durchſchnitt die Stränge und ließ die Pferde laufen, warf den Wagen in das Gerinne und beurlaubte ſich von dem Reiſenden mit dem Beſcheide: „Immer gradeaus der Naſe nach, Ew. Gnaden; Sie können ſich unmöglich verlaufen!“

— Dieſes Erlebniß, lieber Sören, ſchwebte mir unter dem Geſtoße auf der Heerſtraße vor; und als der Padrone einmal ſeine Thiere austraben und gleich nachher ſogar galoppiren ließ — wir fuhren juſt bergauf — war ich ſicher, daß er in ein nettes Heck und Eck hineinjage, damit wir uns bequem und ungeſtört entkleiden ſollten.

Inzwiſchen beunruhigte mich vor Allem der Umſtand, daß Signor Carnevale während dieſer Gewaltfahrt keine Sylbe ſprach. Er machte ſich klimperklein und ſo geringe, daß ſchließlich die Vermuthung in mir entſtand, er habe ſich durch die Polſterung hindurch genagt und mich im Stiche gelaſſen. Sauſend raſſelten wir über das Pflaſter von Cavi. Unſer Klapperkaſten drohte in tauſend Stücke zu ſpringen. In einer kürzeſten Pauſe entdeckte ich, daß mein Apotheker ſeinen Filz urplatt geſeſſen hatte und ſein Haupt

Digitized by Google

mit einem gelbſeidenen Taſchentuche umwunden. Ein haariges, hakiges Wunderding krabbelte kribbelnd über meine Hand; mit Abſcheu ſtieß ich es fort. Es fiel zu Boden und Carnevale machte einen krampfhaften Verſuch, über den einen Räuber herzuſtürzen, welcher ſich gebückt hatte, das Geſchöpf aufzuheben. Durch ſein Wagniß gerieth mein Gefährte in Zwieſpalt mit ſeiner Krone und mußte den angeſtrebten Rettungsverſuch unausgeführt laſſen. Eine Viertelſtunde etwa hinter Cavi vernahmen wir Geſchrei und Kommandoruf. Luigi peitſchte auf ſein ſchäumendes Geſpann. „Nun gehts los!“ denke ich und trete meinem Nebenmann derbe auf die Zehen; er aber telegraphirt in derſelben Art ſein nachdrücklichſtes Verſtändniß zurück. Das Schwert des Damokles ſchwebte fühlbar über unſern Füßen. Näher und näher erſchallte der Hufſchlag und das Durcheinandergerufe; unſer Padrone ſchwur einen Schwur von der Länge der Schnur an ſeiner Kutſcherpeitſche und riß die Gäule ſo plötzlich zuſammen, daß die Vorderpferde auf den Hanken ſaßen. Wir ſahen Waffen blitzen, den Schlag öffnen, und ein Karabinier forderte, von ſeinem dampfenden Roſſe abſpringend: „Die Päſſe, meine Herren, wenn's gefällig iſt.“ Apennin, Veſuv und Aetna fiel mir von der Bruſt; nie iſt mir eine Paßſchererei ſo entzückend und reizend erſchienen. Ich war der Wagenthür zunächſt, ſchlug mein allmächtiges, däniſches Miniſterialbeglaubigungsſchreiben auseinander, damit der Mond, der Eitele, in dem Allerhand von Wappen und Siegesſpiegeln ſeine Schönheit beſchauen

Digitized by Google

könne. — Der Kriegsmann hatte ein angemeſſen dummes Geſicht, hielt das Aktenſtück verkehrt davor und ſtudirte mit jener Würde, die dem berittenen Polizeimenſchen eigen iſt. Währenddem führte Carnevale, gedämpft, eine eifrige Unterhaltung mit den Räubern, deren Inhalt mir nicht klar wurde. Der Polizeiſoldat las meinen Paß, erſt inwendig und dann von Außen, taſtete wohlgefällig an dem Großen Siegel des Königlich Däniſchen Miniſteriums für das Innere herum und fragte ſchlau: „Der gilt für die ganze Geſellſchaft?“ Ich wollte juſt meine Beſitzrechte als Alleininhaber und meine Gerechtſame als däniſcher Bürger verfechten, als der Apotheker mich kniff und hauchte: „Um Gottes Barmherzigkeit willen — Alle! für Alle!!“

Folglich log ich wie ein Faßbinder den poliziſtiſchen Schlauberger an: „Natürlich gilt er für die ganze Geſellſchaft; wir ſind Künſtler auf einem Ausfluge in das Gebirge!“ Damit hielt ich den Bogen ſo, daß der Paßgelehrte den Kronleuchter und den Apotheker, welcher in der Zwiſchenzeit das gelbſeidene Tuch wieder mit dem grauen Filzhute vertauſcht hatte, in Sicht bekam. Mann und Sache waren ebenſo unſchädlich, als geſchmackvoll und kunſtreich. Der Arm des Geſetzes ſchnappte den Schlag zu: „Fertig, vorwärts!“ Luigi ließ ſich nicht vergebens anflehen. — Stumm fuhren wir bis an den Saccobach und ſeine weiße Brücke, einen Büchſenſchuß von Gennazzano, wo die Fremden ausſtiegen und ich mich bückte, um hinter

Digitized by Google

ihnen die Wagenthür beſſer zudrücken zu können. Der zuletzt ausgeſtiegene Unbekannte hatte den Kragen etwas verſchoben und ſagte, rückwärts gewandt: „Leben Sie wohl, Herr Däne, ich werde Ihrer Wohlthat gedenken!“ Mit dieſen Worten folgte er behende ſeinem Genoſſen auf dem ſchmalen Waldpfade und überließ mir die Deutung ſeiner Rede, da der Apotheker auf der Behauptung beſtand: „Es ſind Winzer aus der Umgegend und wir haben nur aus dem Grunde Ihren Paß für uns Alle benutzt, weil . . . Zeit Geld iſt. — Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht ſorgen! Der Spruch hat auch in Italien Geltung, wie Du merkſt, mein guter Sören! Indeſſen verfolgten und erreichten die Rachegöttinnen den böſen Heuchler Carnevale. Sprichwort um Sprichwort: „Wer Sünde thut, der iſt der Sünde Knecht!“

Mir blutet das Herz bei dem Berichte; aber — die Wahrheit hoch! Und muß ich gleich den Heiligenſchein zerreißen, der meines Gönners hehres Haupt umwogt, und ſollt' er auch um funfzehn Grade ſinken in der Verehrung, die Du ihm geweihet: die Wahrheit hoch!

Iſt Dir noch gegenwärtig, wie der Ehrenmann auf dem Rückwege vom Amphitheater des Auguſtus Reden hielt über den Humbug und ſeinen Einfluß? Hätte unſer Apotheker doch den allgewaltigen Talisman des neunzehnten Jahrhunderts nicht beſchworen; denn die Rache ſchläft nimmer, wie geſagt, und worin ein Menſch fälſchlich ſeine Stärke ſucht, darin blößt er wahrlich ſeine Schwachheit. Ich habe bereits

Digitized by Google

die ſteinerne Treppe vor unſerem Hauſe geſchildert, aber noch nicht die beiden Prellſteine an der Piazza imperiale, welche Padrone Luigi mit elegantem Schwunge zum Reiſefinale umkreiſ'te. Die Kutſche rumpelte darüberhin mit Ach und Krach, und auf das Ach und Krach antwortete die Steintreppe, gegen welche Signor Carnevale und ich unſere ſündigen Köpfe zerſchellt hätten, wofern nicht das Bettzeug vom Verdeck vor dem heftigſten Anprall bewahrte. Das Unglück verurſachte maleriſche Unordnung im Brautſchatz; Luigi wünſchte ſeinen Pferden, den Heiligen und der Mutter Gottes vom Schlechten Rath jede unmögliche Schande. — Doch davon will ich ſchweigen und mich allein an die Schlinge halten, womit ſich Madame Nemeſis den Stadt- und Rathweiſen einfing.

Wir waren halbwegs aus dem Gewirr der Matratzen und Inlette, des Kronleuchters, Bratenwenders und der Kochtöpfe hervor gekrochen und mit heilen Gliedmaßen durch das Wagenverdeck in's Freie befördert. Nino, Diegi und Otto umringten uns theilnehmend als Gruppe, deren Hintergrund Adele und Marietta bildeten, jede kluge Jungfrau mit angezündeter Lampe, freilich ohne Oelkrüglein. Bei dem Anblicke ihres Bräutigams ſchleuderte Marietta ihr Licht von ſich, verhüllte die Augen mit der jetzt unbeſchäftigten Hand, kreiſchte und ſprang treppan, während die Geſellin, recht ſehr unpaſſend, . . . um den mildeſten Ausdruck zu wählen! . . . über den Schädel des Verlobten, welcher ſein Schickſal noch nicht ahnte, hinüberlachte. Wehe, wehe, wehe!

Digitized by Google

er war skalpirt; der Skalp blank, wie ein frischgeschältes Ei; naß blank, wie das Küken, wenn es die Schale durchpickt hat, und schön röthlich, weil er, als Mensch, nach so mancher Anstrengung erhitzt war.

O Nemesis!

Carnevale hatte gegen den Humbug der Geistlichkeit geeifert und versumpfte im Humbug Don Juan's; Der äffte ihn. Als Herzensbrecher schwärzte Hans Liederlich seine Perrüke und verkaufte sie für eigenes Gewächs; er wollte der Marietta, welche Haare auf dem Scheitel und den Zähnen hatte, mit einem seidenen Kleide und einer Lichtkrone die Brautkrone aufsetzen! — Der arme Apotheker fuhr mit beiden Händen nach seiner Glatze; Nino fischte das Trugbild eines natürlichen Haarwuchses aus den Prismen und Splittern des Prachtleuchters heraus und brachte dasselbe am Schopf in die Küche, um Marietta erneute Veranlassung zum Angstgewinsel zu geben und zu der Erklärung: „Ich freie keinen Mann, dem ich mit einem Ruck das Gesammthaar abreiße, sobald er mich ärgert!"

Hatte der Betreffende nun genügenden Anlaß zur Verdammung des Humbug? — Ich meine doch; und er behauptet es.

Nicht allein verdarb das Ereigniß jede Freude des Wiedersehens und verschaffte dem Bräutigam Hausarrest, bis eine neue Perrükenausgabe in Palestrina gedruckt werden konnte, sondern es hat auch die Begebenheit auf das Bräutchen einen Eindruck geübt, welcher schwer zu verwin-

Digitized by Google

den ſein wird. Vielleicht iſt damit das Ei gelegt, das, ausgebrütet, den Wurm gebiert, welcher ſämmtliche apothekariſche Liebeshoffnungen zerknabbert.

— Vorgeſtern unter dem Abendgeläute kam das Mädchen aus ihrer Dachkammer in dunkelgrüner Seide, mit einem hellblauen Hute, roſenrothem Schleier, ſtrohgelben Handſchuhen und ſah — poſſirlich aus . . . trotz allen Jugendjubels. Signor Carnevale tänzelte ihr entgegen, mit blitzenden Schnallen von Stahl auf dem Schuh, weißbehoſ't und himmelblau befrackt; an dem Bratenrock zahlloſe vergoldete Knöpfe und ſah — poſſirlich aus . . . trotz allen ſelbſtgenügſamen Schmunzelns. Allerdings nicht ſo durchaus hochkomiſch, wie die ſpeiſebereitende Jungfrau, da er ſich einer gewiſſen Zurückhaltung wegen der Kopfbedeckung befliß, einem Erwerbe aus Rom: dem modiſchen Seidencylinder, dem umſorglich auf die ſeidenen Locken gefeſteten!

Der Herr bot ſeiner Dame den Arm mit Tanzmeiſterbückling; ſie gab ihm die Hand und ſchritt neben ihm über die Haupttreppe auf die Gaſſe, wo er ſichtbar ſich anſtrengte, der Liebſten nicht in die Krinoline zu treten. War Das eine Luſt für den hohen Adel der Straße! war Das eine Luſt für das verehrliche Publikum hinter den Fenſterſcheiben mit alleiniger Ausnahme Eines Publici . . . meiner eigenen Geringfügigkeit! Mich jammerte der Greis, welcher in grauem Mooſe einer Frühjahrsblume nachſchmetterlingte. Anna Maria theilte meine Gefühle in ihrer Art; ſie ballte die Fauſt gegen das Paar und ſchalt: „Der Glatzkopf merkt

Digitized by Google

die Hörner nicht und trägt schon jetzt ein stärkeres Geweih als der heilige Joseph! Da rennt er nun straßlängs mit der brauchbarsten Köchin, die ich je mir herangezogen und gewöhnt habe und macht mich fünfundsiebenzigjährige Frau, mein Haus und meine ganze Familie zu Narren vor Stadt und Rath! Was sollen Schneiders, Trifoglio's, Tischlers und besonders Kommandantens dazu sagen!? Frau Kommandantin läßt sich an meinem Namenstage nie mehr blicken; und wie kann sich der Apotheker wohl jemals wieder auf eine Einladung freuen?! — Nach einer Pause: „Er ist immer fuchsteufelswild, sobald Die im Palazzo ihn von der Liste streichen! — Nach einer zweiten Pause: „Was aber fange ich selber nun mit der Weibsperson und ihrem Seidenschwanze und ihren weizernen Handschuhen an? — Kann damit Eine den Breilöffel rühren? die Vittoria wiederschaffen? — Ja, gucken Sie mich 'mal einfältig an; Sie rathen den Zusammenhang doch nicht! — Thomas ist ausgeritscht, weil er sich mit der vornehmigen Frauensperson vereineinigte; er hat seine Schwester, das Törchen, mitgenommen, aus Furcht, daß Marietta der Kleinen mit Hieben lohnen würde. Der Bursch war brauchbar in Küche und Wingert und von der rechten Sorte für Marietta. Wann kommt Der nun wieder? und was sind das für Kinderstreiche? Weil er in einer Saltarella die Tochter des Bartschabers abküßt, hält ihn Marietta für treuvergessen und verlobt sich dem alten Narren, der ihr Großvater sein könnte! Wer kriegt nun die Last von der ganzen Pastete auf den Hals? — Niemand,

Digitized by Google

als ich, Herr! Ich muß Holz ſpalten, ausfegen, ſcheuern, aufräumen, Eſſen kochen und bin meine fünfundſiebenzig Jahr. O, Du eingebildeter Lapstaps, Du angepinſelter Pavian, das Mädchen ſoll Dich noch ſchwarz ärgern und die grauen Haare auf Deinem Kopfe ſollen unzählig ſein! — Ach, Madonna mia; es iſt ja wahr, das kann ſie nicht!"

— Dies iſt der längſte Monolog, welchen die redefertige Anna-Maria in meinem Beiſein gehalten hat. Sie ſchloß das Fenſter, ſtürzte den Mehlſack in den Backtrog aus, und war — trotz ihrer fünfundſiebenzig Jahre — keineswegs bange davor, für das ganze Haus Makkaroni zu kneten. Ich vermochte ihr weiter keinen Troſt zu gewähren:

„D'rum nahm ich meinen Stock und Hut
„Und thät das Wandern wählen."

zu Otto, welcher Studien an charakteriſtiſchen Olivenbäumen in einem Kloſtergarten jenſeit des Thales macht.

Aller Wahrſcheinlichkeit nach habe ich einen der vielfach verſchlungenen Bergpfade verfehlt, welche im Sommer ſo leicht mit ausgetrockneten Bachbetten zu verwechſeln ſind. Denn ich gelangte nicht an mein Ziel, ſondern auf einem Umwege, zwiſchen Zäunen, Hecken, Staketen und Weingartenmauern zum Dianentempel, dieſesmal an die Rückſeite. Ich bemerkte dabei, daß der Bau ſich bedeutend weiter nach rückwärts ſtreckt, als ich zeither vermuthet hatte. Vor Alters mochte er ſich an den Bergabhang gelehnt haben, wovon er gegenwärtig ein halb Dutzend Schritt abliegt. Denkmäler

Digitized by Google

des Alterthums sind nie vor meiner Untersuchung sicher; ich bahnte meinen Weg durch Brombeeren, Epheuranken, Rosen und Feigen, welche das Gemäuer einspannen, und erreichte eine kreisrunde Zelle mit Oberlicht, welche die eigentliche Rotunde und der Platz gewesen sein muß für das Standbild der Göttin. Die Pracht, womit die Alten ihre Götterbilder umgaben, war verwischt; Feldblumen wucherten, wo früher Marmor und Fresken „blühten". Frauenhaar, Farn sproßten in Ueppigkeit aus den feuchten Wänden; die nackte schwarze Schnecke tastete mit vorsichtigen Fühlern den Boden entlang, wo einst die sabinischen Jäger knieeten und von dem gestrigen Gewitterschauer träufte ein Wasserrest mit hohlem Seufzerlaut nieder.

Bald zitterte in den einförmigen Tropfenfall ein zweiter Ton hinein; er schreckte mich, wie ersticktes Aechzen, wie verschluckte Thränen, wie ein leise geflüstertes Beben. — Für eine Weile ward es ruhig dann, und umsonst spähete ich durch den dämmerigen Raum: . . . er war und blieb wüst und öde. Ich horchte. Der Schall war aus der Erde, gerade vor meinen Füßen, aufgestiegen und mir ward, als ob ich ihn in Zwischenräumen wieder vernähme, geisterhaft, traumartig. Dichter verhüllte die sinkende Nacht Wölbung und Nischen. Mir bangte, ob nicht die Schatten von einst sich hinter mir höben und mich verjagten aus der keuschen Kammer der Keuschen Göttin. Die Priester, welche ehedem am Tempel dieneten, mußten nach Vorschrift einander im Zweikampfe fällen, damit nur je Einer übrig

Digitized by Google

bliebe, den Opfern vorzustehen, bis er — vielleicht schon das Jahr darauf — getödtet würde. Von dieser Schulbankerinnerung führte mich eine barocke Gedankenverbindung zu der Betrachtung, welche Wunde dasselbe System heutzutage dem Studium der Theologie zufügen und wie manche fette Pfarre bei mir zu Haus ohne Quarre und Pfründner stehen würde. Ich lachte über den Einfall; Helllachen ist aber in zerfallenen Kirchen verboten; denn: . . . gehören vielleicht die wohlerhaltenen dem Geiste, so gehorchen Trümmer den Geistern! Mein Gelächter klimmte zur Decke und die Ungefällige behielt den Kletterer nicht, sondern warf ihn von der Leiter zurück: siebenfach gebrochen. Eine Fledermaus flatterte in demselben Augenblicke aus ihrem Winkel, piepte und wirrte über mir und es kicherte, wie wenn ein Dämon sich an meinem Entsetzen ergötze. Denn entsetzt war ich, Funtus, ob mir auch im gewöhnlichen Leben der Gespensterglaube nicht anklebt. Vor diesem Klange aber, der aus keiner irdischen Brust stammte, packte mich das Grauen, der Menschheit ganzer Jammer packte mich! Mir bebte das Gebein; ich stierte nach einer Scharte, durch welche röthliches Licht sich stahl, die dunkelgrünen Blätter der Schlingpflanzen anglänzend.

— Stille wie das Grab, todt wie der Leichnam war es um mich nun; nur daß der Tropfenfall sprach. — Miteins sangen sie drunten einen Psalm; die Musik schwoll, kam näher, wuchs stetig an Fülle und Stärke . . . und es fiel wie Schuppen von meinen Augen: „Ach, das alte

Digitized by Google

Lob- und Danklied zur Jungfrau! Ach, Adelens Stimme! Und ach, der Raum, zu dem die Scharte dort den Eingang öffnet — ist die Vorhalle des alten Tempels, wo man heute der Madonna dient!"

Hurtig schwang ich mich auf einen Säulenstumpf und lugte: ich hatte mich nicht betrogen. In vollständiger Deutlichkeit unterschied ich jene drei gedrückten Bogen, der Straße zu; ich erkannte den Marienaltar und auch draußen war es bereits hinlänglich dunkel, um von der ewigen Lampe einen schwachen Schein zu erhaschen. Vergebens freilich schaute ich nach Leuten aus. Der Raum war leer; doch währte das Singen, und die Einzeltöne hallten an das Gemäuer. Jählings wich es, oder vielmehr: es gab sich den Anschein. Just unter mir wurden Steine und Grus mit solcher Gewalt verschoben, daß der Grund erzitterte. Das Loch spie eine Mannsperson zu Tage mit spitzem Krämphut, braunem Mantel und langem Flintenlauf. Kaum war er ganz hervor und hatte den Schutt von sich abgestäubt, als er die Hand in die Oeffnung reichte: „Komm, Maria, und fürcht' Dich nicht!"

— Ein feines Frauenhändchen . . .; schwarze Locken dann . . .; ein vollständig Dirnlein endlich, in schwarzen Röcken!

Sie warf sich dem Unbekannten in die Arme und rief voll Heftigkeit: „Bleibe, o bleib; hier, in der Kellerei des Padrone bist Du sicher; hier sucht Dich Niemand! Aber wenn Du wiederum in das Gebirge gehst, so trifft Du

Digitized by Google

auf die Briganten, wie jüngſthin, und man ſperrt Dich ein und ſchießt Dich todt und ich ſterbe vor Kummer.“

„Thu's nicht, Herze,“ ſchmeichelte er und ſtrich der Jungfrau das Haar aus der Stirn. — „Wo früher unſer Wenige waren, da ſind wir jetzt Viele; bricht ein zweiter Morgen an, ſo bringt er Liebe und Luſt und Du ſollſt ſie mit mir theilen.“

Ich bedurfte keines ſonderlichen Scharfſinnes zur Unterſcheidung dieſer beiden Stimmen. Eine gehörte Adele Felice; die andere Dem, welcher in jener Nacht zu uns einſtieg und ſich von mir als einen angeblichen Lebensretter verabſchiedete. Unverkennbar war's derſelbe Menſch im ſelben Mantel mit derſelben Büchſe und dem gleichen Hut.

Weshalb rief er Adele bei dem Namen Maria? — Wie ſtand er zu ihr? — Als Liebhaber? — War das Mädchen leichtſinnig? — „Leichtſinn iſt ihr Fehler nicht!“ das war mein Glaube. — Dennoch: Wie ließ ſich die Situation erklären, wofern man ſie nicht als Stelldichein und Liebelei auffaſſen wollte?

Der Fremdling umarmte das Mädchen und küßte es brünſtig: „Fahre wohl, Maria; behalte meine Worte, und daß Du in jeder Hinſicht auf mich traueſt. Sei pünktlich; der Verzug, auch nur um eine Sekunde! — iſt im Stande, Alles zu verderben. Bleibe fügſam, wie zuvor; verrathe Niemandem etwas; aber beſonders denke an die erſte Stunde des erſten Tages. — — Nochmals: Gott mit Dir! Er ſchütze und bewahre Dich!“

Digitized by Google

Der Mantelträger befreite ſich von der Umſchlingung des weichen Frauenarms, ſah behutſam durch die Laubgardinen, küßte abermals dem Mädchen Mund und Stirn und ſchlüpfte mit gewandtem Fuße, unhörbar faſt, von dannen. Adele ſah hinter ihm her, als hätte ſie Alles verloren; dann drehte ſie ſich langſam um nach dem Altare und ſank in die Kniee, troſtſuchend im Gebet. Welch' vollendet ſchönes Motiv zu einer bußfertigen Maria Magdalena hätte Maria Adele gegeben in ihrem abgetragenen ſchwarzen Kleid, die gefalteten Hände auf die Bruſt gedrückt und das Auge flehentlich auf jenes ſchlichte Bild geheftet, deſſen Lampe Licht über die Büßerin goß. Mich däuchte Das ein Vorbild ihrer Zukunft. Solange ſie ihre Andacht verrichtete, harrte ich aus, ohne mich zu regen, ſtarr wie ein Pfeiler; ich wollte nicht ſtören. Erſt als ſie ſich erhoben, und, ſich entfernend, einen ausreichenden Vorſprung vor mir gewonnen hatte, ſchlenderte ich über die Klippe durch Anna-Maria's Weinberg auf einem Richtwege nach Hauſe.

— Ich habe Dir gewiß 'mal irgendwo beiläufig geſchrieben, daß ſich unter meinem Fenſter ein kleiner Fleck Gartenland befindet, den man mit einigem Rechte als ein Anhängſel des Wingerts unſerer Frau Wirthin betrachten darf. In den Tuff, worauf ihr Haus gebaut iſt, hat man eine von jenen kühlen Kantinen zur Aufbewahrung des Weines ausgehauen. Die Grotte, oder, wenn Du willſt, der Keller, wird im Allgemeinen durch eine rechtſchaffene Thür hinter einer ebenſo rechtſchaffenen eiſernen Stange

Digitized by Google

gehütet. — Im Vorübergehen fiel mir auf, daß die Stange fehlte und die Thüre gähnte, eine Unordnung, welche sonst niemals stattfindet. Ich wollte nachsehen. Da überraschten mich bei meiner Annäherung Laute, von denen ich nicht unterschied: — ist's Weinen oder Lachen?

Marietta! Im Seidenkleide mit dem hellblauen Hute und dem rosa Schleier heulte, als ob sie der Bock gestoßen hätte, wischte sich die Aeugelein mit einem schmutzigen Schnupftuche und trat in knappgewachsenen Fristen aus allen Kräften nach einer Amphora, die vor ihren Füßen hin und her kollerte. Bei diesen Anstrengungen enthüllten sich meinem Wissensdrange ein Paar weiße baumwollene Strümpfe, mit schwarzem Wollgarn gestopft, und zwei nägelbeschlagene Schuh, welche zu dem übrigen Putz nicht schlechter paßten, als die erwähnten schwarzweißen Beinschienen.

„Hinaus! Marsch! Ich will Niemand sehen, will Nichts hören, Keinen sprechen! Rasen will ich; toben will ich; wüthen will ich; brüllen will ich: Das will ich!" Der hellblaue Hut und der rosa Schleier und der Schwarzkopf verschwanden selbdritt unter dem zweifelhaften Taschentuche.

„Mägdelein, was weinest Du?" fragte ich und enthielt mich kaum, den zweiten Vers des hübschen neuen Liedes hinzuzuträllern. Ich bedauerte Marietta allerdings, aber nicht von Herzen mit Schmerzen, sondern nur ein klein wenig, beinahe gar nicht. Die Sache war verhältnißmäßig spaßig.

Digitized by Google

Sie knitterte ihren Lappen zusammen, als ob er zum Strick werden sollte. Anstatt sich daran aufzuhängen, antwortete sie: „Ich bin rasend unglücklich; ein beklagenswürdigeres Geschöpf, als ich Wurm bin, soll noch geboren werden! Ich lege Hand an mich selber und der alte Narr hat mich auf dem Gewissen, und wer über mich lacht, soll schon ernsthaft werden, sobald ich erst steif und kalt bin. Die Spötter sind an meinem Tode mitschuldig, an meinem unschuldigen Leiden und Sterben, nicht, Herr?"

Ich erneuerte meine Erkundigung nach der Ursache ihres Kummers mit größerer Besonnenheit.

Sie sagte unter Thränen: „Was im Wege ist, Herr? Sie wissen es nur zu wohl. Alle wissen es, Trifoglio und die ganze Stadt. Sie allein nicht? Haben Sie mich nicht zum Besten! Warum wollen Sie sitzen, wo die Spötter sitzen?" Die Dame versetzte der Amphora einen Tritt, daß sie am nächsten Fasse zerschellte.

Ich setzte ihr kurz auseinander, daß ich seit ihrem Spaziergange mit dem Bräutigam zwischen den Weinstöcken mich befunden habe und deswegen unmöglich in den städtischen Familienvorkommnissen bewandert sein könne. „Du betrübst mich," fügte ich hinzu, „um Deinetwillen und für Thomas. Wie lustig waren wir dazumal im Kastanienwäldchen und bei'm Kirschenpflücken!"

„Wie die Spatzen in der Weizenstiege," gestand sie und trocknete die Augen, welche stracks abermals überströmten. — So ist die Regbarkeit dieser südländischen Frauen-

Digitized by Google

naturen! — Der Hellblaue flog in Stücken der zerstückten Amphore nach: „Wurden wir ungebetenen Gäste nicht satt an Kirschen und Liebe und war mein Thomas nicht munter und tapfer, während der Andere . . .“ Sie schnitt eine Fratze, Carnevale nachahmend, spitzte das Mäulchen, drückte die Hand auf's Herz — von Herzen lachend, um sofort wieder Tragödin zu sein: „Ich bin rasend unglücklich; ein beklagenswürdigeres Geschöpf, als ich Wurm bin, soll noch geboren werden!“ u. s. w., u. s. w. (Siehe oben und eben.)

„Aber wie konntest Du nur den Thomas verlassen?“ tadelte ich.

Sie sprengte die gelben Handschuhe: „Ihn verlassen? Wer hat ihn verlassen? Ich habe ihn lieb; ihn will ich und sonst Keinen!“ Die Handschuhe sauf'ten hinter der Amphore und dem Hute her.

Ich wendete ein: „Du brachst doch mit ihm?“ „Er hat mich rebellisch gemacht und den Satan in mir gereizt; darum mußte ich Rache haben! Eine vernünftige Köchin läßt keine süße Speise anbrennen und Rache ist süß. So ließ ich den Schreiber einen Schreibebrief an Signor Carnevale aufsetzen und bezahlte ihn mit meinen Kreuzern und malte meine drei Kreuze . . .“

„Kreuze auf das Grab Deiner Neigung,“ murrte ich; und sie bestätigte:

„Das sind sie geworden, Herr Däne; aber wozu brauchte der Treubrüchige die Barbirersrosine zu küssen? Noch dazu

Digitized by Google

iſt ſie längſt kein Roſinchen mehr und wenn ſie ſich auch hundertmal ſo rufen läßt."

Ich blickte die Sprecherin ſtrenge an: „Haſt Du einzig und allein Thomas geküßt?"

Sie verſuchte, meinen Blick auszuhalten; doch mißlang der Verſuch und ſie antwortete: „Mit Thomas' Erlaubniß; er hatte die Einnahme davon, das Stück für einen halben Skudo."

Ich, mit Heiterkeit: „Den meine ich, welcher keine halbe Skudi berappte. Geſchah das mit Thomas' Vorwiſſen?"

„Sie ſind ein Schlimmer, Herr, ein wahrer Abſcheu!" ſagte das Kind und verſchleierte ſich im Schnupftuch.

Ich redete zur Güte: „Nimm Vernunft an, Schatz; ſchneide nicht in Dein eigen Fleiſch und wüthe nicht gegen Deines Thomas' Blut. Deine unangebrannte Rache iſt echte Bienenrache. Sticheln kannſt Du und bezahlſt den Stich mit dem Stachel, d. h. mit dem Leben. Du haſt Tom zur Verzweiflung getrieben und mußt nun Alles thun, um gut zu machen, was Du böſe zu machen gedachteſt. Bekenne dem Apotheker bündig, wie ſich die Sachen im Zuſammenhange verhalten. Er iſt ein Ehrenmann, ein Galant'uomo, wie Ihr's nennt und hält Dich nicht wider Deinen Willen."

„Der iſt wie toll verrannt in mich," lachte und weinte ſie; „und läßt mich nun und nimmer! Aber ich will ihn nicht, denn er hat mich auf unſerm Spaziergange durch die

Digitized by Google

Stadt nicht behandelt, wie es ſich für die Braut eines Galant'uomo ſchickt."

„Nicht? Ei, ei! Wie denn? — Der Rathsweiſe hatte mir nämlich verſchiedentlich wiederholt, daß Franz I. von Frankreich und Viktor Emanuel ihm in der Behandlung des Weibes als Muſter vorleuchteten: er habe ſich im Frauendienſt nach ihren Grundſätzen gemodelt.

Marietta erwiederte: „Ich thue mit ihm keinen Schritt mehr auf die Gaſſe; lieber will ich praugerſtehen. Wo wir den Fuß hinſetzten, gaffte man uns an; die Jungen ſtellten ſich auf den Kopf und ſchrieen Vivat; die Mädchen rannten vor die Hausthür und nickkopften und beäugelten meine grüne Seide. Ueber den blaßgrünen Neid ſolcher Perſonen ärgere ich mich nicht, Herr; aber als wir am Palazzo, wo die Honoratioren luſtwandeln, den Notar und ſeine Frau, und Trifoglio's, und Tiſchler's vom Markte trafen, da wendeten ſie ſich ſämmtlich weg und mein Apotheker zog den Hut bis zur Erde, aber empfing keinen Gegengruß. Er wurde ſo grau im Geſichte, wie Aſche und knirſchte mit den Zähnen. Ich flehte vom Himmel zur Erde: „Bringe mich nach Hauſe!" er aber wollte durchaus mit mir bis St. Euſtachio, denn das iſt Herkommen bei dem Spazieren von Vornehmen. So ſchritten wir aus. Doch ich mußte immerfort weinen, und als wir um die Ecke bogen, da begegnete uns der Kommandant mit ſeiner Kommandantin und der Herr Prior und der neue Herr Pfarrer zu St. Marien und all' die feinen Gäſte, welche

Digitized by Google

bei ihnen auf's Fest sind. Mir war's, als ob ich vor Scham in den Boden sinken müsse. Anstatt mir ein gutes Wort zu sagen, ließ der alte Ekel meinen Arm los und kroch hinter einen Busch als Versteck, bis die Gesellschaft vorüber war. Sobald er indessen zurückkehrte, wendeten die Gäste und der neue Pfarrer zu St. Marien und der Prior und die Kommandantin und Eccellenza der Kommandant sich um und begucken uns in Muße. Nun wollte ich natürlich seinen Arm nicht wieder nehmen und lief ihm weg. Er rannte mir nach und beengelte mich, der Bengel! und schrie einmal über das andere: „Ich trage Dich auf den Händen!" Mit solchen Redensarten geriethen wir unter die Jungen, welche boccia spielten und Signor Carnevale, der besessene Tropf, zwischen die Kugeln. Da schalt einer von den Spielern: „Kahlkopf!" und die Andern schimpften mit: „Kahlkopf, Kahlkopf!" so, daß man's über die ganze Piazza hören konnte. Und mein Ungethüm fegte um sich nach links und nach rechts und verlor seinen Filz, den neuen Gehstock aber knickten sie ihm in Viertel und warfen die Stücke ihm nach. Ich stürzte durch den Weinberg, wo die Agaven mir den seidenen Rock zerfetzten und verlumpten. Was scheerte mich's; ich wäre gern nackend und bloß gewesen, wenn Er blos keine Glatze gehabt hätte. Er hat nun aber nirgendwo Haare. Dann, als wir heimkamen, kriegte ich Schelte von Anna-Maria. Sie sagte: „Eine Dame könne sie in der Küche nicht brauchen." Da sagte ich, ich wäre keine Dame und würde auch keine; und da sagte sie, wenn

Digitized by Google

ich keine wäre, ſo ſollte ich in die Amphore Wein zum Abendeſſen zapfen. Und da wollte ich mich umkleiden, und da zwang ſie mich, zu gehen, wie ich lag und ſtand; und als ich mit der Krnke hinausging, traf ich Signor Carnevale, und der Narrenkopf ſtellte ſich an, als ob er mich nicht kenne. Bin ich nicht d'runter durch, Herr? Ich habe Zeit meines Lebens nichts Böſes angeſtiftet und bin nie „ſo Eine" geweſen, wie die Kommandantin; und Die ſtelzt ſtolz in Sammet und Spitzen, und Gott und die ganze Welt dienern und katzenbuckeln vor ihr. Weshalb läßt man mich nicht mit Frieden? Sind wir Armen nicht gerade ſo viel werth, wie die Reichen? und warum kann ich armes Mädchen nicht einen reichen Mann freien, der Luſt zu mir hat?"

„Unter der Bedingung, daß Ihr Zwei zu einander paßt," betonte ich. „Doch das iſt eben Euer Fall nicht; und davon iſt Jedermann überzeugt, Dich und Deinen Verlobten eingeſchloſſen."

Gutmüthig entgegnete ſie: „Mag ſein! Eines Nachmittages — mein Vater war juſt geſtorben! — da kam er und ſagte: „Ich will väterlich für Dich ſorgen." — Mir war ſo wunderlich um Herz und Buſen, daß ich ihm Alles verſprach, was er haben wollte. Das erfuhr Thomas wieder und küßte den Abend darauf die Raſeurskorinthe und den Morgen darauf ließ ich nach Rom ſchreiben . . . ſo iſt der Hergang, Herr!"

Digitized by Google

„Brich mit Signor Carnevale und laß noch einmal ſchreiben; aber jetzt an Thomas," entſchied ich und ſie antwortete:

„Hab's mir ſchon bedacht; doch Sie kennen Signor Carnevale weniger, als ich. Heute hat er ſich meinetwegen geſchämt; morgen ſchämt er ſich vor ſich ſelbſt, bittet mich um Verzeihung und dringt mit aller Gewalt auf unſere Hochzeit."

Obendrein ſind wir nun über Stadt und Land gebracht und wenn ich von ihm laſſe, werde ich zum Leuteſpott:

„Ich bin raſend unglücklich; ein beklagenswürdigeres Geſchöpf, als ich Wurm, ſoll noch geboren werden!" u. ſ. w. u. ſ. w. (Vergleiche zum zweiten Male, mein geduldiger Top, die betreffenden ausführlicheren Sätze von oben und eben.)

— Der Abend verlief in trüber Langweile. Am unangenehmſten für einen gebildeten Magen war das ſchlecht bereitete Eſſen; man ſchmeckte den Blitz, welcher das Haus angeſengt hatte. Früher pflückte Thomas den Salat friſch vom Beete; heute war der Lattich zähe und welk. Früher würzte der Apotheker die Speiſen mit attiſchen oder böotiſchen Salzen und ſchnitt vor; heute fehlte er, es fehlten Marietta und Adele, Anna-Maria war biſſig. Selbſt der Nino legte ſeine dümmliche, glatte Stirn in Runzeln und murmelte etwas von Familienſkandal. Wo purzelte Viktörchen vom Hauklock? — Otto und ich träumten über unſerer Halben, welche wir zum erſten Male in Perſon bei dem

Digitized by Google

Prokurator eingekauft hatten, und als Carnevale erſchien, da war er in einer Verfaſſung, welche befürchten ließ, daß er nächſtens zum Kommandanten und Kanzelliere ſprechen müſſe: „Ich ſei, gewährt mir die Bitte, in Euerm Bunde der Dritte.“ — Ich habe ſpäter eine ausführliche Unterredung über Marietta mit ihm gehabt. „Als Republikaner,“ behauptete er, „iſt es meine Pflicht, den Ariſtokrätzigen hier in der Stadt Trotz zu bieten. Die Oppoſition am erſten Tage fand mich unvorbereitet; aus Ueberraſchung ließ ich den Kamm hängen, nun aber will ich mit Schnabel und Sporen den Streit aufnehmen und meine Braut ſo glücklich machen, wie eine Prinzeſſin.“ (— Er hat fürwahr Prinzeſſin geſagt, Funtus.)

Geſtern wurde das Paar zum zweitenmale in der Liebfrauenkirche aufgeboten und Anfangs September iſt die Trauung. Marietta befindet ſich bei Verwandten, wo ſie ihr Bräutigam beſucht, wohlgemerkt, nach dem Avemaria. Er bemäntelt das mit ſeinen Berufsgeſchäften, der feige Verliebte! Schwante ihm nur, wie ſehr er bei Marietta geſunken iſt; auf ein Jüngferchen muß man zu jeder Tageszeit Acht geben! Mädchen ſind zärtlich, wie zärtliche Blümelein; beide bedürfen der Sonne und Wärme und gedeihen nicht an ſechszig Minuten vom alten Mondſchein nach dem Avemaria. Jüngſt begegnete mir Thomas in der Nachbarſchaft von Capranica, wo ich und Otto in etwas mehr, als dem bloßen Schweiße unſerer Angeſichter umherkletterten. Der Jüngling ſah nicht übermäßig bekümmert aus,

Digitized by Google

ſo lange ich von Marietta plauderte; als ich aber erzählte, Carnevale wirthſchafte bauwüthig in der Apotheke, breche Wände ein und ſchaffe an einer Familienwohnung, da zuckte ein Haß in den Zügen des jungen Mannes, deſſen ich ihn nicht fähig gehalten hätte.

Zu meinem Erſtaunen bringt Anna-Maria die Neuigkeit, daß Adele feſt entſchloſſen iſt, Nonne zu werden. Der erſte September iſt bald; an ihm beginnen die Prozeſſionen auf's Neue und es iſt herkömmlich, daß die alte Muttergottesbraut vor der Wahl der diesjährigen ſich entſchieden haben muß. Unſere Hausfrau war ſehr beredt und guter Dinge, weil jetzt die Wohnungsmiethe abgetragen wird: — 's iſt eben Menſchennatur; im beſten Falle ſind wir liebenswürdige Selbſtſüchtler! —

Gegen die Hinrichtung ſcheint das Wunder im Kerker nicht einzuſchlagen; Trifoglio und der Tiſchler ſind zu den Zweiflern übergelaufen und flüſtern von Pfaffenwunder; Letzterer aus Gründen des Handwerks; ihm entginge der Verdienſt an den Särgen, wenn die Räuber nicht aus der Welt geſchafft würden. Von Rom iſt anſtatt des Beſcheides eine Maſſe von Reiſenden angelangt, welche dem Paſſionsſpiel in Gennazzano zuſchauen möchten. Die Aufführung ſoll am letzten Auguſt ſtattfinden, damit die Briganten nicht abermals die große Prozeſſion ſtören. Unſere Lokanda iſt überfüllt vom Keller bis zum Giebel und mancher Gaſt hat ſich in der Vorſtadt oder auf Dörfern bei Verwandten und Bekannten einquartirt. Die

Digitized by Google

Gefangenen ſind munter wie der Fiſch im Waſſer und paradiren hinter ihren Eiſenſtäben. Sie beharren auf ihrer Verſicherung: „Die heilige Jungfrau hat uns begnadigt und wird ihre rechte Hand über uns halten, damit kein Haar von unſern Häuptern fällt, geſchweige denn die Häupter ſelbſt unter dem Fallbeil.“

Auf dieſes Conto haben ſie ſich ein paar Hülfsnetze beſorgt und fiſchen tüchtig, damit ſie den Kanzelliere von früh bis ſpät in trunkener Beſinnungsloſigkeit erhalten können und er vergißt, daß er gezeichnet iſt. Einſtweilen geht er noch dem Apotheker — welchem ich unlängſt den Inhalt des Geſpräches mittheilte, das ich in der Kirche angehört hatte — aus dem Wege. Als ich mit meinem Berichte zu Ende war, äußerte Carnevale: „Ho, ho, Trifoglio! — Ja, dort kann man's haben,“ und machte eine Pantomime, wie wenn Jemand leere Beutel ausſchüttet. Nachmittags ging er mit Einem der römiſchen Sechſer, welche zur Hinrichtung und um die Hinterlaſſenſchaft der Enthaupteten zu ordnen, wieder hier ſind, über die Piazza. Der Sechsling war ein gedeihlicher Herr und neben ſeinem jovialen Antlitze erſchien das ſpitze Profil meines Freundes zwiefach mephiſtopheliſch. — Wir haben die Gewohnheit, in der Dämmerſtunde Patience zu legen und ich begab mich zu dieſem Zwecke nach dem Laboratorium. Pietro wies mich ab: „Der Meiſter hat Beſuch vom Obergerichtsrath und will ungeſtört ſein!“ — Carnevale kehrte . . . ich habe nicht auf die Stunde geachtet! . . . aus der Schenke des Prokurators zurück; dort betreiben die

Digitized by Google

fremden Juriſten ihre geſetzlichen Geſetzesſtudien. Er hatte ſo viel Pomade im Knebelbart und ſoviel Spiritus unter der Hirnſchale, daß er nicht zurechnungsfähig war; ſprach auch wenig, eigentlich nichts, als „Kommandant“ mit verſchiedenen zierlichen Beiworten und hieb dann das Schlachtbeil mit ſolcher Macht in den Hackblock, daß Anna-Maria es ohne die Hülfe ihres entlaufenen Thomas ſchwerlich wieder herausbringt. Bei dem Gutenacht beehrte er mich noch mit einer Einladung zu ſeiner Vermählung und empfahl ſich darauf zu Gnaden, um ſich vom mohnſtreuenden Schlummergotte umgaukeln zu laſſen.

Ich beabſichtige ein Gleiches, kleiner Top, da ich die Luke einklinken und Felice die Treppe niederpurzeln höre, was ſo viel heißt, als: „Eins iſt die Glock'!“

Dies wird mein letzter Brief aus Gennazzano ſein; ich mag, wie öfter erwähnt, weder Brigantenhälſe noch Mädchenlocken abſchneiden ſehen; ebenſowenig aber auch die Hochzeit Marietta's mitfeiern und erſt recht nicht den drohenden Religionshumbug. Mich feſſelt kaum noch etwas hier;

„Denn Alles ſchaut ſo grämlichtrübe,
„So krausverwirrt und morſch und kalt,
„Und wäre nicht das Bißchen Liebe,
„So gäb' es nirgends einen Halt.“

Hm, ſüßer Fuxtus, glaube nicht, daß ich zu Heinrich Heine geſchworen habe oder mich in Adele verguckte. Wer aber kann gegen Stimmung und Stimmungen? Ein ſechsmonatliches Zuſammenleben verknüpft mich dieſen Leuten,

Digitized by Google

an und in denen thatsächlich viel Gutes und Schönes ist. Die Gegenwart freilich quirlt Personen und Sachen chaotisch durcheinander mit Ausnahme von Caesar, welcher unbeirrt seine Bestimmung erfüllt — nach der Darwin'schen Lehre von der natürlichen Wahl. Er wird tagtäglich säuischer, und wenn ihn erst der Säuferwahnsinn meistert, so schwöre ich darauf: er stampft auf Vieren. Seine Tochter dauert mich. Die natürliche Wahl bestimmt sie nicht zum Klostertäubchen, sondern jene Teufelsfaust, die stets das Böse will und nie das Gute schafft. Darwin hat in seiner Theorie diese Vis diabolica überschlagen und dadurch seine geniale Arbeit verstümmelt.

Gehorsamster Diener, Sören. Mit Empfehlungen an Hans und Kunz

treulichst der Deinige

u. s. w. u. s. w.

Nachschrift.

„Eines Mannes Rede, ist keines Mannes Rede;
„Man soll sie billig hören Beede!"

und weiter, werther Herr Sören,

„Durch dreier Zeugen Mund
„Wird allerorts die Wahrheit kund."

Derartige Reime nennt der Rathsapotheker organische Basen für menschliches Denken und Reden und überfüttert uns damit, wie Sancho Pansa seinen Ritter mit Prosasprüchen. Nun haben mir nicht zwei und nicht drei, son-

Digitized by Google

dern mehr als vier, zuverläſſige Männer einbezeugt (— abgeſehen von ſechs bis ſieben Damen! —) daß eine Nachſchrift das wichtigſte am Briefe ſei und ich will mich um ſo lieber darauf verlaſſen, weil es bei Holberg heißt: „Am artigſten iſt das Nachſpiel!“

Ach, Funtus, ich zwinge mich zum Scherz. Deswegen klingt er gezwungen und verzwackt. Mir iſt gar nicht ſpaßhaft; im Gegentheil bin ich gründlich niedergeſchlagen. Rümpfe Deine ſarkaſtiſche Naſe nicht und bleib mir fort mit Ironie.“ Was ſoll Dein: „Hab's vorher gewußt; da ſitzt er nun in der Patſche; denn auf das U da folgt das W; ſo iſt die Ordnung im Abc.“ — Zwiſchen mir und Dir iſt ein Unterſchied: ich glaube an das Weib und Du zweifelſt am Weibe. Wer hat das beſte Theil erwählt, Wilhelm-Maria oder Sören-Martha?

Einſtweilen iſt leider mein Glaube erſchüttert, beinahe bis in ſeine Grundveſten. Ich will Dir beichten, weil ich muß. Du räthſt, daß ich über Adele ſchreiben werde und räthſt richtig. Mein Ideal iſt mir zerſtört, laſſe mich ſagen, wie.

Von frühmorgens an hatten wir heute einen unleidlichen Scirocco, einen qualmigen — entſchuldige die Bezeichnung! — den man gern auf dem Sopha mit einem oberflächlichen Buche verdämmert. Die Seiten knirſchen unter dem Wüſtenſand, welchen der Sturm aus der Sahara heraufegt und durch geſchloſſene Läden, (mich dünkt, ſelbſt durch die Poren des Fenſterglaſes) hindurchquetſcht. Solche vierundzwanzig

Digitized by Google

Stunden im Süden sind peinlicher, als der naßeste nordische Regentag. Die Eingeborenen leiden an Kopfweh oder Fieber; ein Ausländer wird abgespannt, mag sich nicht regen und muß sich doch rühren; denn die schwarzen Leibdragoner gestatten keine Ruhe: Es prickt uns . . . und wen es juckt, der kratzt sich. Vor Sonnenuntergang ist an kein vernünftiges Aufathmen zu denken.

Ob es nun freilich recht sehr schwül war, so beschloß ich nichtsdestoweniger, eine Klosterruine zu besuchen, welche auf der andern Seite des Grates in Unterholz und Weinbergen malerisch belegen ist. Bei dem ersten Wildbache sah ich zwei Mädchen aus Luigi's Wingert auf das Kastanienwäldchen links zuschreiten, ohne daß sie meiner ansichtig wurden. Mein Glas verrieth Marietta und Adele, Arm in Arm. Ersterer kann man mit Grund nichts nachsagen; doch ist sie noch nach ihrer Verlobung mit dem Apotheker und ihrem Fortzuge von Anna-Maria „lebemännisch" geworden, eine „Bonvivante" von schlechter Zucht, welche mir bös' mißfällt und ihrem Bräutigam Aergerniß bereitet. Sie hat mehr Erfahrung, als Adele und nimmt keinen Anstand, in ihrem Beisein Unaussprechlichstes kaltblütig auszusprechen. In der Art, wie die Dirnen auf den Holzweg gelangten, und in dem Kundschaften, womit die Aeltere sich überzeugte, ob kein Lauscher oder Späher in Sicht sei, war Bedenkliches für Vater und Verlobten. Indeß bin ich dem Spioniren feind und spazierte absichtlich am Waldrande hin

Digitized by Google

nach meiner Ruine. Wie gebräuchlich, hatte ich ein Buch in der Tasche.

Das Kloster ist, der Sage zufolge, von einem Erdbeben zerstört worden und dermalen in seinen erhaltenen Theilen von einem Hauswart bewohnt. Ich lagerte mich an einem schattigen Gartenplatz und las (. . . die Lectüre war dem Ort und der Zeit und dem Wetter angepaßt —) den römischen Katechismus Papst Clemens VIII., zur Getröstung und Heiligung für die Zöglinge der Propaganda an's Licht gestellet. Mit schwerer Noth hatte ich mich durch die drei theologischen und die vier Kardinaltugenden gearbeitet und drängte mich nun zwischen die Laster hinein, ob sie etwa ergötzlicher wären. Das Kapitel von den sieben Todsünden beginnt mit der treffenden und trefflichen Bemerkung, daß man sie sämmtlich ex fundamento kennen muß, um sie erfolgreich zu meiden.

Bei diesem Absatze störte mich eine Stimme; meiner Meinung nach die Stimme Marietta's. Ich legte weiter kein Gewicht darauf; das Mädchen mochte ja Geschäfte haben bei dem Hauswart, einem schnurrigen alten Gesellen, noch aus der Erdbebenzeit. Auch machte er sich in Bälde bemerklich und ich blätterte den Abschnitt von der Hölle durch, überzeugt, daß die Mädchen nach meiner Seite hin die Ruinen verlassen würden. Ich konnte ihnen alsdann unbemerkt folgen; denn schon fing die Nacht an einzufallen. Mittlerweile entzifferte ich noch diese Stelle auf meinem Bogen: „Beachte wohl, daß die Hölle breit, und lang, und

hoch, und tief iſt. Zum erſten breit, ſintemalen ſie alle erdenkliche Strafarten und -maße umfaſſet; — lang, dieweil Maß und Art ewig währen; — hoch, denn ſothane Pein iſt gar erſchrecklich; — tief, da keine Gnade und Rettung zu gewärtigen iſt!" — Die citirte Kraftſtelle hat den Kirchenvätern und dem heiligen Stuhle manch' einen Goldgülden eingetragen und der heilige Stuhl zuſammt den Kirchenvätern haben das Güldengold ſich ſchmecken laſſen und verdaut. Ich war unſinnig genug, die Logik in dem clementiniſchen Gedankengange ausfindig machen zu wollen, bis mich allgemach ein Schwindel umwirbelte und ich entſchlummerte.

Es iſt Erfahrungsſache, daß man während des Scirocco nicht träumt, dagegen dumpf ſchläft und mit einem Ruck aufwacht. Mir erging es nicht anders. Ich rieb mir die Augen, dumm und ſtumm, und vermochte in der erſten Minute nicht, mich zu beſinnen, wo ich mich befände, noch zu entſcheiden, woher die Mandolinenklänge kämen, welche deutlich an mein Ohr ſchlugen.

Ich mußte lange geſchlafen haben. Die Sonne war hinab, der Raſen ſchon bethaut; hinter mir aber tirilirte, ſchnackte und kicherte es, wie wenn Marietta, Adele und Karl, der Comptoiriſt! aus Rand und Band gerathen wären. Hätte der Katechismus Clemens VIII. nicht in würdiger Schweineſchwarte zu Schutz und Trutz neben mir auf Poſten gelegen, ſo hätte ich mich an unſeren häus-

Digitized by Google

lichen Heerd versetzt glauben können und Karl im Begriffe, ein Liedchen anzustimmen.

— Holla, ein Vorspiel! zweifellos der Anschlag Karls.
— — Holla, Verse! zweifellos der Vortrag Karls.

„Ich wandre durch die Lande so lustig und so leicht,
„Nichts hemmt meinen hurtigen Fuß;
„Sagt Einer: „„Ei, der schlendert!““ — Ein And'rer: „„Ach, der schleicht;““
„Gilt Beiden mein heiterster Gruß.

„Ich bin ein schmucker Schmetterling, und holde Mägdelein
„Sind mir die Blüthenkelche, voll starken Firneweins;
„Ich trinke nur vom süßesten, den sauern laß ich sein:
„Mir sind die Schönsten eben recht . . . in dieser Welt des Scheins.

„Mich jammert Jungfer Bienchen, füllt sie den Zellenkrug
„Sich sorglich zum Winterbedarf;
„Mich dauert auch Frau Emeis: — Die thut sich nie genug,
„Ist nimmer sich selber zu scharf!

„Wozu nützt alles Schleppen und jede Plackerei?
„Wozu die weise Einsicht? Der Thor ist besser d'ran!
„. . . Man hat nur Eines übrig nach ird'schem Bunterlei,
„Den schlichten Rasenhügel auf stillem Kirchhofsplan!"

Ein Wasserfall von glockenreinen Trillern stürzte hinter den karolingischen Reimen über die Saiten, mit jubelnden Sprudeln das garstige „dran" und „Plan" überrauschend. Dennoch darf ich nicht leugnen, daß ich bitter zürnte über den Text im Namen der Tugend und guten Sitte. Was

Digitized by Google

für ein Kerl war der Karl; erst Sklav des Kommandanten, dann Meuchelmörder des Pater Eusebio; darauf Helfershelfer von Rebellen und Hochverräthern; zum Schluß ein Verführer des . . . nicht Volks, sondern Mädchens, welches auf dem gradesten Wege in eine andächtige Zelle war. Maria und Joseph! Stecken sie Den nicht in eine besondere Hölle mit etwas üppigerer Ausstattung, als jener Ort hat, welchen Clemens VIII. beschreibt, so giebt es keine Gerechtigkeit mehr. Ich blickte über die Trennungswand. Potz Velten, da brüstete sich der schmucke Junghern am Stamme einer breitästigen Akazie, deren Blätter im Abendwinde zu dem buhlerischen Treiben Beifall raunten. Adelens frohe Augen strahlten; sie hatte geröthete Wangen und empfing just mit anmuthiger Verschämtheit eine frisch gebrochene Blume aus der Hand des Verliebten. Einen Moment nachher entfernte sich Marietta und nun schlang er den Arm um ihren Wuchs und sie hing sich an seinen Nacken und ihre Lippen glüheten aufeinander, lang und heiß, wie der heiße, lange Sommertag im Süden.

Oh, Du Sören, es war zum Nichtaushalten! Ich kenne Aesthetischeres, als den Anblick einer Küsserei, und um meinen beleidigten Geschmack zu versöhnen, flüchtete ich mich zu meinem schweinsledernen Tröster.

Ernsthaft, Funtus! Mir durchschnitt die herbe Empfindung das Gemüth: „Du hast ein Ideal weniger!“ Denn, Freund, warum soll ich es verhehlen: Adele ist mir immer als etwas Erhabenes erschienen, als Schweigendduldende,

Digitized by Google

die ohne Klage ein schweres Schicksal durch ein schweres Alltagsleben schleppt. Ich habe in ihr eine Frauennatur verehrt, welche die Bestimmung des Weibes erfüllte: die Bestimmung, zu lieben und zu leiden und — vergessen zu sein von Allen, während sie sich selber über die Anderen vergaß.

Und nun — wie sollt' ich Mariettens Erzählung von dem Fremden in der Kirche mit Dem, was ich in der Tempelhalle beobachtet hatte, reimen? in welcher Art mit Dem zusammenknüpfen, was hier geschah? Waren hier Drei, Zwei oder Einer? War sie ein Engel oder in Grund und Boden verdorben? — „Adele ist kein Kind und weiß, was Leben ist," gellte es aus Mariettens Munde. Gelächter folgte dem Ausruf. — Um so schlimmer! Leider, leider, weiß sie es. Wäre Dem anders, so hätte ich sie nicht bei einem doppelten Stelldichein betreffen können; sie hätte sich nicht so eng an die Hausgenossin angeschlossen, wie es letztlich geschehen ist. Eine oder die andere unheimliche Gewalt muß auf sie eingewirkt und sie auf die breite Straße verlockt und zur Sünde gereizt haben. Ich dachte an den Pater Eusebio und die einsame Wanderung, welche das Mädchen mit ihm in jener Nacht vom Kloster aus unternommen hatte; — dachte an ihren Vater und an die Spottreden des Apothekers. War es, bei verständiger Betrachtung, wirklich seltsam, wenn unter den gegebenen Bedingungen die Giftknospe sich entfaltete in der Finsterniß dieser gelegenheitmachenden Ruinen?

Digitized by Google

Zur Heimkehr benutzte ich den Wildsteig, ohne rechts oder links zu sehen, und erreichte eine Oelpflanzung, die mir bekannt vorkam. Allmälig lief sie in Myrthengestrüpp aus. Zwischen diesem und reichlichen Pfriemenkraut zeigten sich einige Kastanien, deren Anzahl und Menge je länger je mehr wuchs. „Zuguterletzt muß Baum und Unkraut aufhören," tröstete ich mich. Nichts weniger! ich erkannte zu spät, daß ich mich verirrt und dies Terrain noch nie vorher betreten habe. Ein weiteres Vordringen wurde zur Unmöglichkeit. Vor mir gähnte eine Klippenspalte; in ihrer Tiefe wilderte der Bergstrom und um mich drängte Unterholz, das bei sinkender Nacht scheinbar dichter und dicker und wirrer ward. Ich glaubte durch die Lichtung einen betretenen Saumpfad zu unterscheiden und arbeitete mich mit Beschwerde auf ihn zu . . . der blanke Kalkstein eines versiegten Quellbettes hatte mich getäuscht! Und als ich an meinen Ausgangsort zurückzukehren begehrte, da hatte ich die Orientirung verloren. Je mehr ich mich abquälte und je fleißiger ich schwitzte, desto entschiedener gerieth ich zwischen Haselruthen, Ginster und Myrthen, die mich umarmten, meine Kniee umfaßten und mir zu Füßen lagen. Oh, ich Dornröschen im Zauberschlosse! Prinz, wo bist Du? Küsse mich auf!! Die Sternelein blinkten neckisch; Kerfe und Fledermäuse tummelten sich; ungezogene Nesseln brannten und der Dorn ritzte. Ein Baumriese lag todt und gebrochen am Boden und streckte wie ein erschlagener Wiking die nackten Arme zum Himmel. „Dank Gott, hier darf ich rasten,

ohne von Ameisen und Skorpionen um einen letzten Blutstropfen geprellt zu werden!“ Ich richtete mich häuslich zwischen den Aesten ein; denn ich war übermüde und wollte übernachten, möchte darnach geschehen „Wie es Euch gefällt!“

Kaum hatte ich mich etwas zurechtgerüttelt und mit meiner Lage vertragen, als ein Rascheln in den Sträuchen störte. Die Büsche knackten und die starren Stiele des Krauts zerstampfte ein Huf. Nach kurzer Erwartung bemerkte ich einen Männerhut, welcher hinter einem Pferdekopfe auf meine Gegend zu schwebte; gleich darauf entstand ein Geräusch seitwärts und jetzt waren anstatt eines Mannshutes und eines Pferdekopfes drei ganze Männer mit drei vollständigen Pferden in meinem Bereiche.

Unter andern Umständen wäre Das eine Beruhigung gewesen; in dieser düstern Stille war es das Gegentheil. Die Leute schauten mich argwöhnisch an und die Winzermesser, womit sie sich Bahn gehauen hatten, glitzerten verdächtig. Der Vorderste von den Menschen band sein Thier mit Gemüthsruhe an *meinen* Ast und fragte: „Was thust Du hier?“

„Ich komme von Rom, sammle für den Vatikan, will nach Gennazzano und bin irre gegangen, antwortete ich knapp.

Ohne Entgegnung winkte er seinen Gefährten und zog mit Sack und Pack des Wegs; ich aber hatte ein Gefühl, wie die Krähe, wenn sie auf das Eulengeschrei horcht oder auf Mückengesang und Krötengezwitscher. Höchst ungemüthlich war die Wartezeit auf Das, was sich aus der

Digitized by Google

Begegnung entwickeln würde, und lange währte es, bis die Dinge kamen, die da kommen sollten. Ein großgewachsener, schlanker Mann in der Kleidung eines Campagnolen (selbstredend, als solcher mit der Vogelflinte! —) schritt rasch auf mich zu und befahl ohne höfliche Einleitung: „Vorwärts!"

Hättest Du Dir die Gamaschen, den Spitzhut, Mantel und namentlich den langen Gewehrlauf mit meinen Augen betrachtet, so wärest Du über meine höfliche Frage nach dem Wohin nicht erstaunt, wohl aber darüber, daß ich grob mit einem einsilbigen „Marsch!" abgefertigt wurde. Dieses „Marsch!" war ein Zwilling vom „Jüh!", womit unser Bauer seinen Gaul antreibt. Doch: „Wer keine Büchse hat, gehorcht Dem, welcher eine besitzt, und so befand ich mich schnell auf gebahnteren Pfaden."

Der Guardiano wiederholte sein ungeheuerliches Jüh und schob mich nach der von Genuazzano abgewendeten Himmelsgegend. Ich geduldiges Pferd ließ mich schieben und trabte voran, ohne meine Furcht zu verrathen. Uebrigens wünsche ich Dir, muthiger Funtus, daß Du niemals eine Pilgerfahrt unter ähnlichen Verhältnissen anzutreten brauchst; hat auch keine Noth mit Dir; selbst dann nicht, wenn Du in einer verrückten Stunde auf unsern Wällen Dich verirren solltest. Mein Treiber und ich kletterten fortwährend aufwärts, zur Rechten das Wildwasser, hinter mir den Gewehrlauf und den taktfesten Schreitaus, welcher mich nur in den Rücken stoßen durfte, um mich in die Arme des heiligen Petrus zu befördern. — Im Vertrauen, Top,

Digitized by Google

ich hatte damals die allergeringste Neigung, abzuscheiden und bei St. Peter zu sein; bin gar kein Freund von vorzeitiger Verewigung, mein Junge. Am Ende ward mir die Angst davor zu Höllenqualen; ich drehte auf jede Gefahr hin um und stellte mich meinem Peiniger.

Der nun stand gleichfalls und zeigte (schalkhaft oder unbefangen?) nach Osten: „Dort liegt Gennazzano!“

— Der ehrliche und ehrenwerthe Herr! Die blanken Lichter drunten in der Stadt klärten mich auf. Ich hatte von den Klosterruinen einen Bogen beschrieben und mein Bergstrom war der Sacco, dasselbe Wildwasser, welches den ersten Jugendmuth bei Gennazzano ausgetobt hat; es säet seinen wilden Hafer höher oben im Walde. Ich floß über vor Dankbarkeit und fühlte nach meiner Börse, als der Führer abwehrte und mit ganz veränderter Stimme sagte: „Kennen Sie mich nicht?“

Verhüllt, wie er war in den braunen Römermantel glich er den Hundertundeins, welche uns in der Campagna und auf dem Forum aufstoßen; in seiner Betonung war allerdings etwas Bekanntes, freilich momentan Unbestimmbares.

Er setzte hinzu: „Kennen Sie keinen unschuldigen Verbrecher, den man am ersten Mai mit allerhand Gesindlein durch Ihre Straßen schleppte? Ihrer erinnere ich mich deutlich; Sie waren zehn Schritt von mir entfernt.“

„Der Gefangene sind Sie?“

Digitized by Google

Er bejahete, zog den Kragen über sein Gesicht und meinte: „Sie vergaßen längst den Abend in der vanutelli'schen Küche? Ihr Landsmann saß mit Ihnen und den Wirthsleuten am Heerde, als es pochte . . ."

„. . . und der Kommandant — der wirkliche? . . ."

— Aus dem zurückgeschlagenen Kragen lachten die lustigsten Züge: „Kennen Sie mich jetzt?"

Er schlug die Krone des Spitzhutes flach, den Rand breit, machte den Büchsenlauf zum Pilgerstab und trat gesenkten Hauptes auf mich zu, daß ich erschreckt rückwärts taumelte:

„Rübezahl! Rübezahl!!"

„Fra Severino, Ihnen aufzuwarten," erwiederte der Klausner schalkhaft. Die Minute hernach hockte er auf einem Klippenvorsprung, entblößte den Kopf und strich den Haarwulst aus der Stirne; zum Himmel hob er den Blick und ich hörte in veränderter Form, anklingend jedoch und nicht minder melodisch:

„Komm her! — Schau hin! — — Aus ihrer Wittwenkammer
„Ruft Deine Roma Dir nachtaus, tagein, und weint:
„„Verlaß mich nicht, mein Caesar; steur' dem Jammer!""

Der Auftritt in der Villa Tavani, die Vorlesung, das Hochgerufe, die Begeisterung wurden mir neu: Er war's, der Held des Abenteuers in Rom! Und verwundert über den Proteus, dessen Haltung und Züge in der Sekunde sich umgestalteten, beschwor ich ihn: „Wer sind Sie doch in Wirklichkeit?"

Digitized by Google

Und er beſchwor mich mit der zweiten Formel: „Il condannato! Ich bin der Ahasver, der friedenloſe; jener Gefangene bin ich, welcher mehr Gefängniſſe koſtete, als Sie Freunde der Freiheit ſah'n in meinem Land.“ Er brach ab: „Mit Gott, mein lieber Herr; Sie retteten mich jüngſt. Es freut mich heute, daß ich Ihnen eine Theilzahlung auf meine Schuld entrichten darf.“

Nun ſchrie ich: „Sind Sie Derſelbe, auf den die Polizei bei meiner Rückfahrt mit dem Apotheker aus Rom fahndete?“

„Ich bin ein Flüchtling, unbehauſ't hienieden und“ — er drückte mir die Hand — „gewahren Sie, was Alles ich Ihnen verdanke: Den kühlen Nachtwind, die Landſchaft drunten, das Sterngefunkel über mir . . . mit einem Wort: „die Freiheit!“

„Sie übertreiben,“ war meine Zurechtweiſung; „ich gehorchte unwillkürlich einem Gichtanfall, den mir der Stiefelabſatz Carnevale's verurſachte; ſeinen Hufeiſen gehört Ihr Dank.“

— Gelächter. — Unſere Unterhaltung bekam eine minder gefühlvolle Farbe. „Verpflichtet bleibe ich trotz alledem nur Ihnen, und Ihnen allein. Wähnen Sie vielleicht, ich hätte unbemerkt gelaſſen, wofür Sie mich und meinen Genoſſen hielten? Und hätten Sie nicht aus dieſem Grunde mich und ihn den Poliziſten ausliefern können? Aber Sie thaten es nicht; Sie verließen ſich unbedingt auf den Wink

Carnevale's, und darin beſteht Ihr Verdienſt und damit retteten Sie Drei."

„Sie überhäufen mich mit unverdientem Lobe, Herr," lehnte ich ab. „Ich kenne Signor Carnevale hinreichend, um zu wiſſen, daß er ein Signor del buon'consiglio für mich iſt, ungeachtet er ſich den Andachten bei unſerer Muttergottes zum Guten Rath gern entzieht. — Bei meiner Befolgung ſeiner Anweiſung indeſſen ward ich nichts, als behülflich zur Rettung von Zweien."

Der Unbekannte ſchüttelte bekümmert den Kopf: „Mein Loos mag manch' Einen gerührt haben, aber von Einer nur weiß ich, die mich liebt; blos von Einer, daß ich mich unbedingt auf ſie verlaſſen darf; von einer Einzigen, welche ſich todtgegrämt haben würde, wenn ich abermals in eine Gefangenſchaft gerathen wäre, die lebenslänglich werden mußte. Demnach ſind Sie auch ihr Retter. Sie haben mich ihr, und ſie mir erhalten: ihr volles, reiches Herz gehört mir: . . . ausſchließlich mir!"

Forſchend trafen ihn meine Augen; er fügte hinzu: „Sie kennen ſie; haben Sie doch mit ihr unter demſelben Dache gewohnt und ihre Leiden miterlebt. Sie ſind gütig gegen die Dulderin geweſen und wurden ihr ein Schutz und Schirm gegen den doppelt unnatürlichen Vater. Damit verpflichteten Sie mich zu mehr, als Dankbarkeit. Adele hat mit Fra Severino in der Einſiedelei davon geſprochen."

Ich unterbrach: „Ein verwegenes Unternehmen, ſich mehrfach an einen Ort zu wagen, wo Jedermann uns kennt

Digitized by Google

— — wie einen bunten Hund“ wollte ich in meiner Freude an platter Deutlichkeit fortfahren. Doch verſchluckte ich den Kommentar und mein Gegenüber füllte die Lücke:

„Immerhin; doch nicht als Fra Severino.“ (— Sprachunkundiger Funtus Top! Verdolmetſchet iſt Fra Severino gleichbedeutend mit Bruder Sören!) „Wüßten Sie, was ſich hier in die Mönchskutte verſteckt und ſicher darin umhergeht, ſo würden Sie ſtaunen. Ueberhaupt, was für Wagniſſe beſteht man denn einem Regiment gegenüber, wie z. B. dem in Gennazzano? Doch wenn auch große Gefahr wäre, und ſollte ich gar den Reſt meiner Tage im Kerker ſchmachten, ſo wollt' ich es dennoch thun um ſie allein. Wie ich ſie liebe, kann kein Menſch verſtehen, und wenn Irgendetwas mich mit manchem Jahr verſöhnt, welches ich in Einzelhaft unter Seelenfoltern verbracht habe, die Ihnen glücklicher Weiſe erſpart geblieben ſind, ſo iſt es die Hoffnung auf eine ſelige Zukunft mit ihr.“

„Mit ihr,“ wiederholte ich leiſe und ſchmerzlich. Er berückſichtigte meine Verſtimmung nicht, blickte in die Nacht hinein, warf ſich dann auf den Boden, hielt das Ohr an den Felsweg und lauſchte. Ich fragte: „Sie nimmt doch den Schleier?!“ Statt einer Erwiederung rief er: „Ja, es iſt Karl!“ — Zu mir dann: „Sie ſprachen vom Schleiernehmen? In zehn Jahren giebt es kein Kloſter mehr in Italien!“

Jetzt ward ich ſtille und horchte meinerſeits. Unten in der Tiefe rührte ſich das Gebüſch; dürre Zweige brachen;

Digitized by Google

ab und an rollte ein loser Stein; und schließlich half der Unbekannte mit beiden Händen einem Jüngling über die Böschung und schalt: „Wie Du mich geängstigt hast, Karl; Deine Verwegenheit kostet Dich noch das Leben!“

Der Ankömmling (— der Comptoirist! —) sprach: „Ich war mitten in der Stadt und fand Alles in bester Ordnung, d. h. die ganze Gesellschaft betrunken, wie gewöhnlich. Uebermorgen ist Hinrichtung, folglich stehen unsere Angelegenheiten gut. Nach Mitternacht —“

Nun erst bemerkte er mich und fuhr im Flüstertone fort. Mein Erstaunen über das kuriose Zusammentreffen war nicht klein; der ältere Mann aber ließ mich nicht lange in Ungewißheit darüber, daß, und was ich Besseres zu thun hätte: „Sehen Sie den Fußweg rechts, dort an der Vigna entlang? seine weißen Kiesel leuchten im Dunkeln. Er bringt Sie direct nach Gennazzano. Nochmals Dank und Lebewohl, mein Herr; vielleicht begegnen wir einander einst mit offenem Visir.“

„Darf ich nicht Ihren Namen wissen?“ Er verneinte: „Namen sind Schall und Rauch, entstehen und vergehen; fragen Sie nach Thaten! Meine waren nur geringfügig und dennoch wird man ihrer bei der Auferstehung meines Vaterlandes gedenken. — Reden Sie nicht über unsere Begegnung und nun zum letztenmale: Gott mit Ihnen!“

Während ich in der befohlenen Richtung mich entfernte, sah ich ihn und Karl nach der Gegend sich zurück begeben,

Digitized by Google

wo ich mich verirrt hatte. Sie ſchritten wie vertraute Freunde neben einander her. Seltſam! Ich war überzeugt, daß ſie bereit wären, ſich gegenſeitig bis auf's Blut zu ſtützen und einträchtig ihren Büchſenlauf auf Jeden zu richten, welcher einen von ihnen beleidigte; — aber würden ſie ſich nicht entzweien, ſobald ſie das Geheimniß, in deſſen Beſitze ich war, erführen?

— Eine geiſtreiche Italienerin ſagte mir einſt: „Das Reizendſte bei einem Liebhaber iſt der gelungene Verſuch, ihn zu überliſten.“

Dieſe Dame war indeß eine Großſtädterin, und die Empfindung welkt in ſolchen Kreiſen aus Mangel an reiner Luft. Ich antwortete ihr in dem Sinne. Aber ſie lachte: „Wir Sklavinnen im Süden ſind nicht anders geartet . . . keine, keine, keine! blos in Euerm Norden herrſchen Treue und Beſtändigkeit, und deswegen iſt es dort ſo kalt und langweilig.“ Der Ausſpruch lief mir bei meinem Rückwege nach Gennazzano, wo juſt die Lichter erloſchen, im Kopfe herum. Gehörte Adele auch zu Denen mit dem Wahlſpruch: „Aus den Augen, aus dem Sinn?“ War ſie wie Marietta? Hatte der Umgang mit dieſer ſie verderbt, oder die Verzweiflung über das neue Kloſter ſie in die Ruinen des alten getrieben? Wer war mein Führer? Wie verhielt er ſich zu dem Fremden, von welchem Marietta auf der Vigna geſprochen hatte? Vor Allem aber: In was für Beziehungen ſtand il condannato, der ſchweigſame, ernſte, beinahe ſchwermüthige Mann zum Sauſewind Karl,

Digitized by Google

deſſen leichtfertiges Geſinge mich noch umſummte? War es ſonderbar, daß Adele in ihrem Elende ſich an den Strohhalm der Verſe des Comptoiriſten klammerte, anſtatt an Dante?“ Die Gedanken ſchweiften mir vom Hundertſten ins Tauſendſte, und aus dem Weidicht der Zweifel ziſchelte eine Schlange und wollte mich überreden: „Du haſt falſch geſehen und Dich von weinenden Mädchenaugen bethören laſſen, hinter denen das Lachen lauſcht und die Gemüthsart des Vaters. Töchterchen trinkt wie Papa, nur iſt ihr Getränke kein kühler Wein, ſondern das kochende Waſſer der Luſt!“

Von derlei Betrachtungen zermartert gelangte ich in das Städtchen. Ruhig war es und dunkel; nur aus dem Arreſthauſe tobten Schelmenlieder und auf unſerer Treppe lallte der Kanzelliere mich an: „Man iſt etwas fröhlich heute Abend; wer darf es den Burſchen verargen? Es iſt ja morgen mit ihnen Matthäi am Letzten.“ Er ſtümperte durch die Küche ſeiner Luke zu. — In meinem Zimmer war das Licht tief in den Leuchter hineingebrannt und flackerte. Ich blies es aus und kritzelte dieſe Zeilen bei dem blaſſen Scheine meiner dreiarmigen römiſchen Lampe. Sobald ſich das hieſige Geſpinnſt entknäuelt, ſchreibe ich von der Löſung.

Treulichſt der Deinige

u. ſ. w.

Digitized by Google

Gennazzano, den 3. September 1863.

Lieber, beſter Funtus!

Das Ränzel iſt gepackt, mein Plaid geſchnürt; im Winkel ſteht der alte Koffer und ſchaut mich an aus bunten Markenaugen: „Stopf ein, pfropf zu! auf nach Neapel!“ Uebermorgen gewähre ich ihm ſein Verlangen und heute ſchreibe ich die letzten Zeilen aus Gennazzano im Sabinerlande. Ich ſehe mit Entſetzen und mit Grauen, daß das Porto des Packetes zu ſolchem Betrage anſchwellen wird, um Deiner Madam Jenſen das Herz zu preſſen. Indeſſen da Du angeblich meinen Skizzen bis hierher theilnehmend gefolgt biſt, „ſo helpt dat nich;“ ich will Dich in die Erlebniſſe und Begebniſſe der jüngſten Vergangenheit einführen. 's iſt freilich kein Kinderſpiel, doch haben ſchon andere Leute, als ich, den Rubikon überſchritten, ohne darin zu ertrinken. Viel Ungeahntes iſt vorgefallen und Carnevale's Weisſagung hat ſich erfüllt.

Bekanntlich hatte ich die Abſicht, unſer Bergſtädtchen mit dem Rücken anzuſehen, ehe noch das Fallbeil zu arbeiten anfinge; dergleichen Schauſpiele bezahlt man regelmäßig mit

Digitized by Google

widrigen Träumen und ekelhaften Erinnerungen. Der vom Kommandanten erwartete Generalpardon war nicht vom Vatikan herabgelangt (— offizieller Stil! —); doch je näher wir dem letzten Auguſt rückten, dem ultimum tempus, deſto luſtiger wucherte das Gerücht von Wundern und Zeichen der Mutter Gottes. Der Bäcker von der Piazza della Santa Maria verbreitete als verbürgt: „Die heilige Jungfrau offenbart ſich täglich den Räubern, Herrn Felice mitgezählt!“ — Ob die Briganten den Glauben haben, welcher Felſen verſetzt, entſcheide ich nicht, aber die Bürgerſchaft hatte ihn und behauptete: „Der Heiland iſt ſeinerzeit zwiſchen zwei Schächern an das Kreuz geſchlagen und ſprach zu dem Bußfertigen: „„Wahrlich, wahrlich, heute noch wirſt Du mit mir im Paradieſe ſein.““ Wie dürfte ſeine Mutter jetzt, zu ihrer Zeit, weniger thun?“

Einzelne Bürger verſicherten allerdings: „Ohne ausdrückliche Genehmigung Sr. Heiligkeit könne die Mutter Jeſu keine Wunder verrichten, denn der Papſt ſei Chriſti Statthalter auf Erden und im Grunde Seinesgleichen.“

Demnach waren wir zerſplittert in die Rothen und in die Weißen; Erſtere ſtimmten gegen die Himmelskönigin und für das Köpfen, die Zweiten für Maria und den Kopf auf den Schultern. Zu Jenen gehörte als Oberſt der Apotheker, Otto und ich als ſeine Adjutanten. Die Weißen hatten den Kommandanten und die Kommandantin an ihrer Spitze und als Verſtärkung neben und hinter ſich den Pfarrherrn zu St. Marien, den Kanzelliere, den Bäcker und die

Digitized by Google

frommen Brüder von St. Eustachio. Der Kampf nahm von Tage zu Tage größere Verhältnisse an und erinnerte an den Streit der Schwarzen und Weißen in Altflorenz. Stießen ein Rother und ein Weißer auf der Straße zusammen, so begeiferten sie einander und ein Hexlein aus der hohlen Gasse beschoß meinen Otto mit faulen Apfelsinen. Die zugereisten Römer wetteten für und gegen Unsere Liebe Frau; und der (a. a. O. und auch oben) bereits erwähnte Pfarrherr zu St. Marien las eine dreitägige Messe — „de salute brigantorum“ sagt Carnevale in seinem Küchenlatein. Sie schlug dem Fasse den Spund aus. Die Kirche war überfüllt von zerlumpten Sibyllen und geputzten Damen; und die Klosterbrüder brüllten vom Chore so gräßlich, daß ich in der Stelle der Muttergottes stracks davongelaufen wäre.

— Wie abscheulich auch immer eine öffentliche Hinrichtung ist, so erhält sie doch unter Verhältnissen, wie die bezeichneten, eine wunderliche Anziehungskraft. Es wird Einem, wie vor einer Sonn- oder Mondfinsterniß oder vor dem Erscheinen eines Kometen, ja noch besser. Denn Finsternisse und Schweifsternerscheinungen findet man im römischen Haushaltungskalender, worin die Mirakel bis dato fehlen, angemerkt. — Kurz und bündig: ich überwand meine Abneigung gegen die amtliche Menschenschlachterei unter freiem Himmel und verschob auf Otto's Andringen meine Reise.

Das Todesurtheil sollte am 31sten um 7 Uhr früh vollzogen werden und die Verbrecher waren bereits Abends

zuvor unter ſtarker Bedeckung in die Burgkapelle abgeführt worden, nachdem ſie einer letzten Meſſe im Kerker beigewohnt hatten. Unſer Bekannter, der weiße Eſel, trug die Muttergottes zum Guten Rath in das Gefangenhaus; ſie wollte der Feierlichkeit anwohnen. Nachts litt ich vom Alp; in der Dämmerung weckten mich Trommelſchlag und Hörnerklang. Es war erſt fünf, dennoch konnte ich nicht wieder einſchlafen; ich mußte ſtets an die Verurtheilten denken, welche von denſelben Wirbeln und Signalen zum letzten Male und zum letzten Gange aufgeweckt wurden, wofern ... ſie geſchlummert hatten.

Wie qualvoll mag die Wartezeit doch ſein, wie voller Schrecken jene letzte Nacht. Die Einbildungskraft zergrämt und zerflattert ſich ſchier, wie das Wildvögelein im Bauer; jede Fiber iſt angeſpannt und das Herz will brechen vor Grauen. — Ich kniff die Augen zu, als ob das hülfe, die blutigen Geſichte fortzuſcheuchen; — ich ergrimmte gegen mich ſelbſt: „Was hat Dich gehalten?“ und hätte auch, wie gerne! das Ganze verſchlafen. Nach einer Galgenfriſt fuhr ich auf vom Geläute der Glocken; den Vortritt hatte die große, der Brummer, und hinein riefen die Kleinen und die Kleinſten der Kleinen. Nicht aber wie zum Ave oder zur Meſſe, ſondern kurz abgeſtoßen, eintönig, unerträglich.

Otto kam und trieb. Er war ohne Erbarmen. Ich mußte mit zum Schaffot.

Digitized by Google

In dieser Frühstunde hatte die Stadt ein seltsames Gepräge; Straßen, wie sonderbar, sahst Ihr mir aus. Die Luft war frisch; in schweren Tropfen hing der Thau an den Agaven. Durch offene Läden und Thüren beobachtete man, wie Jeder auf den Beinen war, im Innern der Häuser; aber die Gassen lagen in schwermüthigem Schweigen. Man vernahm nirgends einen Laut: keine Sylbe, nicht ein Wort, weder Rufen noch Lachen. Wir schickten uns an, den Abhang unfern der Burg einzuschlagen . . . denn die übrigen Wege waren abgesperrt. — Vor uns summt und hummt es, wie im Bienenkorbe, der sich anschickt, auszuschwärmen. Und, um die Ecke biegend, sahen wir vom weißen Kiesgrunde der Berglehne das Hochgericht sich abheben, umringt von gestickten Uniformen und blinkenden Bayonnetten. Die Bewaffneten räumten einen viereckigen Platz um das Gerüst und bildeten Spalier auf der Brücke, welche die Verbrecher bei ihrem Austritte aus dem Schlosse überschreiten mußten. Außerhalb dieses Kreises von Gens-d'armen und Soldaten schaarte sich die Menge, welche Neugierde und Wunderglauben aus der Nähe und aus abgelegener Entfernung anlockte. Ein lebendiges Schauspiel bot die verschiedenartigste Volkstracht, und dazwischen eingesprengt der modische Putz, die mancherlei Kutten, die Uniformen der Karabiniere, die seidenen Talare. Es war ein Fasching, ohne Faschingstimmung. Woher auch sollte man den Witz nehmen, ohne zu stehlen? Schweigsam oder in ernstem Gespräch, mit gespannten Mienen wartete der Hau-

Digitized by Google

fen; denn es war noch eine Stunde bis zum Feſt. Die Würde, welche die Bewohner des Kirchenſtaates bei dieſer Gelegenheit bewahrten, bildete einen entſchiedenen Gegenſatz gegen das Treiben anderswo, jenſeits der Alpen. Wir miſchten uns zwiſchen die ſchlichteſten Bauersleute und laſen auf jedem Geſichte Mitleiden. Vielfach äußerte es ſich in Worten. Der Schmied aus Gennazzano z. B., ein Hüne mit Armen, wie Simſon, ſagte: „Sie werden empfangen, was ihre Thaten werth ſind? Was haben ſie denn verbrochen? Ein paar Menſchen angeſchoſſen und ein Weinberghäuschen angebrannt: Nothwehr, nichts weiter. Koſten ſie einen Sechsling, ſo gilt Franz II. zwei Dreiling! Und iſt Der nicht wohlgelitten in Rom? Ließe die heilige Jungfrau ihr Volk im Stiche, ſo wäre es ſchmachvoll!“

Der Schneider, ein quicker Herr, der gefürchtete Nebenbuhler des Apothekers in Allem, was Ton und Takt iſt, entgegnete: „Sie hilft Ihnen aus, ſeien Sie unbeſorgt, Signor; ſiebenmal iſt ſie den Unglücklichen erſchienen, macht Einmal für den Einzelnen, wenn man den Entſprungenen mitrechnet. Solch' Mirakel verrichtet Madonna nicht für nichts und wieder nichts. Sie kann kein Blut ſehen, wiſſen Sie!“ —

Die Rede des Bekleidungskünſtlers zerſchnitt das centnerſchwere Fallbeil. Man probirte es im letzten Momente und wand es wieder auf. Zwei Henkersknechte und der Scharfrichter in Maske und rothem Rock verſuchten ſo unzeitig meine ſtandhaften Nerven. Carnevale drängte ſich

Digitized by Google

gerade zu mir heran, um ſeine gelben Handſchuhe ſich mühend, die, im Gelenke zu knapp, ſich nicht knöpfen laſſen wollten. Er ſchnarrte: „Sollte unſere gute Jungfrau gern ein Fingerchen auf den Block legen? Ich glaube kaum! Und wären die Räuberhälſe aus Eiſen und Stahl, ſo würden ſie ſauber abgeknippt, wie meine Cigarre.“

Dem Worte folgte die That; Signor Carnevale führte die Klinge und . . . die Spitze ſeines „Unkrauts“ flog mir in's Auge.

— Nach mancher Irrfahrt erreichten wir jugendlichen Streber und unſer alter Genoſſe die Plätze auf dem Balkon des Palazzo, welche ſchon Wochen im Voraus für uns belegt worden waren. Hier überraſchte uns zugleich Marietta, die Braut, im nationalen Feiertagsrocke, und darin ſah ſie entzückend aus, weit reizender, als im modernen Flitter.

„Begreifen Sie!“ ſagte Mephiſto-Carnevale, „Auge um Auge, Zahn um Zahn! — Ich brauche Blut, blutiges Blut, um den Kommandanten zu ſtürzen; Blut iſt der ganz beſondere Saft, ohne welchen keine radikale Umwälzung ſtattfindet. Eine Palaſtrevolution beabſichtige ich; die Excellenza ſoll herunter und der Kanzelliere in den Staub; aber keines von den Beiden bringe ich zurecht, ohne daß den Briganten ihr Recht wird.“

Ich griff auf die anfängliche Frage mit meiner Antwort zurück: „Wirklich, ich begreife Sie *nicht*! Sie können beſtimmt die Kleinigkeit, welche Sie andeuten, ausführen, *ohne* die Verurtheilten am Leibe zu ſchädigen.“

Digitized by Google

„Sie ſind jung, Signor Guielmo," verſetzte man; „unerfahren wie ein Neſtling und nicht fähig, das macchiavelliſtiſche Spinnennetz bis in ſeine feineren Fäden zu durchſchauen, wohinein der Kommandant die Sechs aus Rom verſtrickt hat. Deſſen ungeachtet iſt das Ding klar, wie meine Dinte No. 7. Werden die Räuber geköpft, ſo beerbt ſie der Staat ab intestato. Beerbt der Staat ſie ab intestato, ſo muß die römiſche Sechs abrechnen. Rechnet die römiſche Sechs ab, ſo hat ſie ein Defizit von über fünfhundert Skudi und die Unterbilanz führt eine Unterſuchung über die geſammte Buchführung der Kommandantur herbei; und — iſt es ſoweit — — pſt, ſcht — — —" der Apotheker wiſchte durch die Luft mit ſeiner Hohlhand, wie wenn er das excellente Haupt der Stadt durchſäbeln wollte.

Ich aber erkundigte mich: „Wenn jedoch die Jungfrau mirakelt . . ."

„. . . ſo bin ich am Rande!" räumte Carnevale ein.

Die Braut ſchien an den Auseinanderſetzungen ihres Verlobten geringes Gefallen zu haben; ſichtbar hatte ſie Abſcheu vor freigeiſtigen Anſchauungen. Inzwiſchen nahm der Liebhaber keine Kenntniß von dem Betragen der Geliebten, da das Hauptportal ſich geräuſchvoll öffnete und über den Brückenſteig eine Trauerprozeſſion ſich hinüber bewegte.

Ich hatte gewähnt, daß man die Miſſethäter wie anderwärts zur Richtſtatt befördern werde, auf dem Schinder-

Digitized by Google

karren nämlich und in Pfaffenbegleitung. Aber die katholische Religion, welche so tief in das Alltagsleben hineinzuschneiden gewohnt ist, befleißigt sich auch, ihre Oberherrlichkeit bei Schauerstücken auf den Fels Petri umfänglichst und mit Prunk zu gründen und nutzte unsere sechs Banditen nach Möglichkeit aus. Man hatte in der Kapelle ein Hochamt abgehalten; die Landfriedensbrecher hatten Beichte gesessen, waren absolvirt und mit der letzten Oelung versehen, damit sie um so glatter an dem Pförtner des Himmels vorbeiglitschen möchten. (— Dieser Ausdruck ist nicht mein eigen; ich borgte ihn dem Rathsweisen ab. —)

Drei derselben . . . erfuhr ich später! . . . hatten die Salbung verweigert, da sie zu sicher waren, daß die Allerseligste Jungfrau zu ihnen stehen und kein Haar von ihrem Haupte berühren lassen würde, weit minder noch, daß es vom Dache fiele, wie der Spatz; war doch ein Jeglicher, nach seiner Selbsterkenntniß, bedeutend besser, als zwei Sperlinge. Die Kapelle hatten sie in Prozession verlassen, deren Vorläufer nun auf der Brücke sich einstellten.

Die katholische Priesterschaft hat ein angeborenes Geschick, einfältigen Laien zu imponiren. Für gebildete Weltkinder ist das Gebahren der Pfaffen im Dienst häufig geschmacklos, bisweilen komisch. Nichtsdestoweniger ergriff mich heute der Zug (— merke: in seiner Gesammtheit! —). Aus dem mittelalterlichen Portale, unter dem Spitzbogen mit Fallgatter hindurch, schritten zunächst acht Trommler, deren gedämpfte Wirbel die Wölbung dumpf und hohl wiedergab.

Digitized by Google

Hinter den Tambours ritt eine Abtheilung Dragoner auf neapolitaniſchen Hengſten. Roßſchweife flatterten vom funkelnden Helm und ſchlagend war der Unterſchied zwiſchen den Mannen zu Roß und den Infanteriſten hinter ihnen, den ehrwürdigen Brüdern von St. Euſtachio. Mild geſprochen, glichen ſie einer Heerde Gergeſener, als ſie in ihren wollenen Kutten, barfuß, ſchläfrig, ungewaſchen und ungekämmt dahertrotteten und torkelten; — ich weiß keinen zarteren Ausdruck; jeder andere lügt. Ueber den erſtaunlichen Bäuchen, welche ſie ſich aus Keuſchheit, Armuth und Gehorſam angemäſtet hatten, ruheten Finger, die wohlgenährten Bratwürſten wie vollbürtige Geſchwiſter glichen. Die Geſchoreuen hefteten das Auge inbrünſtig auf das Pflaſter und ich bangte, daß ſie vor lauter Andacht ihre Schmerbäuche in Flammen ſetzen wollten mit den angezündeten Wachskerzen, welche ſie trugen. Die ganze Bande duftete verwunderlich muffig; ſie ſtank gar abſunderlich nach ſtockichtem Heu, und ihr Dunſtkreis wurde an Ekelhaftigkeit kaum von dem Gegrunze übertroffen, womit ſie in langſamen Takten belferten und plärrten.

Machten die heiligen Väter nun einen ungeiſtigen und ungeiſtlichen, beinahe lächerlichen Eindruck, ſo verhielt es ſich recht ſehr anders mit den Barmherzigen Brüdern, welche aus Rom gekommen waren, um die Verurtheilten auf ihrem letzten Lebensgange zu geleiten. Ich war bereits in der heiligen Stadt einzelnen dieſer grauen Geſtalten im Koloſſeum begegnet, wo ſie in den Faſten Almoſen zu fordern.

Digitized by Google

pflegen. Als Korporation waren ſie mir jedoch noch nicht vorgekommen und eben aus dieſem Grunde mochte ihre bedeutende Anzahl mich beeinfluſſen. Sie däuchten mich Dämonen aus der Unterwelt. Glaſig ſchauten die Augen aus der Maskenkapuze, welche die Kopfform verbildete. Röthliches Licht, von ihren Kerzen ausſtrömend, lange graue Rauchwolken . . . mahnten . . . ja, ſie mahnten mich an die Erynnis auf der Fährte der Sünde. Ich erkläre dieſen, wie ich bekenne, ſeltſamen Vergleich aus einer früheſten Schulerinnerung, wo graſſe Bilder unauslöſchlich haften und dem Manne oder Greiſe ſich aufdrängen, ohne daß er im Stande iſt, ihnen zu wehren. Verzeihe in dieſer Erkenntniß, daß eine Geſchmackloſigkeit der Feder entſchlüpfte. Der Brüderſchaft wurde ein Kreuz vorgetragen, ſchlicht, ſchwarz, ohne Chriſtusbild oder ſonſtigen Schmuck; es hatte größere Aehnlichkeit mit einem Grabdenkmal, als mit dem Sinnbilde der Verſöhnung und Erlöſung. Auf die grauen Brüder folgte ein neuer Schwarm gleichfalls vermummter, ungemüthlicher Figuren, die an ungemüthlichen Sachen ſchleppten: an Särgen. Dieſe ſechs offenen Kaſten waren in- und auswendig dunkel angeſtrichen; die dazu gehörigen dreieckigen Deckel erſchienen hinterher auf friſchen Schultern. Jetzt die Gefangenen, zu Zweien gefeſſelt an Hand und Fuß, in Begleitung bleicher Prieſter, die unter eifrigem Gebete ihre Kruzifixe hielten, während die Helden des Trauerſpiels von all dem Graus, der ſich rund um ſie breitete, geſchüttelt wurden. Ueber ihre rauhen, rohen Züge war

(— ich möchte es nicht Zerknirſchung nennen! —) ein gebrochener Trotz gelagert. Die vorderſten Vier hatten noch eine Art von kecker Haltung, neigten ſich ab und zu über das Kreuzeszeichen, um es zu küſſen; der Fünfte dagegen glotzte gefühllos, ſtolperte vorwärts, den Blick zur Erde geſenkt, aſchgrau im Antlitz: er verſtand gewiß nichts von den Tröſtungen ſeines Seelſorgers.

Einen peinlichſten Eindruck brachte der Sechste hervor, ein halbwüchſig Büblein, kein Mann, aber von bösartigen hartgeſottenen Zügen. Aufgerichteten Hauptes brüſtete er ſich bei dem Durchſchreiten der Pforte. Doch ſobald er den erſten Schritt über die Brücke that und das Hochgericht in finſterer Wirklichkeit vor ihm aufſtieg, ſtutzte er, zuckte, ſtürzte auf das Pflaſter, umkrampfte den Boden und krallte die Fingernägel in die Steinfugen unter Geheul und Zetern. Er ſchlug um ſich, biß, verſetzte Fauſt- und Fußſtöße und brachte die Prozeſſion zum Stillſtande. Ob man ihn auch mit Gewehrkolben mißhandelte und gewaltſam fortſchleppte, ſo riß er ſich immer los, um abermals ſeine Ketten im Schmutze zu wälzen und aufzubrüllen, wie ein gequältes Wild. Schließlich ſackten ihn ... im Buchſtabenverſtande! ... die Barmherzigen Brüder, ohne Scheu vor ſeinem wahnwitzigen Rufen, auf. Das Schreien endete in unartikulirtem Grölen.

— Jener Elende ſoll ſeine Schweſter geſchändet und ſie dann abgeſchlachtet haben. —

Der geſchilderte Auftritt war ſo ſchauerlich, daß ich nach ſeinen Gräßlichkeiten für Nebendinge nicht mehr fühlte.

Digitized by Google

Deſto empfindlicher war der Apotheker. Er deutete hierhin und dorthin, und häufte Erklärung über Erklärung, weſentlich auf den neuen Dreimaſter des Kommandanten und die gerunzelten Brauen des Kanzelliere; in Zwiſchenräumen auch auf die gepuderten, bejahrten und unfehlbaren Perrücken der römiſchen Sechs, welche mit einem Ueberſchwange von Uniformen und Flinten und Säbeln den Zug abſchloſſen.

— Ja, abenteuerlich, im höchſten Grade abenteuerlich, lieber Funtus, war die ſchauderhafte Todtenfolge. Vor karg einem halben Jahre wandelte die große Prozeſſion derſelben Straße mit jubelnder Muſik, mit Kreuz und Fahne, unter Weihrauchduft und Lobgeſang. Und keine Guillotine hob ihren Arm gen Himmel: Lenz war Alles, Wohlgeruch und Wohllaut. Ach, trotz Vogelſang und Blüthenduft und Frühlingsluſt wollten Jene nicht minder ein Menſchenopfer bringen, das zeitliche Glück und die himmliſche Seligkeit eines Weibes vernichten: ohne Urſache und ohne Einwilligung des Opferlammes!

Heute ſollen nach Recht und Geſetz ihrer Sechs ſterben, nicht unter langſamen Qualen, ſondern eines ſchnellen, ſchmerzloſen Todes. Wozu nun dieſe Anſtalten, die Pfaffen, die Schrecken? Iſt denn nicht Opfer Opfer und Meſſer Meſſer? — —

Ich befragte Marietta um Adele. „Sie kränkelte,“ ward mir zur Antwort; „iſt aber auf Beſſerung und kann hoffentlich die Novizen . . .“

Digitized by Google

Mitten im Satze störte uns der Apotheker; er beschattete seinen rathsweisen Vorderkopf mit den beiden ausdehnbaren und ausgedehnten Handtellern, um sich nichts von Dem entgehen zu lassen, was auf und an dem Hochgericht geschähe. Der Kommandant las just vom Papier ohne Ende die rechtskräftige Todessentenz. Vernehmlich tönte jeder Einzelname und so oft es im Urtheil hieß: „„Mit dem Fallbeil vom Leben zum Tode zu bringen,““ dienerte die Eccellenza und beschrieb mit Dero feurigem Naserich einen Halbkreis, wie mit einem blutigen Beil, das den Nacken des Sünders gefährdet.

Bei der Vorlesung befand sich der Kommandant zusammt den römischen Sechsern oben auf dem Schaffot und die Briganten knieeten unten. Nun stieg die hohe Obrigkeit herab, verbeugte sich vor den Pfaffen, dem Schinder und den Schinderknechten, und die Letzterwähnten, drei rothgekleidete Gräuel, erkletterten das Hochgericht. — Die Handlanger der Gerechtigkeit beschäftigten den Haufen sichtlich mehr, als Diejenigen, welche gemetzget werden sollten. —

Signor Carnevale's Falkenblick umschleierte sich, da der Kommandant zum andern Male erschien, um ein zweites Dokument des Kardinalvikars abzulesen. Dessen Inhalt lautete dahin, daß, ungeachtet der musterhaften Führung im Gefängnisse, die Verurtheilten nicht begnadigt werden könnten: „Madonna zum Guten Rath, welcher die armen Seelen vertrauen, erbarme sich ihrer in Gnaden und helfe ihnen aus zum himmlischen Reiche, Amen!“

Digitized by Google

Darnach war jede Hoffnung auf Erden vorüber. Während der Beamte die Akte faltete, röthete ſich das Apothekergeſicht vor Behagen; Meiſter Carnevale rieb ſich die Hände: Madonna mag die Finger zwiſchen Schneide und Nacken halten; — ich hüte mich fein: mein Fingerlein würde gefährdet ſein!"

Eccellenza winkte. Der Aelteſte unter den Briganten, ein breitſchultriger Menſch mit herausfordernden Geberden, klimmte treppauf, als ging es zum Tanze und ſchauderte kaum, als ihnen der Büttel den Hemdkragen zurückſchob, ſeinen Stierhals befühlend. Gensd'armen umſtanden ihn; dicht neben ihm befand ſich mit erhobenem Kruzifixe der Prieſter; dem verſetzte der unbußfertige Schelm alſobald, nach Löſung der Handſchellen, einen gemeſſenen Puff auf die Magengegend, rannte den Scharfrichter und ſeine Knechte über den Haufen und ſchnellte an den Rand des Gerüſtes, als wolle er köpflings zwiſchen die Zuſchauer. Er ſchrie, ſo klar, daß auch keine Sylbe unverſtanden blieb:

„Ich habe für mich und meine Schickſalsgefährten um Barmherzigkeit gebeten; anſtatt des Brodes bot man uns den Stein; fordert Blut um Blut, Leben für Leben, und bietet Mord für Mord. Nur Madonna gewährt den Fiſch gegen die Schlange. Das hat ſie uns gelobt und wir glauben ihr, erprobend jetzt die Gewalt der Heiligen Jungfrau! Komm an, Du Scherge, der die Madonna verachtet; thue an uns, was Du kannſt; knebele und ſchraube

Digitized by Google

mich unter Deine Maſchine . . . ſie ſcheert mich nicht und bleibt ſtumpf: . . . Santa Maria iſt mit uns!

Wir ſind ſchuldig und ſtrafbar. Wer leugnet es? Wir haben geſtohlen, geraubt und gemordet. Aber die Gottesgebärerin ſteht außer und über dem Geſetze. Unſere Liebe Frau iſt eine liebe Frau; ihr widerſtrebt, daß ſo viele Seelen auf ewig verdammt werden ſollen in die Hölle; und darum hat ſie uns, Ihren gläubigen Bekennern, verheißen: „„Fürchtet Euch nicht, ich bin bei Euch alle Tage . . .““

. . . Hoch die unbefleckte Empfängniß, hoch die Allerſeligſte Gottesmutter!“

Ich hätte mir nie eingebildet, daß ſolcher Unſinn irgendwo anklingen könne, und dennoch durchbrauſte es die Maſſen, als der Delinquent (grüßend, wie ein Theaterprinz) zurück trat. Man ſchwenkte Hüte und Mützen, die Damen ihre Taſchentücher; ſogar der Stadtweiſe verrieth ein erregtes Gemüthe, und tauſendfach widerhallte vorzüglich aus den Kehlen des Landvolks:

„Hoch die unbefleckte Empfängniß, hoch die Allerſeligſte Gottesmutter!“

Man drängte mit ſolcher Gewaltſamkeit dem Richtplatze zu, daß die Soldaten mit gefälltem Bayonnet Mehrere, welche nicht geſchwinde genug zurückweichen konnten, verwundeten. Es war ein Tumult ſondergleichen. „Gnade für die Verurtheilten! Gnade für die Briganten!“ wurde zum Feldgeſchrei, und kräftige Einzelſtimmen ließen die

Digitized by Google

Parole vernehmen: „Nieder mit der Regierung!“ Minutenlang glaubte ich, daß ein Massensturm folgen und der Haufen sich selber Genüge schaffen werde.

— Mittlerweile war es den Truppen und der Polizei gelungen, bei Kleinem die Bewegung zu überwältigen. Als der Kommandant wieder vor dem Schaffote erschien, hinter welchem er im entscheidenden Augenblicke unaufschiebliche Geschäfte verrichtet hatte, war der Aufruhr soweit gedämpft, daß Eccellenza, mit Anstand, unter dem Dreispitz her, die Ordre zur Exekution ein zweites Mal vom Stapel laufen ließ. Der Scharfrichter und seine Gehülfen warfen sich in Folge davon auf den Sündenbock. Er mußte niederknieen. Sie schnürten ihm die Hände auf den Rücken und verbanden seine Augen mit einem schwarzen Tuch, führten ihn dann zum Block, paßten den Hals in den Ausschnitt und klappten den eisernen Bügel, den verhängnißvollen, rasselnd nieder.

In dieser Sekunde geschah über den ganzen großen von Menschen wimmelnden Platz ein Schweigen; nur das Gefieder zwitscherte im Laub. Jeder von uns richtete sein Auge auf denselben Punkt: auf die Axt, welche eine Seele in die Ewigkeit befördern und von Blut triefen wollte. Obschon ich mir selbst das Gelübde gethan, bei der Entscheidung die Augen zuzudrücken, so schmerzten sie mich jetzt, weil — ich sie über Gebühr und Möglichkeit aufriß.

Der Kommandant reckte die Hand; der Henker zog die Schnur — ich . . . meine Lider halb über ihre Pupillen.

Digitized by Google

Aechzend sauf'te die Axt hernieder. Der Ohnmacht nahe wand ich mich ab, als es mein Ohr traf: „Wunder und Zeichen! hoch die unbefleckte Empfängniß; hoch die Allerseligste Gottesmutter!“ Kriegerische Kommandoworte, welche dazwischenhinein klangen, verschluckte und übertäubte das wüthige Lärmen der Massen.

Meiner selber nicht mächtig, kehrte ich mich, kuhäugig, nach der Schädelstätte. Welche Ueberraschung wartete meiner, Funtus! Das Todeswerkzeug hatte in guter Ordnung zwei Drittel der Rillen durchrutscht, war alsdann oberhalb der ihm bestimmten Beute festgefahren, konnte nun weder nach oben noch nach unten und tröpfelte (— nach Mariettens Aussage! —) von Blut. Ich konnte das nicht untersuchen. Der Militärkordon ward von den anwogenden Schaaren gesprengt; Soldaten, Bürger und Bauer mengten sich; der ehrfurchtgebietende Dreikant des Kommandanten wurde unsichtbar und zu Hunderten tummelten sich die Zuschauer auf dem Schaffot. Die Schinder flüchteten; der Ruf: „Wunder und Zeichen, Wunder und Zeichen!“ flüchtete nicht. Man lachte und weinte, umhalf'te einander, riß die Hauptperson vom Block und stürzte den vom Bau, das schwarze Tuch hinterdrein. Aber damit war keineswegs das Lied am Ende. Der Föhn brüllt und will mehr Opfer haben . . . „Hoch die Mutter Gottes, Hoch die Allerseligste Jungfrau!“ Man vergriff sich an den Geräthschaften des Nachrichters. Handbeile, Stangen, Rammen wurden zu Brecheisen und Hebeln, um das Gerüst zu ver-

Digitized by Google

nichten. Währenddem wurde der Delinquent beseitigt; frische Arbeitskräfte strömten zu und nach einem Verlaufe von fünf Minuten lagen Balken und Sparren massenhaft links und rechts und wurden zu Spänen verschnitzelt als Andenken an die jüngste Offenbarung der Muttergottes zum Guten Rath.

Die französische Bedeckungsmannschaft hatte tapfer Stand gehalten. War ihr gleich der Schutz des Hochgerichtes mißlungen, so schlossen sie doch ein undurchdringliches Viereck um die fünf übrig gebliebenen Briganten, welche zufriedene Zeugen der Volksbegeisterung abgaben.

Das ereignete sich unten auf dem Platze. Ich wollte, Du hättest dem andern Auftritte persönlich beiwohnen können, welcher auf unserem Balkon sich abspielte. Marietta war aufgestanden. An dem Tumult konnte sie zu ihrem Mißfallen nicht theilnehmen und mußte sich darauf beschränken, ihr gesticktes Taschentuch, eine Brautgabe des Apothekers, als Fahne flattern zu lassen und sich an den Uebungen ihrer kräftigen Lungenflügel zu belustigen. Bei dem Zerstörungssturme auf das Gerüst gerieth sie vollends aus allen Banden frommer Scheu, wurde zur Hyäne und trieb mit dem Entsetzen Scherz, warf ihr Brauttuch, dann die Busenschleife, und zum Schluß den Kopfputz in den Haufen und geberdete sich mänadenhaft. Ihr Verlobter verharrte steif und gemessen; er wetterte in sich hinein und fluchte ein Strafgericht auf Räuber und Priester und Kommandanten und Gottesmütter herab; aber leiser als halb-

Digitized by Google

laut und ohne dem Grimm zu gestatten, daß er seinen äußeren Menschen antaste. Ich schloß mich dem Harme des Edeln aufrichtig an. Wußte ich auch nichts von den Ursachen der miterlebten Vorgänge, so war doch soviel offenkundig, daß es sich entweder um einen lästerlichen Betrug oder eine märchenhafte Zufälligkeit handle. Als die Braut ihren Hauptschmuck den Vorgängern nachsendete, ging der Krug Carnevale nicht länger zu Wasser, sondern brach. Er ersuchte Marietta, ihren thörichten Kopf auf Einem Wege mitzuschicken und Leibchen und Hemdchen darnach.

Ich lachte über die bösartige Aufforderung und wie sie so logisch gereiht war; aber für Marietta war Ironie ein böhmisches Dorf und die Zumuthung in meinem Beisein doppelte Kränkung. Sie sprudelte: „Ueber Dich alte, widerliche Rohrdommel! Hast Du denn jeder Scham den Kopf abgebissen? Sprichst mir in Gegenwart dieses sittsamen fremden Jünglings von Sachen, die mir näher sind, als mein Rock? Verlangst, daß ich mich vor Gott und Jedermann ausziehe und meine Blöße zeige? Das sieht Dir ähnlich, Du unverschämter Faselhans, Du Wiedehopf!“

Der weise Greis versuchte einen schwächlichen eirenischen Einmischungsbeweis, wie seine Rede ironisch aufzufassen sei; aber Marietta verschluckte kein Besänftigungspulver: „Waren das Deine Worte? Ja oder Nein? — Hast Du mich aufgefordert meine Wäsche unter die Leute zu schmeißen? Nein oder Ja? — Was bildest Du Dir ein, das ich etwa unter dem untersten Stücke noch trage? Oh, Du weißt es wohl,

Digitized by Google

Du Grauthier! und thuſt Dein Beſtes, mich zu verführen. Es ſoll Dir aber nicht gelingen, nicht für hundert Skudi!“ —

Ohne Erfolg unternahm Carnevale einen erneuten Anlauf zur Zertheilung des Ungewitters, indem er gelinde bezweifelte, daß er bezwecke, auf ſeine Geliebte einen entſittlichenden Einfluß zu üben.

Sie zankte: „Na, ſo verführſt Du mich denn meinetwegen nicht! Vor meiner Bekanntſchaft mit Dir war ich gut Freund mit Madonna; ſie beſuchte mich ein um die andere Nacht in meinen Träumen. Jetzt bleibt ſie fort. Weshalb? Weil Du ein verſtockter Heide biſt, ſchlimmer, als Otto und Guielmo, die geborenen Ketzer! — Du verführſt mich nicht? Du nicht? und ſcheideſt mich doch aus der Freundſchaft der Jungfrau, welche mehr vermag, als Deine paar Groſchen? Du ſprichſt, ich ſoll mich weder auf ſie noch auf das Kind Jeſu verlaſſen? Auf Wen denn?“

„Auf mich!“

„Auf Dich?! lachte ſie hellauf; „Dein Schutzpatron iſt der heilige Joſeph!“

— Zu dieſem Hohn, Top, iſt die Anmerkung nützlich, daß die Römer den Nährvater Chriſti als Patron der betrogenen Ehemänner verehren. Der St. Joſephstag wird allgemein, nach Analogie von Allerheiligen als Allerhahnreie bezeichnet; Marietta ſchien ihre Gardinenpredigt, d. h. den Stoff dazu, erſchöpft zu haben. Sie fragte bedächtiger: „Kannſt Du ein ſolches Wunder verrichten?“

Digitized by Google

„'s ist kein Wunder," erwiederte der Apotheker; „'s ist Menschentrug, eine Pfaffenkomödie von vorn bis hinten. Und das sag' ich."

Die Verlobte bereitete sich zum Widerspruch, aber Carnevale hatte zu laut geschimpft. Durch die Balkonthür trat der Kanzelliere im schwarzen, fadenscheinigen Anzuge; den schwarzen, abgeschabten Hut auf dem verfärbten Haar; hinter sich blanke Bayonnette, die ihm das Haupt umkränzten, wie eine Strahlenglorie. Die Braut wurde ohnmächtig, der Bräutigam leichenblaß, und der Kanzelliere blickte mit wohlwollendem Haß und humaner Schadenfreude. Hätt' ich ihm doch einen Nasenstüber versetzen dürfen!

Carnevale bestrebte sich umsonst, die nöthige Fassung zu gewinnen. Er quetschte mühsam hervor: „Wen suchet Ihr?"

Das „Dieweil Ihr ausgezogen seid mit Spießen" blieb ihm in der Kehle stecken, während Felice antwortete, als ob er seinen Spruch von der Papierrolle in seiner Hand herunterläse:

„Im Namen des Gesetzes und auf Befehl von des Herrn Kommandanten Excellenza arretire ich hiemit Sie, Herr Stadt- und Rathsapotheker Carnevale, wegen Verspottung der heiligen Jungfrau und Anzweifelung der gnadenreichen Wunderkraft, welche ihr inne und beiwohnt."

Der Freiheitsfreund und Arrestant raffte sich auf: „Unter feierlichem Proteste gegen die Berechtigung des Kommandanten, mich zu verhaften, lege ich nicht minder feier-

Digitized by Google

lichen Widerſpruch dagegen ein, wie ein ganz gemeiner Verbrecher durch unſere gute Stadt Gennazzano zu Fuß marſchiren zu ſollen. Ich fordere als Honoratior die mir geſetz- und gewohnheitsmäßig zuſtändige Beförderung per Axe, und zwar in bedeckter und geſchloſſener Kutſche."

„Wie Sie belieben; durchaus nach Dero Wohlmeinen," entgegnete der Bevollmächtigte, „falls Sie ein vierräderiges Beförderungsmittel bedürften; doch ſtehen Ihre Zimmer fix und fertig gleich hier im Palazzo. Bemühen Sie ſich gütigſt eine Treppe hoch, den erſten Gang links und wir ſind zur Stelle."

Auf ein Blinzeln nahmen ein Gefreiter und drei Mann den zweifelhaften Läſterer zwiſchen ſich. Er reichte mir zum Abſchied die Heldenfauſt, und wollte ſeiner Braut desgleichen thun, als die Schlimme ihm den hübſchen glatten Nacken zukehrte. Die Soldaten entführten mir den Freund, ich wollte mit. Doch der Kanzelliere reckte das Moſesſtäblein Wehe mir entgegen und warnte mit Nachdruck: „Was habe ich mit Dir zu ſchaffen, Fremdling?"

Mir blieb nur übrig, dem taktfeſten Kriegergeſtampfe „Eins, zwei, Eins, zwei," nachzuzählen und dann kummervoll die kümmerliche Marietta zu bedauern, welche mich anſchluchzte:

„Ich habe ihm fürwahr nie Böſes gewünſcht; an allem Unheil ſind der Kommandant und der Kanzelliere ſchuld; ſie haſſen ihn bis auf's Blut. Was mögen Sie, Herr Däne, von mir denken?"

Digitized by Google

„Daß Du ihn in seinem Gefängnisse besuchen und aufrichten mußt; denn das ist billig!"

Sie weigerte sich: „In den Kerker sollt' ich? Nichtsda! Nicht um zehn seidene Kleider; auch nicht für zwanzig Kronleuchter hinter jeder Fensterscheibe in seiner Apotheke. Hinter den Stangen müßte ich sterben."

„Hältst Du so wenig von ihm?"

„Wer kann über sein Vermögen?" stöhnte sie. „Ich bin von Geburt eine undankbare Person. Wollen Sie meine Beichte hören? Ich habe mich und ihn doch in die Patsche gebracht!"

„Wodurch?" forschte ich ernsthaft.

Sie sagte: „Was soll ich antworten? Wahrhaftig, ich werde ihm nicht untreu, weil er sitzen muß . . . so lasterhaft bin ich nicht; — aber ich schicke mich nicht in die Vornehmigkeit; muß schwatzen dürfen, wie mir der Schnabel gewachsen ist, Erlaubniß haben, mit meinem Schatze zu kosen nach Herzensgelüsten, und er muß mir gestatten, die süße Madonna in meiner Weise anzubeten. Ich dauere bei der Vornehmigkeit nicht aus und kann den neuen Glauben nicht lernen, daß ich nach meinem Tode Fliege, Mücke oder Floh werden soll — — Gott straf' mich, Herr: ich kann und kann es nicht!"

Das Fluchen kleidete sie so zum Entzücken, daß ich vor Rührung meinen Arm um sie schlug. Sie war selber zu erregt, um darauf Acht zu haben und fuhr fort:

Digitized by Google

„Ihnen darf ich Alles bekennen: meine Zweifel und mein Zagen, und daß ich gegenwärtig weiß, was ich will und muß. Freilich kann ich Ihnen mein Wiſſen und Müſſen an dieſem Orte nicht anvertrauen; treffen Sie mich in dem Wingert am alten Tempel, dort im Thal, ſobald . . ."

„Sobald? . . ."

„. . . ſobald ſie ſämmtlich ſchlafen," dehnte die Kleine; „Niemand darf erfahren, daß Sie dort ſind, nicht einmal Signor Ottone. Ich komme allein. Auf Wiederſehen!"

Sie ſchlüpfte hinweg.

— „Mir war von alledem ſo dumm geworden

„Wie einem Ritter von dem Sperlingsorden,"

dem gelben nämlich, dritter Klaſſe, mit der Schleife, aber ohne Brillanten. —

Welche Verwirrung richtete ich im Hauſe Vanutelli mit meiner Nachricht von dem Beigeſteckwordenſein unſeres Juquilinen an! Anna-Maria verſicherte unter Thränen: „Solches widerfähret den Gottloſen; der Apotheker hat jüngſthin ſeine Liebſte mit Freigeiſterei geirrt und verwirrt." — Nino ermannte ſich zu der Behauptung: „Ich habe es längſt vorhergewußt und vorlängſt dem Herrn geweiſſagt. Dann flötete er mir die Garibaldihymne in den Bart." — Nino muß ſich dieſen Bart erſt ſtehen laſſen; zunächſt hat er ſeinen Prozeß gegen die Gänſe noch nicht gewonnen, der flaumige Knabe. — Diegi allein griff die Sache vernünftig an. „Die Gefangennahme des Apothekers iſt ein unverantwortlicher Eingriff in die Menſchenrechte! Momen-

Digitized by Google

tan," (ſo begründete er ſeinen Satz,) „hufeiſen einander die Eſelfüllen. Signor Carnevale hat den Pflaſterkaſten. Die ſtädtiſchen Eſelsmütter müſſen es deshalb für unverantwortlich anſehen, wenn man einen ſolchen Nothhelfer dingfeſt macht, allein aus dem Grunde, weil er an Seelenwanderung glaubt und ſeine Auferſtehung in einem Mücken-, Fliegen- oder Flohleibe erhofft."

Die Beweisführung ſtärkte den berechtigten Kummer von Anna-Maria. Diegi ſchulterte ſein Klappenhorn und lief in die Kneipe. Wir Uebrigen ſtritten darüber, ob die Ereigniſſe bei der verunglückten Hinrichtung als Wunder oder als Nichtwunder zu betrachten ſeien.

Den Zank unterbrach Diegi's raſche Rückkunft; er brachte einen von den römiſchen Sechs, den Freund des Apothekers, jenen behäbigen Perrückenträger, den ich Dir abgeſchildert habe. Er wollte unſere Hausfrau beſtimmen, für ihren Miethsmann gutzuſagen, nachdem ſeine Herzensfreunde ſich geweigert hatten, für ihn einzuſtehen mit Gut, ohne Blut!

Ueber alles Lob war bei dieſer Veranlaſſung unſer Diegi in ſeiner Entſchiedenheit. Die alte Frau trennt ſich ſchwer von jedem Deut und man verlangte eine hohe Kaution. Demungeachtet ſetzte der Jüngling . . . zur Ehre des Hauſes! . . . durch: „man darf einen Miether, welcher über zwanzig Jahre bei uns gewohnt und beſtändig im Voraus gezahlt hat, nicht im Stiche laſſen."

Digitized by Google

Anna-Maria nahm die Geldgeſchichte bei Weitem ernſthafter als das Wunder und mußte dennoch dem Jungen weichen. Er erklärte: „Kommt die Beſtätigung des Mirakels und werden die Räuber in Folge davon frei, ſo iſt auch die Kaution gedeckt. Und der Kardinalvikar wird nicht lange auf ſich warten laſſen, weil der Kommandant in dieſem wichtigſten Anliegen zu einer außerordentlichen Audienz bei Sr. Heiligkeit abgereiſt iſt. Erlangt er Gehör, ſo iſt er Abends zurück und Signor Carnevale alsdann ohne jede fernere Förmlichkeit ledig und los.“

„Sie glauben alſo, daß der Vatikan dieſes Wunder zulaſſend beſtätigt?“

„Warum nicht?“ fragte die rothbäckige Bosheit; „es iſt allzubekannt und von zu Vielen geſehen worden. Schon deswegen thut es noth, daß Se. Heiligkeit es bekräftigt durch Einregiſtrirung in die Jahrbücher für Mirakel. Sie wiſſen wohl nicht, daß ein Wunder bei uns erſt zum Wunder wird und Rang und Stand unter Seinesgleichen bekommt, nachdem es gebucht ward?“

„Was aber urtheilen Sie perſönlich?“

Das Advokätlein hielt den Kopf ſchief, blinzte mit dem linken Auge gleich einem klugen Huhne vor dem Regenwurme: „Definiren wir! Bezeichnen wir mit dem Worte nicht jede Begebenheit, die uns wundert? Wunder ſtammt vom Zeitwort wundern, wie Miraculum a verbo mirari; und iſt's nicht wunderlich, daß ein Beil, welches ſonſt zu den ſcharf durchſchlagenden Dingen gehört, auf

Digitized by Google

halbem Wege ſtehen bleibt, während es fünf Minuten vorher weder zögerte, noch umkehrte?“

„Gehört auch nicht zu den Pflichten eines Beiles, ſondern zu den Forderungen an die heutige Wiſſenſchaft,“ belehrte ich. „Aus welchem Grunde hat man den Scharfrichter unbefragt gelaſſen und die Guillotine? Die geringſte Neigung der Balken, eine kleine Erhabenheit in den Falzen reicht zur Störung aus.“

„Bei der in unſerer Hinrichtungsordnung vorgeſchriebenen Probe, welcher Sie beiwohnten, gelang Alles nach Wunſch. Wünſchen Sie mehr? Glauben können Sie, was Ihnen anſteht; fordern Sie jedoch eine beſtimmte Entſcheidung, ſo kann dieſe nur — wie in allen Angelegenheiten des Glaubens! — durch Abſtimmung ſtattfinden. Wir haben nun in der Art abgeſtimmt, wie Sie es ſchaudernd miterlebten: das Wunder hat uns majoriſirt. Wundern Sie ſich, falls Ihnen das Wundern behagt! Sobald die Beſtätigung aus Rom eintrifft, haben wir, trotz Ihnen, ein neues Mirakel für unſere Legendenſchreiber.“

„Sie weichen meiner Frage aus! Noch einmal: „Wofür haben Sie Ihre Stimme abgegeben?“

Er entgegnete: „Ich habe gar nicht geſtimmt, Herr; was bedurfte Santa Maria noch der Zuſtimmung Ihres unwürdigſten Knechtes?“

Daß die Gottesmutter ſämmtliche Stimmzettel auf ſich vereinigte, beſtätigte der Augenſchein und ein kurzer Spaziergang reichte hin, um Einem das Gefährliche einer Oppo-

Digitized by Google

sition begreiflich zu machen. Allerwärts Munterkeit, lauteste Freude; allethalben Madonnenbilder und Blumen und Goldpapier und Wachslichter und farbige Laternen. Der Platz vor der Kirche war wie eine Festhalle mit Laub und Fahnen und Kruzifixen aufgeputzt und Landleute und Hirten schaarten sich dort in bunter Tracht. Die schwarzen Splitter und Abschnitzel vom Hochgericht hatten sie entweder an einem Bande um den Nacken geschlungen, oder am Rosenkranze als Siegeszeichen befestigt. Unser rechtgläubigster Mitbürger, der Bäcker, hatte seinen Laden auf dem Kirchplatze am reichsten geschmückt, verkaufte über den Ladentisch in schneeigen Hemdsärmeln und blendender Schürze die duftige Semmel, ließ mit Behagen die Bajocchi in den Kasten gleiten und redete kräftig zur Ehre der Muttergottes: „Wie ich Euch sage, geliebte Mitchristen! Sie ist des Vermögens, schwarze Steine in Weizenbrod und braune Kringel in Bajocchi zu verwandeln.“ Zu solchen Versicherungen erglänzte das runde Teiggesicht, wie wenn gleich die heilige Jungfrau ihn bei'm Worte nähme.

Ueber die Freitreppe vor dem Dome sich Bahn zu brechen, war Arbeit für einen Lastträger. Auf dem Hauptaltare brannten die Kerzen-Sonnen; die Puppe war im Staat und auf den Knieen vor ihr das leichtbewegliche Volk, welches allezeit und allerwegen die Eigenschaft hat, sich von jedem Erstenbesten, der seine schwache Seite zu treffen versteht, am Riecher umherzerren zu lassen. Den Kanzelliere sah ich in einem Anfalle von Seligkeit seine

Digitized by Google

Augen im Kopfe rollen, ſo daß er das linke gegen die Madonna und das rechte nach ſeinem alten Hute drehete, damit Niemand denſelben als Spucknapf benutze. Als ich an ihm vorüberging, ſtöhnte er verzückt und guckte mich dabei ſo ſtechend an, daß es mich zwickte, hinter ihm niederzuknieen, um ihn zu zauſen, bis die Flöhe vor Schreck ihre Behauſung auf ihm verließen und das Fürſtenthum ſeines Leibes nicht mehr behielten. Er ſchien meine Neigungen zu errathen; denn nach einem Stoßſeufzer, worin er nach meiner Vermuthung mich dem Erbarmen der Himmelskönigin empfohlen haben wird, ſtand er mühſam auf und ſchlarrte davon, den Gottesdienſt in der Kneipe zu beſchließen. — Bald hernach begegnete ich Adele. Sie blickte mich gar beſonders an und wählte einen Platz im Seitenſchiff hinter den Säulen. Gern hätte ich mit ihr geſprochen, aber der Gedanke, daß ſie am folgenden Tage das Kloſter beziehen würde, drückte mich. Ich mochte das betrübte, ernſte Kind nicht ſtören. Am Portal ſtürzte ich (— nimm es wörtlich, Top!) dem Bäcker in die Arme, welcher ſeine Begeiſterung innerhalb des engen Ladens nicht ſättigen konnte. Er preßte mich an ſeinen Buſen und jauchzte: „Welches Zeichen, Herr, welches Zeichen! Wie deren keines geſchah ſeit dem 1656ſten Jahre nach der Geburt unſeres Herrgotts, wo die Gottesgebärerin Gennazzano von der Peſtſeuche errettete. Was Unſere Liebe Frau zum Guten Rath heute vollbracht hat, machen ihr weder die Madonna del Campo in Cavi, noch die Madonna delle Caſe in Licenza,

Digitized by Google

noch die Madonna zu Giulianello nach. Das wird bei uns einen Zulauf geben, sobald die Geschichte ruchtbar wird! Na, dafür laß ich den neuen Pater sorgen. Oh, dieser Ueberlauf in Gennazzano! Mit der Bequemlichkeit auf der Piazza ist es vorbei!"

„Aber die Einnahmequelle wächst; freilich leidet das Straßenpflaster vor Ihrem Hause," sagte ich hänselnd.

Mein Mann entgegnete pfiffig: „Sie sind sehr einsichtig; aber dafür lasse ich die alte treue Gottesmutter sorgen."

Nach dieser vernünftigen Auskunft faltete er die Hände und betete seinen Rosenkranz, mit der Miene eines Mehlhändlers, der die Brote zählt, womit er die Hungrigen speise.

Blos die Apotheke sah aus, wie eine Burg, hinter deren Wällen arge Pläne geschmiedet werden. Jedes andere Geschäft war nicht allein geöffnet, sondern im Feierkleide; bei Carnevale dagegen hatte man die Fensterläden vorgelegt, Eisenstangen darüber und vor der verriegelten Hausthür lungerte Pietro, neben sich Achilles an der Kette. Landleute mit Kruken und Schachteln und Rezepten wollten abgefertigt sein, während der Zauberlehrling erklärte, daß er für Esel und Schafe und Ochsen keine Medizin zu bereiten verstünde: „Geht in's Kloster. Ich habe sagen hören, daß die Brüder in der Thierheilkunde erfahren sind!" Der würdige Zögling seines Meisters verfloß mit Achilles und überließ den Bauern die Besprechung der Folgen, welche die

Digitized by Google

Gefangennahme des einzigen aufgeklärten Gennazzaner Bürgers mit ſich führe.

Gegen die Dämmerung kehrte der Kommandant mit zwei Prälaten aus Rom zurück und bald darauf wurde getrommelt. Ich dachte an Alarmſchlagen. Auf der Straße fand ich den Ausrufer, welcher ein Dekret verlas, worin allerdings die Räuber infolge der Fürbitte Sa. Maria's für begnadigt erklärt wurden, jedoch mit der Beſchränkung, daß ſie am nächſten Tage in der großen Prozeſſion barhaupt, barbeinig und barfuß mitgehen, alsdann, mit je fünf Skudi beſchenkt, auf ewig des Landes verwieſen und über die Grenze gebracht werden ſollten. — Das Aktenſtück wollte mir nicht in den Kopf; dennoch: man gewöhnt ſich an Alles, ſogar an Vivatſchreien für Banditen; und Das geſchah vor dem Arreſtlokale während des Abendgeläutes. Der jüngſte Strolch zwängte ſeinen Kopf durch das Gitter und dankte in Verſen für bewieſene Ehre. Das war zu kurzweilig, verdiente ein Hoch und — ich brachte es aus freien Stücken und in voller Aufrichtigkeit!

Allgemach, bei zunehmendem Abende, erſtarb das Toſen und Koſen; die auswärtigen Gäſte begaben ſich auf den Heimweg und ſchweigſam ward die Stadt. Nur aus dem Saccothale noch hallte das Echo die franzöſiſchen Hornſignale ſiebenfach zurück und im Kruge zechten liederliche Kumpane. Ich wanderte über die Piazza und warf einen Blick in das Schenkzimmer. Am Vorderende des Tiſches präſidirte Herr Caeſar Felice, den Hut im Nacken und die Augen

Digitized by Google

geſchwollen von übertriebenem Bechern. Und um ihn ſeine Bewunderer, Ackersleute und Kleinbürger. Sie horchten ihm zu, als ob er das Evangelium brächte.

Ich habe Dir ſchon früher vorgeklagt, Freund, wie ſchwer es wird, die Gegend zu verlaſſen, wo man ein längeres Glück genoß; wo an manchem Plätzchen ein Gedenkanmich haftet; — am bedeutenderen ein Vergißmichnie. Du verſtehſt deswegen, daß ich langſam zur Burg und durch den einſamen Schloßgarten ſchritt. Müde plätſcherten die Springbrunnen; es ſchwirrte die Fledermaus und pfiff. Ich ſchlenderte über die gewaltige Brücke, jene ſelbe, welche Subia gebrochen hatte, als ſie heimiſch ward in Capranica, dem Felſenneſt. Noch ſtreckte das zerſtörte Schaffot unmächtige Arme himmelauf, um bei den Sternen Berufung gegen dieſen Menſchenwahn einzulegen. Nicht allein waren Blumen und Sträucher zertreten, ſondern man hatte nicht einmal die antike Waſſerleitung verſchont. Aus einem Bruch ſchoß der blanke Bergquell im dicken Strahle und rieſelte unwillig, wider Gewohnheit, die weißen Kieſelſteine mit Schaumperlen netzend.

Auf dem Kreuzwege nach S. Euſtachio ſaß ich nieder. Zum letzten Male ſchweifte mein Blick über Burg und Stadt, das Flüßlein im Thal, und die Wälder am Grat. Ich gedachte Adelens, welche von Kind auf ſolche Schönheit geſehen und ihr liebes Herz inniger noch dieſen Bildern verbunden hatte, als ich Fremdling. „Mit was für Empfindungen wird die Jungfrau morgen zwiſchen den Urſu-

Digitized by Google

Linerinnen im dämmerigen Kreuzgange wandeln oder hinter den geblendeten Fenstern [1]) stehen? Wie wird es sie anmuthen, wochenlang den frischen Bergesodem zu missen, duftend vom Dufte des jüngst gemäheten Heues?" — Ich fragte auch noch weiter: „Ist sie denn würdig, Christi Braut zu heißen? Ist sie so rein an Herz und Sinn?. . . oder hat sie der Flammengott bethört, welchen weder Weihwasser besiegt, noch Nonnentracht?" — Innig betrübt dachte ich mir das lebenskräftige und lebenslustige Mädchen in der Zelle. Demungeachtet konnte das Scheiden von der Welt zum Heil gereichen . . . ist doch im Kloster Frieden! und konnte die Welt den Frieden gewähren, nach all' den Abenteuern, deren Zeuge ich gewesen war?

Morgen würde sich zwischen dem Außenleben und Adele die Pforte schließen . . . oh, Du armes, schönes, leichtsinniges Geschöpf!

Auf welche Art hatte Marietta über Adele Macht gewonnen und wie vermochte dies kindliche, milde Gesicht eine ganz fremdartige Kehrseite aufzuzeigen? Das blieb mir unbegreiflich, ungeachtet ich den magdlichen Januskopf mehr als einmal angeschaut hatte. Er war vorhanden! was man mit eigenen Augen gesehen, bemäntelt kein Scheingrund und kein Lieblingswunsch.

---

[1]) Die Nonnenklöster im Kirchenstaate haben Fenster, welche mit übermäßig großen Blechschirmen geblendet werden; folglich dem Lichte und der Luft blos von obenher verminderten Zutritt gestatten.

Digitized by Google

Auf dem Marienthurme ſchlug es vier; alſo war es elf [1]) Uhr und das Stelldichein mit Marietta angebrochen. Weil ich vermuthen durfte, daß jetzt die Stadtleute ſämmtlich zur Ruhe wären, ſchlich ich mich im Schatten der Mauern den Richtſteig durch die Weingärten und gelangte ſchnell an die Tempelruinen, ohne etwas Anderes zu ſehen, als einen matten Lichtſchimmer aus dem Trinkhauſe; oder ſonſt Etwas zu hören, als das gewohnte ewige Piepen und Geflatter von aufdringlichen Fledermäuſen.

Faſt meinte ich, Marietta habe mich zum Beſten gehabt, bis es im dürren Schilfe rauſchte und eine Menſchenform mir winkte, während zwei andere, verhüllte Geſtalten, wie aus dem Boden gewachſen, leiſe, aber vernehmlich ſagten: „Er iſt ausgeblieben, laßt uns fortgehen!“

— Eine Stimme gehörte Thomas! Und Anna-Maria hatte mir doch erzählt, der Knabe wäre bei einem Winzer zu Segni in Dienſt.

Die Antwort, welche erfolgte, ging dahin: „Ich bleibe, Thomas; denn ich muß von Signor Guielmo Abſchied nehmen. Er war gütig gegen uns und ſoll es wiſſen, daß Du mich entführſt, damit er mich nicht verachtet.“

Ich ſtaunte. Die derbe Weiſe, ſich auszudrücken, war Marietta zu eigen und ich eilte ſonder Beſinnen auf ſie zu.

[1]) Die römiſche Stundenberechnung richtet ſich nach dem Avemaria und dieſes wird nach dem Sonnenuntergange beſtimmt. Da die Sonne am letzten Auguſt um Sieben untergeht, ſo entſpricht „Glocke vier“ unſerem Elf Uhr.

Digitized by Google

Muß ich Dir die Verliebten bei unſerer Begegnung ſchildern? Sie geberdeten ſich wie Kinder; das Jüngferchen ſchlug den Mantel zurück, damit ich ihren Campagnuolenanzug bewundern möchte und ſchüttete ſich aus vor Lachen; der Junggeſell ward in meinem Beiſein zu Kuß und Umarmung gezwungen, damit der Uebermuth uns nicht verriethe, ſondern ihm das Mäulchen geſtopft ſei. Ich aber ſchalt: „Was beginne ich mit meinem Apotheker, wenn Der erfährt, daß Du Dich weggeſchwindelt und ihn geäfft haſt?“

Sie entgegnete: „Ich ſorgte vor, mein werther Herr Guielmo, und habe für den wackern Carnevale mitgedacht. Verkaufen ſoll ich mich doch nicht? und: „„Aus den Augen, aus dem Sinn; falſch iſt das Mädchen — dort ging ſie hin!““ flötet er balde im Walde. — — Hat er mich erſt vergeſſen, ſo ſchreiben Sie mir ſtracks! Wollen Sie? auf Ihr Wort?“ bat die Kleine, beinahe zärtlich, und ich antwortete, beinahe trocken:

„Ja, wohin? unter welcher Adreſſe?“

Sie erwiderte: „Wohin? Nach Neapel! — Unter welcher Adreſſe? An Ihro Wohlgeboren Fräulein Marietta, vermählte Frau Thomas! — Dann erreicht mich jeder Brief. — Nun ſchreiben Sie doch? Bitte, bitte,“ drängte ſie lieblich.

„Nach Neapel? Was willſt Du in Neapel? Neapel iſt recht weit von hier und größer, als Deine Roma und keine Zeile findet Dich dort, auch kein Briefträger. In

Digitized by Google

der Stadt giebt es ſo viele Marietten, wie Menſchen in Gennazzano.“

Mein Argument ſchlug durch. „Adreſſiren Sie dann an Marietta bei . . .“

— Unterbrechung. — Der Dritte im Bunde, welcher ſich bislang im Hintergrunde gehalten, ſchloß ihr die Lippen mit beiden Händen: „Geſchwiegen, Mädchen, oder ich reiſe alleine!“

Ich erſtaunte: . . . Adele!! Sie drückte meine Hand und ſprach: „Leben Sie wohl, Guielmo; Dank für Liebes und Gutes. Erhalten Sie mir ein mildes Gedächtniß trotz allen Klatſches. Ich bin nicht mein; höhere Gewalten entſcheiden über mein Thun — ſelbſteigen iſt mir nur der Wille: „„Nie in's Kloſter!““ Möge einſt der Tag erſcheinen, wo ich Ihnen mehr ſagen darf; ſcheiden wir aber auch auf Nimmerwiederſehen, ſo bangen Sie nicht um mich: „„Der alte Gott lebet noch; er hilft Allen herrlich hinaus! Bis hieher hat Er mich gebracht durch Seine große Güte; bis hieher hat Er Tag und Nacht bewahrt Leib und Gemüthe; bis hieher hat Er mich geleit't, bis hieher hat Er mich erfreut; bis hieher mir geholfen — — weswegen wollen wir Beide nicht vertrauen, daß er in Zukunft als ein rechter Vater zu Seinem rechten Kinde bei mir ſtehe?““

Ihr Ueberwurf verſchob ſich und ich wurde gewahr, daß ſie gleich Marietta als Mann verkleidet war. Sie ſah überreizend aus in der Knabentracht, ordnete haſtig die

Digitized by Google

Gürtelschärpe, zupfte an den Falten und sagte verschämt: „Blicken Sie mich nicht so an; es ist nichts Böses an Dem, was ich thue. Ich habe keine Wahl: . . . Muß ist die harte Nuß! Mit Gott, Herr Däne; grüßen Sie mir die Brüderchen zu Hause; sie sollen — —“

Schluchzen erstickte den Nachsatz und ehe das Mädchen ihn vollendete, erschallte der Hufschlag von Rossen, die auf dem Ruinenwege hurtig austrabten. „Da sind sie; sie sind es!“ meldete Thomas.

Zwei Reiter kamen in Sicht auf kräftigen Thieren. Thomas klimmte den Abhang hinunter mit der gewandten Schnelligkeit des Eichhörnchens und kehrte rasch aus der Dianenhalle, die Büchse über der Schulter und drei gesattelte Pferde am Zaume, zurück, hob beide Mädchen in die Sättel, saß selber auf und rief einige unverständliche Worte, um ohne Weiteres den Biegungen des Flusses nachzugaloppiren.

Ich horchte hinter dem Hufschlag her, verwirrt von dem Ereigniß, fast betäubt. Darauf kletterte ich schweren Fußes den steilen Winzerstieg nach unserer Wohnung hinan.

In der Küche war es hell. Bei meinem Eintritte saß der Kanzelliere mit zwei Fremden am Familientische und Nino vertrieb sich am Heerde die Zeit. Er baute Pyramiden aus den eisernen Dreifüßen, welche in reicher Anzahl am und im Schornstein hingen. Der eine Unbekannte maß mich so unverschämt, daß ich mich bei Nino nach ihm erkundigte.

Digitized by Google

„Pſt,“ warnte Der und huſchte mir voran in den Speiſeſaal, um meine Nachtlampe anzuzünden; „das iſt der ſpaniſche Photograph, welcher die Briganten im Kerker abgebildert hat und nun — —“ Mein Berichterſtatter ſprach nicht mehr; er hauchte nur; und weil ich meine Ohren zum Hauchverſtande nicht ausgebildet habe, ſo hörte ich mit den Augen, daß eine Scheußlichkeit im Werke oder geſchehen ſei. Mich hat Caeſar Felice ein klein wenig weniger in Reſpekt als unſern Nino. Ich wagte deshalb, die Thür zwiſchen Küche und Eßſtube zu ſchließen, und dreiſtaus von der Leber zu ſprechen: „Wer iſt der Kerl, Du Hanshaſenfuß?“

Er zögerte: „Wir ſind dieſen Abend unſer Wenige, Diegi zu Cavi; Thomas fort; der Herr Apotheker befinden ſich im Gefängniſſe und Herr Otto ſeit einer Stunde im Bett. Wir Beide ſind demnach ſo gut wie allein. Gott gebe, daß nichts paſſirt; Er hat ſich furchtbar Einen angetrunken!“

Er — der Kanzelliere — erſchien auf der Schwelle: ungerufen, purpurn vom Wein, ſtarren Auges, und der Hut voller Beulen und Wunden wackelte trotz dem ſchwanken Beſitzer. Dieſer nun ſteifte ſich am Thürpfoſten, ſtammelnd:

„Wünſchen Sie eine Unterredung mit mir, Signor, ſo ſtehe ich zu Dienſten, Ihr ganz gehorſamſter Diener. Hochachtungsvoll und ſehr ergeben, Caeſar Felice, Kanzler.“

Nach dieſer ordnungsmäßigen Formel griff er an die Klinke und blickte aufmerkſam in ſich hinein, als müſſe er

Digitized by Google

durch den Hinterkopf nach Jemanden rückwärts ſchauen, — ſchüttelte ſich dann vor Unbehagen, und monologiſirte: „Nun hör' mir Einer; da ſchnackt er wieder, der Racker, und bricht mir den Hals. Ich kann und darf ihm den Willen nicht thun. Seit dem einen Male, wo ich mich fügte, kramt der Spuk — und ſtändig kehrt er wieder — — und ewig jammert's — — —! Halte das Maul, Satan!!"

Wüthend zerſchellte der Trunkene ſein Glas an der nächſten Wand, ſchnurrte, kreiſelgleich, auf dem Hacken rundum und führte mit ſeinem Prügel einen Lufthieb nach der Küchenſeite. Das Kunſtſtück wurde durch ein ſchallendes Gelächter vom Heerde aus belohnt.

„Der Satan kekkert!" krächzte Caeſar harſch. „Mehr her, mehr Stoff, Meere von Stoff! was ſcheeren mich die Beelzebuben in allen ſieben Höllen?! Greint und grinſet, Grasteufelchen; immer friſch, luſtig zu! — Kellner, ein reines Glas, in dem andern iſt Unflath. Ho, ho, ho; was frage ich darnach, ob mich Frau Großmutter auf den glühenden Stuhl ſchmieden und mit Aſche zudecken will? Habe ich doch Ablaß auf fünfundzwanzig Jahr vom Vater Euſebio! Und dennoch brennt es im Magen, wie Fegefeuer! — Hei, Nino, ſchaffe ein Glas, ich will mich todt ſaufen!"

Der Gerufene iſt kein Held. Mit Händezittern reichte er das Verlangte. Herr Felice murmelte: „Jetzt iſt er fort und nun will ich mein Verſprechen halten: „„Ich ſaufe mich todt!"" — Er taumelte in die Küche zurück, um den

Digitized by Google

Becher zu füllen; als er ihn aber zum Munde führte, drückte sein Gesicht Abscheu und Ekel aus. Er nahm eine Gabel und versuchte, etwas aus dem Glase herauszufischen. Während er sich, voller Angst und Gier, darnach bemühete, schlug sein Besuch ein Spottgelächter auf und Nino äußerte: „Er wird noch toll und schlägt uns todt, wofern ich nicht vorher aus Furcht den Schlag kriege."

— Wer behaupten wollte, daß der Zustand des Kanzelliere für mich ein Vergnügen gewesen sei, würde lügen, und die Unwahrheit mußte Derjenige sprechen, welcher von den beiden Gästen Freundliches sagen möchte; es waren eben zwei ungewaschene Bursche mit verlebten Zügen und jenem Lachen, welches man häufiger in gewissen Vierteln großer Städte zu hören bekommt.

Ich fragte: „Photographen?"

Nino bejahte. „Sie reisen in den Gebirgsdörfern umher und nehmen die Bergbewohner ab; die häßlichen müssen tüchtig blechen; hübsche Mädchen zahlen nach Belieben. Adele hatten sie auch im Kicker!" (— wörtlich!) „Aber sie wehrte sich und aus diesem Grunde machten sich die Bengel an den Kanzelliere, damit er die Tochter zwinge!"

„Zwingen?" sagte ich. „Ist denn Photographiren bei Euch Sünde? Ich hätte selber gern eine Kopie gehabt."

Nino raunte: „Ahnen Sie die Bestimmung von solchen Bildern? Cardinäle und andere vornehmste Prälaten kaufen dieselben. Spricht ein Mädchenkopf sie an, so werden Unterhandlungen angeknüpft, und, wie einleuchtet, ist jedes

Digitized by Google

ſchöne Mädchen ruinirt, ſobald es ſich mit den vagabundirenden Sonnenbrüdern einläßt. Aus dieſer Kenntniß wies Adele . . .“

„Die Ruffiani ab,“ ergänzte ich. — „Richtige Bezeichnung; Kuppler, Herr!“ vollendete Nino. „Die Hallunken jagten unſer ſcheues Reh ſchon längſt; irgend ein Monſignore hat eine halbe Schatzkammer für ſie geboten und ſeit die Lumpen heute Abend mit dem Oberlumpen von Vater Brüderſchaft gemacht haben, hege ich ernſte Befürchtungen.“

— Die Säufer am Brettertiſche ſchlugen eine grelle Lache auf und heiſer heiſchte der Eine: „Willſt Du trinken? Wir haben gewettet: ſchluckſt Du brav, ſo verdienſt Du zwei Skudi; im Gegenfalle mußt Du Deine Dirne rufen. Wir photographiren auch im Dunkeln!“

Auf die gemeine Zweideutigkeit erneute ſich das freche Gelächter; ich hörte den Kanzelliere aufſtehen und den Zuruf der beiden Geſellen: „Hinein mit dem Naß in das Faß; ziehe tüchtig, ſonſt verlierſt Du die Wette!“

Nino und ich blinzelten verſtohlen durch die Thürſpalte und ſahen Felice auf geſpreizten Beinen damit beſchäftigt, ein gefülltes Glas an die Lippen zu bringen. Er hatte die Augen zugedrückt, ſperrte ſie aber voller Entſetzen auf, ſobald der äußerſte Rand des Glaſes den Mund berührte. Verblüfft ſtarrte er in das Gefäß und warf es über die Tafel gegen ein anderes noch unangerührtes.

Digitized by Google

Der zweite Bube ſchalt: „Schau, Du giebſt Dich verloren? Hei, Du biſt noch nicht der Mann, den Teufel feſt zu halten; kannſt nicht 'mal mehr mit einem ehrlichen Tropfen fertig werden?! Heraus mit zwei Skudi, oder mit Deiner zimpferlichen Jungfer; Du magſt die Wahl haben.“

Caeſar klammerte ſich an die Tiſchecke: „Keinen ehrlichen Tropfen? Wer hält Das für einen ehrlichen Tropfen? Bin ich ein ehrlicher Tropf? Seid Ihr ehrliche Tröpfe? Dann ſind dies ehrliche Tropfen! Meint Ihr, ich verſtände mich nicht auf Eure Kniffe und Pfiffe? Ich bin ein abgefeimter Rabe, glaubt mir das, und habe Brillen und Augen auf dem Buckel! Ihr wollt mich vergeben, das wollt Ihr, Giftmiſcher; — werft eine Natter in den Wein, ſobald ich Euch mit dem Rücken anſehe. Das blanke Thier iſt allerdings noch jung und zart, aber in meinem Leibe nimmt es bald zu an Weisheit und Verſtand und ſchnürt mir das Herz ab. — Wer lacht da? — Wer ſpricht? — Dort hinten im Kamin hockt einer und ſucht, wen er verſchlinge. — Ruhig; hört Ihr meine Maria? Sie weint . . . wie erbärmlich ſie ſich hat! Wein her, Wein her oder ich fall' um! Darf nicht umfallen, bis ich mich todtgetrunken habe.“ Was der Menſch noch hinzuſetzte, erſtarb in einem abſcheulichen Gemiſch von Röcheln, Huſten und Hohnlachen. Er langte nach einem leeren Glaſe, das der eine Unbekannte ihm hinſchob, betrachtete daſſelbe und füllte es aus dem Mezzo mit ſolcher Vorſicht, daß man erkannte, wie aus dem Kruge nichts Lebendes unbemerkt hinübergleiten ſolle. Sein

Digitized by Google

Geſichtsausdruck war lauter Spannung; die glaſigen Augen ſtierten; mehr und mehr zitterten die Hände und plötzlich kegelte er den Krug in den entfernteſten Winkel des Gemaches, voller Wuth ausbrechend: „Da glitt das Vieh hinüber!“

„Friſchweg hinunter geſchüttet!“ ermunterten ſeine Genoſſen; „dies iſt Dein dritter und letzter Verſuch.“

Er ſtöhnte: „Ich unterſchriebe mein Todesurtheil!“

Sie beſchieden ihn: „Ausflüchte; haſt noch nicht ſcharf genug in's Glas geguckt! Iſt da 'was drin?“

„Nichts drin?“ verſetzte er. „Seid Ihr blind? Hier auf dem Grunde ſchwimmt es und züngelt. Maria und Joſeph, jetzt hält es Reden?“ „„Was ſagſt Du?““ — „Ich bleibe nicht länger in dieſer verdammten Küche! Will zu Bett; bin krank; der Hirnkaſten möchte mir berſten!“

„Vorerſt berappen; richtige Rechnung erhält gute Freunde!“ drohten die Schelme. „Schläft Deine Jungfer ſchon?“

Der edle Vater lallte: „Sie ſoll wieder aufſtehen; ich bringe ſie her und Ihr quittirt meine Schuld.“

„So haben wir nicht gewettet; nun wählen wir. Was, zum Kukuk, fragen wir nach einem verſchlafenen Mädchen; die Sorte haben wir früher ſchon gehabt. Glasleeren oder unſere Münzen vermehren!“

„Eh' Ihr einen Weißling aus mir herauspreßt, trinke ich!“ murrte Felice, ſchloß abermals die Augen, packte wieder das Glas mit beiden Fäuſten und ſetzte es noch einmal an ſeinen Mund. Ich habe nie etwas Unausſteh-

Digitized by Google

licheres gesehen. Dem Manne fehlte der Athem und der Wein floß, wie wenn er ihn ersticke, zu einem Theile aus den Mundwinkeln über die Finger auf die Tischplatte zur Erde. Indessen trank er; er trank, den Kopf zurückgebeugt, die Schläfen pochten; die Stirnader schwoll an. Und als er seine Arbeit fast beendet hatte, da färbte sich sein Antlitz violet und an den Schlingbewegungen von Mund und Hals ward man gewahr, daß er ein ekelhaftes Ding in den Magen hinabwürge, dem selber widerstrebte, sich in einen so ekelhaften Schlemmerwanst begraben zu lassen.

Der Halberstickte schnarchte: „Gewonnen," sank nach der Heldenthat an die Binnenmauer und ein Unbekannter lobte:

„Zehn Mezzo in der Stunde ist ungemein und unter Brüdern seine zwei Skudi werth; da ist meiner!"

Felice wollte den Silberthaler einstreichen, focht aber anstatt dessen mit den Armen in der Luft herum und stöhnte grauenhaft.

Der zweite Verlierende steckte den Strafthaler in die Tasche zurück und fragte: „Wo fehlt's, Herr Kanzelliere?"

„Ich leide am Herzbrand — bin vergiftet — weh, wie wächst die Schlange! Sie beißt — au! Du willst in die rechte Herzkammer? — Hülfe! Sie frißt; sie frißt sich durch! — Wasser, Eis! Au, au, ich verbrenne bei Leibesleben!"

Das waren mir scheußliche Sekunden! Das Objekt taumelte vornüber, richtete sich dann mit Aufgebot aller

Digitized by Google

Kraft wieder in die Höhe und fiel ſchließlich, blauroth im Geſicht und mit Schaum vor dem Munde in Krämpfen auf die Küchenflieſen unter langgezogenem, wolfsähnlichen Geheule.

Seine werthen Freunde gaben Ferſengeld, als ſie den Erfolg ihrer luſtigen Wette erkannten. Nino bebte wie Eſpenlaub und ſtieß ein „Herzallerliebſte Muttergottes“ über das andere aus, während ich in meinem ſtillen Sinne die Vorſehung pries, welche Adele im Augenblicke der Entſcheidung zu ihrem Heile entfernt hatte.

Das durchdringende Schreien des Kanzelliere ſtörte nicht allein unſer Haus, ſondern ſelbſt die Kneipbrüder in der Oſteria. Man drängte ſich zur Handreichung und dennoch war kein Ueberfluß an Händen. Nicht nur hatte der Herr Felice bei ſeinem Unfalle die ſoliden Eichenbohlen und Kreuzträger der Haupttafel umgewälzt, ſo daß Blut und Wein und Scherben auf den Flieſen ſich friedlich vertrugen, ſondern er ſelber erzeigte ſich ungeachtet allen Blutverluſtes noch ſo lebensfroh, daß Schmied und Schlachter Noth hatten, ihn zu überwältigen und in ſeinen Keller hinabzubündeln.

Bemerkenswerth erſchien bei dieſem Anlaß, in welchem Grade der Kanzelliere als das Haupt einer hübſchen Familie betrachtet und wie wenig Rückſicht den gemeinen Leuten gezollt wurde, zu denen er ſich als Miethsmann herabgelaſſen hatte. Die Spätlinge aus der Wirthſchaft vermehrten ſich durch allerhand ſonſtige Nachtſchwärmer und

Digitized by Google

drangen gemeinsam ohne jede Vorfrage in unsere Küche und an unseren Herd; bahnten sich eine Heerstraße in den Keller und betrachteten Caesar Felice mit demselben wißbegierigen Antheile, welchen das Publikum vor Alters seinen Allerhöchstseligen Königen auf dem Castrum doloris zu widmen pflegte.

Und in der That, die Kellerwohnung bot ein Castrum doloris, worauf als Leiche mit Stern und Ordensband die Armuth prangte, inmitten des Schmutzes und des Verbrechens. Der feuchte Raum war von einer einzigen qualmenden Lampe — verdunkelt, die an rostigem Drath von dem verräucherten Gebälke herabhing. Fauler Dunst und leere Sambuccoflaschen . . . weiter war weder etwas zu sehen, noch einzuathmen. Aus einem Winkel vernahm man schluchzende Kinder; allerwärts sonst gleichgültige Menschen, von denen Niemand Antheil wies; Keiner Schmerz, Alle Neugier oder irgend ein Stadium des Angeheitertseiens. Bestenfalls entdeckte man ein Verständniß des: „Hier liegt ein Saufbold unter Trunkenbolden — ora pro nobis.“

Ich rüstete mich, den Schauplatz eines verlorenen Lebens und all' die katilinarischen Existenzen und problematischen Naturen um mich her zu verlassen, als Licht und Leuchter am Oberende der Treppe aufglänzten und zu uns niederstiegen: im Schein derselben der Kommandant, in dessen Gefolge der Stadtphysikus, ein Busenfreund von Hippokrates, der aufrichtigste Verächter moderner Theoreme nicht

Digitized by Google

blos solcher, wie sie Bock, sondern auch jene, welche früher Hahnemann aufstellte.

Mit gefalteten Händen und einem Augenaufschlage, der an den Katechismus Papst Clemens VIII. erinnerte, schlich der Pfarrherr zu St.-Marien daher. Eccellenza veränderte sich ungemein an der Stätte, wo sein Diener in Delirien faselte. Eingezogen war der Gebieter mit Pomp und Pracht, wie ein Anführer der Großen Prozession, den Dreimaster stolz auf stolzem Kopfe, doch bald warf er ein scheues Auge auf den Trinkgesellen, der sich krümmte; hörte das heisere Murmeln und erblaßte — bis an den Leuchtthurm; . . . winkte dem Doktor und dieser faßte den Puls des Fieberkranken nach der Vorschrift seines Meisters in der Materia medica, Theil 1. „Febris maligna, Ew. Gnaden, ein Aderlaß ist indizirt," war die Entscheidung, und der Kommandant, besorgt vor Ansteckung, echo'te: „Febris maligna!" während der Pater stammelte: „Febris maligna!!" und den himmelan gerichteten Blick für eine knappe Minute dem Patienten zu Gute kommen ließ. Eccellenza wich von dem Lager rückwärts und forschte: „Sein Zustand ist hoffnungslos?" — Dafür erhielt er von der beleidigten Stelle einen Faustschlag auf die Nase und die Warnung: „Weg mit der Laterne! heran mit dem alten Hutkopf, auf daß wir Zeichen verrichten und Wunder!"

Bei der Besprechung des alten Hutkopfes schielte der Priester verdächtig dem obersten Stadttyrannen über die Schulter, als Hippokrates einfiel:

Digitized by Google

„Er phantasirt, meine gnädigen Herren, und mit dem Aderlaß ist keine Zeit zu verlieren; dickes Blut reizt zu verrückten Einbildungen.“

„Den alten Hutkopf,“ schnarrte der Gegenstand des Gespräches und wollte sich auf dem Ellbogen aufrichten; „heda, Meister, nicht zu niedrig — etwas dicker — köstlich, köstlich! Der Schinderknecht thut Wunder! — Hep, hep, hep, Hurrah!“

Das Publikum begann, die Ohren zu spitzen und dem Physikus erschien angemessen, dem Andrange zu wehren: „Unsere Febris maligna ist sehr bösartig, recht sehr bösartig, malignissima sagen wir Lateiner; jedoch vertraue ich, einen Sticken dabei . . .“

. . . Felice schnappte den „Sticken“ auf: Dummes Zeug! Soll etwa ein Sticken sein millionenfaches Gewicht an Stahl vor dem Rutschen behüten? Nichts da, wird nichts draus; Sticken knicken! Das thut's nicht! — O Hutkopf, Du Hutkopf!“

Der Priester bekreuzte sich: „Er ist besessen!“ Eccellenza folgte dem Beispiele des geistlichen Herrn, hinzufügend: „von mehr, denn zehn unsaubern Geistern;“ und der Physikus belehrte die ganze Masse: „Ich bitte Euch, entschuldigt ihn; seine Vernunft ist rein weg, er weiß nicht, was er spricht.“

Inzwischen sammelte Felice seine Kräfte auf einen Punkt: „Hört Ihr das Rauschen? Hört Ihr das Klingen? Seht Ihr den Kirchhofsmahr? Dort ist der Gefangene!

Digitized by Google

— O, wie der Wurm nagt! Nehmt die Natter fort; nicht die eine, das Neſtvoll! Sie kriechen mir in den Schlund! — Welche Pein! — O, ſie ſchlängeln ſich an mein Herz. — Maria — Du? — fort mit der Fiedel, Kirchhofsmahr! Bohr' mich nicht an mit Deinen Dolchaugen, Du Geigenkratzer; ſie iſt ja todt und hin iſt hin, verloren iſt verloren; der Tod iſt für mich kein Gewinn, bin noch nicht lang geboren; ich will keinen Sarg! — Waſſer will ich, Waſſer! — kein Begräbniß, nein! — Verſetzt dem Hunde Eins ins Genicke! — Gluck, gluck! Feuerjo; löſchet, löſcht; es brennt lichterloh!"

Eine geheime Feder hatte bislang den Fiebernden gehalten. Jetzt brach ſie. Er ſchnellte zuſammen, wie Hanswurſt in der Puppenkomödie; der Todeskampf begann. Ein paar Zuſchauer eilten aus der Stube und noch hatte ich mich nicht aus dem Gedränge heraus gewickelt, als bereits das Sterbeglöcklein läutete und die geſammte Gemeinde, Hoch und Niedrig, Männer und Weiber zum Gebete für die Sterbenden — ich habe es oben beſchrieben! — niederknieete. In der Küche traf ich die Prieſter mit dem heiligen Salböl und der Wegzehrung . . . zu ſpät! Der graue Schurke lag ſteif und kalt in ſeinem feuchten Keller und die Perſonen, welche kurz darnach an mir vorüber gingen, um den Ort des Schreckens zu verlaſſen, hatten in ihren Geſichtern nichts, als den Ausdruck des Ekels, den heiligen Vater ausgenommen, deſſen Augen beſtändig an unſern Balkendecken reiſ'ten. Er meinte: „Der Kanzelliere

Digitized by Google

Felice war ein gottesfürchtiger Herre, verſäumte keine Meſſe und beſuchte Gottes Tiſch. Ich lebe der Zuverſicht, daß ſein Aufenthalt im Fegefeuer kurz iſt, wenn er gleich ohne Vergebung der Sünden von uns ſchied und ohne die letzte Oelung, welche ſchon manchen Schwachen und Siechen vom Tode errettet, erworben und gewonnen hat, wo alle Menſchenkunſt nichts war als Tand; — ja, wie ein Strohhalm für den Ertrinkenden, oder das Spinnengewebe für die Tatze des Leuen."

Dies Stück pfäffiſcher Beredtſamkeit war vorzüglich auf meinen Gönner Carnevale gemünzt, welcher ſich unter Bewachung von zwei Gensd'armen bei uns eingeſtellt hatte. Der Pfarrer gönnte ihm eine Handbewegung, welche wir bei recht wohlwollender Stimmung für eine ſegenſpendende gehalten haben könnten. Eccellenza trug das Protokoll ihres Amtsſchreibers und hielt einen Augenblick vor dem Apotheker an: „Die Kaution, welche Frau Anna Maria Vanutelli für Sie hinterlegt hat und Rückſichten auf die ſtädtiſchen Einwohner haben mich bewogen, bis auf Weiteres einen Menſchen auf freien Fuß zu ſetzen, deſſen leichtfertige Redensarten und ungerechtfertigtes Zweifeln nicht ungeeignet erſchienen ſind, jene Gläubigkeit zu erſchüttern, für welche die Bürger dieſer guten Stadt ſeit Jahrhunderten berufen waren. Uebrigens wird gegen Sie auf Andringen des Herrn Dompaſtors durch alle Inſtanzen weiterverfahren und unter Gottes Beiſtande auf ein erkleckliches Bußgeld

Digitized by Google

zu Gunsten der Muttergottes zum Guten Rath erkannt werden."

Er hatte gesprochen; Carnevale that nicht desgleichen. Mit dem Blicke eines Wehrwolfes heftete er sein Auge auf den Aktenband, wartete alsdann, bis Pater, Kommandant, Physikus und Gensd'armen aus der Thür waren und drückte nun meine Hand, auf seine Stirn deutend. Die Katze wärmte sich am Kohlenfeuer: er jagte sie auf. Darnach maß er mit langen Schritten den Küchenraum nach Länge und Breite, und als er nach wiederholtem Zählen vierzehn Fuß Quadrat zusammengerechnet hatte, so sah er, daß es gut war und ruhete von seiner Arbeit (Mose I, 1) auf dem Haublock. Niedergeschlagen probirte er, mit schwachem Erfolge, den Garibaldimarsch so flott zu flöten, wie in schönen vergangenen Tagen. Aber mitten drin fuhr er von seinem Throne herab, öffnete die Straßenthür, sicherte sich, daß kein Lauscher zugegen war und — spuckte dann zu drei Malen aus: Ehrenbezeugung seiner Erfindung für die kirchlichen und weltlichen Würdenträger in der Stadt. Zu mir sich wendend, mit erneutem Händedruck, sprach er das eine inhaltsschwere Wort: „Humbug" und begab sich in seine Gemächer. Er dachte einen langen Schlaf zu thun. Du armer Signor Carnevale hättest Dein Leipzig geschlagen und gründlich verloren, ohne zu ahnen, daß Waterloo drohe.

— Mit Freuden, guter Funtus, möchte ich Dir und dem Weltall die Ereignisse des folgenden Tages verhehlen

Digitized by Google

und, nach römiſcher Prieſterſitte, abſolut ſtillſchweigen per prohibere lo scandalo. Doch Thatſachen ſind und bleiben Thatſachen, und daß man ihnen gegenüber ſich beträgt, wie Vogel Strauß in der fabelhaften Naturgeſchichte von Raff, hat keinen Nutzen. Fakta halten Stand zu ewigem Spott, Scham und Schande, und bei uns ward ſkandalirt von ſämmtlichen Parteien. Den Anfang machte eine Deputation von Novizen aus dem Kloſter der Urſulinerinnen, welche in einer Frühſtunde zur Einholung Adelens erſchien, um ſich von Anna-Maria mit der Schreckensbotſchaft abweiſen zu laſſen: „Die Ihr ſuchet, iſt nicht hie, ſondern auf und davon mit einem Liebhaber!“ — Ueber die komiſchen Frommenſchweſtergeſichter, die Nönnlein knixten, kreuzten und ſegneten ſich, ſchauten auf einander mit tugendreichen Augen und ſchielten Otto an und mich, welcher Antheil bei dem Verbrechen auf unſer Theil zu ſchreiben ſei. Als ſie paarweiſe auf bedächtigen Füßen den Rückzug antraten, enthielten die letzten und jüngſten zwei niedlichen Kinder ſich nicht, den weißen Schleier ſchelmiſch-ſehnſüchtig zu Otto's Beſten zu lüften. Wunſch, Begierde verrieth das Auge; es ſendete Blicke wie die Augen dazumal, als der tapfere Karl Algotſohn Svantepolks Tochter aus der Zelle entführte. Und wie vor Jahrhunderten der Nordſturm, ſo redete heute der italiſche Lufthauch: „Ach, daß mein Seelenbräutigam ſeine Engel ſchickte, damit er mich Dir auf dieſer Erde bräutlich vereine, Du ſchönes Menſchenbild!“

Digitized by Google

Der nächste Skandal war weitaus ärger und begann damit, daß der Apotheker mit dem Uebermuth eines Freigelassenen und im Liebesüberschwange, welcher durch vierundzwanzigstündige Trennung von seinem Schatz nicht vermindert worden war, sich aufputzte, wie der Schäfer zum Tanz unter der Linde. Ich hatte ihn sofort in Verdacht, daß er nach Marietta steuern würde und graute vor der nothwendigen Explosion, wenn auch er das Bauer seines Zeisigs leer anträfe. Eine Art Beruhigung gewährte mir, daß er sich zunächst nach seinem Geschäftslokale aufmachte, mit dem Burschen Läden und Klappen aushob, um dann eine Berufsschürze — sie reichte vom Hals bis auf die Schuhe! — umzubinden und Pillen, Salben und Pflaster unter die „Ochsen, Kühe und Kälber“ auszutheilen, welche durch das Machtgebot der Eccellenza Tag und Nacht von der Arzneikrankheit hatten verschont bleiben müssen. Das Gedränge bezeugte, wie Carnevale nichts von seiner Volksthümlichkeit eingebüßt habe. Den hellen Strohhut von der Piazza Navone aufstülpend mischte er tüchtig, und wog unrichtig, und manschte und panschte. Wiederum war er der Mann für den gegebenen Augenblick, der selbstständige Eigenthümer selbstständiger Anschauungen; ein Mitglied der äußersten Linken allerdings, und noch dazu in der Minorität; aber ein Radikaler, welchen wegen seiner Kenntnisse weder der Zwingherr von Gennazzano, noch die römischen Sechser im Kerker eingesperrt halten durften. Das war klar und entdeckt vor den Augen gesammter Bürger-

Digitized by Google

ſchaft: . . . hätte der Apotheker dem Kanzler ſein Fett geben können, anſtatt der letzten Oelung, welche derſelbe nicht erhielt, ſo wäre noch zu dieſer Minute der gediegenſte Stadteſel ſpringlebendig.

Schlag neun riegelte der Neunundneunziger ſeine Bude zu. Ich ließ ihn laufen, obſchon ich zu wiſſen wünſchte: „Schließt er ſich mit den Räubern der Prozeſſion an?“ Er bog in eine Seitengaſſe. Ich mochte mich nicht auf's Friſche mit dem bekannten Umgange befaſſen und ſetzte mich unter die Markiſe des Café reale. Wie vor ſechs Monaten lagerten bunte Gruppen auf dem Markt oder wanderten andächtig zur Kirche.

Die Prozeſſion prägt ſich im September anders aus. Das liegt an der Jahreszeit, nicht an den Theilnehmern. Mai iſt ein Madonnenmond, der Frühling ſelber: in ihm er- und verſchließen ſich die Blüthenkelche. Sie fehlen dem September und ſeinen vergilbenden Marken und Hainen durchweg. Die Ernte legt auf manche Kraft Beſchlag, welche im holden Monat Mai Troſt oder Zerſtreuung an einer Wallfahrt zu Unſerer Lieben Frau ſucht und findet.

Deswegen hatte Gennazzano nicht jenes lebhafte Lenztreiben und die entfernteren Feſtgäſte ſind großentheils wunderſüchtige Krüppel, zum mindeſten Kranke.

Für mich hatte die Feierlichkeit ihre Romantik verloren, weil ich Adele im weißen Obergewand und mit erloſchener Kerze auf dem Wege nach S. Euſtachio vermißte. Ein verzwergtes Mädchen war Muttergottesbraut. Ohnedem

Digitized by Google

hatte ich in den verwichenen Wochen ſo manchem Bittgang zu Sankt Peter und Sankt Paul beigewohnt, daß mir der ſtete Maskenſcherz übel machte; und d'rum verſtörte mich Gejubel, Geſchrei und Gelächter nur mäßig, als es unverſehens mein Ohr traf; — mochte es doch eine von den herkömmlichen Poſſen ſein, welche ſich unter dem Landvolk bei dem Streit um dieſen oder jenen Fahnenträger immer neu erheben. Schließlich indeſſen ward der Lärm ſo ausbündig, daß ich von meinem ſchattigen Orte zur Freudenſtadt trabte; denn die Schimpfworte: „Hörnerträger, Hahnrei!“ brauſ'ten und eine Maſſe von jungen Sabinern ſtimmte leichten Sinnes mit ſchwerer Kehle ein.

Ich gelangte eben um die Ecke. Da erſchauete ich ein unendlich betrübſames Miraculum, den kernigen Kern des beſprochenen zweiten Skandales. Er wird auf lange hin zu Fraubaſereien den Stoff darbieten, wenn Gennazzano gleich für dieſen Artikel tagtäglich neue Muſter ſchafft.

Vor einem Giebelhauſe in der hohlen Gaſſe hatte ſich ein Haufen kahlköpfiger Unholdinnen angeſammelt. Sie predigten und geſtikulirten wider einander mit diaboliſcher Befliſſenheit, während ſie unter der Anführung eines Mannweibes in ſabiniſcher Bauertracht die Steintreppe belagerten, den Bau zu ſtürmen. So oft ein neuer Anprall geſchah, lugte aus dem oberſten Stock — jetzt an dem einen, dann hinter dem zweiten, dritten und vierten Fenſter! — ein Tollhäusler. Er kreiſchte, ballte die Fäuſte, handirte ſonſt; und ſo oft die Frauensperſonen ihr: „Hirſch, Ziegenbock!“

Digitized by Google

unehrerbietig empor schrieen, — ihm freie und glückliche Reise nach Cornwallis [1]) anwünschend, schwenkten sich die Burschen drunten im Wechseltanz und bohrten Hörnchen.

Die Sibyllen aus der hohlen Gasse konnte ich nicht verkennen und die Gassenbuben waren fraglos die unversöhnlichen Gegensätze Carnevale's, meine Bekannte von unsern Spaziergängen auf der Heerstraße vor den Thoren der Stadt.

Daß aber der Irrsinnige hinter den Scheiben dort oben der Raths- und Stadtweise sei, der Stadt- und Rathsapotheker, unser weisester und bester Bürger, erfuhr ich von Diegi, welcher mit seinem Klappenhorn und Hornbläsern zum Zeugniß dessen, was sich uns ereignete, heranstolperte.

Die Grundursache des Kampfspiels war eine unerforschliche für uns. Räthselworte hagelten schloßendick und überstürzten einander. War Sinn darin, so erstickte er im Saus und Braus. — Mit Anstrengung entdeckte ich soviel: „Die Mutter von Marietta fordert irgend eine Geringfügigkeit. Ihr Töchterlein? — Der Apotheker stöbert vergebens nach Marietta und ras't und flügelt gegen die Scheiben, gleichwie der Schwertfisch sich den Kopf am Eise einrennt mit Verlust seines Schwertes.

---

[1]) Mandar alcuno in Cornovaglia ist dem Buchstabensinne nach an und für sich verständlich. Figürlich genommen bedeutet es unser Jemandem Hörner aufsetzen ꝛc.

Digitized by Google

— Urgeſchwinde drehte ſich die Hausthür auf den Heſpen; die vielerwähnte, ſchmerzensreiche Mutter Mariettens war zur Stelle; — in derſelben Sekunde jedoch zeigte ſich Carnevale und:

Heraus fuhr ein lichtblauer Damenhut; — ihm innig verbunden ein Schleier; — flügel- und flegelhaft; — hintennach ein dunkelgrünes Seidenkleid; — Schuhe mit Hacken: keine niedrige; — ein Knickſchirm; — das Halsband aus Korallen; — ein Nähkaſten, der auf ſeiner Fahrt ſich zweitheilte und aus aufgeſperrtem Rachen drei Dutzend Hoſenknöpfe ſpie und viertehalb Dutz roſenrothe Schreibebriefe; — zu guterletzt ſenkten ſich auf uns (außer den Schürzen!) jene Bekleidungsgegenſtände für Damen hernieder, welche die Höflichkeit zu nennen verbietet.

Nach dieſer Schickung finde ich eine Lücke in meinem Taſchenbuche. Aller Wahrſcheinlichkeit nach aus Mangel an Geſchoſſen; in Bälde aber ward der Waffenſtillſtand gekündigt. Aus einem andern Fach Fenſter ſchmetterte der Belagerte Meſſer und Gabeln, Teller und Schüſſeln, Spiegel und Gemälde, als ob er ein Magazin von Handgranaten im Vorrath habe. Die Bomben platzten ſie, theils auf dem Pflaſter, theils auf Menſchenſchädeln. Wäre es nur dabei geblieben! Doch Carnevale war bodenlos und unergründlich. Es paßte ihm, „unſern“ Kronleuchter in tauſend Scherben zu ſchmeißen. Der Bratenwender, Kronleuchters Nachfolger, hatte es beſſer: er kam mit dem Leben davon und einigen Beulen. Kaſſerolen und Töpfe machten

Digitized by Google

den Beſchluß und mich beſchlich die Ahnung: „Der verſchmähte Liebhaber hat zur Ausſteuer, außer der Fracht Luigi's noch zwei bis drei Wagenvoll zuſammen gekauft!“ Zu allerletzt zeigte ſich mit einer Hälfte das breite Himmelbett, allegoriſch das Alleinſein des Apothekers durch die Halbirung bezeichnend. Er hatte ſeine beſſere Hälfte auf die Fenſterbank geſchleppt, wie ich daraus ſchloß, daß ſie nicht ſofort hindurch zu ſchieben war und ſtrampelte. Entſchloſſen packte er eine Axt und bearbeitete die Fenſterflügel, bis ſie dem Bette wichen und in Gemeinſchaft mit ihm in die Gaſſe donnerten zu heiterſter Genüge der Hochzeitsgäſte.

Mit dieſem Letzt und Allerletzt war die Vorſtellung aus und keine Rede mehr von einem Auf allgemeines Verlangen, oder einem Zum Beſten der Armen, woran die Künſtler im Norden uns gewöhnt haben. Polizei kam in Sicht. Mein Freund hielt es für anſtändig, ihnen einige freundliche Redensarten als wohlwollenden Empfang zuzurufen und ſie ſtatteten ihm in ſeinem Stockwerk einen Höflichkeitsbeſuch ab, um ſich verrätheriſch ſeiner Perſon zu bemächtigen — — aus ſittenpolizeilichen Gründen. Welch' offiziöſe Lüge!

Das Opfer derſelben wurde dicht an mir vorüber geführt . . . ein Mann, wie ausgewechſelt. Die Tobſucht war gewichen, das Geſicht kreideweiß und ein Ausdruck von Schmerz darin, der mich bis in das Innerſte rührte. Die Buben juchten; Mädchen und Ehefrauen ſchimpften: „Du

Digitized by Google

haſt kein Recht, Deiner Schwiegermutter die Ausſtattung ihrer Tochter auf die Gaſſe zu werfen;“ die verwittweten Sibyllen ſchüttelten ihre perrückenloſen Glatzen und murmelten Verwünſchungen aus zahnloſem Munde. Carnevale durchſchritt die Volksmenge, ſenkend das Haupt, gebrochen von der vormittägigen Windsbraut und, gelinde ausgedrückt, um zehn Jahr gealtert.

— Inſtinktmäßig begleitete ich ihn bis zur Burg, wo wir dem dritten und zwar dem großmächtigſten Skandale begegneten, d. h. der großen Prozeſſion. Sie wollte juſt mit voller Muſik vom Kloſter S. Euſtachio in die Stadt zurück. Dort ſtelzt der Kommandant im geſtickten mittelalterlichen Mummenſchanz. Seine Naſe überröthet Sonne und Kerzen; — hinter ihm fünf Briganten. Den ſechsten hatte man nicht wieder eingeholt. Die zurückgebliebenen waren mit Muttergottesbildern und Blumen verziert und umringt von plärrenden Mönchen. Der Pfarrherr zu St. Marien trat vor der Idiotin her, welche als Madonnenbraut fungirte. Jedermann ſtarrte auf den Apotheker, der zwiſchen ſeinen beiden knieenden Schutzmännern niederknieete, und auf mich, weil ich ſo frei war, aufrecht zu ſtehen und meinen Hut aufzubehalten. Die Prozeſſion däuchte mich narrenhaft, die Muſik frech; das Gebetherſagen der Pfaffen wie Betrug und Heuchelei . . . wie das Stöhnen des Kanzlers Caeſar Felice auf ſeinem Sterbelager: „Heiliger Hutkopf, ora pro nobis!“

Digitized by Google

Nach dem Mittagseſſen ſuchte ich bei Eccellenza um die Erlaubniß nach, den Apotheker hinter ſeinen ſchwediſchen Gardinen beſuchen zu dürfen, da ich ohne Abſchied von ihm den Ort nicht verlaſſen möchte. Der vornehme Beamte wollte Schwierigkeiten machen: „Wehe dem Menſchen, durch welchen Aergerniß kommt," ſagte er voll Salbung; „ihm wäre beſſer, daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget und er nach Gottes Gebot erſäufet würde im Meere, da es am tiefſten iſt. Möge ſich," fuhr er energiſch fort, „dieſer Befehl des Heilandes an Signor Carnevale erfüllen, denn er hat manch' gottſelig Gemüthe verſuchet."

Ich unterbrach den Saalbader mit der Hinweiſung darauf, daß es ſich für meine, weder ärgerliche noch geärgerte, Perſönlichkeit ausſchließlich um einen Höflichkeitsbeſuch handele, um eine Abſchiedsviſite.

Nach dieſer Darlegung ſchellte der Kommandant. Unter der Führung eines Gensd'arms betrat ich zum letzten Male das Kaſtell, vernahm zum letzten Male das Plätſchern des Springbrunnens und ſah zum letzten Male die öden Hallen. Der Poliziſt war ſo rückſichtsvoll, mit dem Schließer außen vor der Zelle, worin Carnevale gegenwärtig wohnte, ſtehen zu bleiben. Es war dieſelbe, welche dem Unbekannten vormals zum Aufenthalte gedient hatte. Der jetzige Inſaſſe lehnte vornübergebeugt auf ſeiner harten Pritſche, den Kopf in die Handteller verbergend; ſo in ſich verſunken, daß er nichts von meinem Kommen merkte, bis ich ihn anrührte. Er fuhr empor wie Einer aus Traumland. Das wohl-

Digitized by Google

bekannte ſarkaſtiſche Schlänglein ſpielte in den Winkeln ſeines Mundes; ſchüchtern nur, denn es verkroch ſich alsbald, um dem Brüten von vorher zu weichen. Ich ſagte:

„Morgen muß ich fort von hier und will Abſchied nehmen.“

„Dichtung?“ war ſeine Frage.

„Wahrheit!“ gab ich ebenſo zur Antwort; „ich kann nicht ſcheiden, ohne Ihnen für erwieſene Freundlichkeit aus ganzer Seele gedankt zu haben; Sie werden in meiner Erinnerung unter den wenigen Ehrenmännern im römiſchen Gebirge angeſchrieben bleiben.“

Er erwiederte bewegt: „Empfangen Sie auch meinen Dank. Ich weiß nun, wie doch Einer mir gutgeſinnt iſt und kann von dem Bewußtſein zehren.“

„Außer mir thun das viele, Herr,“ tröſtete ich.

Er verneinte und äußerte, mehr zu den Dielen des Fußbodens, als zu mir: „Ich wurde zum Greiſe und verſchloß mich dagegen. — Ich durchſchauete den Prieſtertrug und weil ich dumm war, wehrte ich mich dagegen und verweigerte blinde Unterwerfung; — opponirte, aber nur halb, und die Halbheit iſt das Unglück! Kräftiger Widerſtand, vollſtes Ausſprechen meiner Anſchauungen und Ueberzeugungen hätte mich zu keinem tiefern Fall gebracht; . . . dem Gegner aber dennoch gleichen Sieg.“

„Er iſt ja geſtorben,“ wendete ich ein.

Der Apotheker ſchaute verwundert auf. „Der Kanzelliere todt? Das war ein Wurm, welchen ich nach Be-

Digitized by Google

lieben zertreten konnte; und auch sein Herr zappelt in meinem Netze. — Sie sind fremd in den Geheimnissen dieser kleinen Stadt, Lieber, und unbekannt mit der Bedeutung verwundeter Eitelkeit. — Ich war der reichste und angesehenste Mann bei der Stadt, der Tonangeber. Pater Eusebio selber hätte nicht gewagt, mir ein Haar zu krümmen. Der Kommandant beehrte mich mit Einladungen und Anleihen. Seine Schurkereien entgingen mir nicht; ich entdeckte, wie er mit Felice die Gefangenen ausplünderte und die Stadtkasse bestahl und ich im Nothfalle den Defekt ausgleichen mußte. Da erhielten wir den neuen Priester aus Rom, einen Neffen von Trifoglio am Markt, und von ihm kam alles Unheil über mich. Trifoglio ist durch seinen Betrieb wohlhabend geworden und beabsichtigte, mich zu verdrängen. Eccellenza ladet mich nicht ferner ein; der Pfaffenonkel behauptete meinen Stuhl am Herrentisch und ich durfte meinen Laden hüten. Einerlei! Trifoglio ist geizig; der Kommandant mußte mir schon wiederkommen. Dennoch blieb er aus, und die Leute erzählten, daß der Pfarrherr mich als Gottesleugner verklagen, ja, des Landes verweisen lassen wolle, wofern mein Nachbar bereit sei, dem Kommandanten aus der Klemme zu helfen. Ich entschloß mich kurz und dreist und theilte dem Kardinalvikar Persönliches über die beiden Schlingel mit, damit sie vor Trifoglio's Rückkehr abgefaßt würden. Ich wollte eine Palastrevolution anstiften, wie ich Ihnen damals anvertraute; hier draußen den Morast trocken legen und mich erhalten,

Digitized by Google

wo ich war. Aber mein Unternehmen verunglückte in jeder Hinsicht. Der Onkel ward eiligst berufen! man rührte die Wunderposse ein und nun muß mir gar Caesar Felice sterben. Die Unterschleife sind gedeckt, das Mirakel gewogen und nicht zu leicht erfunden, und sollte man jetzt das Protokoll bei Seite schaffen, dann wird die Schuld auf den Kanzelliere geschoben und Eccellenza ist rein wie ein neugeborenes Kind. — Verlorenes Spiel für mich, werther Freund; ich hatte die Karte schlecht gemischt."

Kein Zweifel; so war es. Deswegen wich ich aus: „Wer hätte in Trifoglio, der jeden Nachmittag bei Ihnen auf Besuch war, Ihren Feind vermuthet?"

Carnevale antwortete: „Freilich auf Besuch! mit dem Zwecke, mich auszuhorchen, auf das Glatteis zu führen und im Palazzo meine Aeußerungen zur Spedition nach Rom zu hinterbringen. Unser Kundschafterſystem ist heute besser geordnet, als in den Tagen von Alexander VI.; es untergräbt alle Sittlichkeit; Sie können jeden dritten Römer als Spion anwerben. Ich hatte keine Ahnung von dem Treiben, traute meinem Gevatter erst an Adelens Confirmationstage . . . erinnern Sie sich daran?" . . .

„Mein Gedächtniß ist treu."

„Schön! — Also: Erst an Adelens Confirmationstage wurde ich gewahr, was der Mensch gegen mich im Schilde führe. Sie wissen noch, daß ich von einem Artigkeitsbesuche schnell wiederkehrte?"

Ich bestätigte: „Vollkommen!"

Digitized by Google

„Das verſchuldete weder die Hitze, noch die langweilige Geſellſchaft. Im Garten, wo ich die betreffende Familie aufſuchte, wurde ich zum ungebetenen Mitwiſſer einer Unterhaltung zwiſchen Trifoglio und dem Pater Euſebio, welche ſich um mich drehte. Man beſchäftigte ſich mit Fallenſtellen; der Krämer ſollte mir die Gurgel abſchneiden. Ich hatte genug und übergenug und hätte am beſten gethan, ſonder Verzug in die Hauptſtadt zu eilen; aber der Skandal mit Felice und das kleine Abenteuer des Paters . . .“

Ich unterbrach: „Hat ihn der Comptoiriſt geſtochen?“

„Nein,“ erwiederte der Apotheker mit Entſchiedenheit. „Karl wäre im Affekte dazu fähig und ein Todtſchlag iſt kein Mord. Hat ſich jedoch die Galle beruhigt und ſind zwölf Stunden ſeit der erſten Aufregung verfloſſen, dann liegt die Sache anders. Karl iſt demnach der Thäter nicht, mußte aber deſſen ungeachtet flüchten, da der Schein und Weſenheit hierlandes gleichviel bedeuten.“

„Wer denn . . .?“ verſetzte ich.

„Chi lo sà; Se. Hochwürden hatte ſich mit eben ſo vielen Ehemännern verfeindet, wie Söhne und Töchter von ihm in Gennazzano umherlaufen. Wegen Adele könnte er noch bis auf den heutigen Tag am Leben ſein; ſie war gewohnt, für ſich ſelber zu bürgen und ihre Angelegenheiten allein durchzufechten.“

„Wo mag ſie ſich aufhalten?“ war meine Frage.

Der Apotheker entgegnete mit der Miene eines Pillenverſchluckers: „Auf der neapolitaniſchen Heerſtraße; ſie und

Digitized by Google

die Andere. O, ich bin klug und weiſe und mich betrog man doch! Das Komplot war längſt geſchmiedet und ich Thor verkannte, was unter meinen leibhaftigen Augen paſſirte, ich doppeltgefüllter und dreifach gefütterter Narr!"

Umſonſt beſtrebte er ſich, die Thränen zu hemmen und ſein Schluchzen zu unterdrücken: „Signor Guielmo, Sie reiſen durch freie und glückliche Lande einer freien und glücklichen Heimath entgegen . . . dürfte ich mit Ihnen wandern und ſegeln, um die letzten Tage eines verfehlten Lebens unter Leuten abzuſpinnen, welche Denk-, Rede- und Gewiſſensfreiheit beſitzen. Einſt war die Zeit, wo ich auch für uns auf die Offenbarung dieſer Dreieinigkeit in Hoffnung wartete, ſpäter noch mein Glück in den eigenen Wänden am eigenen Heerd zu gründen begehrte, ohne in meinem blöden Sinne zu erwägen, daß zwiſchen Greiſen- und Jugendalter, Schönheit und Verwelken eine Kluft befeſtigt iſt, welche kein ehrenhaftes Wollen je ausfüllt. Ich grauer Tollhäusler verlangte, ein Mädchen zu beglücken. Die Selbſtſucht in mir forderte von ihm: „Schaffe mir erneute Jugend auf Deine Koſten." Mein Loos iſt mir nach Verdienſt gefallen; ich warf die Würfel und hauſe hinter dieſen Gittern nach Gebühr, wo mit Ungebühr der Vorkämpfer unſerer Freiheit ſein Streben büßte."

Ich fragte: „Wer?"

„Paolo Righetti," entgegnete der Freund, „ein Muſter allen Männern des Fortſchritts, für den er lebte und webte. Man lohnte dem Herrlichen mit Ketten und Banden in

Digitized by Google

Finſterniß. Vielleicht welke auch ich hin gleich ihm; vielleicht läßt man auch mich los, wie ihn, ſchwach und verkümmert. Sei es d'rum! Dann preiſe mich mein Vaterland als Righetti's würdigen Jünger!"

Sie kennen Paolo Righetti nicht von Angeſicht; ich leſe es in Ihren Zügen und es erſcheint mir kaum ſeltſam. Das triviale „Aus den Augen, aus dem Sinn" eignet nicht nur Verliebten, ſondern gilt auch für Märtyrer, und Niemand hat meinen Blutzeugen der Freiheit ſeit mehr als funfzehn Jahren erblickt. Wie ſollte er da einem Ausländer bekannt ſein, welchem die Fähigkeit abgeht, ſeine gewaltigen Verſe zu ſchätzen und den ſchmelzenden Rhythmus. Italien hat an ihm ſeinen größten Dichter verloren. Meine Behauptung wird Ihnen begreiflich, ſobald Sie ſein Erſtlingswerk ſtudiren, das man ihm mit ewigem Kerker bezahlt hat."

Ich geſtand: „Es iſt mir niemals vorgekommen," und der Apotheker beruhigte mich:

„Davor haben Sie ſich nicht zu ſchämen. Welcher Buchhändler durfte das Trireguo verlegen? Blos ein einziges armes Mal gelangte es zur Aufführung, damit der Verfaſſer und ſein Bruder im Gefängniſſe Brot hätten. Fordern Sie das Buch in Rom, ſo wird man den Druck ableugnen und Sie glauben der Lüge, bis in verſchloſſener Stube der vertraute Bekannte ein Bruchſtück vorweiſt und geheimnißvoll flüſtert, wie dieſe oder jene Strophe zündend von der Bühne einſchlug in's Parterre. Jeder Gedanke

iſt Stahl und pures Gold; aber die heilige Roma iſt vergeßlich und bewahrt innerhalb ihrer Wälle keinen Grabſtein ihres Sohnes.“

Ich erkundigte mich: „Er ſtarb?“

„Ein Jahr, nachdem ihn ſein Bruder Leo aus dem Gefängniſſe befreit hatte, und liegt zu Padua begraben bei'm heiligen Antonius. Ich habe meinen Antheil an dem Ausbrechen und an der Flucht gehabt, ſie koſteten dem Kommandanten beinahe ſein Amt. — Gedenken Sie der Verkleidung . . .“

. . . „weſſen?“

„Ei, Leo's, des Wagehalſes, il condannato,“ rief in ſteigendem Eifer mein Freund und ich forſchte erſtaunt:

„Des Verurtheilten?“

„Jadoch, ja,“ beſtätigte der Apotheker; „Verurtheilter, Gefangener, Eccellenza, Fra Severino, Kardinalvikariatsſekretär und immer längere Bezeichnungen und Titulaturen, bis ſie Ihnen lang genug werden! Schauſpieler wechſeln nach Gutdünken Maske und Stimme und häuten ſich nach Gefallen. Sie trafen ihn bei Tavani; er iſt Adelens . . .“

. . . „Was?“ drängte ich, weil der ſchwere Schlüſſel bereits im Thürſchloß knirſchte.

„Huſch!“ warnte Carnevale; „der Schließer; er darf von unſerer Unterredung nichts aufſchnappen.“ Währenddem hatte er mich an das vergitterte Fenſter gezerrt. Felice's Saufkumpan und Amtsnachfolger meldete: „Die Zeit iſt abgelaufen!“ Und der Greis mit erhobener Stimme

Digitized by Google

ſagte mir Lebewohl unter Umarmung und Kuß, leiſe hinzufügend: „Die erſte Kruke auf dem ſechsten Bort im dritten Schranke links, hinten im Laboratorium . . .“

Die übrige Rede verſchallte unter den plumpen Schritten des Wärters. Ich prägte mir zuguterletzt in tiefſter Seele das Bild des ſonderbaren Mitteldinges von eitlem Narrenthum und innerlichſtem Gefühl für Wahrheit und Recht und jedes Schöne und Gute.

Wiederholt winkte der „Herr Arreſtverwalter“: Es mußte geſchieden ſein und Carnevale trennte ſich von mir.

Draußen nahm mich der Gensd'arm in Empfang und auf dem Nachhauſewege ſtießen wir auf den Kommandanten und den Hauptpaſtor zu St. Marien. Trifoglio latſchte, dumm und ſelbſtgefällig, hinter dem Paare her, einen ausgiebigen Schaffotſplitter am Halſe. Mir leuchtete ein:

„Sie haben einen guten Mann begraben und mir war er mehr.“

Den einzigen vernünftigen Menſchen in dieſer Stadt haben ſie hinter Eiſenbarren geſteckt, damit der Ausſchuß des Irrenſpitals regiere und herrſche. — Ihr armen Spitteleute! —

Die Apotheke war zugeſchloſſen und wurde auf mein Pochen nicht geöffnet; doch wirbelte aus dem Schornſteine der Viperſiederei feiner Dampf, als Zeichen von Pietro's Anweſenheit. Die Folge war, daß ich durch die Läden hindurch parlamentirte und an das Guckloch d'rin zuerſt die Naſe, dann den ganzen Kopf des Lehrlings lockte. Er

Digitized by Google

betrachtete mich mit einer Miene, als ſei ich ein Polizeiſpitz in nuce und ex herba.

Nach mancher Mühe beſchmeichelte ich ihn zum Aufſchließen. Er forſchte nach meinem Begehr; — ob ich allein ſei; — ob ich etwas von dem Herrn Stadtkommandanten erfahren habe. — Daraus erhellte, daß er ein Geheimniß im Laboratorium betrieb, und ich forderte, auf die Weiſung des Meiſters, in das Heiligthum Einlaß. Es war verlaſſen und düſter, das Tageslicht brach durch die Ritzen in den Vorſätzen. Im Raume qualmte es und auf dem Feuerheerde unter dem Otterkeſſel ſtänkerten Papiere und Pergament. Aus den politiſchen Augen des Burſchen lugten Liſt und Lug, als er die Reſte mit der Zange zuſammen rakte und friſch in Brand ſetzte, den rechten Daumen an die Naſenſpitze legte, ſeine übrigen neun Finger ſpreizend, und zu dieſer unanſtändigen Geberde die Namen von Eccellenza und Hochwürden dreimal hinter einander ausrufend. Zur Hexenformel gab er die Erklärung: „Nun muß das Paar mit langen Naſen abziehen!“ Er ſperrte das Hinterzimmer und ſchleuderte den Stubenſchlüſſel in die Ciſterne; dann ſchlichen wir um die Rückſeite des Gebäudes herum dem Haupteingange der Apotheke zu und bogen juſt um die Ecke, als ein furchtbares Gottesgericht uns mit Strafen für getriebenen Unfug drohte. Der Kommandant in voller Uniform, mit Hut, Handſchuh und Galadegen; dahinter der Pfaff mit den hämiſchen Lippen, und hinter dieſem wieder, mit dem allerehrfürchtigſten Zuge

Digitized by Google

allerunterthänigſter Unterthänigkeit de- und wehmüthig erſterbend, Trifoglio's breites und flaches Dummgeſicht. In vorſchriftsmäßiger Entfernung lauerte Stadtpolizei auf jedes Wimperzucken ihres Vorgeſetzten. Derſelbe beliebte deutlicher zu werden. Würdig, wie ihn Das ſo trefflich kleidete, wies er mit dem Zeigefinger auf Pietro und im Nu hatte der Junge mehr Krallen am Kragen, als ihm angenehm oder nützlich erſchien.

„Den Schlüſſel her," befahl die Eccellenza.

Pietro wühlte, ſoweit die Umſtände geſtatteten, ſeine Taſchen um, fand ein verroſtetes Schlüſſelein und grinſ'te tückiſch, als der eine Scherge ihm das Ding entriß, um es mit abgezogener Dienſtmütze ſeinem Gebieter zu überreichen, welcher aufbrauſ'te:

„Iſt das der Apothekenſchlüſſel, Du Lümmel?"

Pietro fiel ſichtbar wie aus dem Himmel: „Zur Apotheke? Barmherziger Gott, nein; Ew. Gnaden pflegen nur nach dieſem zu fragen; 's iſt unſer —"

Der Kommandant unterbrach die Rede aus bewegenden Urſachen, ſtampfte erzürnt mit dem Fuße und verlangte: „Den Schlüſſel zur Apotheke, ſage ich!"

Pietro ſtopfte den kleinen roſtigen in den Abgrund ſeiner linken Hoſentaſche und dehnte: „Gnaden Herr Kommandant wollen gnädigſt verzeihen; mein Lehrherr hat mir nur dieſen hier anvertraut; und dabei tauchte der bekannte Gegenſtand wiederum an das Tageslicht zum Vergnügen der Bauern, welche ſchon größere Kreiſe um uns zu bilden begannen.

Digitized by Google

Eccellenza kommandirte: „Räumt die Piazza und ſprengt die Thür.“

„Signor Carnevale legt gewöhnlich ſeinen Schlüſſel dorthin,“ belehrte Pietro. Sein Gedächtniß hatte ihn nicht getäuſcht. Die Diener öffneten, der Kommandant trat mit dem Pfarrer und Trifoglio ein; zwei Schutzmänner gaben die Begleitung. Ein dritter blieb draußen auf Poſten und wollte ſeine Stellung mißbrauchen, mir den Zutritt zu verbieten. Indeſſen wurde ſein Proteſt ſofort hinfällig, als ich dem Tugendreich das Trinkgeld für einen Sambucco in die dienſteifrigen Finger drückte.

Finſter war die pharmazeutiſche Werkſtatt; finſterer der ſonntägliche Kommandant, nachdem Pietro auf Befehl die Dämmerung eingelaſſen hatte. Die rothen Holzdoſen mit grünen altmodiſchen Aufſchriften ſtanden in Reih und Glied auf ihren weißen Brettern, wie Soldaten, welche gegen Siechthum und Tod in's Feld marſchiren. Die Uniform ſpielte in den vaterländiſchen Farben. — Hier lag des Apothekers reine Schürze, dort, neben ein Paar Lackſtiefeln, ſein Spazierſtock und auf dem Pult, in jener Ecke, war das Rezeptbuch aufgeſchlagen: Alles in derſelben Ordnung, wie Carnevale es verließ. Eccellenza kümmerte ſich um keine von dieſen Herrlichkeiten und würdigte kaum das verdächtige Bücherbort oberhalb des Pultes eines flüchtigen Blickes. Dagegen öffnete er höchſt eigenhändig das Laboratorium und ſtelzte auf den dritten Schrank links zur erſten Kruke

Digitized by Google

im ſechsten Fach los. Sein Falkenblick hätte das Thongefäß beinahe durchgebohrt. Er ſchrie:

„Herunter mit der Kruke!“

Waren die Zwei perſönlich verfeindet?

Pietro fragte ſtumpf: „Welche befehlen Eccellenza?“ und wurde angefahren:

„Das dickbäuchige Ungethüm, Du Taps; die erſte auf dem ſechsten Brette.“

„Bedürfen Ew. Gnaden Wanzenpulver? und wie viel darf ich Ihnen abwiegen?“ ſagte Pietro in geſchäftsmäßigem Tone und empfing die barſche Antwort:

„Herunter mit der Kruke ſelber! muß ich zweimal ſprechen? ſoll ich Dir mit der Peitſche Beine machen?“

Das war unnöthig. Pietro lehnte das gütige Anerbieten durch die That ab, legte die Trittleiter an, kletterte gemächlich in die Höhe, ſchnitt (jedoch ſo, daß ich allein den Genuß davon hatte) ein ſchiefes Maul, die verdächtige Beſchäftigung mit Naſe und Fingern wiederholend, womit er mich vor Kurzem ergötzt hatte. — Das Herabſteigen vollführte er hurtiger und reichte höflich dem Kommandanten das Gefäß. Dieſer wies den beiſitzenden Herren die Beute mit der Bemerkung: „Sie werden mir zugeſtehen, daß die Polizei in Gennazzano jedes beſtbewahrte Geheimniß der radikalen Partei kennt!“

Nach dieſer Einleitung entledigte er ſich der Paradehandſchuhe und ſtellte den Krukenſündenbock auf die Tafel, ließ ſich ſelber in Carnevale's herbeigerolltem Lehnſeſſel

Digitized by Google

nieder und begnadete ſeine Aſſeſſoren, Trifoglio und den Pater, mit den gebrachten Strohſchemeln, ſetzte nun den anwohnenden Schutzleuten auseinander, daß ſie ebenſowohl wie die zwei Beiſitzer aus dem Herrenſtande ernſt aufzumerken hätten, weil auch ſie, trotz ihrer geringen Herkunft, klaſſiſche Zeugen für den Hochverrath abgeben ſollten, welchem er jetzt die Decke abziehe. Anſtatt Decke möchte er genauer vom Deckel geſprochen haben, welchen er abhob . . .

„ . . . Und ach, entfalteſt Du vergilbtes Pergament, ſo ſteigt ein ganzer Himmel zu Dir nieder.“

Eccellenza nahm aus der Kruke ein Dokument voller Moderflecke, welche Trifoglio, den linken Aſſeſſor, zu der Randnote begeiſterten: „Da ſteht was d'rauf!“

„Unbedingt, Hochgeehrter, wir werden noch Wichtigſtes erfahren,“ verſicherte der Präſident, ſchlug das Blatt auseinander und forderte:

„ — Mehr Licht! —“

Das Anſinnen ward von dem angehenden Apotheker weit haſtiger erfüllt, als ich gewünſcht hätte.

„Dieſes Aktenſtück vernichtet ihn mit Stumpf und Stiel; es iſt von echtem Demokratenſchrot und Rebellenkorn,“ ſagte der Vorſitzende zum Pater Aſſeſſor, welchem eine runde Hornbrille die Eulenaugen bewaffnete.

Trifoglio beugte ſich über die Schulter des Redners, blöde nachſchnarrend: „Vernichtet ihn mit Stumpf und Stiel! — Herjemine! da heißt es ja: „des Klugen und

Digitized by Google

„Rechts-Verſtändigen Hauß-Vatters vollſtändige Anleittung“ — — Eia, welch' verräucherte Schwarte!“

„Hölle und Teufel!“ wetterte der Kommandant, „die verkehrte Kruke; bringe die nächſte, Pietro!“

Das geſchah. Sie enthielt Ingwer. — Die folgende Spaniſche Fliegen. — Nun ſchöpfte Eccellenza Verdacht auf den Lehrling und ſchickte ſeine Polizeigeiſter auf die Leiter, denen es richtig gelang, antiquariſche Kurioſa und Facetien zu faſſen. In den meiſten Gefäßen war freilich Garnichts; an der Außenſeite prangte in großer Schrift irgend ein Titel und . . . Titel thun es anderswo auch, nicht allein in Laboratorien. Nach längerer Arbeit ward es offenkundig, daß Tiſch und Dielen weder Kruken, noch Büchſen mehr faſſen könnten. Der Kommandant ſchob eine beträchtliche Anzahl der letzten in- und übereinander und verunzierte Trifoglio mit dem Ekelnamen: „Sie Rind-vieh!“ Dem Herrn ſchien die Benennung nicht neu, denn er nahm ſie kühl auf und ließ die Schmach ungerochen. — Hierauf benachrichtigte der Kommandant Pietro: „Du kannſt meinetwegen zur Hölle fahren.“ Der feinfühlende Jüngling benutzte die Erlaubniß nicht, ſondern bat, nach ſeiner Höflichkeit, um Auskunft darüber, ob er vorher die Kopie aus dem Klugen und Rechts-Verſtändigen Hauß-Vatter auf das Rathhaus tragen müſſe. Das bewirkte einen abermaligen Zornausbruch bei dem Polizeimeiſter, welcher dem kecken Geſellen das Blatt wegriß, daſſelbe zur Erde werfend, und feierlich eine fortgeſetzte Hausſuchung

Digitized by Google

auf morgen ankündigte. Nach dieſer Weiſſagung verließ er mit ſeinen Schatten die Apotheke, damit Pietro das Chaos beſſere. Ich ſtand ihm treulich bei im Ordnungſchaffen und war dazu beſonders geeignet, wegen meiner muſterhaften lateiniſchen Sprachkenntniſſe: es geht doch nichts über intime Freundſchaft mit Horaz! Hat er auch keine Pillen gedreht, ſo hat er ſich fraglos damit gearztet.

Die beiden Schutzmänner führten über uns die Aufſicht und Oberleitung; als wir zu Dreiviertel fertig waren, ſchleppten ſie den opferfreudigen Pietro mit ſich fort und ließen mich einſam und alleine — ein unbeſchützt verlaſſen Waiſenkind, ohne Vater und Mutter.

„Da fühlte ich Kraft, da faßt' ich mir Muth,
„Und ſtreckte die Hände na'n Hausvaters Gut"

und las die Ueberſchrift des Kapitelausſchnittes, deren erſte Reihe ich Dir bereits zweimal mittheilte, vollaus. In der zweiten Zeile ſetzte ſich die Inhaltsanzeige folgendermaßen fort:

„Eſel, Ochſen und Hunde, betagte auch, doch noch nicht „lebensſatte, von Rotz, Klauenſeuche und Grind zu kuriren."

Der Stadttyrann ſchien etwas Anzügliches in dem Rezepte aufgeſpürt zu haben.

Hiermit, beſter Sören, haben meine Beobachtungen über das Leben im Sabinerlande und ſpeziell in dem Kreiſe, worin ich mich über ein halbes Jahr bewegt habe, ihre Endſchaft. Mein Zirkel iſt in alle Winde zerſtreut; die

Digitized by Google

Gewalten, welche am Steuer unſeres Lebensnachens ſtehen, griffen unhold in das Rad und wir Einzelnen vermögen nicht, vorauszubeſtimmen, an welcher Küſte unſer Schifflein ſtrandet, oder in welchem Hafen es ankert. Hier draußen iſt gegenwärtig Leere und Trauer. Frau Banutelli mangelt die luſtige Sprachſeligkeit; Nino ſchweift durch die verlaſſenen Räume, ſchaut ſich um und erklärt den Zuſtand der Dinge für unbegreiflich; Diegi martert ſein Marterhorn mit Elegieen. Geſtern, als ein Prieſter Adelens Brüder abholte, richteten ſie keine Frage an denſelben, ſondern kleideten die Knaben an und waren froh, daß man ihnen eine Bürde abnähme. Weder Nino, noch Anna-Maria vergeben oder vergeſſen, daß der Kanzelliere zum ewigen Leben einging, ohne in dieſer Zeitlichkeit ſeine Wohnungsmiethe berichtigt zu haben. Geräth zufällig, oder durch meine Abſicht, die Unterhaltung auf Adele, ſo ſpricht die Alte: „Hm, was hilft's? Wäre das Mädchen geblieben, ſo hätten die Nonnen mir meine zweihundert Skudi ausgekehrt: dann wäre geholfen!“

Doch iſt weder mir, noch Dir damit geholfen, Top! Hält der Wagen des Padrone in der Frühſtunde vor unſerer Thür und rolle ich dann an den noch geſchloſſenen Hausthüren vorbei, ſo rollt wohl manch' ein Bild ſich vor mir auf; die Sorge aber ſitzt neben mir in der Kutſche und wird mich über das Weichbild hinaus begleiten: die ſchwarze Sorge um Dornröschen und ſeine Zukunft. Möge ſie ſich hell und glücklich geſtalten; ſo glücklich und hell,

Digitized by Google

wie ich Dir die Deinige wünſche, nachdem ich erfuhr, daß Deine Sehnſucht am Ziel iſt und Du als Hülfsprediger eine Gemeinde in Jütland mithüteſt als treuer Paſtor. Wirſt Du auf Deiner Heide des Lerchenſchlags überdrüſſig, mein Buſenfreund, ſo flüchte Du zu den Epiſteln von mir, damit der Ginſter und Deine braune Steppe ſich auf Augenblicke in der Campagna Hügelwellen verwandele, die Fata Morgana Dir den Dom von Gennazzano abſpiegele und die Schneezinnen des Sabinergebirges vortäuſche. Und ſteigt der Abendnebel, klagt das einſame Käuzchen: ſo gedenke des verlaſſenen Vögelchens; denke an Adele! Wenige kannten ſie, wenigere noch werden von dem Ausgange ihres Geſchickes erfahren. — Der Herr ſei mit Dir, und ihr, und mir; denk' Du auch meiner in Gebet und Fürbitte.

Treulichſt der Deinige

u. ſ. w.

Gennazzano, den 5. Mai 1868.

Wohlehrwürdiger Sören!

Wie wunderlich spielt das Schicksal! Hier empfing ich vor fünf Jahren Deinen ersten Brief bei meinem ersten Besuche der entzückenden Landschaft und in derselben Stube trifft mich heute die Anzeige von Deiner Beförderung zum Hauptpastor und — Ehemann. Du also bist von der Rhede in den sichern Hafen eingelaufen. Meinen Glückwunsch, Funtus. Fahre fort, Deinen Christenacker zu pflügen, und stößest Du auf katholische Quecken, so rotte sie unbarmherzig aus. Das Abendgeläute aber, das Avemaria sollst Du uns nicht rauben. Ist es auch ein Ueberbleibsel aus mönchischen Tagen, so klingt es doch gar zu schmuck und muthet Einen so herzig an. Ich reite mein Steckenpferd, wie Du siehst; nimmt Dich das groß Wunder? Allethalben, wo mir auf dieser Scholle Schönes und Gutes begegnet, kommt es vom Herrn und ist das Werk Seiner Hände. Wo immer Entsittlichung die Leute unterwühlt, oder andere Schlechtigkeit sie aufrißt, da kommt das Böse

Digitized by Google

vom Pfaffen und ist das Werk seines Geistes. Ich durchschaue meine Umgebung mit reiferem Verstande als vor Jahren.

Gestern erreichte ich meine Bergstadt. Doch nicht mehr, wie einst, mit Padrone Luigi; der Bahnzug führte mich von Rom nach Valmontone und im Omnibus durchfuhren wir die Campagna. „Ach, welch' ein Wechsel," dachte ich unterwegs. „Ach, welcher Wandel!" seufzte ich in meinem Zimmer. Gennazzano hat sich vor der Civilisation gebeugt, wie Subia dem Christenthume. Von einstiger negativer Auszeichnung ist jede Spur geschwunden: die Misthaufen sind fort, fort ist der Kommandant; die Piazza hübsch gepflastert, den Ferkeln und ihren Müttern die Straße verboten, und wo früher Carnevale's Apotheke unansehnlich hinter schweren Eisenstangen und siebendoppeltem Verschluß stand, brüstet sich nun ein zeitgemäßer Krämerladen mit Spiegelscheiben und Petroleumlampen. Den Fuhrherrn Luigi haben die Bahnschienen bankerott gemacht; der Prokurator ist ertrunken; meine alte Wirthin sitzt im Armenhause . . . der ertrunkene Prokurator hatte sie vorher aufgegessen. Signor Nino hat aufgehört, der Fahnenträger U. L. Fr. zu sein, und Diegi angefangen, sein Klappenhorn unter den Zuaven zu blasen. Für fünf kurze Jahre, sollt' ich glauben, ist Das genug des Umsturzes!

Leichten Herzens und heiter hoffend unternahm ich den Ausflug von Rom, alte Erinnerungen aufzufrischen und Neues von den alten Bekannten zu hören. Jetzt trauere

Digitized by Google

ich, wie ein entlaubter Stamm und dünke mich einen Marius auf den Ruinen von Karthago. Gebrochen iſt Alles, auch das Haus der Banutelli. Nicht im Buchſtabenverſtande; es iſt nur nicht länger im Beſitze der Familie, ſondern des jetzigen Stadtregenten, welcher auch die prahleriſche Krämerbude erbaut hat. Ich ſpreche von dem Sohne Trifoglio's. Er iſt kein Blutrother, wie mein verfloſſener Freund, ſondern ein Hörer und Thäter zugleich des: „Selig ſind die Einfältigen, denn ihrer iſt das Himmelreich!“ — Er trägt ſein Kreuz . . . bürgerlich und geiſtlich, prozeſſirt und procedirt und ſingt ſein Amen nach der Meſſe; — giebt Almoſen und läßt ſeine rechte Hand wiſſen, was die linke thut; — illuminirt Haus und Ich am Geburtstage des Papſtes, — und darum überſieht man nachſichtsvoll etwaige andere Incorrectheiten.

Nachmittags ſuchte ich Anna-Maria auf. Das Armenhaus befindet ſich am Ausgange der hohlen Gaſſe, wo in dieſelbe noch ein ganz klein wenig Luft und Duft eindringt und die Ausſicht über den Sacco und in das Thalgrün hinein nicht durchaus mit Brettern zugenagelt iſt. Der Hohlweg war juſt, wie zu meiner Zeit, ein Gewimmel und Krimmeln von kleinen Krabben, die aber allzumal hinreichend erwachſen waren, zu dem „Bajocco, Signor!“ Je weiter ich vorſchritt, deſto mehr verminderten ſich die Kindergruppen und der Scherz. Sie räumten dem bittern Ernſt der ſpindeldrehenden Baſen, Muhmen und Schweſtern der Parzen den Platz. Keine Spulerin erkannte mich wie-

Digitized by Google

der, keine grüßte mich: mein Sibyllengeschlecht war unter dem Raben. Erkundigte ich mich nach Frau Vanutelli, so schüttelten sie die Glatzen und schickten mich weiter, dorthin, wo es geradeso aussah, wie vor jedem andern Bau in dieser Gegend mit dem einen Unterschiede, daß außenvor zwei düstere Cypressen schatteten und im Eingange ein wohlgenährter schwarzer Kater sich die Pfoten leckte, den Schnurbart strich und das Gesichte wusch. „Das bedeutet ja Gäste, nach aller Verständigen Urtheil!“ Pförtner Sammetfell krümmte den Buckel und rieb sich an mir zum Empfang, steilend den Schweif; miauete alsdann als Kammerdiener zur Meldung voraus . . . hat Er mich erkannt? Ist es derselbe schwarze Meister Näpfchenaus, welcher mir in seinen Jünglingsjahren Gutenabend bot und vom Nachtisch manchen nicht schmalen Bissen ergatterte?

„Ich bin Dein Murr; mein Mütterchen war ein gebornes Fräulein von Hinz!“ rollte er zärtlich; „was habe ich seit meinen Knabenjahren ertragen, erschwitzt und erduldet! Und wie habe ich Dich ersehnt, Du Däne, Milchspender!“

Wir wechselten verständnißreiche Blicke und der Gute vergaß über der Wonne des Wiederfindens seine Lakaienpflichten. Ich mußte wahrhaftig selber die Stubenthür aufklinken, welche er mir durch Stillstehen als die seiner Herrin bezeichnete; und er ließ mir nicht einmal den Vortritt, sondern huschte voran, schwang sich auf eine gradrückige Stuhllehne und weckte die Greisin mit den Pater-

Digitized by Google

nosterkügelchen in den welken Händen. Auffahrend, vom Lichte geblendet, stierte sie ängstlich auf mich, richtete sich auf dann, öffnete die Arme und weinte vor Schmerz und vor Freude: „Signor Guielmo! — — also doch Ein alter Freund noch, ehe ich abscheide!“

Ich war im Moment zurück versetzt in die seligen Stunden am Heerd, wo der blanke Prokuratorenwein im Glase perlte und wir so eng vertraut in der schönsten Tafelrunde läuteten mit Becherklang; wo aus Ihrem Liedermunde holdes Wort zu mir erklang. Und nun? Nun saß die Aelteste von uns, welche am ersten hätte scheiden sollen, allein vor mir und der Ausheimische aus Nordland gemahnte die Einheimische im Süden an verschwundene Monde. Ich drängte die Zähren zurück in der ärmlichen Kammer bei der Erinnerung, wie Otto über dem Kamin im großen Hause das Wappen Derer Vanntelli in Gold und Farben auffrischte, auf daß seine Arbeit die würdige Hausfrau mit Stolz und Freude erfülle. Heute ergötzte sie kein Löwe und kein Leopard, nicht einmal ein heraldischer Kesselhaken! Die ganze Umgebung redete von Dürftigkeit, vom Kampfe um das tägliche Brod . . . welchen die Geschlechter für und für streiten müssen, bis an den jüngsten Tag. Alles rundum erzählte von einem freudelosen, längst abgeschlossenen Dasein, das den Tod heran sehne und allein aus der Vergangenheit heraus sich über die langweilig kriechende Gegenwart zu trösten vermöge. Deswegen waren wir stracks im Gewesen und badeten, entenlustig im Damals, im

Wiſſen Sie noch? Die Augen der Greiſin leuchteten auf, ihre Backen flogen röthlich an und ſo oft ich aus meinem Gedächtniſſe ein friſches Bild hervorzog, drückte ſie mit Zärtlichkeit meinen Arm: „Richtig, Herr, auf ein Haar ſo; ach, Sie verſtehen das Behalten!“

Dabei hatte es allerdings ſein Bewenden. Zauberte ich Vergangenes in unſere Wirklichkeit zurück, ſo fielen der alten Frau wohl Nebendinge bei, die ſich an die Hauptſache knüpften, aber ſelbſtſtändig regte ſie Nichts an; das hohe Alter hatte, folgerichtig, ihr Gedächtniß geſchwächt und ſie wußte nur: „Ich bin alt, arm und allein!“ Wünſchte ich Nachricht von den einzelnen Mitſpielern in dem kleinen Drama, welches ſich, während meines Aufenthalts hier abgewickelt hatte, ſo beſchied ſie mich eintönig: „Geſtorben, verdorben; — Alle todt, wie Er!“ —

Ich hatte keinen Begriff davon, wen ſie unter dem ſtets wiederkehrenden Er meine. Als ich mich zum Abſchiednehmen erhob, winkte ſie mich in einen Alkoven, welcher ihr Bett enthielt, ein Kruzifix, den alten Schrank aus unſerem vormaligen Eßzimmer und eine Malerei, hinter einem Vorhange, der ohne Zweifel aus der Sonntagsjacke von vor fünf Jahren geſchneidert war. Sie ſchloß den Schrank auf und breitete mit Vorſicht eine Maſſe vergilbter Akten auf dem Bette aus:

„Verſtehen Sie die, Herr?“

Es waren gekündigte Hypotheken, Steuerquittungen, uralte Beſitztitel.

Digitized by Google

„Verstehen Sie die?“ fragte sie abermals.

Ich verneinte.

„Nicht einmal Sie? Auch Sie nicht? Wer dann?“

Mich rührte der Gram und ich blickte genauer in die Schriftstücke, um mich zu überzeugen, daß sie verfallen, ungültig und werthlos seien. Ich sagte das.

„So sprechen sie sämmtlich; Niemand versteht sie, Keiner, weder Sie noch Er!“ Bei dem Er berührte sie den Vorhang mit dem dürren Zeigefinger.

„Wer?“ forschte ich und wollte die Decke von dem Gemälde heben.

Sie griff nach einer Schnur an der Seite; das Bild ward frei und aus dem Rahmen schaute das hübsche, selbstgefällige, dümmliche Antlitz Nino's, von Otto in künstlerischer Vollendung gemalt. Die Alte sah das Gesicht zärtlich an: „Nein, Er hat es nicht verstanden; dazu war er zu gut, der brave Junge. Er hätte kommen müssen und blieb doch fort — auf dem Spaziergange mit seiner Braut. Da verlor er eine Schrift; sie war wichtig, behauptete der Prokurator; — die Schrift blieb auch fort! Wir unterlagen vor Gericht — — jetzt ist Er todt.“ Die Greisin schluchzte herzbrechend.

„Todt?“

Sie ächzte: „Ja, weil er es nicht verstehen konnte. Er hätte den Prozeß gewinnen müssen, sobald wir das Papier vorlegen konnten und es wollte ihm nicht verständlich werden, wohin es sich verirrte. Stets und ständig

Digitized by Google

grübelte er darüber, bis er es nicht länger zu ertragen vermochte und an der Schwindſucht ſtarb, der arme Knabe, und unſer Gegenpart das Heimweſen zu ſich nahm.“

„Wer?“

„Die Muttergottes zum Guten Rath. Sie hat es gegeben, ſie hat es genommen, Beides, mein Gut und mein Blut; ſie hat meine Seele von mir gefordert.“ Nach einer Pauſe: „Hochgelobet ſei ihr heiliger Name! Darf ich gegen ſie vor den Richter hintreten? Der Pfarrherr zu St. Marien verklagte mich in ihrer Vertretung; denn unſer Beſitz lag auf Kirchengrund und war Eigenthum der Jungfrau geweſen. Nun ſollte ſie das Ihrige wieder haben und ich konnte nicht um Guten Rath beten, weil Niemand wider ſein eigen Fleiſch und Blut wüthet. Ich flehete nur, ſie möchte mein Haus erſt nach meinem Tode antreten, denn ich wäre eine Wittfrau, und ſie könne ſich an Trifoglio ſchadlos halten, der ſich ja auch auf Kirchenland angebaut habe. Aber das that ſie nicht, ſondern verſchenkte an Trifoglio, was ſie mir geliehen hatte. Meinen Jungen, meinen Nino, forderte ſie auch ab — — ach ja, jetzt verſteht Er es! Gott ſei Dank, daß ich bald zu ihm und dadurch gleichfalls zum Verſtändniß gelange!“

Sie trocknete ihre Zähren mit der Schürze und rieb mit dem feuchten Kleidungsſtück einen Fliegenfleck vom Bilderrahmen, zupfte den Vorhang in gewohnte Falten und ſchüttelte mir die Hand. Ihr Verſuch zu lächeln mißlang; der Abſchiedsgruß war ein erſticktes Weinen.

Digitized by Google

Auf dem Nachhauſewege holte ich den hochwürdigen Vater in Gott ein, welcher in feierlichem Schritte und unter wichtigen Betrachtungen ſeinen Abendſpaziergang machte, allſeitig begrüßt von den Weibern, während die Kinder ſich heran drängten, um den Zipfel ſeines ſeidenen Mäntelchens zu küſſen. Der geiſtliche Mann war unverändert derſelbe geblieben; ein wenig fetter und hochwohlehrwürdiger vielleicht geworden; doch hatte er ſich den himmliſchen Augenaufſchlag bewahrt und brauchte mich Ketzer nicht wahrzunehmen.

„Er verſteht ſie!“ überlegte ich und drehete mich nach ihm um.

Und ſein Verſtändniß theilen Tauſende im Kirchenſtaat. Unter dem Einem, was Noth iſt, verſteht jeder echte Baccharozzo die Kunſt, das religiöſe Gefühl des Volkes auszunutzen, Wittwen und Waiſen zu plündern und in ihrer Trübſal nicht zu beſuchen, aber mit ihrer Habe Pfaffen und Pfaffenknechte zu mäſten. Der Herr ſei mit Euch!

Mit dieſem chriſtlichen Wunſche ſei der Brief beſchloſſen, theurer Funtus. Du biſt ſelbſt geiſtlich und verſtehſt mich darum beſſer, oder genauer: Du mißverſtehſt mich minder, als Irgendwer; wirſt alſo nicht geärgert. Du verſtehſt Anna-Maria, wenn ſie ſich demüthig dem Willen der Gottesmutter unterwirft und dem Sohne verzeiht, der durch ſein leichtſinniges Treiben und ſeine Sorgloſigkeit ſie an den Bettelſtab brachte; — aber nicht weniger verſtehſt Du den

Digitized by Google

Harm, welchen man darüber empfindet, daß die Prieſter eine gebrechliche bejahrte Wittfrau ausrauben.

Ich gehe morgen nach Neapel ab. Die Luft von Gennazzano iſt zu ſchwül. Sollte ich über die Perſonen, welche ich bis zu dieſer Sekunde noch ſchmerzlich entbehre, etwas ausſpüren, ſo theile ich es Dir mit. Empfehlungen an die Frau Oberpredigerin!

Treulichſt der Deinige

u. ſ. w.

Digitized by Google

Gennazzano, den 2. Juni 1868.

Theurer Sören!

Mein anhaltendes Schweigen mag Dich in Erstaunen versetzt haben; wahrhaft erstaunt jedoch wirst Du sein, daß ich auch die heutigen Zeilen noch aus Gennazzano datire. Du erwarteſt den Poſtſtempel von Amalfi oder Sorrent? Haſt Du Zeit, Dich durch meine Bogen hindurch zu quälen, ſo verdeutlichen ſie das Wie und Warum. Mir hat man angerichtet, gleich anderen Miteſſern an der Tafel dieſes Lebens: Was man in eifriger Begier erjagen möchte, erreicht man nicht, bis der blinde Zufall in's Mittel tritt und uns die Augen öffnet.

Seit meinen letzten kurzen Reihen fiel mir das Loos des gemeinen Touriſten. Ich hatte Eile ohne Weile, mußte unaufhörlich nach jeder Lokomotivpfeife tanzen, ſobald ſie mir flötete, oder mit der Uhr in der Hand, nach dem Terzienzeiger, an Bord eines Dampfers laufen. Im Nationalmuſeum in Pompeji wartete meiner kein lieblicheres Geſchick. Solch raſtloſes käferknabenhaftes Umherſurren und Herum-

Digitized by Google

burren widert mich an. Dennoch durfte ich es aus Rückſicht auf einen älteren Landsmann, dem ich Verbindlichkeiten ſchuldig war, nicht ablehnen und dieſer brave Chriſt und Thierquäler hatte beſchloſſen, innerhalb vierzehn Tagen Neapel zu machen. Natürlicherweiſe entzweiten wir uns, und dieſe Spaltung war der Urgrund meiner Entdeckungen: „Was lange währt, wird gut!“

In brennender Sonne waren mein Gönner und ich hinaus, um Pompeji abzuſtreifen. In Hitze, vulkaniſcher Aſche und Sandgeröll trabten wir vom Forum nach dem Amphitheater und von dem Hauſe Meleagers nach der Villa des Diomedes. Sterbensmüde kamen wir endlich in das Weichbild der Hauptſtadt zurück, nachdem unſer Landsmann, dem engliſchen Brauche gehorſam, im deutſchen Baedeker alle Sehenswürdigkeiten bebleiſtiftet hatte. Gegen Abend trank ich — froh des beſtandenen Unheils — meinen Schoppen im Café de l'Europe auf dem Toledo, als der Unermüdliche wieder in ſeinem Miethwagen vorfuhr und ſein ſcheußlicher blutrother Baedeker aus weiter Entfernung ſchon blutrothe ſcheußliche Pläne auf meinen Frieden verrieth. Man bewies mir aus dem Rothbuche: „Wir haben drei ſehenswerthe Häuſer überſchlagen, namentlich aber dieſe Anmerkung hier, daß der Vollmond in Pompeji die erhabenſten Gedanken erzeugt.

Laſſen wir uns deswegen den Mondſchein nicht entgehen,“ ermunterte der Reiſewütherich; „unter jeder Bedin-

Digitized by Google

gung bedarf ich vor den erwähnten Bauten meines Kreuzes. Mit dem Mitternachtszuge ſind wir zurück!"

Gegenvorſtellungen waren umſonſt. Vergebens wendete ich ein, daß man ohne Spezialerlaubniß des Direktors für die Ausgrabungen uns abweiſen müſſe; ohne Nutzen lehrte ich, daß eine Wanderung durch Pompeji im Mondſchein kein Abenteuer ſei für Liebende, wie wir; — es half kein Beſchwören: „Morden Sie nicht den ſüßen Schlaf und begleiten Sie mich vor dem Zubettegehen nach San Carlo!"

Er blieb felſenhart, unerweichlich, kritiſirte ſcharf, daß mir der ſechſte Sinn fehle: der Sinn für alte Geſchichte in mondbeglänzter Zaubernacht der Romantik. Das Schisma ward zur Thatſache; Billete nahmen wir freilich Beide, aber er zur muſikaliſchen Eiſenbahnſtation und ich zur Muſik in San Carlo, wo von Pfeifen keine Rede war; wurde doch Romeo und Julie gegeben.

Möglicherweiſe iſt es Dir fremd, Top, daß die Vorſtellungen um acht Uhr anfangen und weit über Mitternacht hinaus dauern. Heute z. B. begnügte man ſich nicht mit Romeo und Julie, ſondern ſchickte einen ellenlangen Bandwurm von Volksſtück voran, dem ich mit dem beſten Willen keinen Geſchmack abgewinnen konnte. Es war ohnedem im Dialekt geſchrieben, alſo mir wenig verſtändlich. Verſtändlich wird Dir daraus, daß mich ſchläferte und ich, gegen den Schluß hin, die Geſchichte nicht länger zu ertragen vermochte. Ich rollte den Lehnſtuhl rückwärts, ließ die grünſeidene Gardine meiner Loge herunter und

Digitized by Google

machte mir den Spaß, einen däniſchen Text zu den italieniſchen Lauten zu dichten. Im Beginn gelang der Verſuch; allmählich aber ſchien ich mir an irgend einem Ufer geſtrandet. Die Wogen brandeten. Es war der Beifallsſturm. Er verſchallte. Gezogener rauſchte die Dünung. Der Tonfall ſchaukelte ſich auf ſonniger wonniger Welle; in ſeiner Wiege raſtend trug er mich hinein in farbenreichen Traum. Ich horchte dem Glockengeläut im Lenz und dem Bittgeſange zur Madonna; — Diegi und ſeine Gefährten bliesen Polka in die andachtsvoll knieende Gemeinde mittenhinein. Dann hallte von dem Thurm des Kloſterkirchleins unter Orgelſpiel das Ave Maria; — darauf verſetzte es mich in den Dom von U. L. Fr. zum Guten Rath. Blumengeſchmückt war, nach Sitte, der Altar; auf den Flieſen, nach Brauch, kaſteieten ſich die Frommen und neben mir lachte ſardoniſch Signor Carnevale: „Humbug, Sir! Bin eben in Cornwallis geweſen.“ Vor dem Hochaltare nun erblickte ich Adele im weißen Gewande; durch ihre kohlſchwarzen Locken hatte ſie Roſen gewunden. Und an einen Pfeiler gelehnt ſtand der ſtreitſüchtige Comptoiriſt mit den Siegerlippen und maß Pater Euſebio. Der las die Meſſe.

Ein Orkan wüthete, Alles übertäubend; er brach die Portale, Säulen und Gewölbe erſchütternd: dem Donnerwetter vergleichbar umheulte er die Verſammlung. Aber hinter dem Sturmwind — in blankem Sonnenſchein, lichtumſtrahlt, mit Muſchelhut und Pilgerſtab, trat Fra Seve-

Digitized by Google

rino durch die Hohe Pforte. Mitten im Schiff ruhte die Hünengestalt aus und hohenpriesterlich, wie Aron seinen Stab reckte über der Bundeslade, also that auch der Pilgrim über der Versammlung: und Stille der Unterwelt ward; das Schweigen im Reiche der Todten.

Er zog jetzt aus seiner Kutte einen Strauß Waldblüthen und reichte ihn der Jungfrau, welche in anmuthiger Ueberraschung den Schenkgeber froh betrachtete. Er redete — ich wollte ihn verstehen und konnte nicht. Ein unübersteigbares Hinderniß wehrte.

Zum Andern umwühlte und umspülte uns das Ungewitter, füllte jede Ecke und jeden Winkel des Domes, sprengte das Dach, zertrümmerte die Bögen und Pfeiler, riß, schmiß, zerspliß — — Ich zuckte und krampfte und . . . wachte . . . und

— Das Beifallgeklatsche der Besucher von S. Carlo klang aus. Dahingegen klang an die Stimme, welche ich träumend vernahm; Täuschung war ausgeschlossen. Ich schob meine Gardine an ihren Platz und auf der Bühne, an der Rampe, stand Fra Severino, der Gefangene, il condannato, der Mann aus der Villa Tavani und dem Gennazzaner Stadtwalde. Und sie sämmtlich waren nur der eine und untheilbare Wallfahrer; sein Mienenspiel war dort, sein Klausnerkleid, sein Wanderstab, sein Pilgerhut — — mich schwindelte!

Was jetzt? — Ei, schau! Er wählt eine schlichte Blüthe, zeigt sie Denen, die schauen, und spricht das Wort:

Digitized by Google

„In dieſer jungen Blume zarter Hülle
„Wohnt Gift zugleich und Heilungskraft die Fülle:
„Gerochen zeigt ſie Alles ſchön durch Duft,
„Gekoſtet führt ſie durch das Herz zur Gruft.
„Zwei ſo entzweite Triebe walten grade
„Im Menſchen wie in Pflanzen: — Grimm und Gnade."

Die Verſe wußte ich auswendig; wir waren bei der dritten Scene im zweiten Aufzuge des klaſſiſchen Drama; der Mönch dort unten war Vater Lorenzo und dennoch Bruder Sören.

Ich bog mich weit über den Logenrand hinaus, damit mir kein Zug ſeines Geſichtes, keine Falte ſeines Kleides entginge; und als er Romeo antwortete:

„Mein lieber Sohn, ſprich klar zu mir und offen;
„Wer Räthſel beichtet, darf nur Räthſel hoffen!"

da litt es mich nicht länger; hatte ich doch den Ariadnefaden aus meinem Labyrinthe. Gleich nach dem Abgange des Schauſpielers verließ ich die Loge, ohne darauf zu achten, daß ich in meiner Haſt auf dem Korridor verſchiedene Hüte von den Haken warf.

„Wer giebt den Mönch?" erkundigte ich mich bei dem Thürſteher, welcher, die Hüte auffammelnd, gleichgültig ſein „Weiß nicht!" gähnte. Ich wendete mich an den erſten beſten Diener, der mir aufſtieß:

„Wer ſpielt den Pater Lorenzo?"

Der Menſch mußte mich für verrückt halten, weil er erwiederte: „Hat man Ihnen Ihr Schnupftuch geſtohlen?"

Digitized by Google

„Blödſinn und kein Ende," rief ich; „ich habe gefragt, wer den Mönch macht."

Der Bediente verbeugte ſich: „Ein Herr aus Capua, Herr; ſeinen Namen erfahren Sie am ſchnellſten auf der Polizei; das nächſte Bureau iſt links um die Ecke, erſte Straße rechts."

Ich rannte nach der allwiſſenden Polizei und fragte den Jüngling, der ſich dort hinter ſeinem Pulte mit der Fabrikation von Cigaretten beſchäftigte und Domino mit ſich ſelber dazu ſpielte: „Wie heißt der Lorenzo von heute Abend?" Der Beamte ſah von ſeinem Zeitvertreibe auf, begriff, was ich wollte, und entgegnete: „Unſer berühmter Righetti."

Der Name zauberte im Nu mir den Abſchiedsabend von meinem Apotheker vor den Geiſt; kein Bangen mehr: Ich war auf der Fährte!

„Die Wohnung von Signor Righetti?"

Der junge Mann legte ſeine Steine aus, nahm den Glimmſtengel aus dem Munde und beſchied mich: Riviera di Chiaja 39, der große Palazzo an der Villa nazionale."

Ich hätte noch nach allerhand forſchen mögen, aber der Angeſtellte ſann augenſcheinlich über einen heiklichen Zug nach, ſo daß ich ihn in Frieden ließ und meine Straße und Hausnummer ausfindig machte.

Righetti's Hauswirth unterrichtete mich, daß der Künſtler bis ſpät in die Nacht auszubleiben pflege, aber ſchon um neun Uhr früh zu ſprechen ſei.

Digitized by Google

Die Aufregung ließ mich wenig ſchlafen und trieb mich ſchon vor dem neunten Glockenſchlage zur Stelle . . . il maestro hatte ſich bei Sonnenaufgang mit einem Küſtendampfer auf unbeſtimmte Zeit irgendwohin begeben; ſein Gaſtſpielcontract am S. Carlo war abgelaufen, die Miethe gekündigt. „Er wird entweder auf Capri oder Iſchia, in Sorrent oder Amalfi, zur Sommerfriſche ſein," tröſtete man mich und geſtattete dadurch, die ganze Umgegend von Neapel nach Belieben zu durchforſchen. Verſtimmt ſuchte ich den Gaſthof wieder auf und traf den öfter erwähnten Landsmann in unruhigſter Beweglichkeit. Er wollte in der Mittagsgluth den Veſuv beklettern, um ſich vom Krater einen Sonnenuntergang zu begucken. Dieſer Plan vollendete unſere Scheidung von Tiſch und Bett; der früher vernünftige Mann war reif geworden zum . . . Veſuv beſteigen.

Nach der Tafel faullenzte ich auf meinem Balkon in Santa Lucia und ließ die Augen über den Spiegel des Golfs ſchweifen. Ein lateiniſches Segel nach dem andern glitt heran und tauchte nieder und ich verſtand jetzt erſt ſo recht gründlich den puren Unſinn, unter den vielen Orten, wo man Villegiatur halten konnte, den treffen zu wollen, welchen Signor Righetti für ſich gewählt haben möchte. Nichtsdeſtoweniger blieb ich raſtlos. Ich konnte hier nicht aushalten, mußte dem Schauſpieler nachſpüren; wollte Nachrichten von meinem alten Freunde haben — um jeden Preis!

Drei Boote dampften heran, die Signalpfeife kreiſchte. Ich ſchrieb drei Zettel: Capri, Iſchia, Sorrent, faltete ſie,

Digitized by Google

ſchüttelte ſie im Hut und zog mein Loos: Iſchia. Zehn Minuten ſpäter war ich am Bord des Epomeo und drei Stunden nachher ſtieg der wirkliche Epomeo mit ſeinem Kraterkegel am Geſichtskreiſe auf. Gegen Sonnenuntergang inſtallirte ich mich in der Kleinen Wache. Das Wirthshaus hat dieſen Namen von ſeiner Lage, davon, daß ſeine weißen Baulichkeiten wie ein Wachtpoſten auf braunrother Klippe ſich darſtellen.

Ich ermüde Dich nicht mit einer Schilderung von Iſchia, mein langmüthiger Sören; male Dir kein behagliches Stillleben zu Caſamicciola aus; pinſele auch nicht den blanken Morgen und federzeichne keinen ſtimmungsreichen Abend — ich ſchreibe blos: Vierzehn ſelige Tage habe ich in dieſem Erdenparadieſe geſchmeckt, gefeſſelt von Circe, der Zauberin, welche noch heute den Seefahrer hält, wie einſt den vielgewandten Odyſſeus und ſeine vielgewanderten Gefährten. Tagaus, tagein, ſtreiften ich und mein Eſel durch die üppigen Thäler und wilden Schluchten. Doch:

„Wie ich auch ſpähe und blicke
„Und die Ohren, die horchenden, ſchicke,"

ſo erreicht mich keine allergeringſte Kunde von dem Mimen und ich begann, Zweifel zu hegen, ob ich den beſten Gewinn in meiner Lotterie gezogen habe. Schon ſchickte ich mich an, die Inſel gegen Capri zu vertauſchen, als mein Freund und Eſeltreiber Franz berichtete, man bereite ein Feſt zu Ehren der Schutzheiligen, einer Dame Reſtituta, welche ihrerzeit, wo man eben noch nicht Alles auf der

Digitized by Google

Goldwaage wog, aus Afrika auf einem Mühlsteine herüber-segelte, weil ein Heidenprinzlein sie küssen wollte. Selbstfolglich war die Christin in die See gesprungen, ganz wie unsere heilige Helena und bei Lucco angeschwemmt. Dort liegt der Mühlstein als klassischer Zeuge in der Kirche; Lucco aber an der See: — wer's nicht glaubt, geh' hin und seh'! Ich bin selber dagewesen und Franz wies meiner Gläubigkeit den Mägdesprung (d. h. die Fußspur der Heiligen.) Das Fräulein muß auf großem Fuße gelebt haben und Mägdetrappe wäre ein passender Name für den Sohlenabdruck in Stein. Außerdem zeigt man einen Born, der aus dem Felsen quoll, als Restituta dürstete. Rundum sprießen Lilien; anderswo ist die Klippe nackt und kahl.

Die Feier versammelte die gesammte Bevölkerung an diesem pittoresken Platze. Nach der Messe wollte man in Prozession von dem Kirchlein der Schutzfrau nach dem Dorfe heimgehen. Schon knatterten laute Raketen; Schwärmer hüpften; es weheten die seidenen Fahnen und goldene Kreuze funkelten, als ich plötzlich unfern von mir einen älteren gutgenährten Herrn im hellgrauen Sommeranzuge und naturfarbenen Halbstiefeln erblickte. Er ritt einen schneeweißen Esel, der von den Ohren bis zum Schwanze mit einem rothbequasteten Netze bedeckt war: das Netz zum Nutzen gegen die Fliegengötter; die Seidenquasten zum Schmuck. Durfte doch der Schmuck dem Thier nicht fehlen, da sich der Mensch auf seinem Rücken mit einer silberknöpfigen Peitsche zierte. Er schien mit manchem Anwesen-

Digitized by Google

den befreundet, bei Allen in hoher Achtung. Wo er grüßte, flogen die Hüte und der weiße Esel verneigte sich, daß die Glöckchen an seinem Kopfzeug bimmelten. Offenbar Honoratissimi auf Ischia und dennoch schwerlich Einheimische! Des Herrn Züge gaben mir zu rathen! ich hatte sie bereits früher und länger gekannt. Wo doch?

Mit einer muntern Arie aus der Stummen erschien die Prozession. Auber und Neapolitaner verstehen einander. Die Ausführung war tadellos und das kunstkennerische ... Weißthier sollte ich correct sagen ... spitzte die Lauscher. Als die Schaar vor der Monstranz kniebeugte, dünkten mich der graue Herr und sein weißer Esel zweimal größer, als vorher. Der breitrandige Panamahut vertrat trefflich den Heiligenschein. Während das Bild der Patronin vorübergetragen wurde, ruckten die Zügel, daß sämmtliche Glocken des Geschirrs läuteten. Unter Weihrauchwolken, Priestersang und Kerzenglanz trat der Esel einen Schritt rückwärts; sein Herr senkte die Reitpeitsche und grüßte Frau Restituta, als ob er manchen Scheffel Salz mit ihr verzehrt und jetzt die Absicht habe, seinen Sohn und Erben mit ihrer ältesten Tochter zu verheirathen.

Nur Einem in ganz Italien eignet solche Art zu grüßen, da nur Einer mit den Heiligen so vertraut umgeht. Und dieser Eine ist: Signor Carnevale. Kann der ältliche Gentleman mit den runden, gutmüthigen Backen mein Gotteslengner sein aus Gennazzano? Ist es derselbe in der Wolle scharlachen gefärbte Republikaner? Der unbarm-

Digitized by Google

herzige Streiter gegen Pfaffenlug und Prieſtertrug? Kann ein Carnevale ſich verbeugen vor den Schwarzröcken und freundliche Worte mit jenem Tonſurirten wechſeln, der juſt die Prozeſſion auf einen Moment verließ? Undenkbar! Hatte ich ihn nicht in Ketten und Banden als einen Märtyrer für die gute Sache verlaſſen? — Vermochte er ſeine Ueberzeugung zu wechſeln, wenn der Pardel ſeine Flecke nicht wechſelt, der Mohr ſeine Haut mit in die Grube nimmt, und Niemand von uns ſeiner Länge eine Elle zuſetzen mag? Oder aber: — hatte er ſich, trotz alledem und alledem, das Vollmondgeſicht, den weißen Eſel und die rothen ſeidenen Quaſten auf Koſten der Idee angeſchwindelt?

Wer erfrechte ſich, Solches zu glauben?

Auch glaubt' ich's nicht! — Dennoch ſpornte ich meinen Bukephalos (nicht mit den Sporen, ſondern mit der Ferſe!) zu ihm hin, konſtatirte die Identität und

„Allerſchönſten guten Abend, Signor Carnevale; wie befinden Sie ſich?" ſprach ich.

Welchen Schaden meine Unbeſonnenheit dem Apotheker zufügen dürfte, hatte ich außer Betracht gelaſſen. Er wenigſtens ſchauderte, ſein Gaul bäumte; und hätte er den Gebieter abgeworfen, ſo lag deſſen Anſehen, zum mindeſten theilweiſe, gleichfalls im Dreck. Inzwiſchen bändigte er das hochgeöhrte Roß und ohne Rückſicht auf ſeine bedenkliche Lage warf ſich der liebe alte Herr in meine Arme:

Digitized by Google

„Signor Guielmo, ſo wahr ich lebe. Welche Luſt und welche Freude iſt das doch für uns Zweibeide!“

Der falſche Reim war doppelt falſch für den Anfang! Die Luſt und Freude waren auf ſeiner Seite, auf meiner die Laſt und das Leide — ſein Gewicht. Er umfaßte mich, ohne daß unſere Herren Eſel die reſpektiven Empfindungen theilten, da ſie in einem Gefühle von Abneigung ſich von einander entfernten. So mußte ein kritiſcher Augenblick eintreten. Zu guter Stunde erſchien uns der Retter, aus der Kneipe: mein Franz. Carnevale machte ſich unter verſchiedenen „Jeſus, Maria und Joſeph“ und „Hochgebenedeiete Muttergottes,“ die mich — gewaltig erſtaunten, klar von mir, trieb ſich ſelber den Panama an und ſchlichtete das greiſe Haar, welches eine vollſtändige Abweſenheit von Jugendwaſſer verrieth. — Wir kamen überein, hinter der Prozeſſion herzureiten und ſetzten unſere Hengſte in langſamen Trab nach Forio, dem bedeutendſten Ort auf der Inſel.

Unterwegs begegneten uns Weltgeiſtliche, Mönche und Barmherzige Schweſtern, und bei Keinem und Keiner verſäumte das bemooſte Haus von Apotheker ſein Strohdach abzuheben in väterlicher Ehrfurcht. In ſeinem Falle, Funtus, iſt die Contradictio in adjecto nur ſcheinbar, und die Gottesmänner und Gottesfrauen grüßten geradeſo elterlich den verlorenen Sohn und Atheiſten a. D. wieder; ſie ſchienen gegen das Schlachten des gemäſteten Kalbes keine Einwendung zu haben. Carnevale konnte meine Ver-

Digitized by Google

wunderung nicht übersehen und wurde bei jedem neuen Hutabnehmen wieder redselig. Aber als uns gar ein vollständiges kleines Heer geistlicher Verwandten aufstieß, zischte durch seine Lippen ein: „Ihr verfluchten schwarzen Schwerenöther!“

Dabei drehte er seinen Esel kurzweg links und trabte einen steilen Nebenweg, bergauf, der Küste zu, zum Aerger für Franz.

Auf der Ebene zwischen Lacco und Forio fing er gar an zu galoppiren und jagte wie rasend zwischen den Weingärten und Maisfeldern hindurch. Was kümmerte ihn unsere Nachfolge? Aber wir blieben nicht da hintan! Daran waren ich und der Treiber unschuldig; es geschah aus dem Herzensdrange der lastbaren Füllen, welche in lobenswerther Neigung beieinander zu bleiben begehrten.

Gleich allem Irdischen hatte auch der Gewaltritt sein Ende; nicht ohne Verlust. Franz war von den Staubwolken verschlungen, welche die Abendbrise himmelan hob. Der Apotheker nahm den Schilfhut ab, trocknete die feuchte Stirn und ächzte: „Gottlob, nun sind wir unter Brüdern und kein Lump verkundschaftet uns! Nein von der Leber, Herr: „„Finden Sie mich verändert?““

Ich versenkte mich in die kräftigen Formen, besah die schmucke Andeutung von Bauch, überlegte mir die rundlichen Wangen, von der Hetzjagd rosiger angehaucht; — erwog dann das freundschaftliche Verhältniß zur Geistlichkeit, — — rechnete aber auch dagegen den silbernen Reitpeitschen-

Digitized by Google

knopf und den fürnehmen Schimmel mit rothweißer Schabracke. Das Zünglein der Waage ſchlug dahin aus: „Ich finde Sie allerdings verändert, noch dazu ſehr, und zwar zu Ihrem Vortheil.“

„Verkehrt gerichtet, lieber Freund; ganz falſch geurtheilt,“ antwortete der Würdige; „„entſchieden zu Ihrem Nachtheile,““ ſollten Sie ſagen: Das fühle ich allzugut. Wer mit ſeinen Grundſätzen bricht, ändert ſich nie nach der Sommerſeite. Er mag weltliche Vortheile erlangen und Carriére machen, wie vor einer Viertelſtunde mein Eſel; der Trieb zum Fortſchritt, zu freudiger Wirkſamkeit aber erliſcht. Reich, angeſehen . . . ſogar Syndikus kann man werden, ob auch im Seelengrunde ein Dorn ſticht und ſtecken bleibt, welchen die Außenwelt verkennt.“

Der Apotheker vollendete den Satz dadurch, daß er ſein Thier mit der Peitſche zwiſchen den kurzen Rippen kitzelte, um mir wiederholt zu beweiſen, auf welche Art Er und Es Carriére machten.

Nach einem anhaltenden Galopp parirte er unvermuthet das Thier: „Brrrr, brrrr!“ Es hätte nicht viel gefehlt, ſo würde ich ihn übergeritten haben. „Werde ich von dem infamen Nachdenken beſeſſen,“ entſchuldigte er, „ſo muß ich galoppiren und reite deswegen jeden Monat einen Vierteleſel zu Schanden. Obendrein ohne Reſultat. — — Was nützen mir die weißen Eſel: dürfte ich nur die ſchwarzen reiten!“

Digitized by Google

„Kaufen Sie ſich einen," warf ich hin. Er antwortete auf meine Dummheit mit ſchallendem Gelächter: „Wollen Sie für mich zu Markt und das Vieh alsdann auf der Stange um die Inſel reiten — damit geſchähe mir freilich ein Gefallen!"

Ich fragte: „Was fehlt Ihnen, Beſter? Sie ſind nicht mehr, wie vor Alters!"

„Ende gut, Alles gut!" antwortete er. „Die Redensart hört auf, wo das Begreifen anfängt. Sie fangen jetzt an zu verſtehen, wie viel ich verlor, ſeit ich zuletzt Sie ſah."

Ich bemitleidete ihn: „In Wahrheit? Hat man an Ihnen bei Entziehung der Conzeſſion auch anderweite Vermögensconfiscation verbrochen?"

„Nein doch! Aber man that mir Böſeres an; man entzog mir die Selbſtachtung und beförderte mich zum ſcheinheiligen Syndikus in Forio." Der Würdenträger peitſchte ſein Weißthier über Stock und Stein, daß Kies und Funken ſtoben und Roß und Reiter ſchnoben. Ich blieb zurück und bedurfte lange Zeit, um an das flüchtige Paar wieder herauf zu kommen und: „Wie das?" zu keuchen.

„Ich will mit dem A anfangen," entgegnete Carnevale, „damit Sie mich womöglich milder beurtheilen, als ich, mir gegenüber, im Stande bin. Wie aber Ihr Gericht ausfällt, ſo erleichtert es mich unter jeder Bedingung, meine Bruſt vor einem einſichtigen Manne zu entlaſten. An geſundem Menſchenverſtande giebt es verzweifelt Wenig in der Welt; d'rum läßt ſie ſich auch von Tölpeln regieren!"

Digitized by Google

Er überzeugte ſich, daß kein Nachbar horche, trieb ſeinen Eſel neben den meinen und hub an von Sattel zu Sattel, ſachte, furchtſam: „Sie gedenken noch an das Gennazzaner Wunderzeichen? — Und der Verhältniſſe, unter denen wir uns getrennt haben? Dazumal war ich ein geſchlagener Mann, hatte den Bienenſtock meiner Gegner gereizt und ward von ihnen bis auf's Blut zerſtochen; ein Skandal der guten Stadt, jedem Bürger ein Aergerniß: woher ſollte mir Barmherzigkeit kommen? Auch hoffte ich nicht darauf; wer unterliegt, hat allezeit Unrecht. Mein geſegneter Pietro verbrannte, Dank Gott, die compromittirenden Briefſchaften und Akten zu gehöriger Stunde, alſo, daß die Hausſuchung im Sande verlief. Aber man half ſich anderswie, ſtellte gegen mich eine Anklage auf Ungläubigkeit an und bewies ſie mit meinem Schelten auf einzelne Pfaffen, inſonderheit aber damit, daß ich das Mirakel verneine. Zwei Zeugen erklärten zu Protokoll, ich habe in ihrem Beiſein das Wunder für eine Betrügerei ausgegeben, vom Dompfaffen in Gemeinſchaft mit dem Kommandanten ausgeheckt. Man forderte nun von mir eine ſchriftliche Anerkennung miraculi und eine mündliche, kniefällig abzuleiſtende Ehrenerklärung für das Madonnenbild.

Mir, mein lieber Funtus, fuhr bei dieſen Worten als hübſches Seitenſtück zu dem geiſtlichen Verlangen durch den Sinn, daß vor etwa zwanzig Jahren (Du erinnerſt Dich noch an den Lärm, welchen die Geſchichte in unſeren Zeitungen machte! —) der deutſche Bürgermeiſter Behr ſeine

Digitized by Google

Sünden vor dem Bilde des Bayernkönigs Ludewig I. gleichfalls auf den Knieen bereuen mußte.

Das nebenher!

Der Apotheker fuhr fort: „Würde ich mich dessen weigern, so sei mein beweglicher und unbeweglicher Besitz verfallen und ich mit fünfjähriger Einzelhaft abzuzüchtigen. V. R. W."

Er sah in die reiche Landschaft hinaus, auf die Sonne, welche hinter den Ponzainseln zur Küste ging und Erde und Meer vergoldete. Er schaute die Rebenhügel und die zackige Mauerkrone des Eponeo. Sie funkelte wie geschmolzenes Silber. „Fünf Jahre Zellenhaft," athmete er; „haben Sie einen Begriff davon, wo dieselben einen achtundsechszigjährigen Greis bedrohen? Blicken Sie dorthin, auf die freie See; sie rollt ihre Wogen, wohin sie will; Möven und Wolken ziehen über den Wellen freie Bahnen und Straßen, fesselos. Der Wurm im Staube kriecht ungehindert seinen Weg. Der Schwalbe ward keine Vorschrift, was für Mücken sie schnappen darf, Alle sind ohne Verantwortung, blos der s. g. Herr der Schöpfung: Ich, Wir, der homo sapiens ist unfrei! Allerdings haben wir unsere Einsicht Jahrtausende durch geübt; freilich besitzen wir viel tausendjährige Erbschaft von Erfahrungen. Wir durchforschten die fernsten Fernen des gestirnten Himmels, stiegen hinab in den innersten Schooß der Muttererde und gruben ihre tiefsten Tiefen auf — — damit wir Sklaven blieben. Der vernünftige Gedanke darf

nicht rollen, wie die freie Welle, und nicht fliegen, wie freie Möven. Das Vorurtheil zäumt und reitet ihn, wie ich meinen Esel. Lerne unter Sporn und Peitsche Schritt gehen. Versuchst Du, eigener Eingebung zu gehorchen, wagst es, Ideen zu haben, so büße sie in Gefängnißeinsamkeit, bis man Dich um Geist und Herz und Sinn gemartert hat. O Schmach und Schimpf und Schande!"

Carnevale war betrübter und gebeugter, als damals zu Gennazzano hinter den Bolzen und Riegeln. Ich mochte nicht weiter in ihn dringen. Deshalb trabten wir schweigend neben einander her, die weißen Wälle von Forio und den blauen Meeresspiegel vor uns, bis der Apotheker aus eigenem Antriebe den Gesprächsfaden weiter spann:

„Ich glaube, Sie verachten mich, Signor Guielmo; aber ich lernte bereits, auch in Dergleichen mich finden. Ich bin ein Renegat, ein Schuft, der seine Farbe gewechselt hat; weder Freigeist mehr, noch Republikaner; der orthodoxe Syndikus von Forio, ein Pfaffenknecht und jedes Halunken dienstwilligster Stiefelputzer, Das bin ich! Ich näsele in den Kirchen Psalmen, halte jährlich zwei offizielle Diners ab, bei denen der Hauptpastor meine Gesundheit ausbringt und mich das Muster eines Conservativen schimpft. Juchhei, tempora mutantur u. s. w.," höhnte er.

„Wie hat sich der schreckliche Wechsel begeben?" unterbrach ich die Sarkasmen; und weniger bitter klang die Erwiederung:

„Verdammen Sie mich nicht vorschnell, werther Herr. Der Mann, welcher gegenwärtig zu Ihnen redet, entbehrt der jugendlichen Kraft, um gegen Unterdrückung sich zu stemmen. Mein Jugendideal kam mir abhanden; die Flügel knickte man mir schon im Seminar und Haß allein verlieh, daß ich späteres Unrecht ertrug. Aber man häufte neue Vergewaltigung auf mich und hieß mich wählen zwischen dem gesunden Menschenverstande und meiner klaren Erkenntniß einerseits, und meinem sauer ersparten Eigenthume und fünf Lebensjahren andererseits. Dessenungeachtet habe ich nicht gewankt. Ich haßte die Lügenpropheten auf das Aeußerste und war entschlossen, ihr Mirakel bis zuletzt zu leugnen.

Schon hatte man nach Rom berichtet; schon erwartete ich stündlich die Ankunft des Kommandanten mit einem Dekrete aus dem Kardinalvikariat. Statt dessen traf mein guter Freund, der Arzt aus Norma, ein: „Weichen Sie der Gewalt!“ rieth er; „verkaufen Sie gleich nach Ihrer Freilassung und wandern Sie aus in das Land der reinen Vernunft.“

Ich erwiderte: „Frangor, non flector; man mag mich brechen, aber sie sollen mich nicht biegen! Zum Blutzeugen für die gerechte Sache können sie mich machen.“

Der Satyriker verabschiedete sich mit einem: „Bedenken thut Niemanden kränken, Bester; mich hat die Praxis unterrichtet, daß guter Rath nicht selten über Nacht kömmt.“ — Mit fester Hand schrieb er das Merkwort an die

Digitized by Google

Wand: „„Vorgethan und nachbedacht, hat Manchen in groß' Leid gebracht!““ und darunter: „„Mundus vult decipi — ergo sacerdotes.““ [1]) Der lateiniſche Satz fiel mir bei meinem Erwachen am nächſten Morgen zuerſt in die Augen. Ich verſtand ihn ſehr wohl und doch ging er wirkungslos an mir vorüber. Ich kleidete mich an und beſchloß, die Verslein zur Ergötzung des Paters bei ſeinem bevorſtehenden Beſuche zu laſſen, wo ſie wären. Da fand ich hinter dem Waſſerkruge ein Buch, das er Abends vergeſſen haben mochte; ich betrachtete es als eine Aufforderung zum Leſen und blätterte. Die Bogen enthielten eine Lebensbeſchreibung des Piſaners Galilei, welchen ich bislang nur dem Namen nach gekannt hatte. Jetzt lebte vor mir der neunzehnjährige Jüngling auf. Er gähnt über der Faſtenpredigt im Dome ſeiner Vaterſtadt, ſieht die Schwingungen der ewigen Lampe und — das Pendel iſt entdeckt. Ich hörte ihn von einem Lehrſtuhl der Univerſität gegen die Ariſtoteliker wettern und verfolgte den Weg, auf welchem ihm die Auffindung des Geſetzes der Schwere gelang. Mit ihm zitterte ich vor Freude, als er das erſte Mal durch ſein Fernrohr die Trabanten des Jupiter, den Ring des Saturn und die Sonnenflecke unterſuchte. Was hatte doch der Mann für ſeine Zeit erforſcht; wie erhob er ſich über die Mitlebenden! Ich ſchämte mich, daß ich bis heute beinahe nichts als den Namen von ihm gewußt hatte und mit

[1]) Die Welt will betrogen ſein: daher ſchuf ſie ſich die Pfaffen!“

der Begier eines Romanlesers durchflog ich die prachtvolle Schilderung seines Aufenthaltes bei Cosmo II. Ich war noch nicht gesättigt, als sie abschloß.

In der Dämmerung erschienen Kommandant und Pfarrer, Ersterer mit der Entscheidung des Kardinalvikars; der Zweite mit einer Vermahnung, mich zu dem Jungfernmirakel zu bekehren. Ich beharrte in meiner Verstockung. Galilei hat gegen Mönche und Jesuiten gestritten und, wie er, wollte nun ich mit dem Wahne kämpfen. „Ich bekenne den gesunden Menschenverstand, hochwürdiger Vater, und verneine Wunder und Zeichen, machen Sie dafür mit meinem Leibe, was Sie wollen." — Die Herren hatten sich auf solch' einen energischen Protest nicht vorbereitet und bearbeiteten mich bis über die Mitternacht hinaus vergeblich. Bei unserer Trennung gewährten sie mir eine achtzehnstündige Bedenkzeit.

Ich kroch in's Bett. Mir träumte, ich sei Galilei und entdeckte das Pendel durch die Schwingungen des Paters, der an einem schwarzen Galgen baumelte. Und dies Gesicht reifte vollends den Beschluß: „Zieht man Dich gleich am Halse auf, bis Du todt bist: so verharre Du bei dem Leugnen!"

Es dämmerte; durch die Scheiben stahl sich falber Frühschein. Ich schlug den zweiten Theil der Biographie auf, um meinen Helden bis an sein Lebensende zu begleiten. Ach, welche Enttäuschung! Der Kämpfer für Wahrheit und Recht, der klare Kopf, der Gelehrte, welcher den

Digitized by Google

unumstößlichen Beweis für die Bewegung der Erde um die Sonne geliefert hat; . . . jener Verächter und Kenner der Priesterwirthschaft — — wirft seinen Glauben ab, wirft die Frucht eines mühseligen und beladenen Lebens von sich — — — und für Wen? Für den dümmsten Papst, welchen die Erde je trug! Für den Theekessel von Barbarini, welcher dem Kardinal die Eminenz verlieh!! Für einen Königpapst, dessen ganzer Anspruch auf einen Platz in der Geschichte und auf den Beinamen der Gelehrte in seinem Bändchen Reimereien und der Herausgabe des römischen Breviars besteht!!! Vor Dem bog Einer das Knie, welcher als blinder Mann noch die Librationen des Mondes zu entdecken vermochte. —

Oh, Signor Guielmo, als ich von dem feierlichen Aufzuge der Mönche, Weltgeistlichen und Eminenzen las, und wie sie schadenfroh den Forscher anblickten, der, gebeugt von Kerkerluft und Feindeshand, auf das Evangelium den ganzen Gewinn seines Lebens abschwören mußte, da weinte ich. Immerhin war ich seines Gleichen nicht, aber dieselbe Gilde von Dunkelmännern hatte mich zu ihrem Opfer erkoren. Zweihundert Jahre waren seitdem verflossen; Gedankenfreiheit überall: ausgenommen auf meiner Vaterlandserde, wo man von mir das von ihm Verlangte forderte: „Entsage Deiner Erkenntniß und vernichte dadurch Dich selber!“

Mein Weinekrampf legte sich; Friedseligkeit kam über mich; ich verachtete das Streben. „Kommen wird der Tag,“ redete ich zu mir, „wo die heilige Priesterschaft hinsinkt,

Digitized by Google

dem Richtſpruch verfallend, wodurch ſie mich heute mißhandelt und vor Jahrhunderten den Ruhm von Italien mißhandelt hat.“ Ich empfand die Bedeutſamkeit der Reſignation und das Nutzloſe, daß ich mich ſelber zu einem unangenehmen Opfer auf dem Altare der reinen Vernunft darbrächte. Und als der Opferpfaff und Oberlaie ihren Beſuch bei mir zur angekündigten Stunde erneuerten, fanden ſie mich bereit, meine ſogenannten Irrthümer abzuſchwören und ihre wirklichen mir anzueignen.

Andern Tags . . .

Der Apotheker ſchnitt eine Fratze, als ob er einen Löffelvoll Jugendwaſſer anſtatt auf ſeine Perrücke, in die Kehle göſſe; und ich fragte ängſtlich: „Was fällt Sie an?“

Er biß die Zähne zuſammen, fuchtelte mit der Silberknöpfigen in der Luft, wiederholend:

„Andern Tags mußte ich, einen ſchwarzen Galgenſplitter am Halſe und das Muttergottesbild in der Fauſt, mit der Prozeſſion anziehen, nachdem ich vorher in der Kirche laut und deutlich bekannt hatte: „Ich glaube an eine allmächtige Puppe mit Glasaugen und falſchem Haar, die Wunder thut. Um Alles gerne hätte ich die Allerſeligſte dem Oberprieſter auf ſeinem Dickſchädel zerſchlagen und mein Galgenholz der rothnäſigen Excellenza durch die Gurgel gerannt; mußte aber lammesgeduldig von der Kirche nach dem Kloſter und vom Kloſter nach der Kirche, und von den Gaſſenbengeln und Straßendirnen mit Fingern auf mich zeigen laſſen. — Ich trug

mein Kreuz nach Golgatha und brach nicht darunter zusammen.“ —

„Fürwahr?“

Carnevale richtete ſich heldig im Sattel auf: „Vernehmen Sie, durch welches Mittel! Während alle gläubigen Rinder und Schöpſe und Kater muhten, bähten und mianten, pries ich meinen Gott mit der Litanei: „Und ſie bewegt ſich doch! Und ſie bewegt ſich doch!“

„Ja, wie ſie ſich bewegt, die himmliſche Sonne, ſo wird ſich auch der freie Gedanke, jedem Bollwerk zum Trotze, bewegen; brechen doch die Wildbäche im Lenz jeden Damm, wenn ſie hernieder rauſchen von der Bergeshöhe. Stürzt nicht vor dem Gletſcherwaſſer jedwede Schranke, wo es thaut an ſteiler Firnewand?“

— Die Ueberſchwänglichkeit des Ausdruckes, weiſer Funtus, welche häufig Deiner kühleren Prüfung auf- und mißfällig geweſen ſein wird, haſt Du ſicher ſtets entſchuldigt und erklärt. Sie gehört, ebenſo wie die Neigung zum Aſſonanzeln und wie die Reimluſt, zur Färbung. Iſt Dir nicht der ſatte, oft grelle Ton in den italieniſchen Gemälden unſerer Landſchafter anfangs unwahrſcheinlich, zuwider geweſen, ungeachtet er naturgetreu iſt? Zeihe darum auch meine Berichte keiner Uebertreibung. In ſolche Gegend paſſen ſolche Leute; — zu ſolchen Menſchen ſchickt ſich ſolch' ein Land; — und Land und Leuten eignen ſolche Briefe, wie ich ſchreibe . . . ſo lange und ſo ſchwere, mein' ich, Funtus!

Digitized by Google

Erkläre Madame Jenſen, lieber Freund, und andern Freunden, die es Wunder nimmt, daß ich das viele Porto auf Dich häufe, und ſo ausbündig lange ſchrifteln kann: — es wär' italiſcher Brauch, hätt' ich geſagt, und im ultramontanen Paradieſe thät jeder andere Schreiber mir's zuvor. Mir wären nur die Finger noch zu ſteif als Folge von dem jungewohnten Froſt in unſerm alten kalten Dänemark. Weile ich dauernder in dieſen Gauen von Napoli und Rom, werd' erſt recht warm: ſo ſollt Ihr weitaus andere Briefe ſchauen, bindfadenhafter; einen ganzen Schwarm! —

Entſchuldigung, daß ich abſchweifte; die Nothwendigkeit, mich über die beregten Punkte auszuſprechen, hat mich längſt bedrängt und ich habe einem tiefgefühlten Bedürfniſſe abgeholfen, als ich eben die Gelegenheit vom Zaune brach, ausführlicher zu beſprechen, was ich auf der erſten Seite des heutigen Briefes ſchon andeutete. Ich möchte meine betriebſame Seele vor der Kritik im Auslande retten. Macte animo puer; tapfer vorwärts; will ſagen: als Starker muthig einen Schritt zurück: — zu Carnevale!

Der richtete ein bekümmertes Auge auf Forio: „Es waren harte Zeiten, hart für mich, härter noch für die greiſe Anna-Maria. Ich verkaufte meine Apotheke an Trifoglio. Das war gleichbedeutend mit Flaggenſtreichen und ich ſtrich meine Flagge mit Bedacht. Der Pfarrer zu St. Marien hatte nämlich das Domarchiv durchſtöbert und Dokumente gefunden, aus denen erhellte, daß im frühen Mittelalter der

Digitized by Google

Grund und Boden meines Ladens und des Hauſes Vannutelli Kirchengut geweſen ſei. Ich ſchloß den Handel um mein Geſchäft ab, ſobald die Nachbaren von einem Rechtsſtreit zu munkeln begannen.

Anna-Maria beſaß über ihr Eigenthum eine Schenkungsurkunde von Clemens VIII., welche Nino mit anderen Akten verwahrte. Das erſtgenannte Dokument ſchützte gegen jeden kirchlichen Gewaltſtreich oder doch gegen jeden Handſtreich; — ſeine Aechtheit war nicht anzuzweifeln; es mußte deswegen vor Gericht beweiſend ſein. Nino wurde geladen; und was that der Knabe? Er ſteckt die vergilbte und dreiviertel vermoderte Urkunde in die Taſche und bummelt mit ſeiner Braut ſpazieren, bis er ſich an die Vorladung erinnert, in Olevano einen Eſel miethet und nach der Stadt ſprengt, um vor dem grünen Tiſche zu erſcheinen. Als er ſein Pergament vorlegen will, iſt es fort. — Die Verjährung tritt ein und der geiſtliche Sachwalter hat ſeinen Prozeß gewonnen.

Von jener Stunde an, wo ſeine Alte in das Armenhaus aufgenommen und ſein Verlöbniß rückgängig wurde, hat der Geſell ohne Aufhören auf der Straße zwiſchen Gennazzano und Olevano nach der verlorenen Handſchrift geſucht, bis er zuletzt über Clemens VIII. (erſt eine fixe Idee, dann) die Schwindſucht bekam und — —“

Am ungelegenſten Orte ſchnitten uns zwei geiſtliche Herren den Faden der Zwieſprache ab. Der Apotheker

Digitized by Google

begrüßte die Schwarzröcke auf das zuvorkommendſte, um voll Ingrimm hinter ihnen auszureden:

„— — ſtarb. Er war einfältig, das muß ihn ſein Feind laſſen; dagegen aber gutmüthig, wie keiner von ſeinen Bekannten abſtreitet.

Ich hielt Auktion und zog dann hinaus ins Elend, unter das dreifarbige Banner des Re-Galantuomo im geeinigten Italien, begründete eine Apotheke in Forio und meine Finanzen blühen; von Lacco bis nach Panza reicht meine Kundſchaft. Man hat mich zum Syndikus erwählt und ich genieße einen guten Ruf, aber ein geſchlagener Mann bin ich darum nicht weniger.“

„Weshalb doch?“

Vor der Antwort beehrte zunächſt die Reſpektsperſon von Forio einen vorüber reitenden Prälaten mit Hutſchwenken, ſteckte hämiſch, wie ihn ſeine Schlangen gelehrt, die Zunge hinter dem Knechte Gottes aus und ſagte, als derſelbe außer Hörweite war:

„Weil ich geheuchelt habe. — War Das meine Schuld? Nein und abermals nein; hatte ich doch aus Prinzipienreiterei Haus und Hof verlaſſen und mich ſelber in's Exil verſtoßen. Alle Heiligen ſind mir Zeugen, daß die römiſchen Baccherozzi allein ſchuldig ſind; ſie verfolgten mich bis über die Grenze der päpſtlichen Staaten hinaus und meine Heiligkeit ward mein Verderben, Herr.“

„„Du haſt Dich verhört, Wilhelm,““ ſagte ich zu mir und fragte nach: „Wer? Ihre Heiligkeit?“

Digitized by Google

„Niemand anders," erwiderte er ärgerlich, „als meine siebenmal vermaledeiete Heiligkeit. Nachdem ich zu den Wundergläubigen übergelaufen worden war, ſchwindelten ſie mich zu einem heiligen Antonius II. auf. Excellenza und der Pater poſaunten von mir als einem zweiten Zeichen der Muttergottes vom Guten Rath. Sie hatte an mir, einem Apotheker, der Buße that, mehr Gefallen, als an fünfhundert Doktoren der Medizin, die der Buße nicht bedürfen. Die Frau Kommandantin berichtete mein Abenteuer in die Hauptſtadt an die Kardinäle. Dagegen konnte ich mich nicht wehren . . . Heilig ſollte ich ſein und heilig ward ich, trotz Belial und Ahriman und ihren Tanten. Ein Mouſignore kam eigens um meinetwillen gefahren und beglückte mich mit einem Empfehlungsſchreiben an den Erzbiſchof von Neapel, welcher, an ſeinem Theile, wiederum mich mit einem Desgleichen an den Erzprieſter zu Forio beſeligte. Die hieſigen Neger empfingen mich demnach mit Bruderkuß und offenen Armen. Ich hätte die Giftzähne zeigen und züngeln können . . . zu welchem Zwecke? mit welch' denkbarem Erfolge? In zwanzig Jahren könnte ich nicht verdient haben, was mir nun binnen eines dreijährigen Zeitraums in den Schooß gefallen iſt und, werther Herr: „„Unſer Leben währet ſiebenzig Jahre, und wenn es hoch kömmt, ſind es achtzig Jahre!"" — —

Das iſt die Urſache, welche mich zum Scheinheiligen und Abtrünnigen und zu einem Nachahmer unſers großen Galilei gemacht hat: „„Und ſie bewegt ſich doch!""

Das Bekenntniß dieſer Wahrheit iſt mein Morgen- und Abendgebet im verſchwiegenen Kämmerlein. Mag die Welt mich verachten und verſpotten, weil mich der Marterpfahl ſchreckte: ich verlache ſie. Der Fortſchritt geht auch ohne mich über das Pfaffenthum zur Tagesordnung über und im freien Italien in erſter Reihe über die Mirakel."

Er galoppirte vorauf; ich betrachte es bis auf die heutige Stunde als ein richtiges Mirakel, daß er mit ſeinem Eſel nicht kopfüber in die Steinbrüche am Wege ſchoß und in der Hauptſtraße von Forio auf ſeiner undienſtmäßigen Courierfahrt blos zwei Bürgerkinder in die Gaſſe ritt.

Auf dem Marktplatze am Hafen bändigte er ſein Thier vor einem anſehnlichen weißangeſtrichenen Gebäude, das im Erdgeſchoſſe mit einer erklecklichen Zahl Kruken, Flaſchen und Büchſen geziert war, ſämmtlich ausgezeichnet durch das ſavoyiſche Kreuz. Draußen vor der Hauptthür war ein Ding angebracht, welches ich anfänglich für einen trikoloren Taubenſchlag hielt, bis ich zu meinem Entſetzen einen ſonnverbrannten, als Landwehrmann verkleideten Iſchioten darin verwahrt fand. Er präſentirte das Gewehr vor dem Herrn Syndikus, der kokett an ſeinen Strohhut tippte und mich die Steintreppe hinauf zur Beſichtigung des Innern ſeiner Behauſung führte. Hier offenbarte ſich ein rührender Charakterzug des alten Herrn, der mich bis zu einem gewiſſen Grade mit dem Bruch zwiſchen Jetzt und Einſt verſöhnte. Carnevale hätte als ſtädtiſcher Dignitar und Mann von Vermögen genug Anlaß gehabt zu einer komfortabeln und

Digitized by Google

modiſchen Einrichtung, aber treu ſeinen Erinnerungen, fand ich durchweg einen Abklatſch vom Hauſe Vanutelli wieder: die Großvaterküche mit der offnen Feuerſtelle, die mächtige Roſte, eine Eßſtube, deren Fenſterſcheiben in Blei gefaßt waren, die Kellerklappe zur unterirdiſchen Höhle Felice's, ſogar die Thür in das Jungfernzimmer Marietta's. Doch an der war Alles falſch, es war nicht einmal eine Tapetenthür, ſondern man hatte ſie auf die Wand gepinſelt als Sinnbild, daß mein Gönner aus dem Garten Eden auf Nimmereinkehr vertrieben ſei. Laboratorium und Verkaufslokale waren ähnlich angelegt; ſie wendeten die vordere Seite einem Platze zu, den Landleute belebten. Mit einiger Einbildungskraft durfte man ihn ohne ſonderliche Uebertreibung als die Piazza imperiale von Gennazzano anſprechen. Im Laden prahlten dieſelben langhalſigen Flaſchen und dickbäuchigen Krüge, dieſelben ſeltſamen Glashäfen und Porzellangefäße, wie in der Gennazzaner Stadt- und Rathsapotheke. Die chemiſche Werkſtätte war ſelbſtredend die alte, vorne und hinten, oben und unten — ein zweiter Aladdin mußte Carnevale ſein Heimweſen hierher gezaubert haben, bis auf das eine Eine, was ich vermißte. Mein würdiger Freund war an dieſer Aufgabe geſcheitert: mir fehlte, ſage ich, die Staffage; ich entbehrte die guten Geſichter, die lieben Geſtalten, das muntere Lachen, die neckiſchen Blicke und das herzige Gottwillkommen, welches Otto, Carnevale und mich heiter grüßte bei unſerm Nachhauskom-

Digitized by Google

men, nachdem wir des Morgens Laſt und Mühe getragen und des Mittags Hitze und Arbeit erduldet.

Heute erhoben wir in zweieiniger Einſamkeit die Hände zum Mahl. Eine Matrone, welche mit Marietta auch nicht die entfernteſte Aehnlichkeit hatte, wartete auf. Die Unterhaltung ſtockte. Verſchiedentlich ſchickte ich mich an, das Geſpräch auf die Bekannten zu bringen. Weil jedoch Thomas und die Braut ſchwierig waren, ſo zögerte ich lange. Den Nachtiſch verzehrten wir, nach altem Brauch, am Küchenfeuer. Jetzt faßte ich Muth zu der Bitte: „Erzählen Sie von den Perſonen, deren Erlebniſſe in der Vergangenheit uns intereſſirten.“ Er ſchlürfte ſeinen Schluck Epomeo, Kometenwein, und vertröſtete mich auf morgen; dann brachte er mich in ein wöhnliches Schlafkämmerchen, ein Brüderlein von dem, welches unſere Hausfrau in Gennazzano mir eingeräumt hatte.

Am nächſten Vormittage begab ſich Signor Carnevale aus dem Laboratorium zum Rathhaus, wo der Poſten Honneurs machte und die wichtigſten Angelegenheiten berathen wurden. Ich wohnte den Verhandlungen bei, bewunderte an meinem Freunde ſeine Kunſt würdiger Repräſentation und den Scharfſinn in der Entſcheidung über einen Paragraphen im Erbrecht. Daß er nach einer ſolchen Thätigkeit in tiefen Gedanken verſunken und ſchweigſam die Rathsſtube verließ, war eine Selbſtfolge, ebenſo, daß er erſt nach der Suppe mich aufforderte: „Wir wollen einen

Ausflug machen über die Berge, Liebſter und die Sonne untergehen ſehen.“ Ich fragte: „Nach St. Angelo?“ [1])

Er verneinte: „Schon um des Namens willen, war ich niemals dort; St. Angelo in Rom vertreibt dem Kenner jede Neigung dazu.“

Ich ermunterte: „So begleiten Sie mich nach Caſamicciola zurück.“

„Wo denken Sie hin?“ tadelte er; „ſo raſch werden Sie nicht wieder abgeliefert! Was aber meinen Sie zu Gennazzano?“

Ich ſah ihn an. Er ſetzte hinzu: „Fallen Ihnen die Sabiner ein? Wir Iſchioten haben unſer eigenes Gennazzano!“

Das vermehrte meine Verwirrung. Ich hatte mir damit geſchmeichelt, ein tüchtiger Ortskundiger auf dem Eilande zu ſein und bislang auf keiner Karte den Platz Gennazzano angetroffen. Nun ſteckte der Apotheker ſeine diplomatiſche Maske vor; rieb ſich ſtillvergnügt die Hände; griff nach der Staatspeitſche und befahl Pietro, die flüchtigſten Maulthiere ſatteln zu laſſen. Bald ſprengten wir unter Schellenklang und lebendigen Zurufen Carnevale's die ſchmalen Klippenpfade zu dem fruchtbaren Hochplateau hinauf, welches die Inſel beherrſcht.

Dieſe luftigen Höhen, auf denen Kaſtanien- und Buchen-

---

[1]) Dieſes St. Angelo iſt ein Vorgebirge an der Südküſte von Iſchia.

Digitized by Google

wälder mit Gartenanlagen wechseln, sind nach meiner Ansicht reizend, ungeachtet sie von auswärtigen Besuchern selten genossen werden. Die Besichtigung ist den Fremdenführern zu beschwerlich. Besonders herrlich ist es auf der Hochebene in den blüthenreichen Monaten des Vorsommers. Man athmet solch' erquicklich süßen Aether, daß der Duft der Orangen überflüssiger Zusatz erscheint; die düstern Lavaklippen prangen mit Ginster und Epheu. Abermals durchwanderst Du andere Strecken, dürre, die keine Frucht bringen als Hornblendenkrystalle. Jetzt fällt der Weg ab; die Myrthe hört auf; und wie in Eden fühlst Du Dich... Citronen- und Orangenblume schmeichelt mit Wohlgeruch; mit kräftigen Ranken klammert sich der Weinstock an die Stämme; roth von Erdbeeren ist der Boden; zwischen Mais und Artischocken mischen sich blaugraue Agaven und gelber Feigenkaktus. Einen schlagenden Gegensatz bildet das nächste Gehölz. Sein Laub dünkt Dich so lichtgrün und so zart, als weiltest Du daheim im frischen Frühlingsbuchenwald, dessen erste Blätter aus der neugierigen Knospe sich entwickeln. — Und vor Dir blaut und blinkt die weite See; — und fern am Horizont dampft der Vesuv am schwärzlichen Südhimmel; — und dicht neben Dir streckt der Kämpe Epomeo die gerunzelte Stirn und den Kahlkopf in's Wetter und gemahnt an die Jahre, wo Pluto mit seinen Cyklopen hier auf dem Ambos den Hammer führte und die Schlacken der Schmiedegesellen aus der

Digitized by Google

Esse sausten. Sie liegen noch heute als Wahrzeichen des Handwerks in verglasten Blöcken umher und glitzern.

Ueber all' der Herrlichkeit entging mir, daß wir uns einem Landhause näherten, das, nach Landesbrauch, mit Marmorfiguren ausgestattet war und Riesenkübeln voll von dem Dornblatt der Agave. Wir bogen um eine scharfe Ecke und ich las auf einer Tafel die goldenen Buchstaben: Villa Gennazzano.

„Zur Stelle!" sagte Carnevale und pfiff, wie vor fünf Jahren an der Villa Tavani.

„Wer wohnt hier?" Er entgegnete listig:

„Alte Bekannte; seien Sie unbesorgt!"

Ein Insulaner mit rother Zipfelmütze, die er höflich von dem Kraushaar abzog, drehte das Gitterthor auf seinen Angeln.

„Aguello besorgt die Maulesel und ich Sie," entschied, freundlicher als schmeichelbar, Signor Carnevale und redete dann den Bürschen an: „Die Herrschaften zu Hause?"

Aguello nickte; der Apotheker bedeutete mich: „Nicht neugierig oder fragluſtig, Signor Guielmo, aber folgsam; d. h. folgen Sie meinen Spuren! Ich führe Sie abermals bei unserer Zunft ein — erinnern Sie sich an Tavani?"

„Er lebt?"

„Todt ist er;" sprach Carnevale, „ausgeraubt haben sie ihn und ermordet; erschlagen mit Weib und Töchtern und einer Anzahl von jenen Jünglingen, mit denen Sie verkehrten. Von Schonen und Erbarmen nicht die Spur!

Digitized by Google

Alles ſprang über die Klinge: die Gattin; die Mädchen; ſein vierzehnjähriger Sohn . . ."

„. . . die gottloſen Raubmörder!" ſprudelte ich. „Ein verſprengter Zweig von der Gennazzaner Bande, vermuthlich?"

„Briganten jedenfalls;" entgegnete der Freund: „Diebespack in Uniform mit der Schlüſſelfahne und der Tiara auf den Wappenknöpfen; moderne Kreuzfahrer! Wegen ihrer grauen Uniform nennen wir die Kerle Papſteſel — im Werkeltagsleben heißen ſie Zuaven; ſie ſind diejenigen, welche Tavani und die Seinen voriges Jahr umbrachten."

„Während des römiſchen Aufſtandes; ſind Sie deſſen gewiß?" verſetzte ich, „ich bin nämlich der Bewegung aufmerkſam gefolgt und in keiner Zeitung ſtieß mir der Name Tavani auf."

„In keiner römiſchen, wollten Sie ſagen!" höhnte der Apotheker: „Waren Sie einfach genug, in Tageblättern, die vom Kardinalat beeinflußt werden, wahrhafte Berichterſtatter zu ſuchen?"

„Den Namen Tavani hätte ich jedenfalls auch dort finden müſſen."

„Sie Unſchuld! Wollen oder können Sie nicht begreifen, daß die heilige römiſche Preſſe ſpitzfindig lügt? — Haben Sie in der That ganz und gar keine Andeutung von dem Angriffe auf die Villa Tavani geleſen?" fragte Carnevale.

Digitized by Google

Seine Betonung wies mich auf sorgfältigste Ueberlegung hin und ich erwiederte, nachdem ich mich genau bedacht hatte: „Ich besinne mich dunkel auf eine Notiz von der Stürmung des Hauses in Trastevere. „Es wäre das Eigenthum eines gewissen Ajani," schrieben die Pennyaliners, „und aus seinen Fenstern habe man Orsinibomben auf Schlüsselsoldaten geschleudert."" — Der Besitzer wurde übrigens als ein Verbrecher geschildert, dem die verdiente Züchtigung geworden sei. Ueberdem wohnte er in Trastevere und Tavani konnte mir schon deswegen nicht in den Sinn kommen . . ."

„. . . begreiflich!" schrie der Apotheker; „vernehmen Sie von mir den Zusammenhang. —

Unser Gastfreund war Einer von den Führern der römischen Fortschrittspartei. Um ein Familienfest zu feiern, ladete er Gesinnungsgenossen und sonst Befreundete zu Gast, mich unter ihnen. Aber ich konnte nicht kommen, weil bei Ceprano der Eisenbahnverkehr abbrach. Das ward mir zum Segen. — Hören Sie, was sich weiter begab. Unter dem Vorwande, daß der dicke Herr die Anstifter des Aufruhrs in seinem Hause verberge, brach man eines Sonntags Nachmittags bei ihm ein, just, als er sich mit seinen Gästen zu Tisch setzen wollte. Mehre derselben waren im Geheimbündniß mit Garibaldi und Einer hatte den unseligen Einfall, aus seinem Revolver von der Treppe herunter einen Schreckschuß auf die andrängende Militärpolizei abzufeuern. Ein Hagel von Büchsenkugeln war die Antwort und jetzt

Digitized by Google

begann ein Verzweiflungskampf von Treppenabſatz zu Treppenabſatz; um Stockwerk und Stockwerk. Weiber und Kinder luden nicht allein die Waffen, ſondern zielten ſelbſt. Die Schlacht ſtand auf dem platten Dache der Gebäude. Damit war jeder Rückzug abgeſchnitten. Ein Bayonnetſtoß fällte Frau Gindita Tavani, die Dame vom Hauſe; ſie war im fünften Monat ſchwanger. Sonder Barmherzigkeit metzelte man ihre Töchter, die jungfräulichen Kinder, und ein barmherziger Zuave ſpießte den vierzehnjährigen Knaben Giulio. Den zuckenden Körper aber warf er über die Dachrampe in den Rinnſtein. Der Hausherr ſelber, der Vater und Gatte, hat Dank dem Himmel dieſe Gräuel nicht erlebt; er ward das erſte Opfer!

Nur wenige Theilnehmer retteten ſich über die Dächer. Einer erzählte mir die Einzelheiten dieſes Todtſchlags; ein Anderer hat mir von einer zweiten Schlachterei Bericht erſtattet. Unſere Kreuzfahrer des neunzehnten Jahrhunderts erſchoſſen, nach der Meldung dieſes Gewährsmannes, keine tauſend Schritt vom Vatikan und St. Peter Mütter und Säuglinge, damit der heilige Vater Schlachtgemälde hätte für einen Horace Vernet im päpſtlichen Verſailles. Ein Lorbeerreis auf die Gruft der Tavani! Ihr Stamm- und Erbherr ſank als Held!

Der König-Papſt indeſſen ſorgte vor, daß über ſeinen Leichnam Niemand weine!“ —

Ich ſchäumte vor Entrüſtung; im Moment empfand ich

Digitized by Google

wie ein geborner und erzogener Italiener aus dem ſüdlichſten Süden.

Das Angedenken an jene laue Sommernacht, wo ich mit Carnevale Arm in Arm vor der Porta Cavalleggieri ſpazierte, zeigte mir auf's Neue die Mädchen in der Saltarella; den jovialen Hausherrn, die Matrone, und noch Manche, über denen jetzt ſich Raſen wölbte. In meiner Erinnerung tauchten Fra Babylo auf, der Comptoiriſt, und vor den Anderen der Gefangene, il condannato, der Vorleſer Dante's. War von ihnen auch Jemand in jenem Blutbade gefallen? Ich wagte kaum, danach zu fragen. Mich quälte es, wie böſer Traum, bis ich nicht länger aushielt: „Wer ſonſt ſtarb in der Villa Tavani?"

Signor Carnevale hob ſich auf den Zehen und gebot: „Pſt, wie unvorſichtig unter Ihnen das Laub raſſelt; gucken Sie durch das Loch dort in der Hecke; was erblicken Sie?"

Die Jeremiade des Greiſen hatte mich in Anſpruch genommen, daß ich auf unſere Richtung wenig Acht gegeben hatte. Jetzt ſtand ich in einem ſommerfrohen Garten, unter deſſen Rieſenbäumen Roſenſtämme und Roſenbüſche dufteten, während links eine geſchorene Lorbeerhecke die Ausſicht hemmte und in ihrer Ausbuchtung einen ſchattigen Ruheplatz bot. Ich konnte in dem Blätterwerk keine Oeffnung entdecken.

Der Apotheker zeigte mir die dünnere Stelle im Gezweige: „Hier, hier, Signor Guielmo; ſachte doch, ſachte!"

Ich folgte beiden Winken: war leiſe und lugte.

Digitized by Google

— An einem kreisrunden Marmorbecken ſaß eine zwanzigjährige Frau. Ueber ihren Nacken flutheten blauſchwarze Haare in welligen Locken; ein feuchter Schimmer lag auf den braunen Augen und Mutterliebe und Mädchenſchalkheit ſtritten unentſchiedenen Streit in den Grübchen der roſigen Backen. Zwiſchen den Fingern ließ ſie an ſeidener Schnur ein Spielzeug auf- und niederrollen zum Jubel des haſchenden Knäbleins auf ihrem Knie. Der Dame gegenüber lehnte ein bärtiger ſonnenbrauner Jünglingmann, den Sommerhut verwogen in die Stirn gedrückt; ein aufgeſchlagenes Bilderbuch vor und eine Mandoline — (die bekannte rathsverwandte!) neben ſich. Es war ein köſtliches Stimmungsbild, ein Stillleben, bis aus der Stille Leben ward. Väterchen nämlich winkte den Erbjunker zu ſich, hob ihn auf ſeinen Schooß und zeigte ihm Bilder; das ſchöne Weib rückte heran, ſie ſchauten ſelbdritt auf den Holzſchnitt.

„Dem Texte fehlen die Noten," rief ſie; „er iſt ein richtiges Gedenkemein für den Kommandanten von Genazzano."

„Darf ich mich als Componiſt aus dem Stegereife verſuchen, Schatz," fragte er, nahm ihr neckiſches Lächeln als Bejahung, faßte das Inſtrument und begann das neue Lied von der rothen Naſe.

— Ich habe mich in einer meiner erſten Briefe ſelber als Poeta Naſo verſucht, ohne von Dir, meines Wiſſens, in Noten geſetzt zu ſein, theurer Top. Um Dich anzueifern zu dieſem Werke chriſtlicher Nächſtenliebe, ſchicke ich

Dir heute den gedruckten Ausschnitt des nebenbuhlenden Hohenliedes, selbstverständlich ohne die Melodie. Sie verrauschte im Winde und konnte nicht wieder eingefangen werden.

„Meine schöne rothe Nase
„Kommt mir garnicht übel für;
„Und daß Ihr darüber spottet,
„Freunde, das verbitt' ich mir.

„Diese Nase ist mein eigen,
„Ist in manchem Sturm erprobt,
„Und wenn And're sie nicht loben,
„Wird sie von mir selbst gelobt.

„Ja, ich trage sie mit Stolze
„Auf dem Meer und auf dem Land;
„Denn ich hab', Ihr könnt es glauben,
„Manchen Skudi d'ran gewandt.

„Täglich hat sie mich begleitet
„Zum Sambucco und zum Wein;
„Darum glänzt sie auch so prächtig
„Wie Rubin, der Edelstein.

„Doch, wenn erst die Stürme sausen
„Durch das Land zur kalten Zeit,
„Dann ersteht sie recht im Glanze
„Und in voller Herrlichkeit.

„Dann will sie mir oft erscheinen,
„Wenn ich sie im Spiegel schau,
„Wie die schönste Purpurrose,
„Frisch benetzt vom Morgenthau.

Digitized by Google

„Eine Roſe, die ſymboliſch
„Meinem ahnungsvollen Geiſt
„Nach dem rauhen Sturm des Herbſtes
„Sommers Wiederkehr verheißt.

„Eine Roſe, nicht wie and're,
„Die von raſcher Gluth erregt,
„Bald verbleichen und verblaſſen,
„Wenn man ſie zum Heerde trägt.

„„ . . . Jene Roſe ohne Dornen,
Die zu allen Zeiten blüht.““

— — Im Hintergrunde malte ein räthſelhaftes Geſchöpf. Es hatte einen Farbentopf vor ſich und ſtrich haſtig die Seiten des auf dem Tiſche befindlichen Folianten an. So oft dieſes Mannszimmer ſeine Malerbürſte eintauchte, ſchmatzte es zum Entzücken eines vierjährigen Buben, der über ſeine Schulter dem Werke, das wir ernſt bereiten, munter zuſah. Wurde der Junge zu wählig, ſo klexte ihm der Menſch ein Schnauzbärtchen unter das Näslein (— nicht Rothenaſe! —) und ſtarrte hintennach in's Blaue, halb begeiſtert, halb geiſtesabweſend. Ich betrachtete mir das ungekämmte Haar, welches in Weichſelzöpfen zu dem ungepflegten Barte hinabzottelte, und die grauen Glasaugen, die aus ihren Kreiſen hervorſtrebten, wie die Schnecke aus dem Schneckenhaus. Der magere Kranichhals, die knorrigen Fäuſte, die braune Kutte waren mir nicht neu, und als das Mönchlein ein paar zerknüllte Bündel aus dem Buſen zog: da ward mir's zu viel, es übermannte

mich, und ich rief durch mein Schallloch: „Bollo, bollo, bollo, bollo postale!“

„Halten Sie Ihr . . . en gebenedeieten Mund,“ überbrüllte mich der Apotheker; „Sie verderben die ganze Ueberraschung!“

Selbstredend war sie verdorben und die zarte Mahnung umsonst.

Der Briefkasten fuhr auf, wie bei dem Schmettern der Jagdhörner des Weltgerichts; auf fuhr der Hausherr und packte mich in fester Umarmung, ehe ich mich dessen versah; dann schob er mich und Carnevale mit kühnem Nackengriff dem Springbrunnen zu, wo Fra Babylo, den Pinsel zwischen den Lippen, noch blödsinniger d'rein sah, als an jenem Tage, an dem er die Freimarken ans Polarland verlor. Der vierjährige Jungherr kroch ihm unter die Kutte aus Angst vor uns Briganten; Mütterchen jubelte aber mit dem blanken Wohllaut ihrer silbernen Stimme: „Willkommen daheim, Signor Guielmo; gesegnet sei Ihr Eingang!“

Wohlehrwürdiger Gönner, Herr und Freund Funtus! Ich verschweige die Kreuz- und Querfragen, unter denen ich jetzt verregnete und lasse die reckenhafte Freude unabgemalt, womit dieses liebenswürdige Ehepaar einen Gast aufnahm, der einen desto zwerghafteren Anspruch auf ihre Erinnerungen hatte, als bekanntlich das Glück unser Gedächtniß schwächt. Ungeachtet der Apotheker grollte, daß man seine Einsiedelei beraube, hielt Karl mich acht unvergeßliche

Digitized by Google

Tage; Adele ſchien mir womöglich noch hübſcher, als damals, wo Schreibers Töchterlein nach San Euſtachio den ſchweren Gang ging. Ihr Gatte führte mich unverdroſſen in die Schluchten über ſchwindelnde Saumpfade; beſſer, als der erprobteſte Bergſteiger und Lohnführer. Zu Ehren von Gennazzano hockten wir deſſelbigen Abends am Küchenfeuer. Da pochte es an mit drei kurzen, beſtimmten Schlägen; das älteſte Prinzlein ſchob ſeine fliegenden Blätter abſeits und ſprang vom Stuhle: „Großpapa, Großpapa!“

Der Ruf verurſachte mir Herzweh. Iſt der verkommene Lümmel wieder aus ſeinem Grabe erſtiegen und ſpukt? Geſchehen auch außerhalb Gennazzano Zeichen und Wunder? — Ich forſchte im apothekariſchen Diplomatenange, als Adele ſich bereits in die Arme des Eintretenden geworfen hatte. Er küßte ſie auf die Stirne und ſein erhobenes Haupt bewirkte in mir abermaliges Herzweh: wie man durch Thränen lächelt. Die edle Haltung, die geiſtvollen Züge und die helltönige Stimme offenbarten den Gefangenen von Gennazzano, il condannato, den Leo Righetti. —

Meine Gaſtwoche verfloß hurtiger als acht Tagſtunden und gewährte Ausbeute. Karl hatte ſeine Braut entführt, da er ſie nicht im Kloſter heirathen konnte, und Fra Babylo war (allerdings nicht ſich ſelber, aber doch) mit ſich ſelber entlaufen und mit ſeiner Verlobten, der Kloſterchronik, aus Rache dafür, daß man ihm das Poſtmarkenſammeln verboten hatte. Es war in der That eine Ungerechtigkeit, welche Strafe verdiente; denn der heilige Euſtachius

Digitized by Google

hat zu einer Zeit gelebt, wo Freimarken überhaupt noch nicht erfunden waren, und deswegen mangelte dem frommen Manne jede Veranlassung, dem Sammelfleiße seiner Jünger zu wehren. Jetzt diente das Legendenbuch als Aufbewahrungsort der bunten Schätze; sie hatten sich im freien Neapel mit Seltenheiten aus den entferntesten Gegenden vermehrt. Die Aufkleberei war freilich eine Todsünde gegen die saubere Chronika, eine echte Mönchshandschrift; geschnörkelte Buchstaben, goldene Initialen, byzantinisch steife Heiligenfiguren. Der babylonische Babylo hatte weder des Mittelalters, noch des Textes, noch des Konterfei's der Seligen geschont. Seine Erfindsamkeit bezeugte den Anbruch einer neuen Aera; die Marken waren wunderlich aufgeklebt, welche auf die Krallenfinger der Dämonen, die St. Antonius versuchen, welche pfiffen als Pfeile gegen den heiligen Sebastian; welche — und zwar die Unika, dienten als Inschriften der Leichensteine, die am jüngsten Tage unter Kanonenschlägen und Schlüsselbüchsengeknatter mit Hülfe der Engelein von den Gräbern gewälzt werden. Eine rare, nette, plaisirliche Sammlung hatte der alte Ungläubige trotzdem zusammengebettelt. Sie soll, seiner letztwilligen Verfügung zufolge, das Kopfkissen in seinem Sarge bilden.

Von Thomas und Marietta erfuhr ich, sie hätten Heeresfolge nach Ischia geleistet, seien indeß nach der Ankunft des Apothekers in ihre Vaterstadt Segni zurückgekehrt, wo sie in Frieden und Einigkeit ihren Kohl pflanzten und Wein dazu bauten.

Digitized by Google

Eines klaren Sommerabends verſammelte die Abſchiedsſtunde uns Alle zu Forio am Hafen. Righetti riefen Geſchäfte nach Neapel und ich ſchloß mich ihm an, da ein Platz in ſeiner Feluke mehr anheimelte, als das unruhige Stampfen des Dampfboots. Es ward mir ſchwer, das Lebewohl bieten, ſchwerer, zu ſehen, wie Signor Carnevale jugendliche Fratzen ſchnitt, aber und aber verſichernd: „Sie finden mich bei Ihrer Wiederkehr in zehn Jahren ſicher noch unter den Lebendigen;“ am ſchwerſten jedoch ward mir die Trennung von Adele. Auch ſie war bewegt, drückte meine Hand und ſagte: „Hatte ich nicht recht, Guielmo? Der alte Gott im Himmel lebet noch . . . Er führte es herrlich hinaus!“

Das breite lateiniſche Segel entfaltete ſich in der leichten Briſe; Leo faßte das Steuer, ertheilte den beiden Marinari am Bord die nöthigen Befehle und aus dem mondbeſchienenen Golf hinaus glitt die Feluke. Immer ſchwächer klangen die Scheidegrüße, und bald verſchallten ſie im Abendwinde. Ich wickelte mich in mein Plaid und während wir ſachte das Silberwaſſer durchſchnitten, dünkte mich, wir führen über die Mondſcheinbrücke Subia's.

Unter der Klippenküſte von Iſchia behielten wir ſchwachen Wind. Erſt als wir Punto Cornacchia paſſirt hatten und in offenes Waſſer gelangten, kräuſelte ſich der Golf, und die ſteifere Briſe hätte zweifellos unſer Fahrzeug gekentert, wofern mein Steuermann nicht raſch das Segel hätte umlegen laſſen. Ich beglückwünſchte ihn über ſeine Geiſtes-

Digitized by Google

gegenwart und er verſetzte: „Windſtöße ſind unter Iſchia eben ſo heftig als häufig und koſten jährlich einer oder der andern Familie den Verſorger; meiner Feluke ſind ſie nur ein Kinderſpiel; wäre ich Fregattenkapitän, ſo dürfte ich Ihre Komplimente annehmen.“

„Sie ſind ein befahrener Mann?“

Er entgegnete: „Auf drei Reiſen nach Indien wird man ſeefeſt und ſeekundig;“ und unterbrach ſich: „Die fliegenden Fiſche dorthinten weisſagen eine Kühlte.“

Er zog die Halſe an, hörte auf zu ſprechen und lehnte ſich, das Steuer am Handgriff, und den Blick zum Sternenhimmel gerichtet, zurück. Wie war er ſchön, ein rechter Steuermann! wo er am Helm war, fehlte die Gefahr. Wortkarg erſchien er allerdings auch während meines Aufenthaltes in der Villa Gennazzano; dennoch brannte ich vor Wißbegierde nach ſeinen Erlebniſſen und berührte plan- und zielvoll den Ausgang Tavani's.

Ich bekam die Antwort: „Tavani iſt ein Held und Märtyrer. Beides, ſein Helden- und Marterthum ſind nutzlos geweſen. Wie nur konnte er ſich an Garibaldi binden?“

„Weil der General für Italien ein Mann der That iſt,“ warf ich ein.

Er verſetzte: „Nichts weniger; ein Feuerkopf iſt's, der andere Brauſeköpfe mit ſeiner Flamme anſteckt. Um unſer Land zu leiten, bedarf es mehr, als ſozialer Schwärmer,

Digitized by Google

vertrauen Sie mir! Ich hatte Zeit genug, fern von Aranjuez darüber nachzudenken."

„Im Kerker?"

„Ja," entgegnete er trocken; „man kann den Leib, doch nicht die Seele feſſeln."

Abermals verfiel er in Grübeleien. Ich vermuthe, das bleibt von langer Haft zurück. Schließlich drehte er ſich auf's Friſche nach mir um und ſprach: „Welch' netter Abend! Seit jener Nacht, wo wir miteinander über die Felſen klimmten, habe ich, meines Bedünkens, keinen ſchmucker geſehen. Bewahrten Sie die Erinnerung?"

Ich antwortete: „Als wäre es geſtern. — Und beſinnen Sie ſich darauf, wie Sie mir bei dem Scheiden erklärten: „„Der Name iſt nur Schall und Rauch, durch die That bewährt ſich der Mann!"" Wie, wenn ich jetzt nach Ihrem Thnen fragte . . ."

„. . . ſo hätte ich Freudloſes zu berichten," klagte er, „von ewigen Minuten in Finſterniß und Einſamkeit; vom freſſenden Zweifel, von quälendem Zwieſpalt. Heiho, wär's nicht luſtig?"

„Signor Carnevale hat mir Bruchſtücke mitgetheilt; Abenteuer hört man ausführlich blos aus dem Munde des Abenteurers," bat ich, und er beſtätigte:

„Sie nennen mich mit Fug abenteuerlich. Mein Leben war märchenhaft. Düſter und dunkel heute, Macht und Pracht morgen! Gegenwärtig ankere ich im Hafen; denn meine Sache trug den Sieg davon."

Digitized by Google

Nach einer Pause: „Ich bin eines neapolitanischen Kaufmannes Sohn. Vater hatte zwei Kinder: mich und meinen Bruder Paolo; Zwillinge waren wir, einander ähnlich und lieb, als solche. In den Knabenschuhen freute uns das Getümmel am Wasser, Matrosen und der Mastenwald. Paolo lauschte am liebsten dem garnespinnenden Seemann; ich schiffte lieber mich auf Barken ein, die nach Procida oder Sorrent segelten. Paolo sollte geistlich werden, ich auf das Wasser als Kapitän des väterlichen Bootes — der Kaufherr hatte allerhand Verkehr mit der Levante. Seine Absichten stimmten mit unsern Neigungen überein bis auf den einen Mangel, daß sie uns gleiche Brüder trennen mußten. Ich hatte nie ein Heimweh, wie dasjenige nach Bruder Paolo auf meiner Probefahrt nach Indien. Nach drei Jahren kam ich wieder und fand ihn zehnmal so gelehrt, wie mich. Er machte Verse. Aber gute Verse, keine Hexameter. Ich war Jungmatrose. Demunerachtet waltete zwischen uns dasselbe brüderliche Verhältniß, wie voreinst.

Da geschah Bedeutungsvolles für meinen Lebensgang; ich sollte die Hauptrolle in: Die Heimkunft des Schiffers spielen. Das war ein Stück, welches der Bruder zum Geburtstage unsers Alten verfaßt hatte und die Aufgabe nicht schwierig, da mir der Part auf den Leib geschrieben war . . . es heißt doch so im Bühnendialekt? — ich brauchte nur mich selbst zu geben.

Das Werkchen war anmuthig gereimt: es fiel nicht

Digitized by Google

durch und ebenſowenig der Mime; im Gegentheil überhäufte man ihn mit Lob und wie vom Kaiſer Nero behaupteten ſie von mir: „Einen Couliſſenſtern verliert der Erdball in Dir!“

Auf meiner nächſten Reiſe ſchlief in meiner Koje als Maat der Verſucher von Anfang: . . . ich wollte um Alles auf den Brettern gaukeln, die die Welt bedeuten und verführte den Schiffszimmermann zum Theaterbau. Lagen wir alsdann in Windſtille wie angeſchmiedet auf dem Ozean, ſo rollte auf Deck der Vorhang empor und ich tragirte.

„Bei meiner zweiten Heimkunft waren wir Jünglinge. Paolo hatte mit ſeinem Gedichte: Der Frühling Aufſehen erregt, (— heißt man es nicht Furore gemacht?) Ein Bänkelſänger deklamirte am Molo Einzelnes und verführte den Geiſt des Volks:

„Sonſt ſitzen ſie mit hohen Augenbraunen
„Gelaſſen da und möchten gern erſtaunen,“

und jetzt erſtaunten ſie thatſächlich.

Ich ward nicht neidiſch. Dazu liebte ich meinen Zwilling allzuviel; aber den Abend darnach ſprach ich ſelber ſeine Strophen und meine Landsleute kamen überein:

„Die ſind ein Brüderpaar, wie für einander geſchaffen!“

Das Beifallsgeklatſche machte mich taub und ich hatte ſatt von dem Sturm auf dem Meer. D'rum bat ich den Vater: „Ich möchte Künſtler ſein! — Das fromme Flehen erfuhr den gebührenden Abſchlag und ich ſegelte ein drittes Mal nach Indien.

Digitized by Google

Ein wirkliches Schauſpielhaus entbehrend, war ich dort unter den Schlangenfreſſern, Seiltänzern und anders wie gaukelndem Volke Stammgaſt; ſie lehrten mich waidliche Künſte.

Vor meiner Rückkehr war der Vater verſtorben. Weder Paolo noch ich hatten Beruf zur Krämerei. Deswegen wickelten wir die Geſchäfte der Firma ab und ich ſprang köpflings in die Schauſpielerei. Welch' ein Unterſchied zwiſchen meinem einförmigen Treiben auf Deck und in der Kajüte! Ich lebte und webte unter Dichtern, Komponiſten und ausübenden Kunſtgenoſſen, d. h. unter den Trägern der Tagesidee. Neun Monate ſpäter ward ich Mitglied eines Geheimbundes unter Paolo's Vorſitz. Unſere Verbindungen erſtreckten ſich bis in alle hauptſächlichere italieniſche Städte. Eine Zuſammenkunft ſämmtlicher Leiter wurde nach Rom anberaumt. — Hier ſchrieb mein Bruder ſein berühmtes Drama il triregno, das dem Königthum des Papſtes einen tödtlichen Stoß verſetzte. Es ward von der Cenſur ſchandbar zerfreſſen und zerfetzt, bis zur Unkenntlichkeit; überdem erkrankte der Darſteller der Hauptpartie. In der letzten Sekunde übernahm ich ſeine Aufgabe feſt entſchloſſen, die Cenſurlücken zu ergänzen. Kaum hatte ich einige wenige von den geſtrichenen Verſen aufgeſagt, als das Haus unter Beifall erdröhnte und ich in der Begeiſterung des Neulings auf keine Warnung wohlwollender Gönner merkte. Das leuchtet ein!

Wie berauſcht, ging ich aus meiner Garderobe heim...

Digitized by Google

will ſagen, ich ſchickte mich an, meinen Paolo zu Hauſe zu umarmen, als mich an der Ausgangsthür ein niedriger Wagen abſperrte, vier Schutzmänner mich überfielen, in das Fuhrwerk ſtießen und . . . als der Schlag ſich wieder öffnete, da war's im Fort Santangelo, wo nichts zu hören war, als der einförmige Schritt des Poſtens und nichts zu ſchauen, als Gefängnißmauern.

Vernommen und verurtheilt bin ich nicht, ſondern eingekerkert — ſchlechthin! Erlaſſen Sie mir das Wie und und leſen Sie Silvio Pellico nach. Verwünſchen, Fluchen, Raſen war umſonſt; denn Steine ſchweigen. Ich ward zu Stein und meine Klauſe lehrte mich: „Wer für Italiens Freiheit kämpfen will, laſſe jede Hoffnung auf perſönliches Freiſein dahinten!"

Meine Zelle lag nach der Tiberbrücke hinaus, war alſo dadurch ſchon zu einem Fluchtverſuche beſonders geeignet. Nach monatelanger Arbeit gelang es mir, zu entweichen; aber keine hundert Schritte weit vom Fort begegnete mir ein Offizier, der mich erkannte. Meine Haft wurde verſchärft. Um die erneuerte Entweichung zu verhüten, ſperrte man tagüber einen Schließer bei mir ein und ließ ihn Nachts neben meiner Pritſche ſchlafen. Der Mann ward befehligt, nicht mit mir zu reden und Sie bilden ſich nicht ein, Herr, wie furchtbar eine derartige aufgezwungene ſtille — Geſelligkeit? — peinigt. Allethalben, wo ich ging und ſtand, heftete Jemand ſeine Blicke auf mich, vom Morgen bis in die Nacht. Drehte ich dem Kerl den

Digitized by Google

Rücken zu, so fühlte ich seine graugelben Augen; sie würgten mich im Genick und schnürten mir die Gurgel zu. In einer Nacht überlegte ich: „Statt seinen Blicken aus dem Wege zu gehen, lasse ihn die Deinigen fürchten; Du kannst ihn durch geistige Ueberlegenheit zwingen. Ich setzte meine Absicht in's Werk und saß, als er noch schlief, im kalten Morgendämmer schon, ihn anstierend, auf seinem Lager. Es liegt ein Zauber in dem Menschenblick; erfahrungsmäßig ist's, doch unerklärlich. Warum weicht das Wild vor unserm Anschauen? weshalb hält der verstockteste Sünder dem ruhigen sichern Auge seines Richters nicht Stand? Unverwandt starrte ich auf den Schläfer und obwohl er von meinem Vorhaben nichts ahnen konnte, so verzerrten sich doch seine Züge auf eine seltsame Art und er wischte sich mehrfach mit der breiten Hand über Stirn und Lider, um etwas fortzujagen, was nicht dort war. Plötzlich fuhr er aus dem Traum und glotzte vor sich hin; ich aber fing seine Augen im Moment und hielt sie fest, als wären es Vögel, welche mir entwischen könnten. Er dehnte sich, stand auf, nahm sein Zeug und — zum ersten Male sah ich ihn von hinten. Während des Tages schwiegen wir uns gegenseitig an. So oft er sich mir zukehrte, fixirte ich ihn; und als der Abend sank und ich im Halbdunkel auf ihn starrte, ward ihm so übel, daß er's nicht ertrug. Dem Befehle zuwider verließ er den Kerker. Die beiden folgenden Tage verflossen in ähnlicher Weise. Ich hatte bei meinem Verfahren keinen bedachten Plan, aber

Digitized by Google

Gefangene verfallen aus langer Weile auf Allerhand und noch einiges Andere. Ich nun empfand eine gewiſſe Befriedigung in der Zähmung dieſes Recken von einem Wächter — ausſchließlich durch die Gewalt meines Blickes. Kurz hernach erkrankte der Menſch und ich erhielt für ihn einen ebenſo rohen und brutalen Geſellen, als Jener faul und ſchläfrig geweſen war. Mit dieſem zweiten ſpielte ich ähnliches Spiel und nach Verlauf von einer Woche kroch er vor mir, wie ein geprügelter Hund und — erkrankte nicht minder. Ich beſäße den böſen Blick,[1]) flüſterte man im Fort. Man konnte Niemanden ferner vermögen, bei mir auszudauern und erſt nach mannigfacher Ueberredung beſchwatzte man einen halbverrückten Kerl, daß er ſich bei mir einſchließen ließe. Mit dem hatte ich Mitleid, denn er kraulte auf dem Fußboden wie ein Pudel im Löwenkäfig und war in ſeiner Angſt die Demuth ſelber. Einſt klagte er über Kopfſchmerzen. Ich hielt ſie für nervös

[1]) Mald'occhio, der Böſe Blick, iſt nach einer in Italien feſtgewurzelten Ueberzeugung, gewiſſen Menſchen eigenthümlich. Wer im Rufe ſteht, ihn zu beſitzen, wird allethalben gefürchtet und gemieden, denn ſeine Augen bringen Siechthum und Tod. Als wirkſam gegen den böſen Blick empfiehlt man, dem Betreffenden den kleinen und Zeigefinger (Symbol der Hörner des Teufels) entgegen zu ſtrecken, oder aber das Korallenhörnchen zu berühren, welches ſelbſt Gebildetere zu dieſem Behufe an der Uhrkette zu befeſtigen pflegen. In den Wohnſtuben entblödet ſich der Aberglaube nicht, die Hörner des Zebu auf dem Kaminſims zur Abwehr aufzuſtellen.

Digitized by Google

und wollte sie durch Streichen kuriren, wie ich das den indischen Aerzten abgesehen hatte. Mein Versuch lief recht schlimm ab, denn kaum hatte ich ein paar Striche über sein Vorderhaupt — vielleicht nicht ganz gelinde — gethan, als er aus der Thür schrie, ich hätte ihn behext. Mit Verstand von Belang hatte ihn der liebe Gott niemals beleidigt; das Bischen aber, womit er ihn gekränkt hatte, war vor Schreck auf und davon gegangen. Den andern Morgen fischte man den Leichnam aus dem Wasser, unweit des Forts.

Es wird Ihnen unglaublich erscheinen und ist dennoch buchstäbliche Wahrheit, mein Herr, daß man gegen mich eine Anklage auf Zauberei erhob und zum Beweise wahn- und blödsinnige Sachen beibrachte. So lange ich in Einzelhaft gehalten ward, hatte ich mich z. B. damit vergnügt, Rollen, welche ich auswendig konnte, herzusagen; bisweilen auch verkürzte ich mir die Zeit dadurch, daß ich ein Stück vollständig vor mir selber spielte: den Kaiser und die Kaiserin, dazu manch' schönes Fürstenkind und gar viel garstig Hofgesind', sämmtlich mit eigenen Stimmen: Sopran und Alt, Tenor und Baß und was dazwischen liegt! Das war ein Spaß und Sie glauben nicht, welch' dankbares Publikum ich mir war. Herausgerufen habe ich mich freilich nicht nach jeder Scene; das war in jener aschgrauen Vergangenheit noch nicht modern. Jene Vorstellungen vor mir selbst von mir selber wurden in meinem Prozesse dahin gedeutet, ich sei ein Geisterbeschwörer; die mir dienstbaren jungen

Satane hätten meine Flucht ermöglicht; einen Christen habe ich erſäuft und zwei ſterbenskrank gemacht. Für keine Behauptung fehlten die Zeugen. Meine zehnjährige Gefängnißſtrafe ward zur lebenslänglichen verbeſſert und, meiner Entkräftung ungeachtet, ſchleppte man mich mitten in der Winterkälte nach Norma, dem Städtchen im Sabinergebirge, welches Sie gewiß beſucht haben."

„Sie ſind alſo der normeſiſche Schützling des Kanzelliere?"

Er mußte lachen: „Du ſagſt es. — Meine Hiſtoria verliert allerdings von ihrer Myſtik, wenn ihr Berichterſtatter nicht am Säuferwahnſinn leidet. Ich war todtmatt bei meiner Ankunft im Orte, hoffnungslos und der Verzweiflung nahe; und doch war hier der Durchgangspunkt zu meinem Glück, ein geſegnetes Mittel- und Bindeglied in meiner Lebenskette. Der Gefängnißarzt war ein Jugendfreund meines Vaters; er that redlich das Seine zur Linderung meiner Leiden und Maria — —

— — opferte ſich für ihre Zärtlichkeit . . . ich ertrage den Gedanken nicht.

Es bedarf keiner Schilderung der Quälgeiſter in Norma. Sie wiſſen übergenug vom Meiſter Felice, um zu faſſen, wie viel ein Gegenſtand ſeines Haſſes ertragen mußte. Die holdſelige Gebenedeiete haben Sie nicht gekannt, Herr; nicht ihre volle Unſchuld, Demuth, Schönheit; die ſüße Liebe, Stärke, Opfermuth; des Weibes ganze Wunderherrlichkeit, die ſie umſtrahlte, wie ein Glorienſchein! Und

Digitized by Google

redete ich auch mit Engelszungen, so wäre ich dennoch nichts, als tönend Erz oder eine klingende Schelle und mein Lob Blech. Ich schulde ihr mein Leben und himmlische Lichtblicke darin. Ich zahlte nicht . . . sie zahlte meine Schuld — der Wütherich ward ihr Mörder, als er sich überzeugte, daß Adele nicht seine Tochter sei. Wir hatten beschlossen, nach der Geburt des Kindes, welches ich noch oft Maria rufe, zu flüchten; aber der unselige Brief ward zum Verräther an uns. Der Schurke mißhandelte sie, damit sie stürbe, während ich friedlos und geächtet durch die Heimath streifte und mich nicht zu ihr stellen durfte."

— Grabesstille! — Nur die Wogen plätscherten am Bugspriet; nur der Schrei eines aufgescheuchten Seevogels ward in der Wüste hörbar. Ich sah in das bläuliche Phosphoresciren des Kielwassers, und aus seinen Wirbeln schaute mich ein Bild aus jener Welt an; es neigte sich vor ihr mein tiefstes Herz in Liebe, in Verehrung und in Andacht.

— Nach langer Pause wagte ich zu fragen: „Wie verhält es sich mit der Geschichte vom Kirchhofsmahr? wurden Sie wirklich auf solch' hexenhafte Art befreit."

Leo erwiderte: „Sie berühren damit eine andere schmerzliche Stelle meines Gefängnißlebens, die schmerzlichste nach dem Verlust der Geliebten, wenn gleich Sie ein geringeres Gewicht auf das Ereigniß legen werden, als ich dazu geneigt war und noch heute bin.

Digitized by Google

Als man mich einzog, beſaß ich einen ausgezeichneten abruzziſchen Schäferhund. Er folgte mir in's Fort und ob er auch die Zelle mit mir nicht theilen durfte, ſo vermochte man doch nicht, ihn fortzuſcheuchen; immer kam er wieder und benutzte jeden Augenblick ſchlau, um ſich zu mir zu ſchleichen. Bei meiner Deportation nach Norma harrte er auf unſerer Fährte aus, bis ihn, dicht vor der Stadt, ein Gensd'arm anſchoß. Ich hielt ihn für todt, da ich ohne ihn in das Gefangenhaus gebracht wurde. Das Gebäude, wie Sie ſich erinnern, hatte einen Flügel nach dem Kirchhofe zu. Einen Abend ſchleppte ich mich halbohnmächtig, um friſche Luft zu ſchöpfen, an mein vergittertes Fenſter . . . mein armer Fido winſelte auf einem Grabhügel, ſeine verwundete Vorderpfote emporhaltend. Er behauptete die Nacht hindurch den Poſten und verſchwand erſt mit dem grauenden Morgen. Das ſagte ich zu Maria und bat ſie: „Sorge für ein Unterkommen bei einem benachbarten Bauer; das Geklage des Thieres läßt mich nicht ſchlafen!" Sie erfüllte den Wunſch, doch Fido zerriß häufig ſeine Kette, um auf dem Friedhofe unter meinen Eiſenſtangen Serenaden zu bringen. Daß in der abergläubigen Bergſtadt allerlei Geſpenſtergeſchichten deswegen umgingen, vertraute mir der Doktor; und weil er mein Freund war, ſo berichtete er mir gleichfalls die märchenhaften Geſichte meines verſoffenen Wächters.

Auf dieſe Grundlage baute ich einen Plan. Zunächſt ängſtigte ich den Büttel mit ſeinem eigenen Spuck. Dar-

Digitized by Google

auf verabredete ich mit Maria, ſie ſolle in einer beſtimmten Nacht den Hund loslaſſen und vor das Thor des Arreſthauſes bringen. — Unſere Abſicht gelang über Erwarten; die Nacht wurde nicht allein trübe, ſondern auch regneriſch, und während ich auf die feſtgeſetzte Stunde wartete, trank die Wacht draußen in der Halle; und ſie erhitzten einander mit tollen Geſchichten über die gräulichen Sitten und Eigenſchaften des Nachtmahrs.

Urſprünglich hatte ich beabſichtigt, Fido zum Verjagen der Aufſeher anzuwenden, da ich den letzten Stein im Fußboden ohne Lärm nicht durchbrechen konnte. Eine kleine Ewigkeit hatte ich nämlich mich plagen müſſen, bis ich die Eckfliesen zu lockern vermochte, damit ich in den unterſten Stock des Hauſes gelange. Dort beabſichtigte ich, jenes Eiſengitter durchzufeilen, welches vor dem Fenſter, nach dem Friedhofe hinaus, angebracht war. Weil man unvermuthet die Rüde zu mir ließ, ſo faßte ich einen verwegenern Entſchluß, den mein treues Thier mit ſeinem Blute büßen mußte. Ich vergeſſe den Augenblick nicht, Herr! Der Hund ſprang freudig an mir auf und ich erdroſſelte ihn mit meiner Kette, um mich in ſeinem zottigen Pelze zu retten. Oft noch erblicke ich im Traum den Kerker und vernehme das Röcheln von Fido und ſchrecke empor, ſchweißgebadet, und habe ein Gefühl in mir wie Kain. Wohin doch hetzt die Verzweifelung!? Ich liebte den Hund wie einen theueren Menſchen.

Digitized by Google

— Von meinem fernern Leben weiß jeder Italiener. Es war ein fortwährender Kampf für die Freiheit, eine fortgesetzte Reihe von Untersuchungen, Urtheilsprüchen und Haft. Meine Aufseher zogen stets den Kürzesten, da ich die Behendigkeit des Seemannes mit manchem Kunstgriff des Auslands verband und es mir überdem weder an Umsicht noch Ausdauer gebrach. Aber beständig ängstete mich das Andenken an mein Töchterlein in Norma und den Bruder Paolo, welchen man aus einem Gefängnisse in das andere warf, ohne daß er leben gelernt hätte, gleich mir. In welche Höhle man ihn eingesperrt habe, blieb mir lange unbekannt, bis ich am Ende aus sicherer Quelle erfuhr, er sei halbtodt auf die Burg Colonna gebracht, nachdem er das letzte Jahr in S. Michele in Eisen gelegen. Frisch gewagt, ist halb gethan. Wohl war es für mich mit Lebensgefahr verbunden, wenn ich den Kirchenstaat auf's Neue betreten wollte; trotzdem reiste ich verkleidet nach Rom. Ein Freund unterrichtete mich von den Verhältnissen in Gennazzano. Sie lagen günstig. Den Kommandanten schilderte man als einen trunkfälligen Haderlump mit angeborenem allerunterthänigsten De- und Wehmüthigkeitgefühle für jeden Geborenen oder mit Rang und Stand Behafteten. Darnach ergriff ich meine Maßregeln, schaffte eine prunkende Staatsuniform an, die erforderlichen falschen Papiere und stellte mich der Eccellenza als Sekretär des Kardinalvikars vor, welcher einer weitverzweigten Verschwörung auf der Fährte sei. Mit einer Gutmüthig-

Digitized by Google

keit, die ich ihm noch heute danke, ging er in die Falle. Nicht allein gab er mir das Protokoll über die Verhafteten und politisch Anrüchigen zur Einsicht, sondern gestattete außerdem, daß ich meinen Bruder in seiner Zelle verhöre. Natürlich machten wir anstatt dessen Fluchtpläne.

Eine andere, nicht geringere Freude wartete meiner. Im Hause Vanutelli fand ich mein Kind. Maria war auferstanden von den Todten und tröstete mich über jahrelangen Verlust und unaussprechlichen Kummer. Ich vertraute Adelen an, daß der Kanzelliere ihr Vater nicht sei, und mit rührender Hingebung schloß sie sich während meines knapp gemessenen Aufenthaltes in der Bergstadt mir an. Rücksichten auf die Sicherheit Paolo's erlaubten nicht, daß ich sofort mein Töchterchen mitnähme, wie mich verlangte. Ich gelobte baldige Rückkehr und eine Perlenschnur, die ich aus Neapel senden würde, sollte mein Bote sein. So viele Perlen, so manche Tage hatte Adele auf mich zu harren. Schon war der Schmuck abgeschickt und ich rüstete mich zum Aufbruch, als Paolo, dessen Gesundheit die Gefangenschaft in Rom gebrochen hatte, an der Auszehrung erkrankte. Ich pflegte ihn, wollte und wollte ihn dem Grabe abstreiten. Aber das schleichende Fieber ließ sich nicht bannen. Paolo starb in Pisa.

Jetzt hatte ich freie Hand. Nichts band mich mehr. Rasch ordnete ich den brüderlichen Nachlaß in Neapel und eilte nach Gennazzano zur Rettung von Maria's lieber Tochter. Wie glücklich aber auch mein erstes Unternehmen

Digitized by Google

ausgefallen war, ſo mancherlei Mißgeſchick ſuchte dieſen zweiten Ausflug heim; er hätte mich um ein Geringes die Freiheit gekoſtet. Ich hatte mich als neapolitaniſchen Offizier vermummt und das zunächſt gereichte mir zum Schaden. In der Nachbarſchaft von Ceprano ward mein Vetturin von einem Haufen Banditen überfallen, welche die Fahrgäſte ausplünderten und mich als Geißel fortſchleppten. Durch vierzehn Tage mußte ich in den Bergen umherirren mit dieſen Burſchen, die von den italieniſchen Gensd'armen beſtändig, und zwar ſcharf, verfolgt wurden. Sie bedachten mich mit Erſchießen, wofern ich keine vortheilhafte Bedingungen für ihre Ergebung ausmache. Die Regulairen trieben uns je länger je mehr nordwärts und ich hoffte, mich um ſo eher befreien zu können, als wir bei Olevano waren, in einer geringen Entfernung von Gennazzano. Aber die Banditen paßten mir nicht ſchlecht auf den Dienſt. Zuguterletzt fehlte uns ſogar das liebe Brod, und die Kumpane brachen bei hellem Tage in ein Kloſter. Ihre Beute und den Prior verzehrten, reſp. verſteckten ſie im Wald.

Tags darauf erlitten wir einen Angriff der päpſtlichen Truppen, wurden umzingelt und in Ihrer Bergſtadt gefänglich angenommen. Obgleich der Richterſpruch ſtreng ausfallen mußte, ſo durfte ich dennoch nicht mein Inkognito verletzen: ich wollte mich lieber als gemeinen, denn als politiſchen Verbrecher verurtheilt ſehen. Uebrigens durfte ich auf das Gelingen rechnen, ſobald ich auszubrechen beabſichtigen ſollte, zumal die Kerker für gemeine Sünder in

Digitized by Google

den Kirchenstaaten nicht entfernt so gut verwahrt sind, wie Käfige für Schächer am Staat. Leider fand mich Herr Caesar Felice aus. Ich hätte ihn erdrosseln mögen. Mein Heil beruhte grade darauf, daß er mich nicht erkannte.

Das war nun mißlungen. Man sperrte mich in dieselbe Zelle, worin der selige Paolo geschmachtet hatte. Sie war hinlänglich verwahrt, um die Dante'sche Inschrift über dem Höllenportale zu bekräftigen. — Menschenrath fehlt, Gottesthat tritt ein! mir öffnete sich ein unvorhergesehener Ausweg.

Der Kommandant stattete mir manchen Besuch ab, um mich in Beziehung auf die Nationalliberalen, vorzüglich über die Führer der Fraktion, auszuhorchen. Er brachte seinen Unterschreiber mit, einen Jüngling, dessen Züge und flinke Haltung mir behagten. Das Bürschchen schien auch mir geneigt. Bei dem dritten Besuche schob er, als sein Herr den Rücken kehrte, ein zusammengefaltetes Blatt Papier zwischen meine Matratzen. Der Inhalt überraschte mich: „Ich und der Stadt- und Rathsapotheker sind Mitglieder des römischen Geheimen Ausschusses und zu Ihren Diensten."

Ich verabredete mit ihm Tag und Stunde zum Entfliehen und erklärte mich bei einer der folgenden Heimsuchungen des Kommandanten willig, alle Namen zu bezeichnen, welche er zu wissen begehrte. Wir setzten den hübschen Verrath auf morgen fest, und zwar auf den Spätabend. In seiner grenzenlosen Begehrlichkeit fiel ihm die

verdächtige Zeit nicht auf und er war pünktlich bei dem Stelldichein. Ein kurzes Gespräch überzeugte mich, daß der Herr — unziemlich angetrunken sei; für mich ein ziemlicher Vortheil! Ich schützte Unwohlsein vor, verlangte Wein und er willfahrte. Bald nachher saßen wir wie Dutzfreunde hinter dem Marsala. Ich beglückte mit Erklärung auf Erklärung; er kritzelte und schriftelte und schriftelte und kritzelte. Gemach sank die rothe Nase tiefer auf die Akten. Ich ließ die passende Minute nicht verstreichen, denn als der Gesichtsgiebel von einem Klex auf dem Bogen angeschwärzt wurde, hatte mein Gastfreund seinen Knebel im Munde und verschnürte Hände auf dem Buckel. Ich lieh von ihm Mantel und Kragen und Käpplein und Kreuz nach dem Vorbilde des St. gallischen Schafmeisters Hans Bendix; mutatis mutandis, versteht sich! Mit Tressenhut und Uniformmantel vermahnte ich alsdann die Posten und holte aus der Wohnung, welche der Comptoirist mir bezeichnete, Geld, weil man bei meiner Einkerkerung mir die gesammte Baarschaft zu vorläufiger Asservirung abgenommen hatte. Sie, Herr, stehen mir noch deutlich vor Augen, wie Sie am Heerd in der Küche mit einem blonden Landsmann saßen und daneben mein Kind mit dem Nähzeug im Schooß. Signor Carnevale vertraute mir, daß der Schreiber, welcher so wesentlich mir geholfen hatte, Adele liebe und ihre Neigung sich erworben habe. Die Nachricht schmerzte mich dazumal; Vaterliebe ist eigensüchtig und ein Comptoirist keine Partie aus der Familie Righetti.

Digitized by Google

Dicht vor der Stadt hätte mich beinahe ein Polizist wieder ergriffen, wenn Karl mich nicht der Gefahr entriß. Unter dem Schutze der Dunkelheit sprengte ich auf dem bereit gehaltenen Pferde von dannen und erwog: „Dein Planen für die Tochter ist eitler Egoismus; die Kinder mögen sich haben und halten!“

Meine Tochter sollte in Kurzem confirmirt werden und als Muttergottesbraut in das Kloster der Ursulinerinnen treten. Ich war sicher, daß man mich am allerwenigsten in der Nähe des Baues, dem ich just entschlüpft war, suchen würde (— das ist bei Füchslein nicht der Brauch! —) und erkannte aus Erfahrung die Wirkung eines Muschelkragens unter Bergbewohnern; — verwandelte mich deshalb in den Fra Severino und durfte nun ungescheut mit meinem Mädchen verkehren, mich über ihre Unschuld freuen und mit ihr trauern über die Behandlung, welche sie von Pater Eusebio und Caesar Felice erlitt. Zugleich machte ich die genauere Bekanntschaft Karls und die Entschiedenheit, welche er jedem Thun aufprägte, ward mir zur Bürgschaft für Adelens Eheglück.

Sie müssen dem Bruder Severin einräumen, daß er seine Rolle tadelfrei abspielte; die übergroße Heiligkeit des frommen Klausners ward mir nichtsdestoweniger am Ende lästig und ich hielt mich seitdem in der Villa Tavani verborgen, dem Versammlungsorte der leitenden nationalliberalen Persönlichkeiten. Dort habe ich Ihnen Dante vorgelesen; von dort begab sich Karl verkleidet auf die Straße

Digitized by Google

nach Gennazzano, während Sie mit Signor Carnevale des Weges kutschirten. Mir ist die Fahrt unvergessen, Herr; denn an jenem Abende schwebte im eigentlichen Wortverstande der Erfolg auf einer Nadelspitze. Die Geheimpolizei hatte irgendwie Wind gekriegt und wir wurden von Karabinieren verfolgt. Hätten wir vor Cavi uns nicht in Ihr Gefährt werfen dürfen, so waren wir ergriffen und auf dem Rücktransport in die Stadt. Ihre Dazwischenkunft befreiete uns von den Berittenen und wir erreichten wohlbehalten die Kantine des Padrone im Dianentempel. Sie wurde einstweilen unser Aufenthalt und Rastort. Die Nacht nach der Hinrichtung glückte es mir, mein theueres Kind in den Hafen zu lootsen, welchen es nun mit Gottes Hülfe nimmermehr verlassen soll. Sie hängt mit Zärtlichkeit an ihrem Manne, besitzt zwei liebliche Söhne, wohnt in Eden... Herze, was willst Du noch mehr? haben wir sämmtlich..."

Er vollendete den Satz nicht, richtete den Kurs auf Procida und sein Benehmen verrieth, wie er mit Leib und Seele wiederum in Norma sei. Ich störte nicht, Jeden von uns beschäftigte Eigenstes: er suchte Erinnerungen im Süden, ich nordische Bilder.

Poetisch, Top: Die Sonne begann mit Rosenfingern das Dampfgewölke zu färben, welches aus dem Krater des Vesuv aufwirbelte, wie wenn eine luftige Blüthe auf Bergeszinne sich schaukelt. An der Punta di Posilippo landend nahmen wir händeschüttelnd Abschied und der nächste Tag fand mich auf dem Wege nach Rom. Doch litt es mich

Digitized by Google

nicht: von Valmontone aus mußte und mußte ich noch einen Abſtecher nach Gennazzano unternehmen und von hier einen zweiten zu Thomas und Marietta. Ich traf ſie in dem liebenswürdigen Urzuſtande eines beneidenswerthen Kehrdichangarnichts; ihre putzigen ſchmutzigen Ranken, im Hemde, ohne Rock, legten mir Fußangeln, wohin ich ging. Es giebt alſo auch Fallen und Schlingen von Fleiſch und Blut, mein reinlicher, bis dato unbeerbter Funtus.

Von Segni zurückgekehrt, ließ ich mir auf dem alten Schloſſe die jetzt doppelt anziehende Gefängnißzelle der beiden Righetti aufſchließen, ruhete aus auf der Pritſche, wo in jener betrüblichen Stunde der ſtadt- und rathsweiſe Signor Carnevale geſeſſen hatte und entdeckte an der geweißten Mauer eine Federzeichnung, unverkennbar von ſeiner Hand. Ich las:

„Wer nicht kann, wie er will, ſoll wollen, wie er kann.“

„„Speiſe, wie Du, wenn Du ſtirbſt, wünſchen wirſt, geſpeiſt zu haben,““ murrte ich in mich hinein, „wäre ein appetitlicheres Sprichwort; mein armes Apothekerlein, Dein Motto verdeutlicht, daß aus keinem Carnevale ein Righetti werden kann.“

Und nun lebe Du wohl, Freund Sören! meine Lampe hat ihr Oel verzehrt und der Bahnzug geht um ſieben Uhr früh. Hoffentlich biſt Du mit den Erläuterungen zufrieden, welche ich Dir durch die Gunſt des Zufalls ſchaffen mochte.

Digitized by Google

Sie ergänzen Vieles, was außerdem dunkel und unverständlich sein würde; Mancherlei wird allerdings der mündlichen Berichtigung und Vervollständigung bedürfen. Ein Briefwechsel wird durch seinen Umfang noch nicht zum Buche; er hat Lücken von rechtswegen und rühmt sich derselben; was solltest Du mich sonst in der heimischen Küche, am nordischen Feuerheerd fragen? O Funtus, wie mich im Voraus Euer: „Wie erklärt sich das?“ — „Löse mir den Widerspruch hier!“ — „Sollte wirklich keine Depesche von Dir oder mindestens ein Bogen verloren sein?“ — belustigen soll!

Unter jeder Bedingung wollen wir miteinander kritisch mustern, was sich bis dahin von meiner Schriftstellerei in Deinem Pastorate erhält; einigermaßen vollständig wird es — Römische Sitten und Zustände zeichnen und giebst Du Dein Urtheil ab: druckfähig, so soll mir die Arbeit als druckfertig gelten und der Presse verfallen sein. Zunächst mögen wir uns selber die langen Abende des barschen Winters verkürzen und uns in lichtere und glücklichere Landschaften versetzen. Wollte aber ein zeitgenössischer Zweifler sein unkritisches Haupt schütteln und trotz aller Zeichen der Echtheit diese Briefe nicht für echte und gerechte, unbefangene und naturwüchsige Briefe an Dich ansehen, o mein Top, sondern dieselben böswillig und dümmlich für Buchmacherei ausgeben, so soll mich der Kritikaster wenig rühren. Gehört er zu den liebenswürdigeren

Digitized by Google

der schlimmen Art, so räumt er etwa ein: „Si non vero, e ben' trovato!“ und

Das genügt mir auch!

Auf Wiedersehen!

Treulichst der Deinige

Wilhelm Bergsöe.

Bayerische Staats-Bibliothek München

Digitized by Google